

Stadtarchiv Mainz

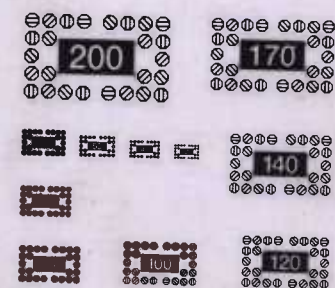
Bestand : Nachlass Oppenheim

Akte-N° : 00034-4



NL_Oppenheim_00034-4

SIAMZ, NL Oppenheim / 34.4-AD



Oppenheim

LEITZ
Rapid

Stadtarchiv Mainz

Bestand : Nachlass Oppenheim

Akte-N° : 00034-4



NL_Oppenheim_00034-4

StAMZ, NL Oppenheim / 34,4-AD

STADTARCHIV MAINZ
Nachlass Oppenheim

beendet:

19

angefangen:

19

1963

Stadtarchiv
Mainz

NLO / 34,4

Oppenheim



Rapid

10. Mai 1963

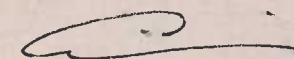
Lieber Herr Direktor Schüffner !

Besten Dank für Ihre übersichtliche
Darstellung, anbei erhalten Sie meine
Zustimmung.

Gestern wurde ich von Herrn Jakobi
zu einer Vorstandssitzung eingeladen,
die am Montag, 13. Mai nachmittags 17 Uhr
bei Herrn Schneider stattfinden soll.
Ich hoffe, daß Sie an diesem Tag noch
in Mainz sind und daß wir uns sehen.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr sehr ergebener



1 Anlage

DIPL.ING. HEINZ LAUBACH
DIPL.ING. GÜNTER MÜLLER
ARCHITEKTEN BDA
MAINZ, FORSTERSTRASSE 31
FERNRUF 28495

13. Mai 1963 - W1/Kw.

Aufstellung der Submissionen "Mainzer Liedertafel"

A. Gründungsarbeiten

1. Firma Brechtel	21.598,-- DM
2. Firma Mast	21.790,-- DM
3. Firma Wolfsholz	25.483,-- DM

Die Gründungsarbeiten wurden an die Firma Brechtel vergeben und sind bereits ausgeführt.

B. Erd-, Maurer- und Betonarbeiten

1. Firma Held & Franke	1.393.029,06 DM
2. Firma Holzmann AG.	1.401.391,60 DM
3. Firma Ph. Heinz	1.459.646,99 DM
4. Firma HUTA	1.460.471,46 DM
5. Firma Tausendpfund und Firma Heilingbrunner	1.491.736,65 DM
6. Firma H. Becker	1.504.209,55 DM
7. Stichtmann	1.495.516,16 DM
8. Firma Wenner	1.499.159,53 DM
9. Firma Westbau GmbH.,	1.537.624,84 DM
10. Firma Hoch-Tief	1.540.196,06 DM
11. Firma Julius Berger	1.569.319,87 DM
12. Firma B. Fischer	1.549.554,35 DM
13. Firma Beton-Monierbau	1.578.814,39 DM
14. Firma AHS-Bau	1.585.150,62 DM

Die Abbrucharbeiten in Höhe von DM 86.000,-- wurden bereits an die Fa. Holzmann AG. vergeben. Auftrag in Höhe von DM 1.446.257,10 liegt im Entwurf vor.

C. Stahlbauarbeiten

1. Firma Stahlschalung Neustadt	36.500,-- DM
2. Firma Römheld	39.000,-- DM
3. Maschinenfabrik Wiesbaden	39.160,-- DM
4. Stahlbau Hamdr	41.950,-- DM
5. Stahlbau Nidda	58.500,-- DM

Auftrag mit DM 37.750,-- an Fa. Römheld, Mainz
liegt im Entwurf vor.

D. Heizungs- und Lüftungsarbeiten

1. Firma Käuffer & Co.,	335.421,29 DM
2. Firma Dornhöfer	339.945,63 DM
3. Firma Kaiser, Dolls & Co.	342.778,07 DM
4. Firma Lagrange	343.392,62 DM
5. Firma W. Schade, Wiesb.	351.384,59 DM
6. Firma H. Weiß	363.740,99 DM
7. Firma Rietschel & Hebbenberg	368.997,-- DM

E. Sanitäre-Installationsarbeiten

1. Firma Käuffer & Co.,	120.603,86 DM
2. Firma Dornhöfer	120.660,73 DM
3. Firma Lagrange	122.508,25 DM
4. Firma Trilling KG	123.008,44 DM
5. Firma M. Eckert	125.915,27 DM
6. Firma H. Riedle, Wiesb.	133.703,52 DM

F. Aufzüge

1. Firma H. Klein	23.050,-- DM
2. Firma E. Sprenger	25.300,-- DM
3. Firma Baas	25.696,-- DM
4. Firma Bunse	26.104,-- DM
5. Firma Rheinstahl	27.400,-- DM
6. Firma Sieben	28.320,-- DM
7. Firma Schindler	31.624,-- DM
8. Firma Fröhs	35.800,-- DM

Folgende Ausschreibungen werden Ende Mai abgegeben:

A. Natur- und Werksteinarbeiten

1. Firma J. Sauer, Mainz
2. Firma Grünwald & Köllner, Mainz
3. Firma Jakob Bley, Flonheim
4. Firma Dietz jun., Ingelheim
5. Firma Gg. Fuchs, Mainz

B. Zimmerarbeiten

1. Firma Strieder, Mainz
2. Firma Klüter, Mainz
3. Firma J. Ammann, Gonsenheim
4. Firma Herrgen & Sohn, Gonsenheim
5. Anspach, Kostheim
6. Firma Beismann, Hechtsheim
7. Firma Nichtern, Ingelheim
8. Firma Funk, Mainz

C. Dachdeckerarbeiten

1. Firma Neger, Mainz
2. Firma Hild, Mainz
3. Firma Hettergott, Mainz
4. Firma Menz, Mainz,
5. Firma Wetzel, Mainz
6. Firma H. Finkenauer, Mainz
7. Firma Neuhäuser & Sohn, Gonsenheim
8. Firma Deimel, Mainz

D) Klempnerarbeiten

1. Firma H. Andreas, Mainz
2. Firma Dornhöfer, Mainz
3. Firma Herbst, Gonsenheim
4. Firma Eckert & Söhne, Mainz
5. Firma Joh. Schwarz, Mainz
6. Firma Seifert, Mainz
7. Firma Ph. Becker, Gonsenheim

8. Firma Schäfer, Mainz
9. Firma Lüft, Bodenheim

E. Stahltüren und Zargen

1. Firma L. Fey, Kastel
2. Firma Stahl-Schanz, Mühlheim
3. Firma Pfaff Stahlbau, Neu-Isenburg
4. Firma A. Kurz, Mainz
(Stahlschalung Neustadt)
5. Firma H. Lenfert, Wiesbaden

Folgende Arbeiten sind noch ausschreiben:

1. Elektroarbeiten
2. Schwachstromanlagen
3. Schlosserarbeiten
4. Innen- und Außenputzarbeiten
5. Estricharbeiten
6. Asphaltarbeiten
7. Fliesenarbeiten
8. Kunststeinarbeiten/Natursteinarbeiten
9. PVC + Linolbeläge
10. Parkettarbeiten
11. Akustikdecken
12. Schreinerarbeiten
13. Glaserarbeiten
14. Stahlfenster-Stahltüren
15. Aborttrennwände
16. Malerarbeiten
17. Tapetenarbeiten

Mainz, den 7. Mai 1963

Tel. 27742 oder 8101

An die
Herren des Vorstandes und
des Bau- und Finanzausschusses
der Mainzer Liedertafel

Betr.: Finanzierung unseres Bauvorhabens

Über den derzeitigen Sachstand in obiger Angelegenheit berichte ich wie folgt:

1) Von der Landesbank und Girozentrale Rheinland-Pfalz bin ich darüber telefonisch in Kenntnis gesetzt worden, daß auch der Kreditausschuß unserem Antrag auf Gewährung eines Darlehns von DM 2.000.000,-- stattgegeben hat. Es wird also in den nächsten Tagen die schriftliche endgültige Zusage über diesen Betrag kommen, mit der Maßgabe, daß sich die Stadt Mainz für letztrangige DM 500.000,-- verbürgt.

2) Nachdem der Finanzausschuß der Stadtverwaltung der Übernahme der Bürgschaft von DM 500.000,-- zugestimmt hat, wurde auch in der letzten Stadtratssitzung der entsprechende Antrag des Finanzdezernenten Bürgermeister Dr. Hofmann einstimmig angenommen.

Es ist noch erforderlich

a) die Zustimmung der Bezirksregierung
- hier wurde bereits der Regierungspräsident Dr. Rückert angesprochen, der seine Zusage geben wird -

b) die Zustimmung des Innenministeriums.
Zuständig ist Ministerialdirigent Dr. Hofmann.

Das Innenministerium wird wahrscheinlich vorher das Wirtschaftsministerium hören. Hier sprach ich bereits mit Frau Oberregierungs- rätin Dr. Kemmner, die der Angelegenheit wohlwollend gegenübersteht und die mir zusagte, alles zu tun, um das Antragsverfahren schnell durchzuführen.

3) Der der Stadt seinerzeit übersandte Roh- und Arbeitsentwurf für den Kauf- und Teileigentumsvertrag, der in allen Punkten mit den zuständigen Herren der Stadtverwaltung (Bürgermeister Dr. Hofmann, Oberverwaltungsrat Sommer - Leiter der Finanzabteilung - , Herren der Liegenschaftsverwaltung und des Hochbauamtes) durchgesprochen worden ist, wurde noch nicht dem Notar Westenburger zugestellt. Herr Well von der Liegenschaftsverwaltung wird sich darum bemühen.
In diesem Entwurf ist auch der Bauauftrag der Stadtverwaltung an die Mainzer Liedertafel für das Peter-Cornelius-Konservatorium enthalten.

Es ergibt sich also im Augenblick folgende Situation:

Die Finanzierung unseres Bauvorhabens ist gesichert, wenn Bezirksregierung und Innenministerium der Bürgschaftsübernahme von DM 500.000,-- seitens der Stadt Mainz gegenüber der Landesbank und Girozentrale zustimmen.

Der schriftlich fixierte Bauauftrag der Stadtverwaltung, der im Rahmen des Vertrages über Kauf und Teileigentum mit der Stadt erteilt werden soll, liegt noch nicht vor.

Andererseits ist nach menschlichem Ermessen wohl damit zu rechnen, daß diese Mängel bald behoben werden, und ich neige dazu, ~~der Firma Holzmann meine Zustimmung zu geben~~, daß unter den vorgenannten Voraussetzungen, d.h. mit dem Hinweis, daß Bürgschaft und Auftrag der Stadt Mainz noch ausstehen, der Bauauftrag erteilt wird.

Ich darf noch einmal kurz den Finanzierungsplan skizzieren:

Gesamtherstellungskosten für die Mainzer Liedertafel
unter Außerachtlassung des bezahlten Grundstücks DM 2.804.744,--
=====

Finanzierung:

Hypothesen der Landesbank und Girozentrale	DM 2.000.000,--
Zuwendungen der Stadt	DM 200.000,--
Zuwendungen des Landes	DM 200.000,--
Eigenmittel	DM 404.744,--
	<u>DM 2.804.744,--</u>
	=====

Dazu kommen rd. DM 900.000,-- auf den Anteil der Stadt entfallende Baukosten.

Rentabilitätsberechnung:

6 1/2% Zinsen + 1% Tilgung	DM 150.000,--
Abschreibungen	DM 25.000,--
Betriebskosten	DM 30.000,--
	<u>DM 205.000,--</u>
	=====

Erträge:

aus Verpachtung der Restaurationsräume	DM 50.000,--
aus Vermietung des Großen Saales und Probesaals	DM 70.000,--
aus Umsatzbeteiligung an Wein und anderen Getränken	DM 65.000,--
aus Stiftungen und Spenden von Institut. und privaten Gönnern	DM 20.000,--
	<u>DM 205.000,--</u>
	=====

Bei den Einnahmen handelt es sich um kalkulierte Zahlen.

Meine Ansicht, daß ich Zweifel an den kalkulierten Einnahmen, wie überhaupt daran habe, daß die Rentabilitätsberechnung aufgeht, ist zur Genüge bekannt. Ich habe diese Ansicht in der Generalversammlung und in allen Vorstands- und Bauausschußsitzungen immer wieder vertreten.

Wir haben uns trotzdem dazu entschlossen, mit dem Bau zu beginnen.

- 3 -

Architekt Müller geht Ende dieser Woche in Urlaub. Ebenso der Architekt Meier von der Firma Holzmann und schließlich möchte auch ich Anfang nächster Woche meinen Urlaub antreten.

Ich gebe deshalb auf diesem Wege von dem derzeitigen Sachstand Kenntnis und würde vorschlagen, falls von keiner Seite Bedenken erhoben werden, nunmehr trotz der noch ausstehenden Genehmigungen den Auftrag an Philipp Holzmann endgültig zu vergeben.

Die Frage des Termins für die Grundsteinlegung müßte ebenfalls noch geklärt werden. Mein Vorschlag: sobald die Bauarbeiten aus der Erde heraus sind. Abstimmung mit der Stadtverwaltung wäre erforderlich.

Mit freundlichen Grüßen

Johnes
Johnes

P.S. Ihre Zustimmung bitte ich an Mainzer Liedertafel und Damengesangsverein, Mainz, Postfach 1007 zu richten.

Verteiler:

Herrn Dr. Michel Oppenheim, Mainz, Stiftswingert 19

Herrn Richard Schneider, Mainz

Herrn Bernhard Bossmann, Mainz, Ut. Michelsbergweg 16

Herrn Dr. Fritz Nees, Mainz, Pulverturm 1

Herrn Jakob Risch, Mainz, Boppstr. 3

Herrn Karl Jakobi, Mainz, Alicestr. 6

Herrn Konrad Jung, Mainz-Gonsenheim, 14-Nothelfer-Str. 30

Herrn Oberreg.- und Baurat Paul Adam, Mainz, Judensand 1

Herrn Josef Herzog, Mainz, Wallstr. 12

Protokoll der Vorstandssitzung der Mainzer Liedertafel
vom 13. März 1963 im Büro des Herrn Richard Schneider, Mainz,
Schießgartenstraße

Beginn der Sitzung: 17.00 Uhr

Anwesend: Die Herren Schneider, Schüffner, Boßmann, ^{Nees} Nees und
Jakobi.

Punkt 1) der Tagesordnung: Stand der Bausache.

Herr Schüffner berichtet hierzu, daß von dritter Seite 2 Mio. Mark erforderlich seien. 1,5 Mio. Mark seien von der Landesbank und Girozentrale an erster Stelle zugesagt, DM 500.000.-- von der gleichen Bank an zweiter Stelle, wenn die Stadt Mainz die Bürgschaft übernehme. Er habe bereits mit Herrn Bürgermeister Dr. Hofmann und Herrn Beigeordneten Zahn gesprochen, die der Bürgschaft günstig gegenüberstünden. Der Entwurf des Notar Westenburger sei über das Hochbauamt und die Liegenschaftsverwaltung gegangen und befinde sich z.Zt. bei Herrn Zahn. Der Entwurf solle jetzt dem Finanzausschuß vorgelegt werden. Dessen nächste Sitzung sei am 4. April 1963, mit Rücksicht auf die Wahlen Ende März.

Es könne sein, daß die Stadt noch einmal auf die Wirtschaftlichkeitsberechnung zurückkommen werde. Bekanntlich müßten eben ca. DM 150.000.-- jährlich aufgebracht werden.

Der Grundstückswert könne mit
veranschlagt werden (1948 qm x DM 200.--).

Gebäuderestwert DM 389.600.--

Gesamtwert 315.000.--

Im Sondereigentum der Stadt Mainz stünde nach dem Aufbau 1/5 mit einem Werte von DM 550.912.--. Die Unterhaltungskosten betrügen jährlich DM 30.000.--, wovon DM 10.000.-- auf die Grundsteuer, DM 2.000.-- auf das Wassergeld und DM 3.000.-- auf die Brandversicherung veranschlagt seien. Herr Schüffner erklärt, er nehme auf seine eingehenden Berechnungen Bezug, die er auch der Landesbank und Girozentrale habe vorlegen müssen. Wie bekannt, sei er von der Richtigkeit der Wirtschaftlichkeitsberechnung nicht überzeugt, wie dies in der letzten Vorstands- und Ausschusssitzung besprochen worden sei. Maßgebend seien aber nicht nur finanzielle, sondern auch kulturelle Erwägungen.

Herr Schneider erklärt, die Imponderabilien könnten auch nach der anderen Seite ausschlagen.

Herr Schüffner gibt noch einmal einige Zahlen über den gesamten Aufbauplan:

Der Bau hat einen Gesamtwert von DM 3.356.000.--

Hiervon reine Baukosten DM 2.790.890.--

Finanziert sind: DM 2.000.000.--

vorhandenes Eigenkapital 404.743.--

Grundstück 550.000.--

zugesagte Zuwendungen 400.000.--

Summa DM 3.354.747.--

- 2 -

Herr Schneider bittet darum, alle Schreiben, die den Bau betreffen, an die Mainzer Liedertafel, soweit sie wichtig seien, adressieren zu lassen. Herr Schöffner und Herr Boßmann erklärten hierzu, das dürfe sich praktisch nicht überall durchführen lassen; von allem Wichtigem würden sie Herrn Schneider selbstverständlich unterrichten.

Herr Schneider bittet weiter, daß die Architekten Laubach und Müller nicht ohne ihn zu fragen über den bekannten Interessentenkreis von Firmen hinausgehen sollten.

Punkt 2) der Tagesordnung: Chorkonzert vom 11. Mai 1963.

Herr Boßmann berichtet hierzu, daß Herr Schmidtgen erklärt habe, das Chorkonzert nicht dirigieren zu können. Herr Schmidtgen habe vorgeschlagen, einen auswärtigen Dirigenten zu engagieren, wofür ein Herr aus Augsburg, der das Werk kenne, in Frage komme. Herr Boßmann erklärt, daß dies für den Verein finanziell untragbar sei. Der Vorstand schließt sich dieser Ansicht an und beschließt, die Aufführung zu vertagen.

Herr Schneider schlägt vor, statt dessen am 11. Mai 1963 das Prager Kammerorchester zu verpflichten. Er wird von dem Vorstand hierzu beauftragt.

Punkt 3) der Tagesordnung: Verschiedenes.

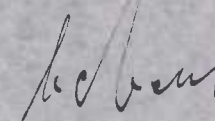
Herr Risch regt an, sich mit dem Singkreis Gerhard in Verbindung zu setzen, wenn Gelegenheit sei, einen Kinderchor einzusetzen oder auch zur Stärkung des Gesamtchores. Herr Boßmann schlägt hierzu auch den Chor für Neue Musik unter Leitung von Kantor Skriba vor.

An Stelle Feinemann - Meinardi spielt am gleichen Tage das Trio Guerino (Flöte, Cello und Klavier).

Herr Boßmann gibt bekannt, daß der zugesagte Zuschuß der Stadt Mainz für die 2000-Jahrfeier in Höhe von DM 7.000.-- eingegangen sei.

Schluß der Sitzung: 20.00 Uhr.

Für die Richtigkeit:



Schriftführer.

7.7. Italienisches Trio 22.4. als Gast der Liedertafel 63

Nach der Flut der Trio-Sonaten im Barock beginnt mit der klassischen Musik die Ebbe in der Komposition für drei Instrumente und dauert bis heute an. Sie kündigt sich an im klassischen Streichtrio, führt über die Bläserterzette, bis schließlich in den Klaviertrios — und hier besonders in denen mit Flöte, Violoncello und Klavier — die musikalische Produktion in Quantität und Qualität abnimmt. Die Mainzer Liedertafel, welche in ihren Vereinskonzerten gern das Besondere im Werk oder seinen Vermittlern ihren Mitgliedern und Freunden vorführt, brachte es diesmal in der Form des Trios für Flöte, Violoncello und Klavier und in einer Auswahl, die von J. Haydn bis zur Gegenwart führte und dabei auch noch die Uraufführung einer Komposition des weltbekannten Violoncellisten Enrico Mainardi enthielt.

Dem ungewöhnlichen Programm wäre allerdings auch eine ungewöhnlichere Vermittlung zu wünschen gewesen. Das mir unbekannte Trio des römischen Pianisten Piero Guarino und der beiden zur Zeit in Italien lebenden Amerikaner mit den deutschen Namen Karl Kraber (Flöte) und Donna Magendanz (Violoncello) ist ein Ensemble von Kammermusikspielern nur dem Namen nach. Die nicht sehr homogene Zusammensetzung der drei Spieler aus einem auf seine Partner wenig Rücksicht nehmenden Pianisten, einem Flötisten, dem die Biegsamkeit des Tons und des Vortrags fehlt, um das technische Können zu künstlerischem Ausdruck zu führen, und einer Violoncellistin, der es noch an Technik und Interpretationskunst mangelt, um Kammermusik konzertreif spielen zu können, löst das Ensemble in drei Einzelspieler auf, die nur durch das gemeinsam vorgetragene Werk zusammengehalten werden.

Dadurch schimmerte in dem Haydn'schen Klaviertrio in D aus dem Jahre 1795 noch immer die alte Form der Sonate für Klavier mit Begleitung der

Violine oder Flöte und Violoncello durch, die eigentlich im Finale bereits völlig überwunden ist und darum auch nicht mehr durchhörbar sein sollte. Das Ideal der Spieler erscheint in Webers Trio op. 63 erreicht. Sein balladesker Anfang, die brillanten, aber äußerlichen Klavierpassagen, die Opernreminiszenzen im Salonten, das „reizende“ Scherzo, die biedermeierlichen Volksliedvariationen rücken diese Musik in die gute Bürgerstube der Frühromantik. Das Konventionelle und Behagliche darin mit großer Geste, starkem Effekt und inbrünstigem Tone vorzutragen, kennzeichnet das Ideal der Spieler, das aus einer verschwundenen Epoche stammt.

Es durchzieht auch Mainardis „Improviso“ von 1962. Das ist das Bekenntnis einer schönen Seele aus dem Geiste des Plüschzeitalters, das angereichert wurde mit einem akademischen, vermeintlichen Pseudo-Modernismus. Das eine wie das andere macht die Formlosigkeit, die der Titel beschönigen soll, nicht vergessen. Die Bemühungen des Trios, aus den zusammengelesenen Klischees etwas herauszuholen, ließen nur die in der Wurzel hoffnungslos veraltete Kunst erkennen. Sie ist auch die Basis des 10 Jahre älteren Trios des tschechisch-französischen Amerikaners Martinu. Doch mit wieviel Witz, Charme und Vergnüglichkeit wird hier eine neobarocke Spiel- und Divertimento-Musik für den Konzertsaal so lausbubenhaft fröhlich als reine Unterhaltungsmusik auf den Konzertbesucher losgelassen, daß er gar nicht anders kann, als sich unbändig freuen, einmal nicht seriös tun zu müssen.

Dieser Martinu und der Finalsatz seines Trios taten es den Hörern an. Sie überschütteten dafür die Spieler mit Beifall und zwangen sie zu einer schnell gewährten Zugabe, die mit zwei Sätzen aus einer Triosonate von Antonio Lotti eine recht anfechtbare Bearbeitungspraxis erkennen ließ.

ALBERT RODEMANN

Protokoll der Vorstands- und Ausschusssitzung der
Mainzer Liedertafel und Damengesangverein
vom 4. Januar 1963, 20,00 Uhr,
in der Wohnung von Herrn Architekt Günther Müller,
Mainz, Mühlweg 13

Anwesend: Die Damen und Herren lt. der anliegenden Anwesenheitsliste.

Einzigster Punkt der Tagesordnung: Unser Neubau.

Der stellvertretende Präsident, Herr Bankdirektor Schöffner, begrüßte zunächst die Erschienenen, die trotz Glatteisgefahr die Mühe nicht gescheut hatten, zu der wichtigen Sitzung, die über den Beginn der Bauarbeiten zu entscheiden hatte, zu kommen. Er dankte Herrn Architekt Müller nebst Gattin herzlichst für die bewiesene Gastfreundschaft, auch für die Anwesenheit mehrerer Herren und Damen seines Büros zur Erläuterung der bereitgestellten Pläne. Er gab die Namen der Herren und Damen bekannt, die sich entschuldigt hatten und übermittelte die Grüße des Herrn Präsidenten Richard Schneider, der durch seine noch andauernde Erkrankung nicht erscheinen konnte.

Als dann wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Herr Schöffner unterrichtet die Erschienenen über das in der Anlage als Bestandteil dieses Protokolls in Abschrift beigelegte Schreiben des Vorstandes vom 13. Dezember 1962 an die Landesbank und Girozentrale in Mainz, das in seinem gesamten Umfang zur Verlesung kam. In diesem Schreiben beantragt der Verein die Gewährung eines Baudarlehens von 2.000.000.-- DM (zwei Millionen Deutsche Mark). Er erläuterte das Schreiben, insbesondere die Höhe der beantragten Summe, eingehend, woraus das Wesentliche hier wiedergegeben werden soll.

Von den gesamten Baukosten einschließlich Grundstück, die auf 3,7 bis 3,8 Millionen Mark geschätzt werden, entfallen auf die Baukosten einschließlich Baunebenkosten (ohne Grundstück) 3,5 Millionen Deutsche Mark. Hiervon entfallen auf die Stadt lt. Aufgliederung der Architekten Laubach und Müller vom 17. November 1962 ca. DM 900.000.--, so daß von dem Verein DM 2,6 Millionen aufzubringen sind.

Obwohl von der Stadt Mainz und dem Land Rheinland-Pfalz außer bereits für das Jahr 1963 je zur Verfügung gestellter DM 120.000.-- weitere je DM 80.000.-- zugesagt sind, werden in dem von Herrn Schöffner aufgestellten Finanzierungsplan nur die erstgenannten DM 240.000.-- als vorhanden angesetzt. Hierzu kommen die Barmittel des Vereins aus dem Verkauf des früheren Grundstücks mit netto DM 400.000.--, so daß ein Kapitalbedarf von ca. DM 2.000.000.-- besteht, der angesichts der oben erwähnten Reserven von zu erwartenden DM 160.000.-- von Stadt und Land und des Erlöses der angelaufenen Spendenaktion reichlich bemessen wurde.

Auf das Schreiben vom 13. Dezember 1962 an die Landesbank und Girozentrale ist noch keine Antwort eingegangen. Herr Schöffner erklärte, daß die Kreditgewährung vermutlich von einer Bürgschaft der Stadt Mainz oder des Landes abhängig gemacht wurde, da für die Zurverfügungstellung des Betrages von 2.000.000.-- DM die

Kreditunterlagen nach den Bestimmungen nicht ausreichen. Es sei seiner Ansicht nach damit zu rechnen, daß die Stadt Mainz die Bürgschaft gebe. Die Bürgschaft der Stadt sei derjenigen des Landes vorzuziehen, da bei der Stadt die Bewilligung bedeutend schneller vor sich gehen könne und die beim Land bestehenden formellen etatsmäßigen Schwierigkeiten bei einer Bürgschaft des Landes vermieden würden. Er werde sich um die Klärung der Darlehensfrage mit dem größten Nachdruck bemühen. Er hoffe, daß das bis spätestens 1. Februar 1963 geschehen werde.

Zu der Binnahmensseite der Wirtschaftlichkeitsberechnung gab Herr Schöffner zu, daß die angesetzten Zahlen, die jährlich aus Vermietung der Säle mit DM 600.000.-- und aus Umsatzbeteiligung an Wein in Höhe von DM 55.000.-- von dem Vorstand eingesetzt seien, ein erhebliches Risiko in sich bergen und stellte diesen Punkt zur Debatte.

In der darauffolgenden Diskussion, an der sich fast sämtliche Anwesenden beteiligten, wurde, was die Miete des großen Saales anlangt, eingewandt, daß die Annahme des Vorstandes, daß an 150 Tagen eine durchschnittliche Miete von DM 400.-- (diesen Preis erhält die Stadt z.Zt. für den Großen Saal des Kurfürstlichen Schlosses) erzielt werden könne, zu optimistisch sei. Es sei denkbar, daß die Stadt, um die Vermietung des Saales im Kurfürstlichen Schloß zu sichern, unseren Verein unterbiete, so daß unser Saal entweder leerstehe oder wir dem Preisdruck folgen müßten. Herr Adam konnte hierzu aus seiner Erfahrung mitteilen, daß in Landau ein ähnlicher Saal für kulturelle Zwecke jeweils zu DM 800.-- pro Abend vermietet werde. Es kristallisierte sich die Ansicht heraus, daß angesichts der Vorzüge des zu erstellenden Saales mit seinen praktischen, den Saal vergrößernden Nebenräumen, eine Miete von DM 600.-- pro Abend als durchaus angemessen und erzielbar anzusehen sei.

Es wurde aus dem Kreis der Anwesenden berichtet, daß der MCV pro Abend DM 1.000.-- bezahle, wozu aber bemerkt wurde, daß hierin ein Anteil von 4 - 500.-- enthalten sei, den er für die von ihm gestellte Dekoration des Saales und Aufstellung eigener Tische zurückhalte.

Auf die Frage, ob sich denn schon genügend Interessenten gemeldet hätten, berichtet der Vorstand, nicht nur der MCV hätte sein allergrößtes Interesse bekundet und mit ihm sei mit Bestimmtheit zu rechnen, sondern auch von anderer Seite seien zahlreiche Anfragen eingegangen.

Verschiedene der Erschienenen glaubten bestimmt zu wissen, daß der Saal des Kurfürstlichen Schlosses, sobald die Stadthalle mit 2000 Sitzplätzen erbaut sei, als Konkurrenz weg falle, da das Kurfürstliche Schloß dann anderen Zwecken, entweder wieder ganz oder teilweise als Museum, oder auch Repräsentationszwecken der Stadtverwaltung dienen werde.

Herr Architekt Müller konnte eine dahin gerichtete Frage beantworten, daß der projektierte Stadthallensaal nicht zu einem Festsaal von der Größe unseres Vereinssaales verkleinert werden könne. Es sei höchstens eine Abteilung zu Ausstellungszwecken vorgesehen. Die im Stadthallenprojekt für das 2. Fernsehen vorgesehenen Räume dienten Aufnahme- und ähnlichen Zwecken. Für Darbietung von Konzerten des 2. Fernsehens komme nur der Saal der Liedertafel in Frage.

Es sei von leitender Stelle des Fernsehens ganz spontan schon eine derartige Äußerung gefallen.

Was den Posten für Umsatzbeteiligung am Wein anlangt, so erklärt Herr Risch, aus guter Quelle zu wissen, daß die Stadt einen Betrag von ca. DM 120.000.-- jährlich erziele. Der von dem Vorstand für die gleiche Einnahmequelle angesetzte Betrag von DM 55.000.-- bei im übrigen zumindest gleichen Verhältnissen sei daher bescheiden zu nennen.

Herr Bossmann berichtet, daß ein maßgebender Herr des Kultusministeriums erklärt habe, letzteres könne wegen der Beschränktheit seiner Mittel nicht von vorneherein viel zuschießen; der richtige Weg sei über die Landesregierung, die auch größere Beträge freimachen könne, eventuell nach und nach, was bei dem großen Interesse der Regierung an unserem Projekt wahrscheinlich sei. Herr Staatssekretär Steinlein habe in seiner Eigenschaft als Präsident der Landesbank und Girozentrale mündliche Zusagen über Erleichterung im Zinsendienst für die ersten Jahre zu gemacht. Die aus manchem Munde erfolgten warnenden Ratschläge, sich auf die Restaurationsräume und den Probensaal zu beschränken, sei verfehlt. Wir müßten sehen, eine möglichst große Basis zu haben, die allein eine größere Anziehungskraft ausübe. Der Verein könne ja auch mehr und größere Veranstaltungen aufziehen. Kein Unternehmen auf lange Sicht könne ohne Risiko begonnen werden. Wir seien kein rein geschäftliches Unternehmen. Es sei zu berücksichtigen, daß wir ja nicht nur für uns, sondern vor allem für unsere Vaterstadt planen.

Herr Konrad Jung unterstrich die Ausführungen von Herrn Bossmann. Er sagt: "Wir haben einen Verein und 1 Grundstück. Wir haben die Verpflichtung, dieses Vermögen der Stadt darzubringen. Auch wenn wir nicht reüssieren, haben wir das ewige Verdienst, das Wagnis vollbracht zu haben. Es gibt Unternehmen, die nicht zugrundegehen. Irgend jemand wird das Unternehmen auffangen. Wenn wir liquidieren müssen, so kommt es nur darauf an, daß wir es rechtzeitig tun. Wir haben ein Grundstück, einen Plan, einen Architekten. Wir sollten unverzüglich anfangen, und wenn wir riskieren, daß wir einmal in unserem eigenen Haus mieten müssen."

Herr Bossmann erinnert hierzu an die Zahlen, die dem Projekt des alten Liedertafelbaues zugrundelagen. Es waren 170.000.-- Mark bei einer Bausumme von 500.000.-- Mark vorhanden, also 34 % der Bausumme. Wir haben heute bereits einen gleichen, eher günstigeren Prozentsatz an eigenen Mitteln.

Herr Schöffner schließt hierzu die Debatte und stellt den Antrag,

Sobald die Finanzierung durch Bewilligung des Darlehens von 2.000.000.-- DM gesichert ist, sollen die Aufträge zum Aufbau vergeben werden.

Bei Stimmenthaltung des Herrn Günther Müller in seiner Eigenschaft als beauftragter Architekt wurde folgender Beschluß gefaßt:

Vorstand und Ausschuß der Mainzer Liedertafel und Damen-gesangsverein haben in der heutigen gemeinsamen Aussprache die Risiken klar erkannt, die mit der Durchführung des Bauvorhabens verbunden sind.

Im Bewußtsein, mit der Erstellung des Konzerthauses in hervorragender Weise die Verpflichtung des Vereins gegenüber der Vaterstadt zur Förderung der kulturellen Interessen und des

allgemeinen Wohles zu erfüllen, wird hiermit beschlossen, die Bauarbeiten zu vergeben, sobald die Finanzierung durch Bewilligung des Darlehens von 2 Millionen Deutsche Mark durch die Landesbank und Girozentrale gesichert ist.

Hierauf gab Herr Architekt Müller Erläuterungen und seine Stellungnahme zu den von verschiedenen Firmen vorliegenden Angeboten.

Es ist vordringlich zu entscheiden über die Vergebung der Arbeiten für den Rohbau, d.h. für

- 1) Erd-, Maurer- und Betonarbeiten,
- 2) Gründungsarbeiten,
- 3) Stahlkonstruktion.

Er schlägt Vergebung

- | | | |
|-------|--|-----------------|
| zu 1) | an Firma Holzmann, Mainz, Bahnhofstraße, | DM 1.401,391,60 |
| zu 2) | an Firma Brechtel, Ludwigshafen, | 21.598,-- |
| zu 3) | an Firma Jul. Römheld, Mainz | 39.000,-- |

vor und macht darauf aufmerksam, daß die Angebote bis 15. Januar 1963 befristet sind. Das Angebot Holzmann ist insofern das günstigste, als diese Firma die Verpflichtung übernehmen will, die Arbeiten innerhalb von 7 Monaten zu erstellen, während das Angebot Held & Franke, das um DM 8.000.-- darunter liegt, die Bauzeit von 9 Monaten enthält. Das Angebot Brechtel ist das preisgünstigste. Firma Römheld liegt zwar DM 2.500.-- über dem niedrigsten. Es ist jedoch die einzige Mainzer Firma, außerdem Mitglied, von dem eventuell eine Stiftung zu erwarten ist.

Insgesamt betragen die Rohbaukosten also 1,52 Millionen DM, was nach den Ausführungen von Herrn Müller ca. 50 % der Baukosten ohne Baunebenkosten ausmacht. Er hält dies für günstig, da die Berechnung der Bausumme schon über 1 Jahr zurückliegt. Dies komme wohl daher, daß die großen Firmen stark gegenseitig Konkurrenz üben.

Herr Müller wird gebeten, in dem Vertragsentwurf die Lohnerhöhungsklausel möglichst günstig zu fassen und auf den Ecklohn abzustellen, damit die zu erwartende Soziallastenerhöhung von vielleicht ebenfalls 6 % nicht den Bau weiter verteuert. Auch an die Vertragsstrafe sei zu denken.

Auf Antrag von Herrn Adam, der es für erforderlich erklärt, möglichst schnell mit Firma Holzmann zu einem Vertrag zu kommen, wird Herr Müller beauftragt,

- 1) mit Firma Holzmann zu verhandeln, den Annahmetermin für ihr Angebot bis 1.2. zu verlängern,
- 2) einen Vertragsentwurf zu fertigen, Herzog
- 3) diesen Herrn Schöffner, Herrn Adam und Herrn Jung vorzulegen.

Auch mit den anderen beiden Firmen sollen dieselben Verhandlungen aufgenommen werden.

Herr Müller regt an, daß ohne die Bewilligung des 2-Millionen-Kredites abzuwarten mit den Gründungsarbeiten durch Firma Brechtel umgehend begonnen werden soll. Dieser Vorschlag wird angenommen, indem man es für vorteilhaft hält, daß die Mainzer Öffentlichkeit baldigst etwas von dem Baubeginn sieht.

Herr Müller wird auf einstimmigen Beschluß beauftragt, aus denselben Gründen möglichst sofort ein ansehnliches Bauschild mit

- 5 -

wirkungsvoller Zeichnung (kleiner Prospekt oder ähnliches) anfertigen und aufstellen zu lassen.

Es wird angeregt, auch den Vertrag mit der Stadt Mainz wegen des Stockwerkeigentums zu forcieren. Obwohl der Verein Bauträger ist und der Abschluß des von der Stadt grundsätzlich gebilligten Vertrags bezüglich Stockwerkeigentum den Baubeginn nicht hindert, hält man es für zweckmäßig, wegen der von der Stadt anteilmäßig beizusteuernenden Gelder den Abschluß des Vertrags vorzubereiten. Herr Schöffner verspricht, mit Herrn Notar Westenburger wegen eines Vertragsentwurfes zu sprechen, ohne daß durch die Mithilfe bei dem Entwurf besondere Kosten für den Verein entstehen.

Herr Müller erklärt, daß die Installationsarbeiten zwar erst bei Fertigstellung des Rohbaus vergeben werden, jedoch müßten die Planungsarbeiten hierfür schon jetzt vergeben werden.

Unter den 3 Angeboten

Firma Bornhöfer	DM 7.854.--
Firma Lang & Sohn	7.500.--
Hannappel	6.400.--

läge das erstgenannte zwar in der Mitte, jedoch würden die Planungskosten bei Firma Bornhöfer praktisch vollkommen in Wegfall kommen, wenn genannte Firma die Ausführung erhält. Die beiden anderen Firmen sind keine ausführenden Unternehmen. Außerdem komme Firma Bornhöfer als Spenderin in Frage.

Mit der Beauftragung der Firma Bornhöfer bezüglich der Planungsarbeiten ist Vorstand und Ausschuß einverstanden.

Herr Dr. Oppenheim hat Bedenken wegen der inzwischen erfolgten Änderung des Planes durch Einplanung eines Verbindungsganges zwischen Konservatoriumsräumen und Probensaal. Es wurde Klarheit geschaffen, daß der Zugang durch eine Tür jederzeit geschlossen werden kann. Solange Herr Schmittgen unser Dirigent sei, werde diese jeden Mißbrauch zu verhindern wissen.

Herr Risch bringt die Heizungsfrage zur Diskussion. Herr Müller erklärt, daß trotz hoher Betriebskosten der vorgesehenen Fernheizung diese allein in Frage komme, da für Kessel und Tank einfach kein Platz sei.

Auf Antrag des Herrn Bosmann wird die Heizungsfrage zurückgestellt.

Mit Dank an alle Erschienenen für das rege Interesse schließt Herr Schöffner die Sitzung um 23,30 Uhr.

gez. Schöffner
Vizepräsident

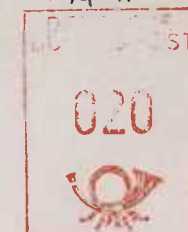
gez.: Dr. Nees
Schriftführer.

STAMPED IN MAINZ

StAMZ, NL Oppenheim / 34,1- 17



BERNHARD BOSSMANN
O.H.G.



Herrn

Dr. hc. Michel Oppenheim

MAINZ

Stiftswingert 19

Spenden für den Wiederaufbau des
Konzerthauses der Mainzer Liedertafel
sind steuerbegünstigt

StAMZ, NL Oppenheim / 34, 14- 19

An die

Mainzer Liedertafel und Damengesangverein

65 MAINZ

Postfach 1007

Wir erklären uns hiermit bereit, den Wiederaufbau
des Konzerthauses „Mainzer Liedertafel“ mit einer Spende
zu unterstützen und zeichnen

..... Bausteine à DM 5000.-

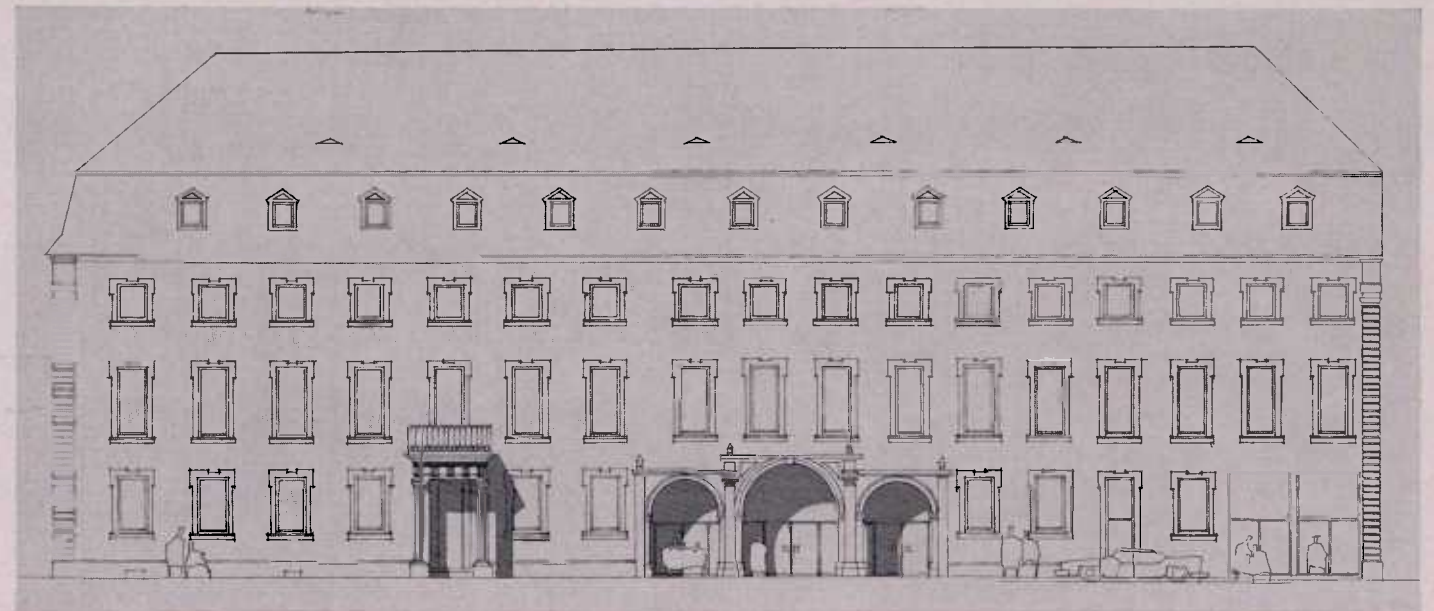
..... Bausteine à DM 2500.-

..... Bausteine à DM 1000.-

Ort und Datum

Unterschrift

Anschrift



Der Haupteingang des geplanten neuen Konzerthauses der Mainzer Liedertafel war ursprünglich an der Bauhofstraße vorgesehen, wird sich aber entsprechend den inzwischen geänderten Plänen an der Mittleren Bleiche befinden. Die Zeichnung gibt die Fassade mit dem Haupteingang und dem auf Säulen ruhenden Balkon wieder. In dem Trakt an dieser Straße wird auch das Peter-Cornelius-Konservatorium Räumlichkeiten erhalten und damit wieder an seinen früheren Sitz zurückkehren.

Die Liedertafel baut Konzerthaus „Elzer Hof“

Neues musikalisch-kulturelles Zentrum entsteht / Bürgerschaft zu Spenden aufgerufen

Die Mainzer „Liedertafel“ hat nach dem Verlust ihres alten Konzerthauses auf der Großen Bleiche von der Stadt die Ruinengrundstücke Ecke Mittlere Bleiche/Bauhofstraße erworben. Dort – im Quadrat des AltertumsMuseums – errichtet sie ein neues Haus, um zugleich die Lücke des in Mainz noch fehlenden Konzertsaals zu schließen. Es ist ein Teil des ehemaligen Adelshofes der Grafen von Elz, in dem bis zu der Zerstörung im Jahre 1945 unter anderem auch das Peter-Cornelius-Konservatorium der Stadt untergebracht war.

Der Wiederaufbauplan war vor zwei Jahren veröffentlicht worden. Inzwischen haben sich einige Voraussetzungen geändert und zu Verbesserungen der Pläne geführt. Die Liedertafel, von jeher ein Zentrum der städtischen Kultur und der familiären Verbundenheit, und das Peter-Cornelius-Konservatorium werden in Zukunft unter einem Dach wohnen. In einem Grundsatzbeschluss hat der Stadtrat bestimmt, das Konservatorium in den dafür gut geeigneten Räumen der zweiten und dritten Etage im Gebäudeteil an der Mittleren Bleiche unterzubringen, zumal die derzeitigen Räumlichkeiten im Musikinstitut nicht ausreichen.

Dieser Beschluss berechtigt zu der Annahme, daß sich die Finanzierung des Projekts für den Bauherrn Liedertafel leichter lösen lassen wird.

Der Verein selbst hat den gesamten Erlös aus dem Verkauf seines Grundstücks an der Großen Bleiche – 500 000 Mark – für das Bauvorhaben verwendet.

Er hat sich inzwischen in einem Aufruf an die früheren Mainzer Mitbürger in aller Welt gewandt und um Mithilfe gebeten, „daß dem Geist, der gepflegt werden soll, die nötigen Mittel zur Verfügung stehen, und daß ein neues, künstlerisches Zentrum den Ruf wiederherstellt, den unsere Vaterstadt einmal genossen hat“. Herzlich ist die Bitte, mit der die Liedertafel sich zum gleichen Zweck auch an die Mainzer Industrie- und Wirtschaftsbetriebe und an alle Mainzer überhaupt wendet.

Rund 3,5 Millionen Mark wird das Projekt kosten. 90 Prozent dieses Betrags konnten bis jetzt zusammengebracht werden. Die fehlenden zehn Prozent müssen von der Bürgerschaft und der Wirtschaft aufgebracht werden, wenn die Aufgabe gelöst werden soll. Jede Mark wird dankbar angenommen. Für größere Spenden sind Bausteine im Wert von 1000, 2500 und 5000 Mark ausgegeben.

Zusammen mit dem jetzt fertiggestellten Museumskomplex entsteht dann auf den Ruinen des Elzer Hofes und der angrenzenden ehemaligen Barockgebäude das neue, moderne Haus mit den traditionellen Fassaden entsprechend den Empfehlungen der

staatlichen Denkmalpflege. In ihm befinden sich im Erdgeschoß und ersten Obergeschoß alle Nebenräume für den Konzertsaal, der getrennt von den beiden Barockgebäuden an deren Rückseiten angrenzt. Damit liegt der Konzertsaal, der auch allen anderen gesellschaftlichen oder sonstigen Zwecken dienen soll, besonders günstig. Er ist nach den Straßenseiten von allen Geräuschen völlig abgeschirmt.

Der Zugang zum Saal befindet sich an der Mittleren Bleiche. Von dort aus betritt man über nur wenige Stufen das Hauptfoyer, von dem auf gleicher Ebene die Garderoben und das Saalparterre erreicht werden. Ein doppelter Aufgang führt von hier in das obere Foyer mit dem Zugang zu Rang und Logen und den Garderoben. Der Konzertsaal faßt 1100 Sitzplätze und das Orchesterpodium für 150 Personen sowie aufnahmetechnische Einrichtungen für Funk und Fernsehen. Er ist nach neuesten akustischen Erkenntnissen geformt. Der Saal, die Foyers und die Restaurationsräume im Gebäudeteil Bauhofstraße sind an eine moderne Belüftungsanlage angeschlossen. Die unmittelbare Nähe des städtischen Heizkraftwerks begünstigt eine vorteilhafte und zeitgemäße Wärmeversorgung.

Im Gebäudeteil Bauhofstraße befindet sich das Restaurant, dessen Gaststätten- und Klubräume auf Erdgeschoß und erstes Obergeschoß verteilt sind. Diese Räume können in beiden Geschossen mit den Foyers verbunden werden, so daß für Veranstaltungen besonderer Art ein zusammenhängender „Großraum“ entsteht. Der Zugang zum Restaurant befindet sich in der Bauhofstraße. Im zweiten und dritten Geschoß des Gebäudeteils Bauhofstraße sind Wohnungen für Verwaltung, Restaurateur und einige interne Räume der Liedertafel mit einem kleineren Probesaal vorgesehen. Im zweiten und dritten Obergeschoß des Traktes an der Mittleren Bleiche stehen mehr als tausend Quadratmeter Nutzfläche zur Verfügung mit eigenen, getrennten Zugängen. Dort, also an gleicher Stelle wie vor der Zerstörung im Jahre 1945, soll wieder das Peter-Cornelius-Konservatorium untergebracht werden.

Mit dem Aufbau soll noch im Herbst dieses Jahres begonnen werden. Nach der Vollendung wird sich das barocke Bauquadrat wieder schließen und zusammen mit der in alter Schönheit erstandenen, benachbarten Peterskirche einen reizvollen Kontrast zu den modernen und imposanten Neubauten der Umgebung bieten. Mitten im Herzen der Stadt wird dann ein neues musikalisch-kulturelles und pädagogisches Zentrum entstanden sein, das dem Namen des Elzer Hofes zu neuem Klang und Ansehen verhelfen kann!

Sonderdruck aus der Allgemeinen Zeitung vom 7./8. Juli 1962

Mainzer Liedertafel und Damengesangsverein

MAINZ, 30. November 1962
POSTFACH 1007

Sehr geehrte Herrn,

im Wiederaufbau von Mainz steht nunmehr auch die „Liedertafel“ im Programm. Diese Aufgabe ist kulturell wichtig, praktisch von größter Bedeutung als Konzert- und Festsaal für Mainz. Aber sie ruht auf den wirtschaftlich schwachen Schultern eines Vereins. Wir wenden uns an Sie mit der Bitte um Verständnis und Unterstützung. Das sorgfältig erwogene Objekt kostet rund 3,5 Millionen DM. In sachverständiger Beratung und Planung, mit Fleiß vorangetrieben, durch Wohlwollen und Mittel von Staat, Stadt und Gönnern unterstützt, wurden rund 90% des obigen Betrages zusammengebracht. Die fehlenden 10% sollen von der Bürgerschaft und Wirtschaft aufgebracht werden.

Das neue große Konzerthaus wird auf historischer Stätte (Elzer Hof), neben der Kurfürstlichen Reitbahn (Mittlere Bleiche) im Bauquadrat des AltertumsMuseums, erstehen. Lage und Umstände sind weit vorteilhafter als beim alten Liedertafelgebäude an der Großen Bleiche. Das beiliegende, 1960 entworfene Exposé, inzwischen noch in vieler Hinsicht verbessert, unterrichtet über die Einzelheiten. Um den Spendern,

die wir zu gewinnen hoffen, einen Anhaltspunkt zu geben, wurde das System der Bausteine gewählt:

Es werden Bausteine ausgegeben im Werte von DM 5000,—

„ „ „ „ „ „ „ DM 2500,—

„ „ „ „ „ „ „ DM 1000,—

Das Projekt ist nicht aus Großmannssucht entstanden; wir denken auch nicht in erster Linie an den „Verein“, wenn wir uns an Sie wenden, sondern an die gemeinsame Vaterstadt, der wir auf einem speziellen, d.h. auf dem Kulturgebiet mit einem neuen Werk, aus der bürgerlichen Initiative heraus, zu altem Glanz verhelfen wollen. Von Mitbürger zu Mitbürger danken wir Ihnen im voraus verbindlich.

Damit wir uns eine Übersicht verschaffen können, bitten wir zunächst die beifolgende Karte auszufüllen.

Mit ergebener Begrüßung!

Mainzer Liedertafel und Damengesangsverein

für den Vorstand:

für den Ausschuß:

(Dr. h. c. Michel Oppenheim)
Ehrenpräsident

(Dr. Dr. h. c. Ludwig Strecker)

(Richard Schneider)
Präsident

(Bernhard Bossmann)
Schatzmeister

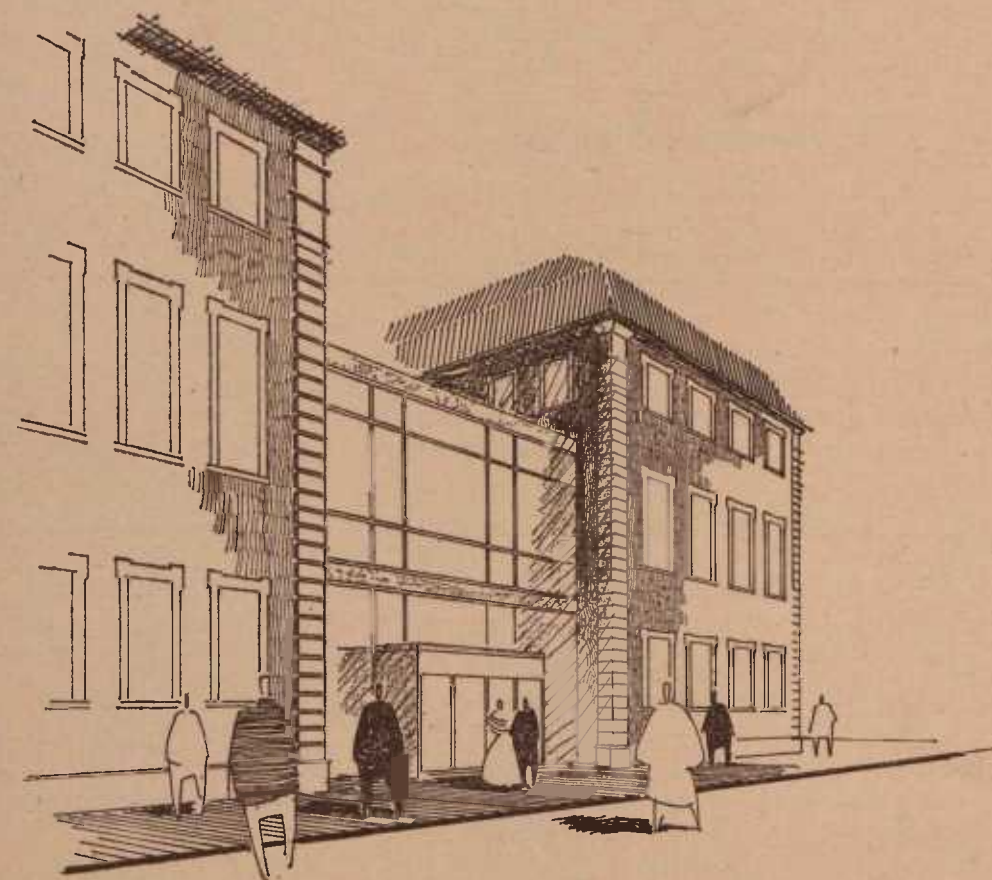
(Prof. Dr. Adam Gottron)

(Conrad Jung)

für die Mitglieder:

(Dr. Walter Kalkhof-Rose)

(Felicitas Hirsch-Messer)



LIEDERTAFEL-HAUS

GEDANKEN ZUM WIEDERERSTEHEN DES
KONZERTHAUSES

Haus der Musik

Gedanken zum Neubau eines Konzerthauses der Mainzer Liedertafel

Am 27. Februar 1945, kurz vor Beendigung des zweiten Weltkrieges, fiel gleichzeitig mit dem größten Teil unserer Vaterstadt Mainz auch das Konzerthaus der Mainzer Liedertafel auf der Großen Bleiche den Fliegerbomben zum Opfer. Nur die Umfassungsmauern und ein Haufen Schutt blieben übrig von einem Gebäudekomplex, der nahezu 55 Jahre lang nicht nur Heimat und Wirkungsstätte unseres Vereins war, in dessen Mauern sich vielmehr ein ganz erheblicher Teil der kulturellen und gewerblichen Veranstaltungen von Mainz abspielte. Neben den im Mainzer Stadttheater (Theater, Symphoniekonzerte) und in der Stadthalle (große Kongresse, Karneval usw.) abgehaltenen Veranstaltungen fanden fast alle übrigen in den Sälen der Mainzer Liedertafel statt. Oratorien, Kammermusikkonzerte, Liederabende (Mainzer Liedertafel, Philharmonischer Verein, Mainzer Liederkrantz, Männergesangsverein „Frauenlob“, Mainzer Lehrergesangsverein, Verein für Neue Musik usw.), Vorträge der verschiedensten Art (Kaufmännischer Verein, Gartenbauverein), Tagungen (Deutscher Tonkünstler-Verband), Kongresse wechselten in bunter Reihenfolge jahraus, jahrein. Aber auch für gesellschaftliche Ereignisse und volkstümliche Veranstaltungen jeder Art bot das Konzerthaus genügend Raum. Es sei hier nur an die Fastnacht erinnert, die ja in Mainz ihre ganz besondere Heimstätte und Bedeutung hat. Für unzählige Herren- und Damensitzungen, Maskenbälle der verschiedensten Vereine (Mainzer Carneval-Club, Prinzengarde, Ranzengarde, Gesangsvereine) bot unser Haus den rechten Rahmen; Wissenschaftler aller Gebiete haben dort vorgetragen und ihre Theorien erhärtet; gewerbliche, wirtschaftliche und Sportverbände haben dort getagt. Nicht unerwähnt mögen die zahllosen Weinproben und Versteigerungen unseres heimischen Weinhandels bleiben.

Man kann wohl ohne Übertreibung sagen, daß dieses Haus seit seiner Einweihung im Jahre 1890 im wahrsten Sinne ein Kulturzentrum der Stadt Mainz bedeutete und schon lange vor seiner Entstehung eine unbedingte Notwendigkeit für die Stadt und ihre Umgebung ausmachte, enthielt es doch einen Konzertsaal für etwa 1100 Personen, kleinere Säle, Proberäume, daneben ein Restaurant, eine ausgedehnte Kellerei, Büros, Läden usw. Durch seine Zerstörung im Februar 1945 wurde in das Mainzer kulturelle, gewerbliche und wirtschaftliche Leben eine klaffende Lücke gerissen. Sie wird erst wieder geschlossen sein, wenn unser jetzt geplantes Haus erstanden ist. Wie wichtig ein solches Haus auch in Zukunft sein wird, geht unschwer aus der Geschichte der Mainzer Liedertafel hervor, deren vielseitige Verflechtung mit den kulturellen Belangen der Stadt so ausgeprägt ist, daß es sich wohl lohnt, diese Geschichte ein wenig wieder in Erinnerung zu bringen; es sei daher auf die am Schluß befindliche „Anlage“ hingewiesen.

Auch in früheren Zeiten hat es nicht an kriegerischen Ereignissen, an politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten gefehlt. Sie haben ihre Einflüsse auf die Vereinstätigkeit und auf den Mitgliederstand ausgeübt, vielleicht auch eine Zeitlang gewisse Stockungen hervorgerufen, aber niemals den Verein in seinem Bestand erschüttern oder gefährden können. Alle diese Schwierigkeiten konnten von ihm verhältnismäßig schnell überwunden werden. Anders jedoch in der Zeit nach 1933. Wohl kein Ereignis seit Bestehen des Vereins hat auf seine kulturelle Tätigkeit, auf sein Vermögen und auf seine gesamten Mitglieder einen solch verheerenden Einfluß ausgeübt, als die von der Regierung 1933 durchgeführte totale Unterstellung der kulturellen Belange unter ihre Organe und die Handhabung durch diese.

Unser Verein verlor 1933 allein etwa 300 Mitglieder, die durch den politischen Umschwung direkt betroffen waren. Sie waren meist künstlerisch und musikalisch besonders interessiert und gehörten auch zu dem festen Besucherstamm des Mainzer Theaters, der Symphoniekonzerte und vieler anderer musisch ausgerichteter Vereine und Kreise. Dazu kamen die vielen anderen, Beamte, die aus ihrem Amt gerissen wurden, Kaufleute, deren Firmen ihre langjährigen Aufträge verloren, wieder andere, die sich in ihre private Abgeschiedenheit zurückgezogen oder ihre Vaterstadt verließen. Und nicht zuletzt kam dazu der kulturelle Zwang. Jede freie künstlerische Betätigung war unterbunden. Bedeutende Musiker verließen Deutschland und gingen ins Ausland. Und wer zurückgeblieben war, mußte sorgfältig prüfen und darauf achten, daß in seinen Programmen nur ja kein Lied oder Werk von einem nicht genehmen Komponisten sich befand. In einer solchen Atmosphäre konnte kein freies kulturelles Schaffen gedeihen. Es war daher kein Wunder, daß die Konzerttätigkeit des Vereins nach wenigen Jahren schnell nachließ und mit Beginn des zweiten Weltkrieges fast ganz aufhörte. Zwar fanden noch einige Chorkonzerte statt, aber seit 1942 ruhte die Konzerttätigkeit. Der Verein war tot, seine Mitglieder in alle Winde zerstreut, gestorben, gefallen.

Das Vermögen des Vereins, das in seinem Konzerthaus, der Kellerei und dem Restaurant steckte, schmolz dahin. Die Erträge wurden von Jahr zu Jahr geringer. Der Kundenkreis der Kellerei, der sich im Frieden bis weit ins Ausland und nach Übersee erstreckte, wurde durch die kriegerischen Verwicklungen abgeschnürt. Der Mangel an Nachschub besorgte das übrige, so daß auch diese Geldquelle im Laufe des Krieges versiegte. Nur das Haus blieb noch übrig. Es wurde im Jahre 1942 als Notunterkunft an ein großes Warenhaus vermietet, bis dann gegen Ende des Krieges die Fliegerangriffe das Haus in Schutt und Asche legten. Damit schien das Schicksal der Mainzer Liedertafel besiegelt. —

Außer ein paar Unentwegten, die sich selbst durch die trübsten Zeiten nicht unterkriegen ließen, war aber doch noch etwas Vermögen geblieben, nämlich der Grund und Boden, auf dem das Konzerthaus stand. Dieses Restvermögen unter allen Umständen zu erhalten und als Grundstock für einen Wiederaufbau zu verwenden, war das Bestreben aller leitenden Männer des Vereins in der Nachkriegszeit. Es hat nicht an Möglichkeiten gefehlt, das Grundstück — etwa 1800 qm in bester Lage der Stadt — schon in den vorhergehenden Jahren zu veräußern und mit dem erzielten Erlös für 20 oder 30 Jahre ein sorgenfreies

Vereinsleben zu führen. Aber das lag nicht in unserem Sinne. Die Wichtigkeit des alten Hauses nicht nur für den Verein, sondern für die Belange der ganzen Stadt bedeutete eine Verpflichtung für die Vereinsführung der Allgemeinheit gegenüber, die Errichtung eines neuen Hauses nicht außeracht zu lassen und ihr zu gegebener Zeit näherzutreten.

Dieser Zeitpunkt schien uns jetzt gekommen. Die Landesbank und Girozentrale von Rheinland-Pfalz suchte ein für ihre Zwecke geeignetes größeres Grundstück im Herzen der Stadt. Zunächst verhandelte die Stadtverwaltung und später die Landesbank mit uns. Ein Verkauf kam aber für uns nur dann in Frage, wenn wir gleichzeitig entsprechend große und geeignete Grundstücke für ein neues Heim kaufen oder eintauschen konnten. Im Zuge der Verhandlungen sind uns dann von der Stadtverwaltung entgegenkommenderweise ganz in der Nähe des bisherigen Hauses drei Grundstücke (Mittlere Bleiche 40, Bauhofstraße 5 und 7) für unsere Zwecke (Errichtung eines Konzerthauses) angeboten worden. Dort hatten in der Barockzeit die Grafen Elz einen Musiksaal. Später diente ein Teil der Häuser dem Peter-Cornelius-Konservatorium der Stadt Mainz. Die Grundstücke haben daher schon eine musikalische Vorgeschichte. Sie liegen mitten in einem Planungsblock von großen Neubauten für Ministerien, Banken und andere Großunternehmen. Innerhalb dieses Gesamtblocks wird ein Viertel, umgrenzt von den Straßen Große Bleiche, Schießgartenstraße, Mittlere Bleiche, Bauhofstraße, in seinem alten Barockstil wiedererstehen. Unser

„Haus der Musik“

wie wir es vielleicht nennen wollen, wird ein wichtiges Zentrum bilden und dürfte hierin bei der Weiterentwicklung der Stadt Mainz eine aussichtsreiche Zukunft haben. Allerdings: die Lage in diesem Barockviertel ist mit einer schwerwiegenden Hypothek belastet. Der Aufbau des ganzen Viertels unterliegt den strengen Vorschriften des Landesamts für Denkmalspflege, wodurch uns hinsichtlich der Außenfassaden, der Geschoß- und Gesamthöhe die Hände gebunden sind. Wir wollen hoffen, daß die damit verbundenen Erschwerisse und Mehrkosten im Vergleich zu dem, was entstehen soll, tragbar sind.

Wir planen ein Haus, das, wie schon sein Name sagt, **den Interessen der Musik und darüber hinaus jeder Kunst und allen kulturellen und wirtschaftlichen Belangen dienen soll.** Es soll also in erster Linie einen Konzertsaal für etwa 1150 bzw. 700 Besucher enthalten, gebaut nach den neuesten akustischen Erkenntnissen und versehen mit allen räumlichen und technischen Mitteln für Kino, Rundfunk und Fernsehen, weiterhin ausgerüstet mit genügenden Nebenräumen, insbesondere ausreichenden Foyers mit Garderoben und Zubehör. Ferner sollen entstehen intime Räume für kleinere Veranstaltungen, Vorträge usw., Proberräume für andere Gesang- und Musikvereine sind eingeplant. Das Haus soll außerdem ein gutes Restaurant aufnehmen, das auch bei großen Veranstaltungen den Ansprüchen des gesamten Hauses gerecht zu werden vermag. Ferner sind vorgesehen Einzelappartements, Studentenzimmer, Büroräume usw.

Im gleichen Häuserblock entsteht das Museum neu, so daß sich hier im Herzen von Mainz ein „Viertel der Musen“ erheben wird.

Aus allem, insbesondere auch der nachfolgenden kleinen Baubeschreibung von fachlicher Seite, ist ersichtlich, daß der Verein eine schwere Aufgabe übernommen hat, die zu lösen große Anforderungen an Umsicht, Weitblick und Unternehmungsgeist aller führenden Männer des Vereins stellen wird, handelt es sich doch dabei um ein Gesamtprojekt von erheblichem Ausmaß. **Wenn wir trotzdem den Mut dazu haben, so deshalb, weil das geplante Haus ja nicht nur unseren eigenen Bedürfnissen genügen, sondern auch eine sehr fühlbare Lücke in Mainz schließen soll. Es möge, wie in früheren Jahren, ein gesellschaftlicher Mittelpunkt für alle kulturell interessierten Mainzer Bürger sein.**

Darüber hinaus kann ein solches Haus für unsere Vaterstadt Mainz eine nicht hoch genug einzuschätzende Möglichkeit bedeuten, ihre Chancen als Kongreß- und Ausstellungsstadt an einem der wichtigsten Knotenpunkte der deutschen Wirtschafts- und Interessenverbindungen zu wahren und zu vergrößern. Die Entwicklung der Stadt Mainz hat ja bereits seit Jahren eine ansteigende Linie gezeigt, neue und namhafte Industrien wurden hier sesshaft, Mainz ist für alle möglichen Kongresse und großen Veranstaltungen überall bekannt geworden. Dieses Interesse wird aller Voraussicht nach in den kommenden Jahren noch wesentlich anwachsen.

Wenn unser Verein nun einen Bau plant, der weit über seine eigenen Bedürfnisse hinaus den allgemeinen Interessen dient, so ist klar ersichtlich, daß ein solcher Plan nicht nur den engeren Kreis seiner Mitglieder anspricht, sondern in weit größerem Maße alle Mainzer Bürger und alle Mainzer Behörden und Firmen angeht. Und wenn unser Plan im Interesse der ganzen Stadt liegt, so glauben wir, auf die aktive Mithilfe aller angesprochenen Kreise rechnen zu dürfen.

Es ist nicht Sinn dieser Schrift, diese aktive Mithilfe schon in allen Einzelheiten zu präzisieren; dazu bedarf es noch vieler Erwägungen und Überlegungen, die genau durchdacht werden müssen. Andererseits müssen jetzt schon alle in Mainz und der näheren Umgebung vorhandenen Kräfte mobilisiert werden, um unsere Pläne kennenzulernen und sich mit den damit verbundenen Problemen vertraut zu machen. Wenn wir auch nicht mehr in einer Zeit leben, in der die kulturellen Belange, ihre Förderung und Entwicklung nur durch private Mäzene getragen wurden, **so möchten wir doch nicht die Hoffnung aufgeben, daß es auch heute noch in allen Kreisen Menschen gibt, die soviel Idealismus besitzen, um ein als richtig erkanntes Ziel zu fördern und nach Kräften zu unterstützen.** Man hat sich leider in den Zeiten der Diktatur zu sehr daran gewöhnt, die großen, die Allgemeinheit betreffenden Probleme den staatlichen oder kommunalen Behörden zu überlassen. **Um so höher ist es zu bewerten, wenn ein für die gesamte Stadt, ihre Umgebung und alle ihre Bürger höchst wichtiges und notwendiges Projekt Wirklichkeit wird, das ausschließlich auf privater, bürgerlicher Initiative beruht, aber dem gesamten kulturellen und wirtschaftlichen Leben unserer Stadt und ihrer Bewohner dient.**

Beschreibung des Entwurfs für das „Haus der Musik“

Das Haus der Musik soll der kulturellen und gesellschaftlichen Begegnung dienen. In deren Mittelpunkt steht in der Hauptsache die Pflege der Musik, jedoch dient es auch Veranstaltungen anderer Art, wie Bällen oder Vorträgen. Die Besucher sollen aber auch Gelegenheit haben, in kleineren Kreisen zusammen zu sein, um die Geselligkeit in bester Mainzer Art zu pflegen.

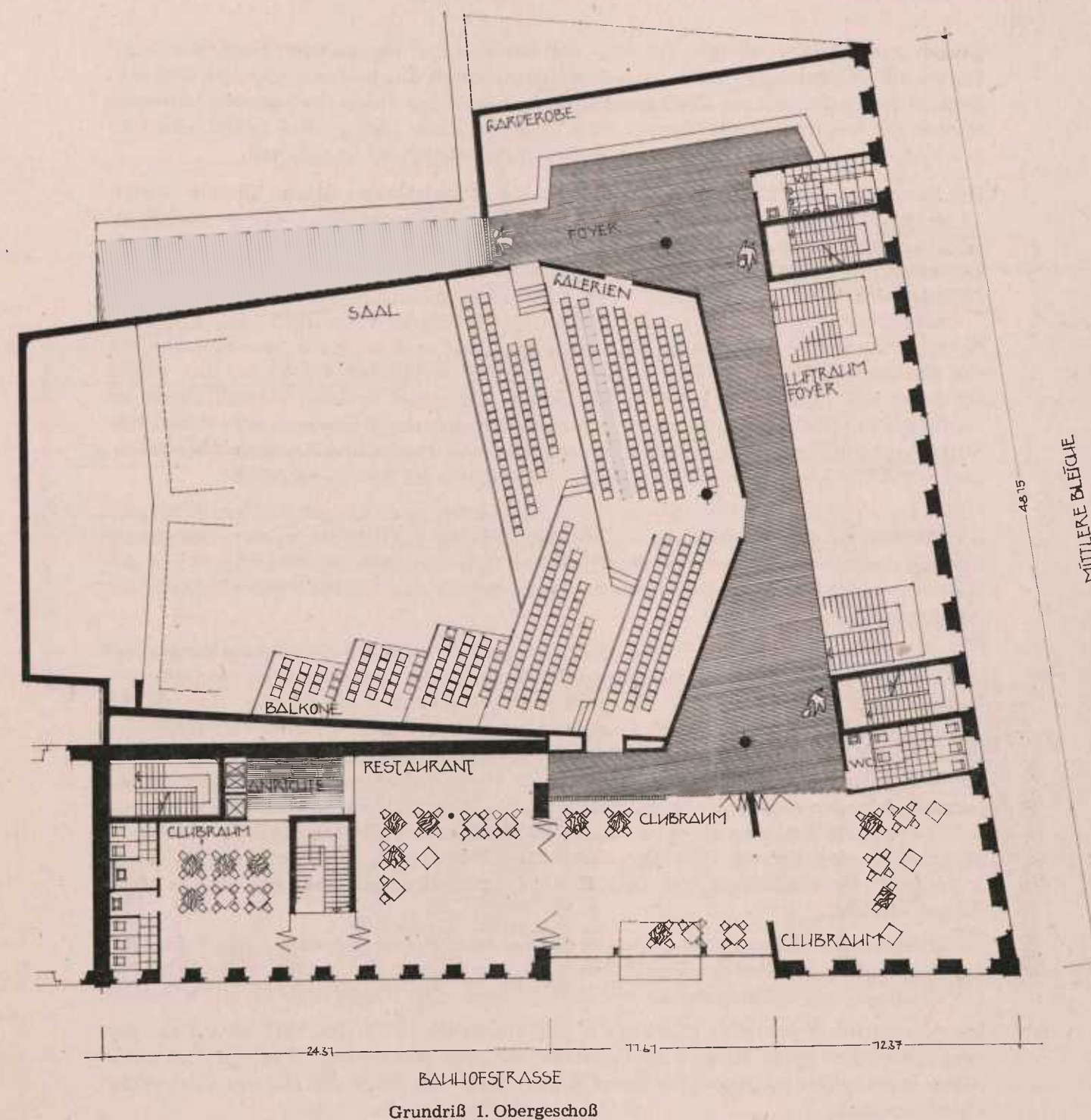
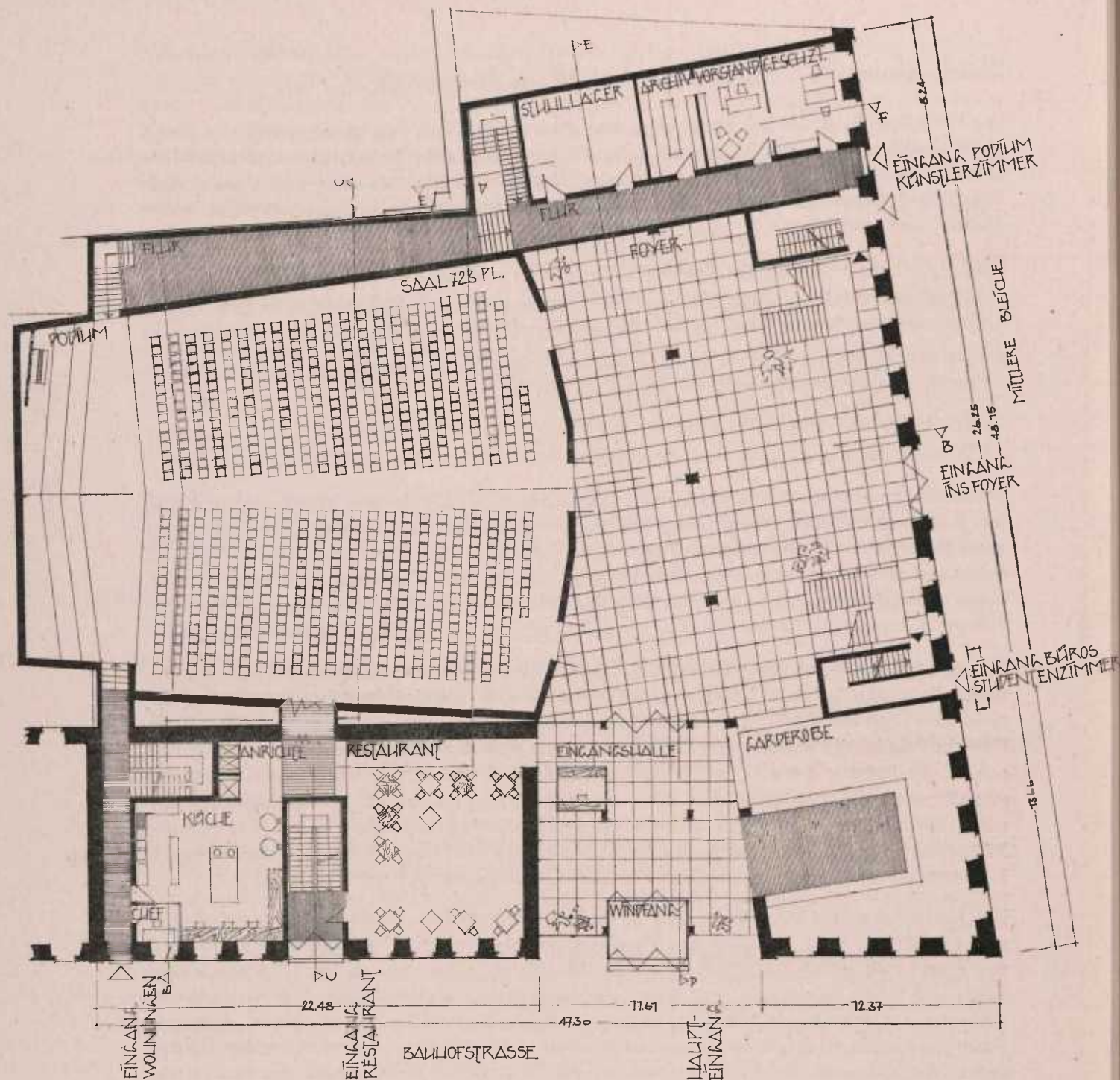
Daraus ergeben sich folgende Raumgruppen:

1. der Konzertsaal, welcher 1150 bzw. 700 Personen faßt, mit den dazugehörigen Nebenräumen, wie Foyers, Garderoben, Toiletten usw. und den Räumen für die Künstler;
2. das Restaurant mit bewirtschafteten Gäste-, Klub- und Vereinsräumen in verschiedenen Größen, sowie den Räumen für Küche und Keller;
3. die Räume für die Verwaltung des Vereins mit einem Probesaal;
4. Wohnungen für Pächter und Angestellte, Studentenzimmer und vermietbare Büros.

Die Raumgruppen müssen untereinander in zweckmäßiger Verbindung stehen. So muß z. B. das Restaurant direkte Verbindung mit Saal und Foyers haben, damit bei Bällen und sonstigen großen Veranstaltungen eine Bewirtschaftung des Saales möglich ist. Weiter müssen die Vereinsräume Zugang zum Saal und zu den Künstler- und Proberäumen haben. Die Wohnungen, Studentenzimmer und Büros schließlich müssen so angeordnet sein, daß sie in Zugang und in der Benutzung völlig getrennt von den öffentlichen Räumen liegen.

Zu der zweckmäßigen Verwirklichung dieser Forderungen an die Bauplanung kommen noch solche akustischer, wirtschaftlicher, statischer und installationstechnischer Art hinzu, nicht zu vergessen die Forderung der Denkmalspflege, die uns die Erhaltung der beiden Barockgebäude, die entlang der Mittleren Bleiche und der Bauhofstraße stehen, zur absoluten Bedingung gemacht hat. Und schließlich sind noch die in einer nüchternen Beschreibung des Baues nicht auszudrückenden ästhetischen und funktionellen Ansprüche, die einen Konzertsaal durch die Wahl der Form und der architektonischen Mittel erst zu einer Pflegestätte für die Musik machen, zu berücksichtigen. All diese vorstehend beschriebenen Forderungen sind in dem vorliegenden Entwurf nach Möglichkeit berücksichtigt.

Ein Konzertsaal von Rang muß nach bestimmten akustischen Forderungen gestaltet sein und ein Mindestmaß an Raum pro Person erhalten. Nach eingehenden Untersuchungen mit einem bekannten Akustiker mußte festgestellt werden, daß er in der notwendigen Form und Größe nur in den jetzt freien Hofraum gestellt werden kann. Nur hier kann er eine von den bestehenden Bauten relativ unabhängige und für seinen Zweck geeignete Form und Größe erhalten. Er kann dadurch auch unabhängig von den bestehenden Bauten gegründet und ausgeführt werden, was bei den besonderen Bedingungen des Saales und den großen Spannweiten der Decke eine Notwendigkeit ist. Der Saal liegt mit seinen Zu-



gängen zur Mittleren Bleiche. Im Erd- und Obergeschoß des dortigen Gebäudes liegen Foyers mit dazugehörigen Garderoben und Nebenräumen. Die beiden Foyers, die dem Erdgeschoß des Saales und der Galerie vorgelagert sind, bilden durch einen großen Luftraum, in dem sich freischwingende Treppen vom Erdgeschoß zum Obergeschoß ziehen, eine Einheit und einen passenden Rahmen für die Selbstdarstellung der Gesellschaft.

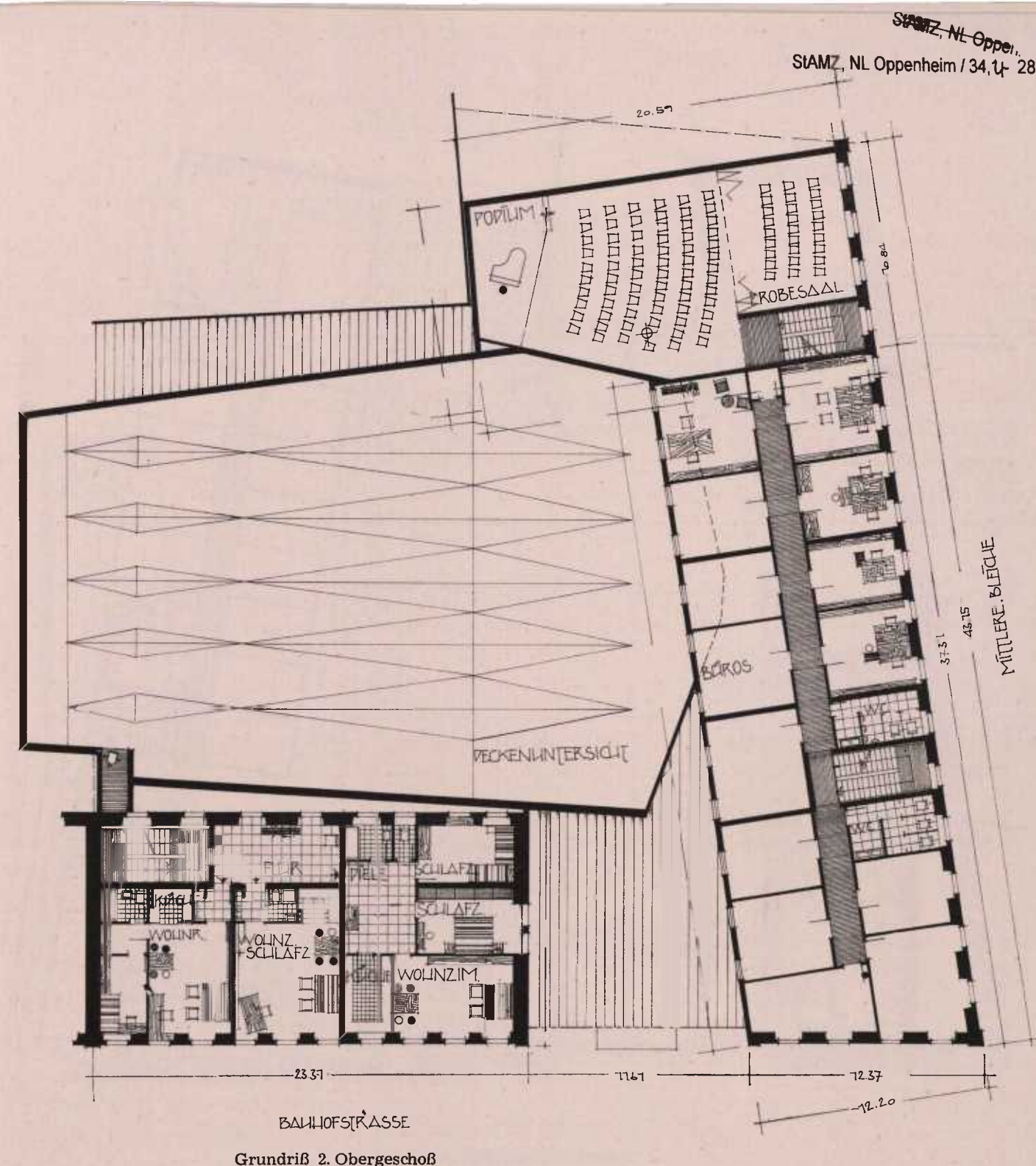
Die Restaurant- und Klubräume einschließlich der erforderlichen Räume für ihre Bewirtschaftung liegen in dem Gebäude Bauhofstraße. Sie sind so angelegt, daß sie sowohl als selbständiges Restaurant betrieben werden, als auch bei großen Veranstaltungen eine weitgehende Verbindung mit Saal und Foyers haben können. Der Zugang zum Restaurant befindet sich in der Bauhofstraße. Die Restaurationsräume liegen im Erdgeschoß und I. Obergeschoß. Im Keller ist noch eine intime Weinstube vorgesehen. Die Küche im Erdgeschoß erhält einen eigenen Zulieferungseingang und ist durch Speiseaufzüge mit den Anrichten in den verschiedenen Geschossen direkt verbunden. Die Klubräume, welche für besondere kleinere Zirkel vom Restaurant abgetrennt werden können, liegen im I. Obergeschoß und können für große Ballveranstaltungen durch Öffnen von Falttüren eine fortlaufende und großzügige Verbindung zwischen Saal, Foyers und Restaurant herstellen, die ein fluktuierendes Leben durch sämtliche Gästeräume des Hauses ermöglicht.

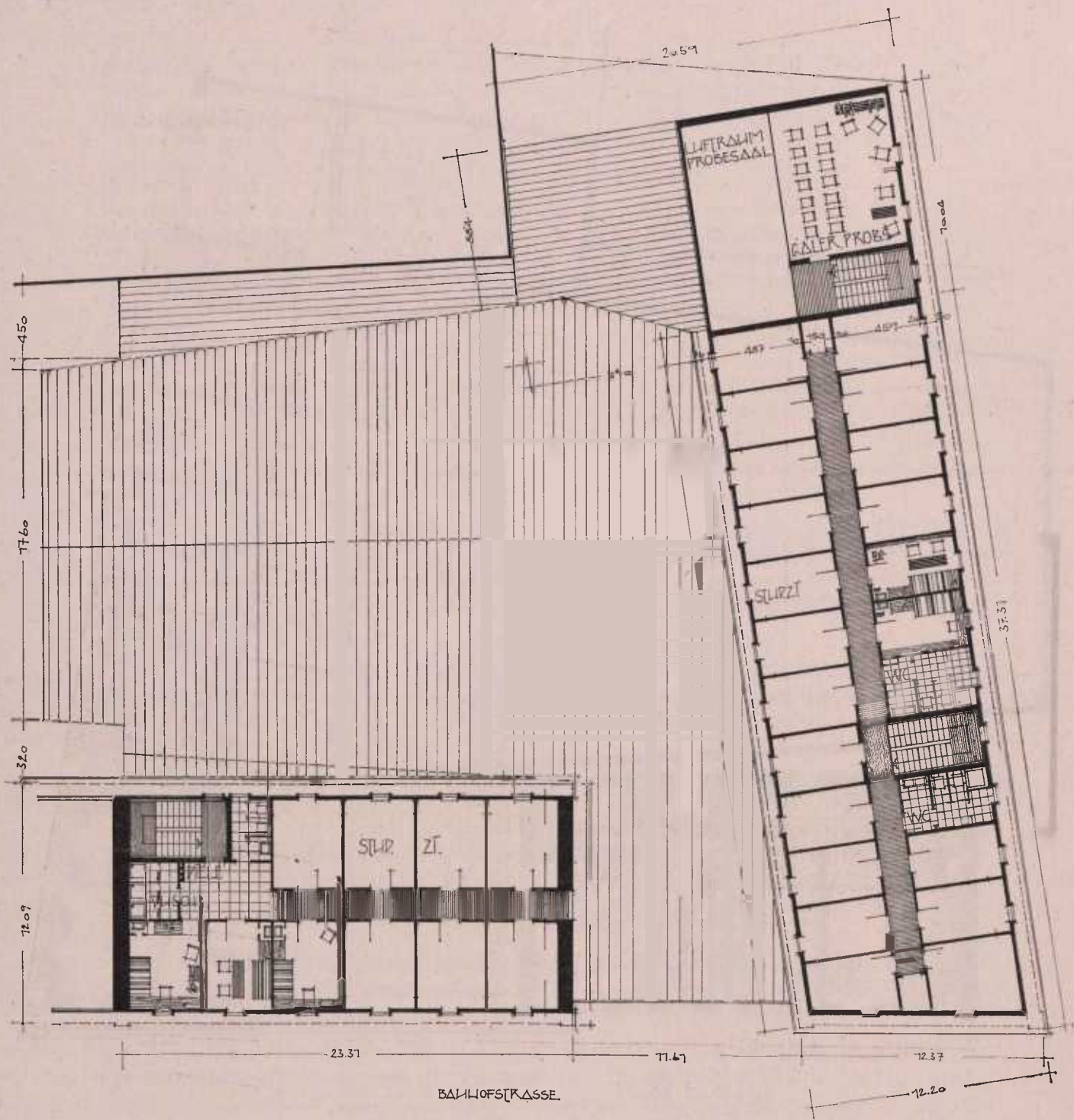
Unabhängig von den zuvor beschriebenen beiden Raumgruppen können die Geschäftsräume des Vereins und die Probesäle von der Mittleren Bleiche aus betreten werden. Der gleiche Eingang dient auch den vortragenden Künstlern zum Erreichen der Proberäume und des Podiums, so daß hier außer dem internen Vereinsbetrieb zugleich für Veranstaltungen der „Bühnenbereich“ gegeben ist.

Die vorstehend beschriebenen Räume und Raumgruppen umfassen das gesamte Erdgeschoß und I. Obergeschoß. In den verbleibenden beiden weiteren Obergeschossen des Gebäudes in der Bauhofstraße sind im II. Obergeschoß die Wohnungen für Pächter, Hausmeister und Angestellte, im Dachgeschoß Studentenzimmer für Studierende der hiesigen Universität vorgesehen. Letzteres erscheint umso wichtiger, als die Schaffung von Unterkünften für Studenten wesentlich zur Abstellung des in Mainz außerordentlich fühlbaren Raum Mangels beitragen könnte. Die beiden oberen Geschosse im Gebäude Mittlere Bleiche können durch montierte Zwischenwände so aufgeteilt werden, daß hier vermietbare Büros eingerichtet werden können. Die oben erwähnten Wohnungen und Büros werden durch 3 Treppen, die unabhängig von dem Konzert- und Restaurationsbetrieb durchs Haus führen, erreicht.

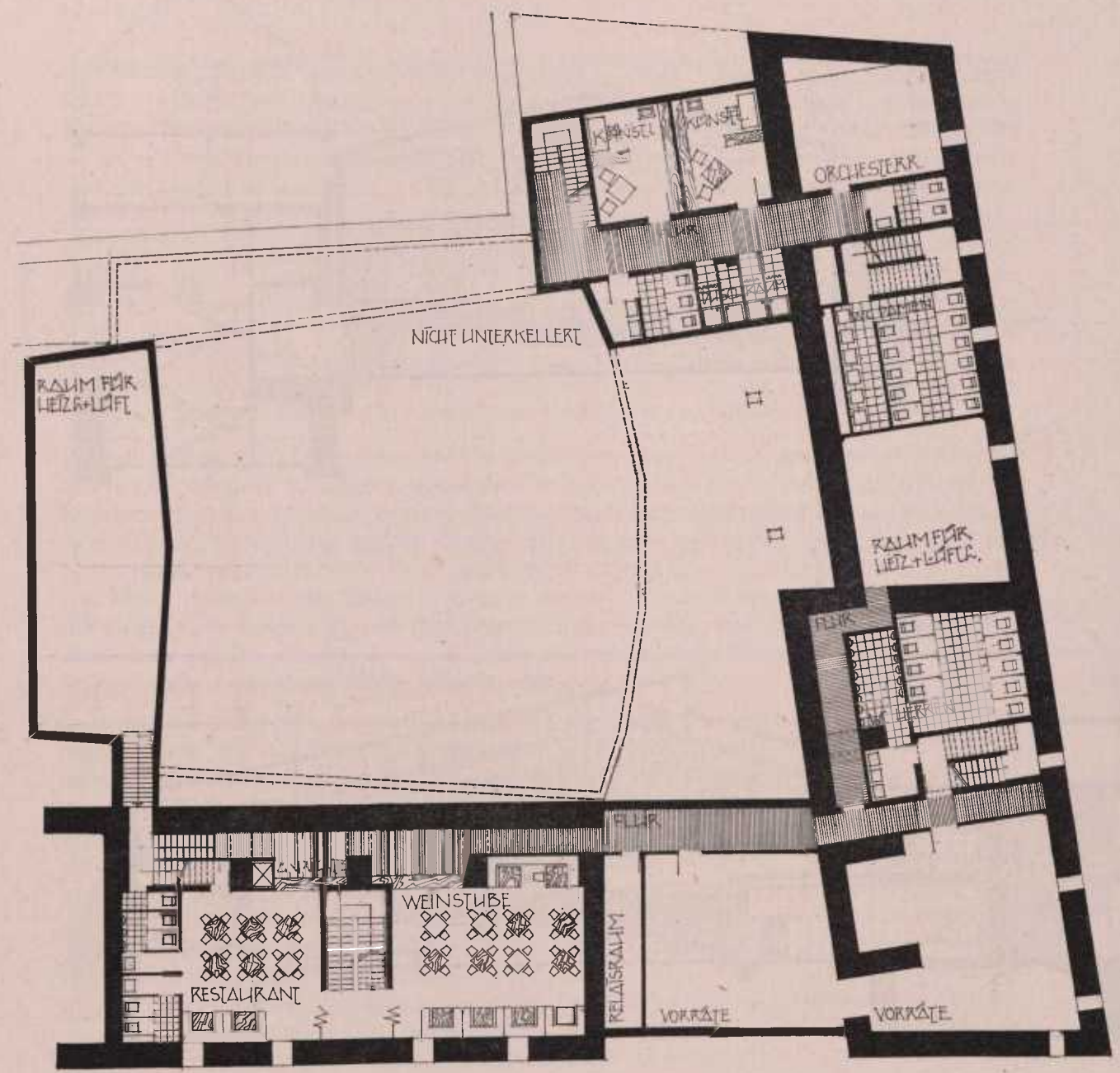
Die vorhandenen sehr massiven Kellergewölbe nehmen, wie schon erwähnt, eine Weinstube auf. Außerdem enthalten sie noch Nebenräume zur Lagerung von Weinen usw., Räume für Heizungs- und Lüftungsanlage und die Umkleide- und Waschräume für die Künstler.

Die vorstehende Beschreibung soll nur in gedrängter Übersicht eine Erläuterung der abgebildeten Pläne geben. Es wird das Bestreben sein, dem Bau die heimelige und doch großzügige Atmosphäre zu geben, die einem Konzerthaus vom Rang der Mainzer Liedertafel eigen sein muß.

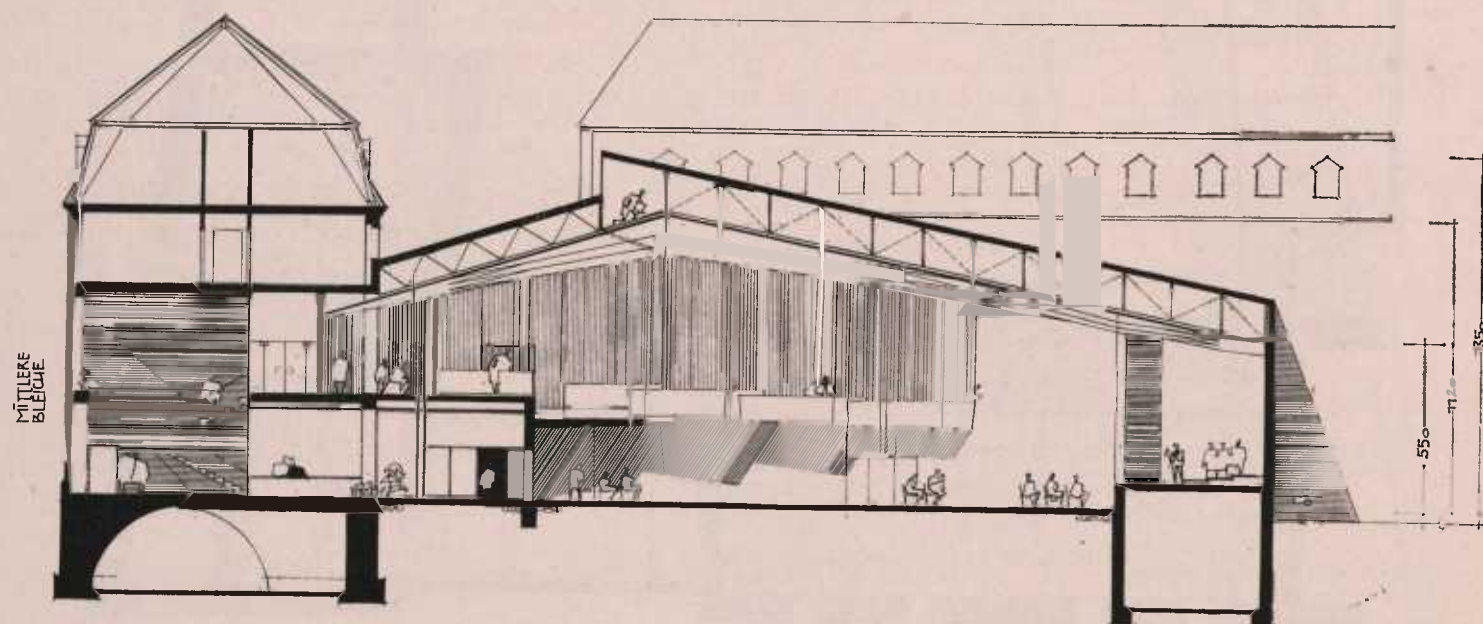
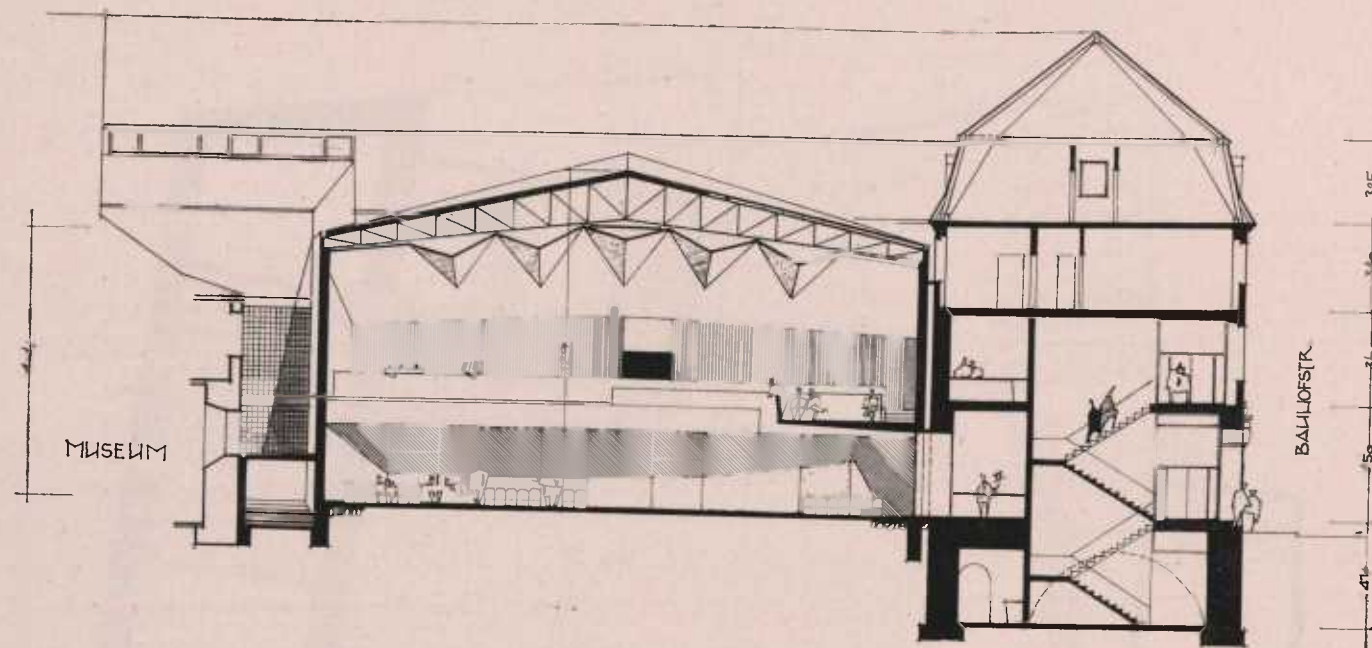




BAUHOFSKASSE
Grundriß Dachgeschoß



Grundriß Kellergeschoß



Quer- und Längsschnitt Saal

Anlage

Nur wenige deutsche Städte können eine solch bewegte Vergangenheit aufweisen wie Mainz. In unzähligen Kriegen ist die Stadt mit ihrer strategisch wichtigen Lage am Rhein und im Mündungsgebiet des Mains ein umstrittener Platz gewesen. Römer, Germanen, Franken waren dort seßhaft; Schweden, Franzosen, Österreicher und andere Völker sind zum Teil lange Zeit innerhalb der Mauern der Stadt ein- und ausgegangen; die Kurfürsten von Mainz waren Jahrhunderte hindurch wichtigste und einflußreichste deutsche Fürsten und Erzkanzler des Reiches gewesen. Alle Kriege haben der Stadt Mainz schweren Schaden zugefügt, aber die damit verbundenen politischen Wandlungen haben auch wieder neue Einflüsse mit sich gebracht und das Mainzer kulturelle Leben ungemein befruchtet. Wie oft ist Mainz zerstört worden, aber kein noch so großer Schaden hat den Aufbau- und Lebenswillen der Stadt und ihrer Bevölkerung ertöten können. Die materiellen Schäden sind immer wieder überwunden worden, wenn auch manchmal erst nach Jahren und Jahrzehnten. Geblieben aber sind die kulturellen Einflüsse der verschiedenen Epochen.

Bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts hat Mainz unter dem außerordentlich befruchtenden Einfluß der Mainzer Kurfürsten gestanden. Wenn sich in früheren Zeiten die kulturellen Interessen und Bestrebungen in erster Linie auf den kurfürstlichen Hof und die Hofhaltung beschränkten, so blieb das ständig zunehmende Interesse an Theater, Oper und Musik der letzten Kurfürsten nicht ohne Wirkung auf die breitere Allgemeinheit. Die Liebe zu Kunst und Musik, Literatur und Theater schlug so starke Wurzeln in der Bevölkerung, daß trotz der zeitweiligen Rückschläge die Wahrung der künstlerischen und kulturellen Belange sich nicht mehr auf die privaten Kreise einzelner kunstsinniger Familien beschränkte, sondern immer mehr in die breite Öffentlichkeit verlagerte.

In diese Zeit (1831) fällt bereits die Gründung der Mainzer Liedertafel und wenige Jahre später (1836) die des Damengesangvereins. Es ist nicht Zweck dieser Zeilen, auf die allgemeine Entwicklung der musikalischen Tätigkeit des Vereins im Laufe der Zeit einzugehen. In dieser Beziehung sei auf die Festschrift des Vereins anlässlich seines 125 jährigen Jubiläums im Jahre 1956 verwiesen. Es ist jedoch nicht ganz außer acht zu lassen, daß im Rahmen der Vereinsveranstaltungen schon in den ersten Jahren des Bestehens große und größte Feste stattfanden, die bereits damals den berechtigten Wunsch nach einem eigenen Konzerthaus aufkommen ließen. Die nachstehende Zusammenstellung großer Veranstaltungen, die von der Mainzer Liedertafel gestaltet wurden oder bei denen der Verein maßgebend beteiligt war, kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Aber auch nur die wenigen hier angeführten Daten geben ein anschauliches Bild von den mannigfachen Verpflichtungen des Vereins in den abgelaufenen 128 Jahren und von den vielseitigen Erwartungen, die die Zukunft an ihn stellen wird.

In der nachfolgenden Zusammenstellung der Hauptereignisse im Rahmen der Vereinsgeschichte haben wir auch die Entwicklung des Mitgliederbestandes von der Gründung im Jahre 1831 bis heute dargestellt.

Mitgliederzahl

44	1831	Gründung des Vereins
1834, 1835		Große Wohltätigkeitskonzerte und Massenveranstaltungen zugunsten der Errichtung eines Gutenberg-Denkmal.
286	1837	Ausrichtung und Durchführung aller Feierlichkeiten im Auftrag der Stadt Mainz anlässlich der Enthüllung des Gutenberg-Denkmal .
359	1840	Vierhundert-Jahrfeier der Buchdruckerkunst.
471	1855	Gründung des Mittelrheinischen Musikverbandes.
1856—1895		12 Mittelrheinische Musikfeste, davon 5 in Mainz.
1857		Mainzer Erstaufführung von Beethovens Neunter Symphonie und regelmäßige Veranstaltung von Symphoniekonzerten durch die Mainzer Liedertafel.
782	bis 1876	
	1876	Gründung des Städtischen Orchesters aufgrund einer Stiftung der Gründer der Mainzer Liedertafel, Franz Schott und Frau geb. von Braunrasch, und Einrichtung der Städtischen Symphoniekonzerte.
1876—1887		Erstaufführung großer Chorwerke (Händel, Liszt, Verdi, Brahms u. a.).
785	1887—1890	Bau und Einweihung des Konzerthauses auf der Großen Bleiche.
	1890	Aufnahme der regelmäßigen Kammermusikkonzerte.
	1895, 1897	Händel-Feste im Auftrag der „The Empress Frederick Handel Society“.
	1898	Tagung des deutschen Tonkünstler-Verbandes.
838	1901/05	Beethoven-Feste , 17 Konzerte, Aufführung sämtlicher Symphonien und anderer Werke (Münchener Kaim-Orchester unter Weingartner).
867	1904	Gründung der Kaiserin-Friedrich-Stiftung.
	1906, 1908, 1913 und später:	Konzerte der Kaiserin-Friedrich-Stiftung in Anwesenheit zahlreicher Fürsten und vieler bedeutender in- und ausländischer Musiker.
895	1908, 1912	Komponistenkonzerte (Richard Strauß, Max Reger).
872	1914/18	Erster Weltkrieg, Verwendung des Hauses als großes Lazarett.
1012	1922	Aufführung der Achten Symphonie von Gustav Mahler.
	1931	100 jähriges Jubiläum des Vereins. Aufführung von „Das Unaufhörliche“ von Paul Hindemith (wenige Tage nach der Uraufführung).
	bis 1933	Große Oratorien von Braunsfels, Klemperer, Bach u. a.
	seit 1890	Ungezählte Veranstaltungen der verschiedensten Vereine, Tagungen kirchlicher, wirtschaftlicher, wissenschaftlicher und anderer Verbände, Konzerte, Feste, Maskenbälle zahlreicher Gesellschaften usw.
800	ab 1933	Totalitäres Regime, beginnender Niedergang der künstlerischen Betätigung, Einschränkung und später gänzlicher Wegfall der Kammermusikkonzerte, vereinzelte Oratorienaufführungen bis 1942. Ab 1942 Vermietung des Konzerthauses als Warenhaus.
	1945	Völlige Zerstörung des Konzerthauses.
	nach 1945	Mitwirkung des noch verbliebenen Chores in städtischen Konzerten unter Generalmusikdirektor Karl M. Zwissler.

Mitgliederzahl

112	1949	Wiedergründung des Vereins. Wiederaufnahme der Konzerttätigkeit im Kurfürstlichen Schloß.
482	1956	125 jähriges Jubiläum des Vereins. Uraufführung der dem Verein gewidmeten Kantate „Lebenskreise“ von Hans Gál .
	1959	Händel-Feier anlässlich des 250. Todestages von Gg. Friedr. Händel.
	1959	Haydn-Feier anlässlich des 200. Geburtstages von Josef Haydn. Festvortrag: Dr. Ludwig Berger. „Cäcilien-Messe“.

Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich eindeutig, daß seit der Gründung des Vereins die Anforderungen an ihn ständig gewachsen sind, in Zukunft noch größer werden und damit natürlich auch die dafür aufzubringenden Kosten.

Die Wiedergründung des Vereins im Jahre 1949 schien zunächst nur eine Formsache. Sie war aber in Wirklichkeit viel mehr. Sie bedeutete nicht mehr und nicht weniger, als mit der gesamten kulturellen und wirtschaftlichen Arbeit von vorn anzufangen, den Namen, das Ansehen und die Bedeutung, die sich der Verein in den ersten 100 Jahren seines Bestehens erworben hatte, wiederzugewinnen und die Plattform zu schaffen, von der aus unsere jetzigen Pläne verwirklicht werden können. Wir sind fest davon überzeugt, daß diese Pläne von **allen** interessierten Mainzern begrüßt werden. Mögen recht viele Helfer uns zur Seite treten und möge vor allem auch die Jugend zur Mitarbeit bereit sein! **Jeder ist herzlich aufgerufen. Er kann seiner Liebe zu Mainz und zur Mainzer Kulturpflege kein besseres Denkmal setzen.**

Mainz, Juli 1960

Mainzer Liedertafel und Damengesangverein

Ehrenpräsident:

Dr. h. c. Michel Oppenheim

Der Vorstand:

Richard Schneider Johannes Schüffner Dr. Fritz Nees
Bernhard Bossmann Jakob Risch

Der Ausschuß:

Freifrau Raitz v. Frentz Prälat Prof. Dr. Adam Gottron Frä. Else Haeck
Fritz Helmstädter Josef Herzog Frau Felicitas Hirsch-Messer Karl Jacobi Conrad Jung
Frau Elfriede Lindner Frau Käthe Lossa Leo Petri
Frä. Tini Reising Prof. Dr. Arnold Schmitz Josef Schumm Frä. Franziska Spieß
Karl Stamm Gerhard Weuthen

Die Ehrenmitglieder des Vereins seit Gründung:

1835

Carl Blum, Berlin, Hofkomponist, † 1844
Konradin Kreutzer, Hofkapellmeister, Wien, † 1849
Giacomo Meyerbeer, Hofkapellmeister, Berlin, † 1864
Stephan Metz, Bürgermeister, Mainz, † 1850
Josef Panny, Kapellmeister, Wien, † 1838
Christian Rummel, Kapellmeister, Wiesbaden, † 1849
Seydelmann, Regisseur u. Schauspieler, Stuttgart
Dr. Gottfried Weber, Darmstadt
Karl Zulehner, Kapellmeister, Mainz, † 1847

1836

Freih. von Lichtenberg, Reg.-Präs., Mainz
Lindpaintner, Hofkapellmeister, Stuttgart, † 1856
Dr. Carl Loewe, Komponist, Stettin, † 1869
Wilh. Mangold, Hofkapellmeister, Darmstadt, † 1875
Fr. Wild, Opernsänger, Wien, † 1860

1840

Franz Messer, Musikdirektor, Frankfurt a. M., † 1859
Ritter Sigmund von Neukomm, Komp., Paris, † 1858
J. Staudigl, Opernsänger, Wien, † 1861
Dr. H. A. Rinck, Hoforganist, Darmstadt, † 1846

1841

Habeneck, Musikdirektor, Große Oper Paris, † 1849
Vincenz Lachner, Hofkapellmstr., Mannheim, † 1893

1843

Franz Lachner, Hofkapellmeister, München, † 1890
Joh. Ritter von Lucam, Ges. der Musikfreunde, Wien
Nik. Nack, Bürgermeister, Mainz, † 1859

1846 — 1847

Felix Mendelssohn-Bartholdy, Hofkapellmeister,
Berlin, † 1847
Prudenz v. Duyse, Gent, † 1859
Heinrich Esser, Hofkapellmeister, Wien, † 1872

1848

Karl Zöllner, Musikdirektor, Leipzig, † 1860
Freiherr von Dalwigk, Ministerpräsident, Darmstadt
Ludwig Drouet, Hofkapellmeister, Koburg, † 1873
Guhr, Kapellmeister, Frankfurt a. M., † 1848

1850 — 1854

Karl H. Mangold, Kapellmeister, Darmstadt, † 1889
Ernst Pauer, London, † 1905
Carl Schmitt, Geh. Reg.-Rat, Mainz
Frau Former, geb. Riese, Mainz
Frau Rienäcker, geb. Krätzer, Mainz
J. J. Schott, Mainz, Ehrenpräsident, † 1855

1855 — 1860

J. Winkelmeier, Kapellmeister, Dresden
Ferdinand Hiller, Kapellmeister, Köln, † 1885
Julius Stockhausen, Paris, † 1906
Frau Werner, geb. Parkus, Mainz, † 1903

1861

Friedrich Marburg, Kapellmeister, Mainz, † 1884
Florian Schmitt, Frankfurt a. M.

1863

C. L. Fischer, Hofkapellmeister, Hannover, † 1877
Carl Reiss, Hofkapellmeister, Kassel, † 1908

1870

Ferd. Möhring, Musikdirektor, Neuruppin, † 1887

1872

Frau Anna Gassner, Mainz

1884

B. Bommerle, Mainz
J. Görtz, Ober-Land-Ger.-Präs., Darmstadt, † 1900
P. Reis, Prof. Dr., Mainz
Frau Johanna Reutter, Mainz, † 1914
W. P. Preetorius sen., Ehrenpräsident, Mainz

1891

Carl Pollitz, Frankfurt a. M.
Frau Maria Wilhelmy, Wiesbaden
Friedrich Lux, Ehrendirigent, Mainz, † 1895

1894

Dr. Friedrich Chrysander, Händel-Forscher,
Hamburg, † 1901

1897

Rothe, Staatsminister, Darmstadt, † 1906

1900

Geh. Justizrat Dr. Ludwig Oppenheim, Mainz

1913

Geh.-R. Dr. Ludw. Strecker, Ehrenpräsident, Mainz

1921

Reichsgerichtsrat Dr. Ludwig Krug, Mainz

1956

Prof. Dr. Hans Gál, Komponist, Edinburg
Otto Schmidtgen, Musikdirektor, Wiesbaden

1958

Dr. h. c. Michel Oppenheim, Ehrenpräsident, Mainz

MAINZER LIEDERTAFEL

Bankkonten: Commerzbank; Deutsche Bank, Mainz; Mainzer Volksbank
Postcheckkonto: Frankfurt (M.) Nr. 6933 · Postanschrift: Schließfach 1007

6. Vereinskonzert

am Freitag, dem 19. April 1963, 19.30 Uhr, im Neuen
Saal des Kurfürstlichen Schlosses zu Mainz

TRIO GUARINO

mit

Karl Kraber — Flöte

Donna Magendanz — Violoncello

Piero Guarino — Klavier

Druck von Oscar Schneider KG, Mainz

Allgemeine Zeitung

TAGESZEITUNG VON RANG UND ECHTES HEIMATBLATT

Namhafte Mitarbeiter gestalten das vielseitige Feuilleton

Wissenschaft und Kultur, Kunst, Theater, Musik

VERLAG UND REDAKTION: MAINZ, GROSSE BLEICHE 44/50 · FERNSPR. 361

TOLIMA
double
EIN ACHENBACH-KAFFEE

TEPPICHE - GARDINEN
IN BEKANNTER AUSWAHL UND QUALITÄT VON

GANZ

AM FLACHSMARKT
MAINZ SEIT 1830 TEL. 2 61 44



Staatliche Lotterie-Einnahme
Süddeutsche Klassenlotterie
Lotto-Toto-Annahme
Losbriefe-Vertrieb

NETTLAU · Ruf 25833 Mainz am Rhein
Hintere Bleiche 7 (an der Bahnhofstraße)

Sport *Mode*
Kleidung Kunst-
Schuhe Gewerbe
Zeugstube KAPP
Leichhof 6 MAINZ · TEL 27401 Schusterstr. 42

Ihre Geldanstalt!
STADTSPARKASSE MAINZ
Hauptstelle Münsterplatz · Zweigstellen in allen Stadtgebieten
Sparkonten · Kleinspareinrichtungen
Scheck- und Überweisungskonten · Gehaltskonten
Darlehen · Kredite · Hypotheken

Joseph Haydn

PROGRAMM

Trio Nr. 30 in D-dur

Allegro

Andantino piu tosto allegretto

Vivace assai

Carl Maria von Weber

Trio g-moll, op. 63

Allegro moderato

Scherzo (Allegro vivace)

Andante espressivo (Schäfers Klagelied)

Finale (Allegro)

PAUSE

Enrico Mainardi

Improvisation (1962)

Bohuslav Martinu

Trio (1909)

Poco allegretto

Adagio

Andante — Allegretto scherzando

GROTRIAN - STEINWEG und **IBACH** KLEINKLAVIERE,
die großen Klangwunder im kleinen Gehäuse!
Diese und andere Fabrikate in reichlicher Auswahl!

PIANO-SCHULZ WIESBADEN · Bahnhofstraße 14 · Telefon 29910



PIANO - FAABER
KAISERSTRASSE
seit 1877

Alle Musikinstrumente

Unsere Mitglieder

werden gebeten, Ihre Einkäufe bei den Inserenten unserer Zeitschrift vorzunehmen.

Buchhandlung **KRICHTEL**
Mainz
Schillerstraße 17-25
(Telehaus)
Fernruf 27452

Die Pflegestätte für das gute Buch

Auch Ihre
Fachliteratur
nur durch uns

WIR BERATEN SIE RICHTIG!
Beleuchtungskörper · Elektro-Haushaltgeräte
Rundfunk · Fernsehen · Musikschränke · Schallplatten

BUSCH LERCH
NUR HINTER DEM STADTTHEATER

HOTEL MAINZER HOF
Das Haus ersten Ranges mit allem Komfort
Internationale Küche, erlesene Weine
Konferenz- und Gesellschafts-Räume
Dachgarten-Restaurant
mit herrlichem Blick auf den Rhein und Taunus
Bierstube
Mainz Rheinallee 5 Ruf 28471 Telex 0417787
Parkplätze · Garagen



Trauringe, Uhren und Schmuck finden Sie in schöner Auswahl
im altbekannten **Schmuckkästchen**
MAINZ, Klarastraße 2, neben dem Polizeipräsidium
Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt



Wir liefern für Sie:

Tapeten
Gardinen
Dekorationsstoffe
Teppiche

und alle Fußbodenbeläge

**Unsere Handwerks-
abteilung**

führt alle Arbeiten schnell, sauber
und preisgünstig aus.

Beratung unverbindlich!

TAPETEN - WOLF

MAINZ, Franziskanerstraße 1
Telefon 278 05

Adler-Apotheke

Franziska Spieß

Mainz

Augustinerstraße 23 - Fernruf 24006

Allopathie - Homöopathie

MATH. ROTH

gegr. 1832

Bürobedarf · Büromaschinen · Büromöbel
Schreibwaren

Stadthausstr. 17 MAINZ Telefon 23450



Es sind 3,5 Millionen notwendig

Wiederaufbau des Elzer Hofs ist gesichert

Bauherrin ist die „Mainzer Liedertafel“ / Konzertsaal auch für das Zweite Fernsehen

Das Grundstück Mittlere Bleiche, Ecke Bauhofstraße, auf dem die Grafen von Elz einst ihren Adelssitz errichtet hatten, träumt heute noch die Trümmerydylle der Vergangenheit. In den Schubladen der Architekten Laubach und Müller aber liegen die Pläne für den Wiederaufbau der historischen Gebäude und den Neubau eines Konzertsalles auf der freien Hofffläche, die im Winkel dieser Gebäude liegt. Die Baugenehmigung ist seit langem erteilt. Die Bauherrin, die „Mainzer Liedertafel“, hat nun auch die letzten finanziellen Hürden nehmen können, so daß mit dem Baubeginn in den nächsten Monaten gerechnet werden kann. Die Ausschreibungen für den Rohbau sind bereits hinausgegangen.

Der Finanzierungsplan, den Schatzmeister Werner Boßmann in der Generalversammlung im Schloß vorlegte, ist einfach. Die Gesamtsumme dürfte etwa 3,5 Millionen Mark ausmachen. Das Eigenkapital der Bauherrin wurde mit einer Million angegeben. Den gleichen Betrag wird die Stadt Mainz beisteuern, da sie den Gebäudeteil, in dem das Peter-Cornelius-Konservatorium untergebracht wird, in Form des Stockwerkseigentums erwerben will. Der Restbetrag von 1,5 Millionen Mark ist durch Zusagen eines Kreditinstituts so gut wie gedeckt. Weit komplizierter und schwieriger dürfte die Aufstellung des Amortisationsplanes verlaufen.

Aber Boßmann verwies auch darauf, daß Mainz seit langem auf einem zweiten Konzertsaal warte und auch das Zweite Fernsehen vermutlich ebenso dankbar sein werde, einen akustisch geeigneten Raum zur Verfügung zu haben. Die Versammlung ermächtigte Vorstand und Bauausschuß, die nächsten Entscheidungen zu treffen, die nun notwendig werden. Damit ist der Weg für die Baumaßnahmen der „Mainzer Liedertafel“ frei.

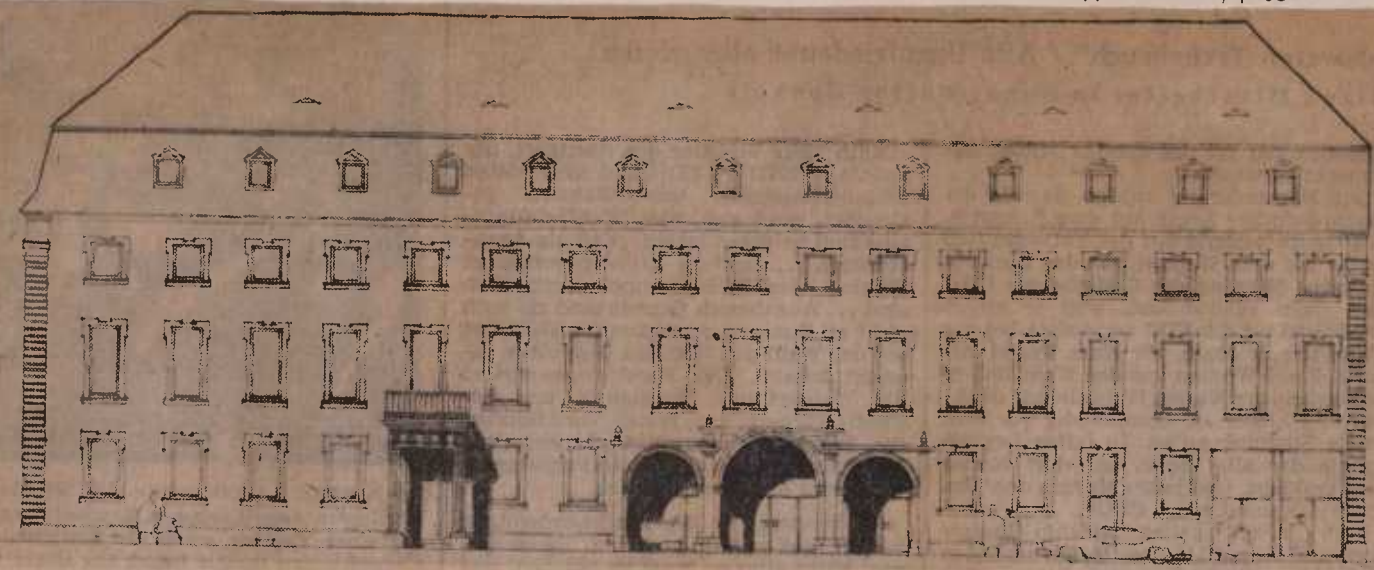
Die Außenfassade wird nach dem historischen Vorbild rekonstruiert werden. Lediglich in der Front Bauhofstraße verbleibt zwischen den beiden historischen Bauwerken eine Lücke von etwas mehr als elf Metern, über deren Gestaltung Architekt und Denkmalspfleger noch verhandeln. Die Kunst des Architekten wird sich in erster Linie auf den Innenausbau und vor allem die Gestaltung des Konzertsalles erstrecken. Und hier wiederum

lich sind auch hierbei akustische Gesetze mitbestimmend.

Die Generalversammlung, die Vizepräsident Johannes Schöffner leitete, nahm den von Dr. Fritz Nees vorgetragenen Jahresbericht entgegen. Dr. Nees hatte darin von einem der erfolgreichsten Jahre gesprochen, da die „Liedertafel“ im Oktober 1961 in der Kirche Campo Santo in Rom gesungen und während der Zweitausendjahrfeier der Stadt einige musikalisch besonders bedeutsame Konzerte gegeben hat. Die Wahl bestätigte die bisherigen Mitglieder des Vorstandes in ihren Ämtern. Frau Losser, Dr. Nees und Joseph Schumm wurde für 25jährige Mitgliedschaft die Silbernadel überreicht, Dirigent Otto Schmittgen erhielt die Silberplakette des Campo Santo als Dank- und Erinnerungsgabe.

19.2.25.10.62 Neubau der „Liedertafel“ kann in Kürze beginnen

Heute, Donnerstag, 20 Uhr, trifft sich die Mainzer Liedertafel und Damengesangsverein im Spiegelsaal des Kurfürstlichen Schlosses zur Jahreshauptversammlung. Mit großem Interesse wird ein Bericht des Vorstandes über den Fortgang des Bauprojektes Ecke Bauhofstraße und Mittlere Bleiche erwartet. Weil nun der Baubescheid vorliegt und die Stadt Mainz grundsätzlich beschlossen hat, das Peter-Cornelius-Konservatorium in die Räume des Neubaus zu verlegen, dürfte mit dem Beginn des Aufbaus Anfang des nächsten Jahres zu rechnen sein. — Das reichhaltige, dem Festcharakter des Jubiläumsjahres entsprechende Winterprogramm der „Liedertafel“ wird am 23. November fortgesetzt mit einer Erstaufführung von Dvorak. Die Solopartien bestreiten Hanni Mack-Cosack (Sopran), Ursula Boese (Alt), Johannes Höfflin (Tenor) und Derrek Olsen (Baß).



Der Haupteingang des geplanten neuen Konzerthauses der Mainzer Liedertafel war ursprünglich an der Bauhofstraße vorgesehen, wird sich aber entsprechend den inzwischen geänderten Plänen an der Mittleren Bleiche befinden. Die Zeichnung gibt die Fassade mit dem Haupteingang und dem auf Säulen ruhenden Balkon wieder. In dem Trakt an dieser Straße wird auch das Peter-Cornelius-Konservatorium Räumlichkeiten erhalten und damit wieder an seinen früheren Sitz zurückkehren.

Die Liedertafel baut Konzerthaus „Elzer Hof“

Neues musikalisch-kulturelles Zentrum entsteht / Bürgerschaft zu Spenden aufgerufen

Die Mainzer „Liedertafel“ hat nach dem Verlust ihres alten Konzerthauses an der Großen Bleiche von der Stadt die Ruinengrundstücke Ecke Mittlere Bleiche/Bauhofstraße erworben. Dort — im Quadrat des AltertumsMuseums — errichtet sie ein neues Haus, um zugleich die Lücke des in Mainz noch fehlenden Konzertsaals zu schließen. Es ist ein Teil des ehemaligen Adelshofes der Grafen von Elz, in dem bis zu der Zerstörung im Jahre 1945 unter anderem auch das Peter-Cornelius-Konservatorium der Stadt untergebracht war.

Der Wiederaufbauplan war vor zwei Jahren veröffentlicht worden. Inzwischen haben sich einige Voraussetzungen geändert und zu Verbesserungen der Pläne geführt. Die Liedertafel, von jeher ein Zentrum der städtischen Kultur, ein Schatzhaus der Kunst und der familiären Verbundenheit, und das Peter-Cornelius-Konservatorium werden in Zukunft unter einem Dach wohnen. In einem Grundsatzbeschluss hat der Stadtrat bestimmt, das Konservatorium in den dafür gut geeigneten Räumen der zweiten und dritten Etage im Gebäudeteil an der Mittleren Bleiche unterzubringen, zumal da die derzeitigen Räumlichkeiten im Musikinstitut nicht ausreichen.

- Dieser Beschluss berechtigt, zu der Annahme, daß sich die Finanzierung des Projekts für den Bauherrn Liedertafel leichter lösen lassen wird.
- Der Verein selbst hat den gesamten Erlös aus dem Verkauf seines Grundstücks an der Großen Bleiche — 500 000 Mark — für das Bauvorhaben verwendet

Er hat sich inzwischen in einem Aufruf an die früheren Mainzer Mitbürger in aller Welt gewandt und um Mithilfe gebeten, „daß dem Geist, der gepflegt werden soll, die nötigen Mittel zur Verfügung stehen, und daß ein neues, künstlerisches Zentrum den Ruf wiederherstellt, den unsere Vaterstadt einmal genossen hat“. Herzlich ist die Bitte, mit der die Liedertafel sich zum gleichen Zweck auch an die Mainzer Industrie- und Wirtschaftsbetriebe und an alle Mainzer überhaupt wendet.

- Rund 3,5 Millionen Mark soll das Projekt kosten. 94 Prozent dieses Betrags konnten bis jetzt zusammengebracht werden. Die fehlenden sechs Prozent müssen von der Bürgerschaft und der Wirtschaft aufgebracht werden, soll das Projekt zustande kommen. Jede Mark wird dankbar angenommen. Für größere Spenden sind Bausteine im Wert von 1000, 2500, und 5000 Mark ausgegeben.

Zusammen mit dem jetzt fertiggestellten Museums-Komplex entsteht auf den Ruinen des Elzer Hofes und der angrenzenden ehemaligen Barockgebäude das neue, moderne Haus mit den traditionellen Fassaden entsprechend den Empfehlungen der staatlichen Denkmalpflege. In ihm befinden sich im Erdgeschoß und ersten Obergeschoß alle Nebenräume für den Konzertsaal, der getrennt von den beiden Barockgebäuden an deren Rückseiten angrenzt. Damit liegt der Konzertsaal, der auch allen anderen gesellschaftlichen oder sonstigen Zwecken dienen soll, besonders günstig. Er ist nach den Straßenseiten von allen Geräuschen völlig abgeschirmt.

Der Zugang zum Saal befindet sich an der Mittleren Bleiche. Von dort aus betritt man über nur wenige Stufen das Hauptfoyer, von dem auf gleicher Ebene die Garderoben und das Saal-Parterre erreicht werden. Ein doppelter Aufgang führt von hier in das obere Foyer mit dem Zugang zu Rang und Logen und den Garderoben. Der Konzertsaal faßt 1100 Sitzplätze. Er ist nach neuesten akustischen Erkenntnissen geformt und enthält außerdem das Orchesterpodium für 150 Personen sowie aufnahmelechnische Einrichtungen für Funk und Fernsehen. Der Saal, die Foyers und die Restaurations-

räume im Gebäudeteil Bauhofstraße sind an eine moderne Belüftungsanlage angeschlossen. Die unmittelbare Nähe des städtischen Heizkraftwerks begünstigt zugleich eine vorteilhafte und zeitgemäße Wärmeversorgung.

Im Gebäudeteil Bauhofstraße befindet sich das Restaurant, dessen Gaststätten- und Klubräume auf Erdgeschoß und erstes Obergeschoß verteilt sind. Diese Räume können in beiden Geschossen mit den Foyers verbunden werden, so daß für Veranstaltungen besonderer Art ein zusammenhängender „Großraum“ entsteht. Der Zugang zum Restaurant befindet sich in der Bauhofstraße. Im zweiten und dritten Geschoß des Gebäudeteils Bauhofstraße sind Wohnungen für Verwaltung, Restaurateur und einige interne Räume der Liedertafel mit einem kleineren Probesaal vorgesehen.

Im zweiten und dritten Obergeschoß des Traktes an der Mittleren Bleiche stehen mehr als tausend Quadratmeter Nutzfläche zur Verfügung mit eigenen, getrennten Zugängen. Dort, also an gleicher Stelle wie vor der Zerstörung im Jahre 1945, soll wieder das Peter-Cornelius-Konservatorium untergebracht werden.

Mit dem Aufbau soll noch im Herbst dieses Jahres begonnen werden. Nach der Vollendung wird sich das barocke Bauquadrat wieder schließen und zusammen mit der in alter Schönheit erstandenen, benachbarten Peterskirche einen reizvollen Kontrast zu den modernen und imposanten Neubauten der Umgebung bieten. Mitten im Herzen der Stadt wird dann ein neues musikalisch-kulturelles und pädagogisches Zentrum entstanden sein, das dem Namen des Elzer Hofes zu neuem Klang und Ansehen verhelfen kann!

Zentrum der Musikpflege auf historischem Boden

Baustart für das Konzerthaus der Mainzer Liedertafel

Im Schatten hoher Neubauten zwischen Großer und Mittlerer Bleiche wird sich in den nächsten Monaten eine weitere Baulücke schließen. Dort, wo einst die Grafen von Elz ihren Adelssitz errichtet hatten, haben die Trümmeridylle der Vergangenheit ausgeträumt. Das historische Gebäude wird wiederaufgebaut. Auf der freien Hoffläche wird sich der Neubau eines Konzertsaals anschließen. Bauherrin des 3,5-Millionen-Projekts ist die Mainzer Liedertafel. Die Gründungsarbeiten sind in vollem Gange.

Die Liedertafel hatte das Grundstück Ecke Mittlere Bleiche / Bauhofstraße von der Stadt erworben, nachdem ihr altes Konzerthaus an der Großen Bleiche im Krieg in Schutt und Asche versunken war. In unmittelbarer Nachbarschaft des Museums-Komplexes und der angrenzenden ehemaligen Barockgebäude soll dort das neue, moderne Haus mit den traditionellen Fassaden entsprechend den Empfehlungen der staatlichen Denkmalspflege entstehen. Die Liedertafel, von jeher ein Zentrum der städtischen Kultur, ein Schatzhaus der Kunst und der familiären Verbundenheit, und das Peter-Cornelius-Konservatorium werden in Zukunft unter einem Dach wohnen.

Im Erdgeschoß des Neubaus und im ersten Obergeschoß werden sich alle Nebenräume für den Konzertsaal befinden, der getrennt von den beiden Barockgebäuden an deren Rückseiten angrenzt. Der Zugang zu dem Saal wird an der Mittleren Bleiche liegen. Von dort betritt man nach den Plänen der Architektinnen Laubach und Müller über einige Stufen das Hauptfoyer, von dem aus auf gleicher Ebene die Garderoben und das Saal-Parterre erreicht werden. Ein doppelter Aufgang führt in das obere Foyer mit

dem Zugang zu Rang und Logen und den Garderoben.

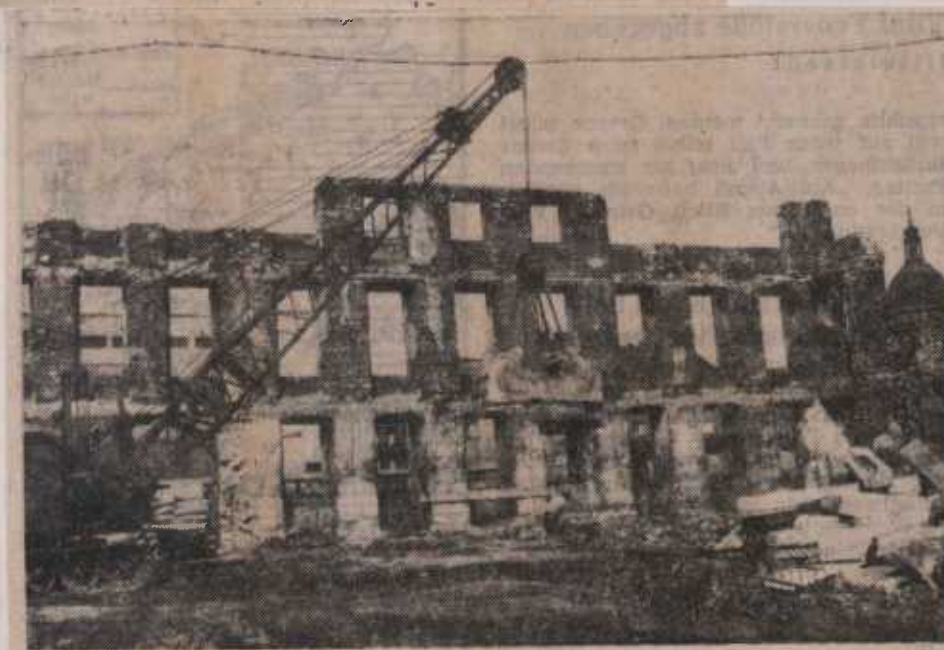
Der Konzertsaal wird 1100 Sitzplätze fassen. Er wird nach den neuesten akustischen Erkenntnissen geformt und soll ein Orchesterpodium für 150 Personen und aufnahmetechnische Einrichtungen für Funk und Fernsehen erhalten. Vor allem das Zweite Deutsche Fernsehen wird dankbar dafür sein, daß in Kürze in Mainz ein akustisch geeigneter Raum zur Verfügung steht.

Im Gebäudeteil Bauhofstraße wird im Erdgeschoß und ersten Obergeschoß ein Restaurant untergebracht. Im zweiten und dritten Obergeschoß sind Wohnungen, ein kleiner Probesaal und einige interne Räume der Liedertafel vorgesehen. Im zweiten und dritten Obergeschoß des Traktes an der Mittleren Bleiche stehen mehr als tausend Quadratmeter Nutzfläche für das Peter-Cornelius-Konservatorium zur Verfügung.

Bald wird sich das barocke Bauquadrat im Bleichenviertel wieder schließen und zusammen mit der benachbarten Peterskirche einen reizvollen Kontrast zu den modernen und imposanten Neubauten der Umgebung bieten.



Die Gründungsarbeiten für den Neubau an der Ecke Mittlere Bleiche / Bauhofstraße sind in vollem Gange.



Die alten Fassaden bleiben erhalten. Sie stehen unter Denkmalschutz. Davor wird jedoch ein moderner Komplex entstehen, ein neues Konzerthaus der Mainzer Liedertafel.

In der nächsten Woche:

Aufbau der „Liedertafel“ beginnt

A. Z. 10.1.63
In der nächsten Woche wird mit dem Wiederaufbau des Elzer Hofes in der Bauhofstraße begonnen, in dem die „Mainzer Liedertafel“ einen modernen Konzertsaal mit den entsprechenden Nebenräumen erhält. Wie berichtet, erfor-

dert dieses Projekt einen Kostenaufwand von rund 3,5 Millionen Mark, von denen die „Mainzer Liedertafel“ und die Stadt Mainz jeweils etwa eine Million Mark beisteuern.

Die Baufirma wird zunächst drei Wochen lang damit beschäftigt sein, die noch vorhandenen Kellerdecken einzureißen, die Trümmer zu beseitigen und in dem rückwärtigen und an der Mittleren Bleiche gelegenen Teil die erforderlichen Pfahlgründungen vorzunehmen. Im Februar wird dann mit den eigentlichen Bauarbeiten begonnen.

Man hofft, bis Ende dieses Jahres die Rohbauarbeiten vollendet zu haben, so daß man an den schwierigen Innenausbau gehen kann. Bis Ende 1964 soll dann die neue „Mainzer Liedertafel“ fertiggestellt sein. Die Außenfassade wird nach dem historischen Vorbild rekonstruiert werden. Planung und Ausführung des Projektes liegen in Händen des Architektenbüros Laubach und Müller.

Wie die Polizei mitteilt, werden in den ersten drei Wochen keine Behinderungen des Verkehrs in der Bauhofstraße und Mittleren Bleiche zu befürchten sein. Nach Errichtung der Bauzäune aber wird es dort nicht mehr ohne Verkehrsbeschränkungen abgehen.

Nelde Clavel verabschiedet sich

Liederabend der Sängerin im Kurfürstlichen Schloß

19. 2. 26. 3. 63

Sieben Jahre hat Nelde Clavel an der Mainzer Oper gewirkt. In den Jahren hat sie sich einen festen Freundeskreis erworben, der sie nur ungern aus ihrer Mitte scheiden sieht. Ihre Figaro-Gräfin, ihre Marschallin, Arabella, Sieglinde und Jenufa — um nur einiges aus ihrem Repertoire zu nennen — verknüpften sich so mit der Vorstellung der Mainzer Opernfreunde von diesen Partien, daß die mit ihrem Weggang verständliche Variation in der Auffassung erst ein allmähliches Umgewöhnen nach sich ziehen muß. Der Erfolg, der Nelde Clavel während ihrer Mainzer Tätigkeit treu geblieben ist, hat sich auch in die Weite ausgewirkt. Verpflichtungen nach Köln und Nürnberg, Dublin, Florenz und Mailand waren die Folge. Sie bezogen sich auch mit auf die Oratoriensängerin, als welche sie in den Konzerten der Liedertafel oft aufgetreten ist.

Als Liedersängerin ist Nelde Clavel in Mainz nicht bekannt geworden. Daß sie sich nun von ihren zahlreichen Freunden als solche verabschiedete, zeigt, daß die Künstlerin noch immer etwas in Reserve hat, das ein neues Licht auf ihre künstlerische Persönlichkeit wirft. Der Liedertafel, die sie zu diesem Konzert im Kurfürstlichen Schloß verpflichtete, ist es zu danken, daß sie auf diese unbekannte Seite ihrer künstlerischen Erscheinung aufmerksam machte. Gewiß wird eine Opernsängerin immer ihr Hauptaugenmerk auf die Vervollkommenung des gestenreichen theatralischen und Alfresco-Gesanges, wie ihn die Bühne verlangt, richtet. Doch wenn sie säuberlich zu unterscheiden weiß zwischen der dramatisch-repräsentativen Kunst der Oper und der lyrisch-kammermusikalischen Intimatmosphäre des Liedes und beides aus ihrer Eigengesetzlichkeit heraus zu gestalten versteht, dann wird ein Zustand erreicht, der die Opernsängerin auch auf dem Konzertpodium willkommen erscheinen läßt.

Daß dies nicht nur eintrat bei den ihres Effektes sicheren, der äußeren musikalischen Geste nach dem Theatralischen verwandten Liedern von Richard Strauss, bewies Nelde Clavel durch die Auswahl und den Vortrag der Lieder von Schubert, Schumann, Hugo Wolf und Mussorgsky. An ihnen offenbarte sich, daß die Opernsängerin ein echtes Verhältnis zum Liedgesang hat.

Unterstützt wurde das durch das modulationsfähige Organ der Sängerin und die besonders schönen, glockenreinen Töne, die das von der Oper her übernommene gelegentlich sich in den Vordergrund schiebende Vibrato gegenstandslos erscheinen ließen. Mit den Liedern aus Mussorgskys „Kinderstube“ — Schumanns „Kinderszenen“ auf russisch und für Gesang und Klavier — bescherte die Künstlerin ihren Freunden eine Köstlichkeit. Die reizende Art, wie sie das kindlich Drollige nur von der Stimme her zu einer kleinen Szene gestaltete, verknüpfte die Tugend der Opernsängerin mit dem Postulat für eine Liedersängerin und bewies, wie beides hier sich in einer Person erfreulich vereinigte.

Am Klavier waltete der am Peter-Cornelius-Konservatorium unterrichtende Gerhard Niess seines Amtes. Schien er vor kurzem mit dem Violinisten Wolfgang Marschner noch etwas befangen und dadurch hausbacken, hier stellte er sich als Begleiter von Geschmack und Einfühlungsvermögen vor. Die stürmisch

verlangten Zugaben lagen mit dem „Mausfallensprüchlein“, der „Forelle“ und dem „Heidenröslein“ ganz im Rahmen dieses Liederabends und bekundeten auch hier, daß sich Nelde Clavel dem billig zu erreichenden Erfolg gern entzieht.

A. R.

MAINZER LIEDERTAFEL

Bankkonten: Commerzbank; Deutsche Bank, Mainz; Mainzer Volksbank
Postscheckkonto: Frankfurt (M.) Nr. 6933 · Postanschrift: Schlieflach 1007

5. Vereinskonzert

am Mittwoch, dem 3. April 1963, 19.30 Uhr, im Neuen
Saal des Kurfürstlichen Schlosses zu Mainz

Französisches Bläserquintett

mit

Jean-Pierre Rampal, Flöte
Pierre Pierlot, Oboe
Paul Hongne, Fagott
Jacques Lancelot, Klarinette
Gilbert Coursier, Horn

Allgemeine Zeitung

TAGESZEITUNG VON RANG UND ECHTES HEIMATBLATT

*Namhafte Mitarbeiter gestalten das vielseitige Feuilleton
Wissenschaft und Kultur, Kunst, Theater, Musik*

VERLAG UND REDAKTION: MAINZ, GROSSE BLEICHE 44/50 · FERNSPR. 361

TOLIMA
double
EIN ACHENBACH-KAFFEE

TEPPICHE - GARDINEN
IN BEKANNTER AUSWAHL UND QUALITÄT VON

GANZ
AM FLACHSMARKT
MAINZ SEIT 1830 TEL. 2 78 66



Staatliche Lotterie-Einnahme
Süddeutsche Klassenlotterie
Lotto-Toto-Aannahme
Losbriefe-Vertrieb

NETTLAU - Ruf 25833 Mainz am Rhein
Hintere Bleiche 7 (an der Bahnhofstraße)

Sport Kleidung Schuhe
zeugstube KAPP
Mode Kunst-Gewerbe
Leichhof 6 MAINZ - TEL 27401 Schusterstr. 42

Ihre Geldanstalt!
STADTSPARKASSE MAINZ
Hauptstelle Münsterplatz · Zweigstellen in allen Stadtgebieten
Sparkonten · Kleinspareinrichtungen
Scheck- und Überweisungskonten · Gehaltskonten
Darlehen · Kredite · Hypotheken

Joseph Haydn

Antonio Vivaldi

Wolfgang Amadeus Mozart

Giacino Rossini

Georg Philipp Telemann

Jean Francaix

PROGRAMM

Divertimento „San Antonio“
Allegro con spirito
Choral „San Antonio“
Menuetto
Rondo

Konzert für Flöte, Oboe und Fagott
Allegro
Largo
Allegro

Cassation für Oboe, Klarinette, Horn und Fagott
Adagio
Allegro
Menuetto
Adagio
Presto
PAUSE

Quartett Nr. 6 F-dur für Flöte, Klarinette, Horn und Fagott
Andante
Variazioni

Kanonische Sonate d-moll für Flöte u. Oboe
Vivace
Adagio
Presto

Bläserquintett
Andante — Allegro assai
Scherzo
Variatione
Tempo di marchia francese

GROTRIAN - STEINWEG und **IBACH** KLEINKLAVIERE,
die großen Klangwunder im kleinen Gehäuse!
Diese und andere Fabrikate in reicher Auswahl!

PIANO-SCHULZ WIESBADEN · Bahnhofstraße 14 · Telefon 29910



PIANO - FAABER
KAISERSTRASSE
seit 1877

Alle Musikinstrumente

Unsere Mitglieder

werden gebeten, Ihre Einkäufe bei den Inserenten unserer Zeitschrift vorzunehmen.

Buchhandlung **KRICHTEL**
Mainz
Schillerstraße 17-25
(Telehaus)
Fernruf 27452

Die Pflegestätte für das gute Buch

Auch Ihre
Fachliteratur
nur durch uns

WIK BERATEN SIE RICHTIG:
Beleuchtungskörper · Elektro-Haushaltgeräte
Rundfunk · Fernsehen · Musikschänke · Schallplatten

BUSCH LERCH
NUR HINTER DEM STADTTHEATER

HOTEL MAINZER HOF
Das Haus ersten Ranges mit allem Komfort:
Internationale Küche, erlesene Weine
Konferenz- und Gesellschafts-Räume
Dachgarten-Restaurant
mit herrlichem Blick auf den Rhein und Taunus
Bierstube
Mainz Rheinallee 5 Ruf 28471 Telex 0417787
Parkplätze · Garagen



Trauringe, Uhren und Schmuck finden Sie in schöner Auswahl
im altbekannten **Schmuckkästchen**

MAINZ, Klarastraße 2, neben dem Polizeipräsidium
Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt



Wir liefern für Sie:

**Tapeten
Gardinen
Dekorationsstoffe
Teppiche**

und alle Fußbodenbeläge

**Unsere Handwerks-
abteilung**

führt alle Arbeiten schnell, sauber
und preisgünstig aus.

Beratung unverbindlich!

TAPETEN - WOLF

MAINZ, Franziskanerstraße 1
Telefon 278 05

Adler-Apotheke

Franziska Spieß

Mainz

Augustinerstraße 23 - Fernruf 24006

Allopathie - Homöopathie

MATH. ROTH

gegr. 1832

Bürobedarf · Büromaschinen · Büromöbel
Schreibwaren

Stadthausstr. 17 MAINZ Telefon 23450



4. April 1963

Lieber Herr Boßmann !

Anbei erhalten Sie den Brief des Herrn Generalkonsuls Klenk mit einem Verrechnungsscheck auf die Commerzbank Mainz über DM 1000.-- sowie einer Bestätigung für das Finanzamt, die auszufüllen ist und einem Durchschlag meines Schreibens an den Herrn Generalkonsul.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

3 Anlagen

4. April 1963

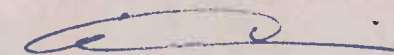
Herrn Generalkonsul Hans Klenk, Mainz, Hakle-Werke

Sehr verehrter Herr Generalkonsul !

Mit bestem Dank bestätige ich den Empfang Ihrer freundlichen Mitteilung vom 28. März mit einem für die Liedertafel bestimmten Scheck über DM 1000.--. Brief und Scheck habe ich zur Erledigung an den Schatzmeister unseres Vereins, Herrn Boßmann weitergeleitet mit der Bitte das Weitere zu veranlassen.

Mit nochmaligem Dank für die großzügige Spende, erlaube ich mir freundliche Grüße beizufügen und bin

Ihr sehr ergebener



15.3.1963

Lieber Herr Boßmann !

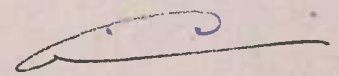
Ihre Sekretärin hat vor einigen
Tagen nach den Adressen von Frau
Schiff und einem Herrn Cain gefragt.
Heute erhielt ich von Dr.Frank in
Basel, bei dem ich angefragt habe,
die eine Adresse. Sie lautet:
Frau Ellen Schiff-Milton,

Basel, Oberer Batterieweg 57

Über Herrn Cain kann auch Dr.Frank
keine Mitteilung geben.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



MAINZER LIEDERTAFEL

Bankkonten: Commerzbank; Deutsche Bank, Mainz; Mainzer Volksbank

Postscheckkonto: Frankfurt (M.) Nr. 6933 · Postanschrift: Schließfach 1007

4. Vereinskonzert

am Freitag, dem 22. März 1963, 19.30 Uhr, im
Neuen Saal des Kurfürstlichen Schlosses zu Mainz

Liederabend

Frau Nelde Clavel

Am Flügel: Herr G. Niess, Mainz

Der Grottrian-Steinweg-Konzertflügel wurde von der Firma
Piano-Schulz, Wiesbaden, Bahnhofstraße 14 und 17, zur
Verfügung gestellt.

Allgemeine Zeitung

TAGESZEITUNG VON RANG UND ECHTES HEIMATBLATT

Namhafte Mitarbeiter gestalten das vielseitige Feuilleton

Wissenschaft und Kultur, Kunst, Theater, Musik

VERLAG UND REDAKTION: MAINZ, GROSSE BLEICHE 44/50 · FERNSPR. 361

FRANZ SCHUBERT

Ganymed (Goethe)

Wie im Morgenglanze du rings mich anglühst,
Frühling, Geliebter!
Mit tausendfacher Liebeswonne sich an mein Herze
drängt deiner ewigen Wärme heilig Gefühl,
unendliche Schöne!
Daß ich dich fassen möcht in diesen Arm!
Ach, an deinem Busen lieg ich und schmache,
und deine Blumen, dein Gras drängen sich an mein Herz.
Du kühlst den brennenden Durst meines Busens,
lieblicher Morgenwind,
ruft drein die Nachtigall liebend nach mir aus dem Nebeltal.
Ich komm'! ach! wohin?
Hinauf strebt's, hinauf!
Es schweben die Wolken abwärts, die Wolken neigen
sich der sehnenden Liebe.
Mir! in eurem Schoße aufwärts! umfangend umfängen!
aufwärts an deinen Busen, alliebender Vater!
Die Wolken neigen sich der sehnenden Liebe. Mir!
in eurem Schoße aufwärts! umfangend umfängen!
aufwärts an deinen Busen, alliebender Vater!

An die Nachtigall (M. Claudius)

Er liegt und schläft an meinem Herzen, mein guter
Schutzgeist sang ihn ein,
und ich kann fröhlich sein und scherzen,
kann jeder Blum' und jedes Blatt's mich freu'n.
Nachtigall, ach! sing mir den Amor nicht wach!

Erster Verlust (Goethe)

Ach, wer bringt die schönen Tage,
jene Tage der ersten Liebe,
ach, wer bringt nur eine Stunde
jener gold'nen Zeit zurück!
Einsam nähr ich meine Wunde, und mit stets erneuter Klage
trau'r ich ums verlorn'ne Glück.
Ach, wer bringt die schönen Tage,
wer jene holde Zeit zurück!

Auf dem Wasser (Leopold Graf zu Stolberg)

Mitten im Schimmer der spiegelnden Wellen gleitet,
wie Schwäne, der wankende Kahn; ach, auf der
Freude sanftschimmernden Wellen gleitet die Seele
dahin wie der Kahn,
denn von dem Himmel herab auf die Wellen tanzt das
Abendrot rund um den Kahn.

ROBERT SCHUMANN

Schneeglöckchen (Rückert)

Der Schnee, der gestern noch in Flöckchen
vom Himmel fiel, hängt nun geronnen heut'
als Glöckchen am zarten Stiel.
Schneeglöckchen läutet, was bedeutet's
im stillen Hain?
O komm geschwind! Im Haine läutet's
den Frühling ein. O kommt, ihr Blätter,
Blüt' und Blume, die ihr noch träumt,
all zu des Frühlings Heiligtume!
kommt ungesäumt!

Er ist's (Mörike)

Frühling läßt sein blaues Band
wieder flattern durch die Lüfte.
Süße, wohlbekannte Däfte streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon, wollen balde kommen.
Horch, ein Harfenton!
Frühling, ja du bist's, dich hab' ich vernommen!

Geisternähe (Halm)

Was weht um meine Schläfe wie laue Frühlingsluft,
was spielt um meine Wangen wie süßer Rosenduft?
Es ist dein holder Gedanke, der tröstend mich umspielt,
es ist dein stilles Sehnen, was meine Schläfe kühlt!
Und was wie Harfenklänge um meine Sinne schwirrt,
mein Name ist's, der leise von deinen Lippen irrt.
Ich fühle deine Nähe! es ist dein Wunsch, dein Geist,
der mich aus weiter Ferne an deinen Busen reißt,
der mich aus weiter Ferne an deinen Busen reißt.

Aufträge (L'Egru)

Nicht so schnelle, nicht so schnelle!
Wart' ein wenig, kleine Welle!
Will dir einen Auftrag geben an die Liebste mein.
Wirst du ihr vorüberschweben, grüße sie mir fein!
Sag', ich wäre mitgekommen, auf dir selbst
herabgeschwommen: für den Gruß einen Kuß
kühn mir zu erbitten, doch der Zeit Dringlichkeit
hätt' es nicht gelitten.
Nicht so eilig! halt! erlaube,
kleine, leichtbeschwingte Taube!
Habe dir was aufzutragen an die Liebste mein!
Sollst ihr tausend Grüße sagen, hundert obendrein.
Sag', ich wär' mit dir geflogen, über Berg und Strom
gezogen: für den Gruß einen Kuß kühn mir zu
erbitten, doch der Zeit Dringlichkeit hätt' er nicht gelitten.

TOLIMA
double
EIN ACHENBACH-KAFFEE

TEPPICHE - GARDINEN
IN BEKANNTER AUSWAHL UND QUALITÄT VON

GANZ

AM FLACHSMARKT
MAINZ SEIT 1830 TEL. 278 66



Staatliche Lotterie - Einnahme
Süddeutsche Klassenlotterie
Lotto-Toto - Annahme
Losbriefe-Vertrieb

NETTLAU - Ruf 25833 Mainz am Rhein
Hintere Bleiche 7 (an der Bahnhofstraße)

Sport
Kleidung
Schuhe
Zeugstube KAPP
Mode
Kunst-
Gewerbe
Leichhof 6 MAINZ - TEL. 27401 Schusterstr. 42

Ihre Geldanstalt!
STADTSPARKASSE MAINZ
Hauptstelle Münsterplatz · Zweigstellen in allen Stadtgebieten
Sparkonten · Kleinspareinrichtungen
Scheck- und Überweisungskonten · Gehaltskonten
Darlehen · Kredite · Hypotheken

Franz Schubert

PROGRAMM

Ganymed
An die Nachtigall
Erster Verlust
Auf dem Wasser

Robert Schumann

Schneeglöckchen
Er ist's
Geisternähe
Aufträge

M. Moussorgsky

Aus der „Kinderstube“
Mit der Njanja
Im Winkel
Der Käfer
Steckenpferdreiter
Abendgebet

Pause

Hugo Wolf

Im Frühling
Verschwiegene Liebe
Lied vom Winde

Richard Strauß

Du meines Herzens Krönelein
Die Zeitlose
Die Nacht
Hat gesagt — bleibt's nicht dabei

GROTRIAN - STEINWEG und **IBACH** KLEINKLAVIERE,
die großen Klangwunder im kleinen Gehäuse!
Diese und andere Fabrikate in reicher Auswahl!

PIANO-SCHULZ WIESBADEN · Bahnhofstraße 14 · Telefon 29910



PIANO - FAABER
KAISERSTRASSE
seit 1877

Alle Musikinstrumente

Unsere Mitglieder

werden gebeten, Ihre Einkäufe bei den Inserenten unserer Zeitschrift vorzunehmen.

Buchhandlung **KRICHTEL**
Mainz
Schillerstraße 17-25
(Telehaus)
Fernruf 27452

Die Pflegestätte für das gute Buch

Auch Ihre
Fachliteratur
nur durch uns

WIR BERATEN SIE RICHTIG:
Beleuchtungskörper · Elektro-Haushaltgeräte
Rundfunk - Fernsehen · Musikschränke · Schallplatten

BUSCH LERCH
NUR HINTER DEM STADTTHEATER

HOTEL MAINZER HOF

Das Haus ersten Ranges mit allem Komfort
Internationale Küche, erlesene Weine
Konferenz- und Gesellschaftsräume
Dachgarten-Restaurant
mit herrlichem Blick auf den Rhein und Taunus
Bierstube
Mainz Rheinallee 5 Ruf 28471 Telex 0417787
Parkplätze · Garagen

Warte nicht, daß ich dich treibe, o du träge
Mondesscheibe! weißt's ja, was ich dir befohlen
für die Liebste mein: durch das Fensterchen verstohlen
grüße sie mir fein!
Sag', ich wär auf dich gestiegen, selber zu ihr
hinzufiegen: für den Gruß einen Kuß
kühn mir zu erbitten, du seist schuld,
Ungeduld hätt' mich nicht gelitten.

M. MOUSSORGSKY

Aus der Kinderstube

Mit der Njanja

O erzähl' mir, Njanjuschka, o erzähl' das Märchen mir, weißt du, das vom Werwolf, weißt du noch! Wie er um das Haus im Dunkeln schlich, wie die Kinder er zum Walde trug und sie fraß, daß kein Knöchelchen übrig blieb, und wie laut die Kinder schrie'n und jammerten. Njanjuschka! nicht wahr, dafür zur Strafe fraß er sie, weil sie folgsam nicht ihrer Njanjuschka, nicht gehorchten ihren Eltern auch; dafür fraß der Wolf sie, Njanjuschka?
Oder weißt du: lieber noch erzähl' mir von dem Königspaare, das am Meer in einem schönen Schlosse wohnte. Er war lahm und hinkte immer so, wenn er stolperte, wuchs ein Pilz sogleich! Und die Frau, die hatte Schnupfen stets; wenn sie nieste, platzten alle Scheiben. Weißt du, Njanjuschka: von dem Wolfe, das besser schon nicht erzähl'! Laß ihn im Wald und erzähl' mir lieber das! das Komische!

Im Winkel

Du bist ein Schlingel, den Knäul mir verwühlt, die Nadeln verstreut, ach du! alle Maschen zertrennt! Mit Tinte das Strickzeug bespritzt mir gar! Pfui doch! Schäm' dich! Marsch in'n Winkel! Schlingel! Ich habe nichts getan doch, Njanjuschka, hab' dein Strickzeug auch nicht mal angerührt! Gespielt hat mit dem Knäul die Katze bloß, und die Nadeln sind dabei herausgerutscht. Doch Mischenka war artig ganz, Mischenka hat nichts getan. Nur Njanja ist ganz frech und dumm, und Njanjas Nase ist ganz schmutzig auch; Mischas Haare sind hübsch glatt gekämmt, Njanjas Haube sitzt ihr immer schief.
Ohne Grund schilt Njanja Mischenka, läßt ganz umsonst ihn im Winkel stehn: Jetzt hat Miascha auch gar nicht mehr lieb seine Njanjuschka, siehst du!

Der Käfer

Njanja, Njanjuschka! denk wie schrecklich, liebste Njanjuschka! Saß und spielte auf dem Sande, bei der Laube, untern Birken, baut' ein Häuschen aus den schönen Ahornspänen, weißt du, die die Mutter selber mir noch zugeschnitten. Fertig war bereits das Häuschen, mit 'nem Dach drauf, ganz ein richt'ges Häuschen . . . da! sitzt auf dem Giebel ein Käfer, denk! ein großer, schwarz und dick fürchterlich, bewegt seinen Schnurrbart immerzu und sieht fortwährend an mich böse! wie erschrak ich da! und plötzlich brummt laut er . . . breitet seine Flügel und auf mich zu — fliegt er . . . und einen Schlag versetzt er mir an die Schläfe.

Ich duckte nieder, Njanjuschka, und saß und wagte kaum zu atmen! Mit einem Auge nur schielte ich hin und denk nur! Was glaubst du, Njanjuschka: Liegt der Käfer auf dem Rücken, hält die Füßchen still gefalten, ist nicht mehr böse, und bewegt nicht mehr den Schnurrbart, und brummt auch nicht mehr, nur die Flüg'lein beben leis! Ob er tot ist? Ober sich verstellt bloß? Was ihm nur sein mag?
Wie denkst du Njanja? Was ihm nur sein mag? Versetzt den Schlag mir, fällt dabei selbst hin! Was ihm nur sein mag, dem Käfer?

Steckenpferdreiter

Hopp, hopp, heiße! Hei! Hei! Ta, ta, ta, ta, ta, heidi! Prrrr . . . halt! Wassja, hörst du: bitte komm zum Spielen heute, aber rechtzeitig! Nu vorwärts, hopp! Leb wohl, Wassja! Muß sehr weit noch reiten, doch vor Abend noch bin bestimmt zurück ich, furchtbar früh schon müssen ja zu Bett wir leider . . . also nicht zu spät!
Ta, ta, ta, ta, ta, heidi! Hopp! Hei, heidi! Hei, hei! Platz gemacht! Oi! Oi, schmerzt mein Fuß schrecklich!
Liebling du, hast du dir wehgetan? Du mußt nicht weinen; geht ja schon. Wart, steh mal grad auf deine Füßchen: so recht, mein Kind.
Sieh mal dort, ist das nicht reizend? Sieh nur, im Strauch da vor dir! Schau, was für'n schönes Vögelchen! Was für Federchen! Sieh nur! Nun was? Schon gut? Schon gut! Bin sehr weit fortgeritten, muß jetzt nach Haus, muß mich sehr beeilen. Hopp, muß mich sehr beeilen.

Abendgebet

Lieber Gott, behüte Vater und Mutter, segne und behüte sie. Lieber Gott, behüte Bruder Wassinka und Bruder Mischengka. Lieber Gott, behüte Großmutter auch, die liebe, gib noch recht lang Leben und Gesundheit ihr. Großmutter ist so gut, Großmutter ist so alt, lieber Gott! Und behüt', lieber Gott, Tante Katja, Tante Natascha, Tante Mascha, Tante Parascha, Tante Ljuba, Warja und Sascha und Olja und Tanja und Nadja, Onkel Petja und Kolja, Onkel Walodja und Grischa und Sascha, sie alle, lieber Gott, behüte und schütze; auch Filja und Wanja und Mitja und Petja und Dascha, Pascha, Sonja, Dunjuschka, Njanja, sag', Njanja! Wie geht es weiter? Du bist ein unachtsames Bürschchen! Wie oft soll ich's dir sagen: Lieber Gott, behüt und schütze mich gnädig auch! So, Njanjuschka?

HUGO WOLF

Im Frühling

(Mörike)

Hier lieg ich auf dem Frühlingshügel:
 die Wolke wird mein Flügel, ein Vogel fliegt mir voraus.
 Ach, sag' mir, alleinige Liebe,
 wo du bleibst, daß ich bei dir bliebe!
 Doch du und die Lüfte, ihr habt kein Haus.
 Der Sonnenblume gleich steht mein Gemüte offen,
 sehnend, sich dehnend in Lieben und Hoffen.
 Frühling, was bist du gewillt? Wann werd' ich gestillt?
 Die Wolke seh' ich wandeln und den Fluß,
 es dringt der Sonne goldner Kuß mir tief bis
 ins Geblüt hinein: die Augen, wunderbar berauscht,
 tun, als schliefen sie ein, nur noch das Ohr dem Ton
 der Biene lauschet.
 Ich denke dies und denke das,
 ich sehne mich, und weiß nicht recht, nach was;
 halb ist es Lust, halb ist es Klage; mein Herz, o sage,
 was webst du für Erinnerung in goldengrüner Zweige
 Dämmerung? Alte unnennbare Tage!

Verschwiegene Liebe

(Eichendorff)

Über Wipfel und Saaten in den Glanz hinein,
 wer mag sie erraten, wer holte sie ein?
 Gedanken sich wiegen, die Nacht ist verschwiegen,
 Gedanken sind frei.
 Errät es nur Eine, wer an sie gedacht,
 beim Rauschen der Haine, wenn niemand mehr wacht,
 als die Wolken, die fliegen,
 mein Lieb ist verschwiegen
 und schön wie die Nacht.

Lied vom Winde

(Mörike)

Sausewind, Brausewind! dort und hier!
 Sausewind, Brausewind, deine Heimat sage mir!
 Kindlein, wir fahren seit viel vielen Jahren
 durch die weit weite Welt, und möchten's erfragen,
 die Antwort erjagen, bei den Bergen, den Meeren,
 bei des Himmels klingenden Heeren, die wissen es nie.
 Bist du klüger als sie, magst du es sagen.
 Fort, wohlauf! Halt' uns nicht auf!
 Kommen and're nach, uns're Brüder, da frag' wieder.
 Halt' an! Gemach, eine kleine Frist!
 Sagt, wo der Liebe Heimat ist, ihr Anfang, ihr Ende?
 Wer's nennen könnte! Schelmisches Kind,
 Lieb' ist wie Wind, rasch und lebendig, ruhet nie,
 ewig ist sie, aber nicht immer beständig.
 Fort! Wohlauf! halt' uns nicht auf!
 Fort über Stoppel und Wälder und Wiesen!
 Wenn ich dein Schätzchen seh', will ich es grüßen.
 Kindlein, ade!

RICHARD STRAUSS

Du meines Herzens Krönelein

(Felix Dahn)

Du meines Herzens Krönelein, du bist von laut'rem Golde,
 wenn andere daneben sein, dann bist du noch viel holde.
 Die andern tun so gern gescheut, du bist gar sanft und stille,
 daß jedes Herz sich dein erfreut, dein Glück ist's, nicht dein Wille.
 Die andern suchen Lieb' und Gunst mit tausend falschen Worten,
 du ohne Mund und Augenkunst bist wert an allen Orten.
 Du bist, als wie die Ros' im Wald, sie weiß nichts von ihrer Blüte,
 doch jedem, der vorüber wallt, erfreut sie das Gemüte.

Die Zeitlose

(Hermann von Gilm)

Auf frisch gemähtem Weideplatz steht einsam die Zeitlose,
 den Leib von einer Lilie, die Farb' von einer Rose;
 doch, es ist Gift, was aus dem Kelch, dem reinen, blinkt so rötlich —,
 die letzte Blum', die letzte Lieb' sind beide schön, doch tödlich.

Die Nacht

Aus dem Walde tritt die Nacht, aus den Bäumen schleicht sie leise,
 schaut sich um in weitem Kreise, nun gib acht. —
 Alle Lichter dieser Welt, alle Blumen, alle Farben löscht sie aus
 und stiehlt die Garben weg vom Feld.
 Alles nimmt sie, was nur hold, nimmt das Silber weg des Stroms,
 nimmt vom Kupferdach des Doms
 weg das Gold. — Ausgeplündert steht der Strauch.
 Rücke näher, Seel' an Seele,
 o die Nacht, mir bangt, sie stehle dich mir auch.

Hat gesagt — bleibt's nicht dabei

(Aus „Des Knaben Wunderhorn“)

Mein Vater hat gesagt, ich soll das Kindlein wiegen,
 er will mir auf den Abend drei Gaggeleier sieden;
 sied't er mir drei, ißt er mir zwei
 und ich mag nicht wiegen um ein einziges Ei.

Mein' Mutter hat gesagt, ich soll die Mägdlein verraten,
 sie wollt mir auf den Abend drei Vögelein braten;
 brat' sie mir drei, ißt sie mir zwei,
 um ein einzig Vögelein treib' ich kein' Verräterei.

Mein Schätzlein hat gesagt, ich soll sein gedenken,
 er wollt mir auf den Abend drei Küßlein auch schenken;
 schenkt er mir drei, bleibts nicht dabei,
 was kümmert mich's Vögelein, was schiert mich das Ei!



Trauringe, Uhren und Schmuck finden Sie in schöner Auswahl

im altbekannten **Schmuckkästchen**

MAINZ, Klarastraße 2, neben dem Polizeipräsidium
Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt



Wir liefern für Sie:

**Tapeten
Gardinen
Dekorationsstoffe
Teppiche**

und alle Fußbodenbeläge

**Unsere Handwerks-
abteilung**

führt alle Arbeiten schnell, sauber
und preisgünstig aus.

Beratung unverbindlich!

TAPETEN - WOLF

MAINZ, Franziskanerstraße 1
Telefon 2 78 05

Adler-Apotheke

Franziska Spieß

Mainz

Augustinerstraße 23 - Fernruf 24006

Allopathie - Homöopathie

MATH. ROTH

gegr. 1832

Bürobedarf · Büromaschinen · Büromöbel
Schreibwaren

Stadthausstr. 17 MAINZ Telefon 2 34 50



A. Z. 11.12.62 Konzert der Liedertafel

Der Erfolg, mit dem Karin Hoffmann in eigenen Klavierabenden, als Solistin in Orchesterkonzerten und bei Rundfunksendungen aufgetreten ist, hat die Liedertafel veranlaßt, die in Mainz beheimatete Pianistin für ihr drittes Vereinskonzert zu verpflichten. Dabei konnte anhand ihres schönen und künstlerisch einwandfreien Programms festgestellt werden, daß der Ernst, mit dem die junge Künstlerin ihrem Berufe nachgeht, durch die Resultate aufs beste belohnt wird, daß die Herbe und nicht auf billige Wirkung berechnete Art ihres Vortrags sich am geeigneten Objekt entflammt und dann Ergebnisse erzielt, die einen neuen Menschen in neuer Sicht zeigen.

Die in zügigem Tempo gespielte Englische Suite in „a“ von J. S. Bach wurde von ihr ganz auf motorische Bewegung, Linienspiel und flächiges Musizieren angelegt. Sie versuchte nicht, aus dem Flügel ein Cembalo zu machen, ebensowenig aber romantiserte sie Bach vermittels der in dem modernen Instrument verborgenen Klangmöglichkeiten. Als Bach-Spielerin gehört sie der neuen, sachlichen und auf Verdeutlichung der musikalischen Architektur zielenden Richtung der Interpreten an. In Beethovens erster f-Moll-Sonate op. 2 Nr. 1 verstand sie so zu variieren, daß die Wiedergabe ganz im Zeichen der pathetischen Geste des Sturms und Drangs und der Empfindsamkeit stand. Sie hob damit das Werk bewußt und folgerichtig aus der Gesellschaftsmusik seiner Umgebung heraus und ließ das, was sich in ihm an Neuem ankündigt, deutlich werden. Die verfeinerte Kunst der Fin-de-siècle-Musik Debussys im zweiten Band seiner Préludes bekam durch ihre Interpretation den Ton einer eben anbrechenden neuen Kunstanstaltung. Er verfestigte die offenen Formen der musikalischen Traum-bilder, wurde in dem Terzen-Stück und im „Feuerwerk“ zu grellerer Farbwirkung als gewohnt erhoben und zeigte sich im Porträt des „Exzentrik-Clown“ und des „Mr. Pickwick“ sowie der Habanera als eine ironisch-witzige Betrachtung, die die Persiflagen der nach ihr kommenden Kunst einleitete.

Der Beifall war herzlich und wohlverdient. Daß Karin Hoffmann sich mit der Zugabe von „Golliwogs Cake-Walk“, der im „General Lavine“ zitiert wird, bedankte, sei ihr gedankt; daß sie einen rauschenden Chopin draufsetzte, dankten ihr die Hörer.

A. R.

MAINZER LIEDERTAFEL

Bankkonten: Commerzbank; Deutsche Bank, Mainz; Mainzer Volksbank
Postscheckkonto: Frankfurt (M.) Nr. 6935 • Postanschrift: Schlieffach 1007

3. Vereinskonzert

am Freitag, dem 7. Dezember 1962, 19.30 Uhr im
Neuen Saal des Kurfürstlichen Schlosses zu Mainz

Klavierabend

Fräulein
Karin Hoffmann
München

Der Grottrian-Steinweg-Konzertflügel wurde von der Firma
Piano-Schulz, Wiesbaden, Bahnhofstraße 14 und 17, zur Ver-
fügung gestellt.

Allgemeine Zeitung

TAGESZEITUNG VON RANG UND ECHTES HEIMATBLATT

Namhafte Mitarbeiter gestalten das vielseitige Feuilleton

Wissenschaft und Kultur, Kunst, Theater, Musik

VERLAG UND REDAKTION: MAINZ, GROSSE BLEICHE 44/50 • FERNSPR. 361

TOLIMA
double
EIN ACHENBACH-KAFFEE

TEPPICHE - GARDINEN
IN BEKANNTER AUSWAHL UND QUALITÄT VON

GANZ

AM FLACHSMARKT

MAINZ SEIT 1830 TEL. 27800



Staatliche Lotterie-Einnahme
Süddeutsche Klassenlotterie
Lotto-Toto-Annahme
Losbriefe-Vertrieb

NETTLAU · Ruf 25833 Mainz am Rhein
Hintere Bleiche 7 (an der Bahnhofstraße)

Sport *Mode*
Kleidung Kunst-
Schuhe Gewerbe

zeugstube
KAPP

Leichhof 6 MAINZ · TEL. 27401 Schusterstr. 42

Ihre Geldanstalt!
STADTSPARKASSE MAINZ
Hauptstelle Münsterplatz · Zweigstellen in allen Stadtgebieten
Sparkonten · Kleinspareinrichtungen
Scheck- und Überweisungskonten · Gehaltskonten
Darlehen · Kredite · Hypotheken

PROGRAMM

- Johann Sebastian Bach** Englische Suite a-moll
Prélude
Allemande
Courante
Sarabande
Les agréments de la même Sarabande
Bourré I
Bourré II
Gigue
- Ludwig van Beethoven** Sonate op. 2 Nr. 1 f-moll
Allegro
Adagio
Menuetto
Prestissimo
- Pause
- Claude Debussy** Préludes II. Band
1. Brouillards
2. Feuilles mortes
3. La Puerta del vino
4. „Les Fées sont d'exquises danseuses“
5. Bruyères
6. Général Lavine - eccentric
7. La terrasse des audiences du clair de lune
8. Ondine
9. Hommage à S. Pickwick Esq. P.P.M.P.C.
10. Canope
11. Les tierces alternées
12. Feux d'Artifice

Die Brücken und Teppiche wurden vom Teppichhaus Ganz, Mainz, Flachmarkt, in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt.

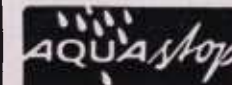
GROTRIAN - STEINWEG und **IBACH** KLEINKLAVIERE,
die großen Klangwunder im kleinen Gehäuse!
Diese und andere Fabrikate in reicher Auswahl!

PIANO-SCHULZ WIESBADEN · Bahnhofstraße 14 · Telefon 29910



PIANO - FAABER
KAISERSTRASSE
seit 1877

Alle Musikinstrumente



Ansicht unverbindlich
Prospekt kostenlos

Ein moderner Mantel aus Nylon
in verschiedenen Farben
für Damen und Herren

chic!

federleicht.

KLEPPER NIEDERLAGE W. SCHWALBACH
Weintorstraße 24 (zwischen Rheinstraße und Rhein)

Buchhandlung **KRICHTEL**
Mainz
Schillerstraße 17-25
(Telehaus)
Fernruf 27452

Die Pflegestätte für das gute Buch

Auch Ihre
Fachliteratur
nur durch uns

WIR BERATEN SIE RICHTIG
Beleuchtungskörper · Elektro-Haushaltgeräte
Rundfunk · Fernsehen · Musikschränke · Schallplatten

BUSCH LERCH
NUR HINTER DEM STADTTHEATER

HOTEL MAINZER HOF
Das Haus ersten Ranges mit allem Komfort
Internationale Küche, erlesene Weine
Konferenz- und Gesellschafts-Räume
Dachgarten-Restaurant
mit herrlicher Blick auf den Rhein und Taunus
Bierstube
Mainz Rheinallée 5 Ruf 28471 Telex 0417787
Parkplätze · Garagen

7.1.1963



Trauringe, Uhren und Schmuck finden Sie in schöner Auswahl

im altbekannten **Schmuckkästchen**

MAINZ, Klarastraße 2, neben dem Polizeipräsidium
Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt



Wir liefern für Sie:

Tapeten
Gardinen
Dekorationsstoffe
Teppiche

und alle Fußbodenbeläge

**Unsere Handwerks-
abteilung**

führt alle Arbeiten schnell, sauber
und preisgünstig aus.

Beratung unverbindlich!

TAPETEN - WOLF

MAINZ, Franziskanerstraße 1
Telefon 278 05

Adler-Apotheke

Franziska Spieß

Mainz

Augustinerstraße 23 - Fernruf 24006

Allopathie - Homöopathie

MATH. ROTH

gegr. 1832

Bürobedarf · Büromaschinen · Büromöbel
Schreibwaren

Stadthausstr. 17 MAINZ Telefon 2 34 50

Lotz & Soherr
MAINZ · AM HÖFCHEN

Lieber Herr Boßmann !

Aus einem Glückwunschsreiben zum
Jahreswechsel von Frau Trude Löwen-
berg (früher in Mainz, Witwe von
Fritz Löwenberg) zur Zeit wohnhaft
in Z ü r i c h, Florhof möchte ich
Ihnen folgenden Satz mitteilen:

"Darf ich Sie bitten, gelegentlich beim
Büro der Mainzer Liedertafel anzufrä-
gen, ob man dort im Frühjahr 1962 einen
von mir durch die "Schweizerische Kre-
ditanstalt" überwiesenen Betrag in
Höhe von DM 100.-- erhalten hat. Ich
erhielt nie eine Bestätigung."

Mit freundlichen Grüßen stets

Ihr

Zürich 20. III. 62
'Horkof'

Lieber Freund,

Darf ich Sie bitten,
gelegentlich beim Büro der
Maurer Liedertafel anzufrä-
gen, ob man dort nie Tisch-
zahl 1962 einer von mir
durch die "Kantonsbank Credit-
anstalt" überwiesenen Betrag
von DM 100,- erhalten hat.
Ich erhielt nie eine Bestä-
tigung.

Ich hoffe Sie Beide noch wohl
und würde mich so freuen,

Sie einmal hier wiederzu-
sehen. Von den Kindern
gute Nachrichten. Wilhelm's
Ältester scheint sich sehr
ähnlich zu sehen. Wie glück-
lich wäre ich mit den
vier reisenden Enkelkin-
dern gewesen.

Herzlichst

Ther. Thode-Lewandowski

25.1.1963

Lieber Herr Boßmann !

Besten Dank für Die Übersendung des
Entwurfs. An dem Wortlaut habe ich nicht
das Geringste auszusetzen.

Ich wünsche Ihnen schöne Tage im
Schnee.

Ski Heil !

Dr.h.c.M.Oppenheim

Anbei Entwurf f. auswärtigen
Spender m.d. Bitte um Durch-
sicht und Rückäußerung
für

Mit freundl. Gruß

VON

Baer
Bernhard Bossmann

MAINZ · UFERSTRASSE 3

Mainzer Liedertafel und
Damengesangverein

Mainz, den 22. Januar 1963

E n t w u r f

An unsere auswärtigen Gönner und Freunde !

Mit Ihrer Spende zum Aufbau des neuen Liedertafel-Konzerthauses haben Sie uns, außer der finanziellen Hilfe durch den Beweis Ihres Interesse und Ihrer Mitwirkung an unserer guten Sache, eine große Freude bereitet. Wir danken Ihnen dafür von ganzen Herzen. Sie dürfen versichert sein, daß wir Ihre damit zum Ausdruck gebrachte alte Verbundenheit mit der Liedertafel und unserer Vaterstadt besonders zu schätzen und zu würdigen wissen.

Wir freuen uns, Ihnen heute von dem Beginn der Aufbauarbeiten am 21. Januar Kenntnis geben zu können. Die Grundsteinlegung wird Ende Februar, oder in der ersten Märzhälfte stattfinden. Wir werden Sie künftig fortlaufend durch Übersendung unserer Podium-Hefte über den Fortschritt des Aufbaues unterrichten und hoffen sehr, Sie Ende 1964/Anfang 1965 vielleicht schon zur Einweihung des neuen Konzerthauses einladen zu können! Das erste Podium Exemplar vom Januar d.J. fügen wir diesem Schreiben bei.

Mit nochmaligem Dank für Ihre tätige Hilfe und den besten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen begrüßen Wir Sie und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung

MAINZER LIEDERTAFEL UND
DAMENGESANGVEREIN

(Präsident)

(Schatzmeister)

Anlage.-

Podium Januar-Heft

MAINZER LIEDERTAFEL UND DAMENGESANGVEREIN

MAINZ, 28. 12. 1962
Postfach 1007

Herrn Regierungsrat a.D.
Dr. Michel Oppenheim

65 M a i n z
Stiftswingert 19

Wir gestatten uns, Sie zu der auf

Freitag, den 4.1.1963, 20 Uhr

im Hause unseres Architekten Dipl.Ing. Günter Müller, und
zwar Mainz-Gonsenheim, Mühlweg 13 (Nähe Jugendwerk) anbe-
raumten Ausschußsitzung einzuladen.

Einziger Punkt der Tagesordnung: Unser Neubau.

Mit freundlichen Grüßen

MAINZER LIEDERTAFEL
UND DAMENGESANGVEREIN

ges. Schüffner

(Vizepräsident)

4885

Mainzer Tagblatt Concerte.

4. Juni 1885

Sonntag, 7. Juni. Viertes Concert des Damengesangvereins und der Liedertafel.

W. Nicht regelmäßig lassen die verbündeten Vereine auf die drei üblichen großen Oratorien-Ausführungen des Winters noch eine Sommer-Matinée folgen. Wir sind auch der Ansicht, daß jene drei Veranstaltungen wohl genügen dürften, um von der Leistungsfähigkeit und dem Streben der Vereinsmitglieder Zeugnis zu geben, dies um so mehr, als naturgemäß nach den Anstrengungen des Winters der Eifer der Mitglieder zu erkalten und zudem die Vereinskasse durch die drei Hauptconcerte so erschöpft zu sein pflegt, daß für eine solche Matinée nicht mehr allzuviel aufgewendet werden kann. Gewöhnlich wird dabei, abgesehen von einzelnen Chormännern, begabteren Vereinsmitgliedern zu solistischem Wirken Gelegenheit geboten, und aus dem Grunde erfreuen sich diese Morgenconcerte in dem luft- und lichtgefüllten Räume des Akademiesaales eines ganz besonderen Zuspruchs. Und weil heute die Mehrzahl der Nummern des Programms auf solche Solo-Vorträge sich vertheilte, so wird man uns gestatten, daß wir mit diesen den Anfang machen.

Frau Neutter, die vielbegehrte und stets bereite Primadonna unter den Mainzer Gesangs-Dilettantinnen, ist zu bekannt, als daß es nötig wäre, ihre Vorträge besonders ins Licht zu setzen. Ihre süße, weiche Stimme ist eben so unverwundlich, wie ihr warmes, herzliches Empfinden, das sie ohne die Feile eines fein abwägenden Lehrmeisters stets instinctiv den richtigen Ausdruck treffen läßt. Sie sang die große Arie der Gräfin aus „Figaro's Hochzeit“ von Mozart und fand reichen, wohlverdienten Beifall. Ueber die übrigen Solisten des Concerts ragte hoch empor die jugendliche Mezzo-Sopranistin Frä. Klara Hörtisch. Daß die Dame von der Natur mit einer wunderschönen Stimme begabt ist, war uns schon früher bekannt geworden. Geradezu überrascht waren wir aber über die riesigen Fortschritte, welche sie inzwischen in Technik, Auffassung und Vortrag gemacht hat. Vor Allem scheint die Stimme (ein mehr hoher, als tiefer Mezzo-Sopran) jetzt den ihr zukommenden Umfang nach der Höhe gewonnen zu haben; denn gerade die hohe Lage, welche früher nur mit Vorsicht und nicht immer glücklich gehandhabt wurde, zeichnet sich jetzt durch kräftigen Klang und ungezwungene Fülle aus. Brustregister und Falsett werden durchaus kunstgerecht und wohlklanggeübt verwertet, die Aussprache ist von musterhafter Deutlichkeit, Phrasierung, Ausdruck und Nuancierung überall durchdacht, ohne in gekünstelte Affectirtheit auszuarten. Wer das Schönberr'sche Lied „Der Tod und das Mädchen“ so packend vorzutragen weiß, wie dies

Frä. Hörtisch gelungen, der ist nicht allein in guter Schule gebildet, sondern schafft auch aus dem Eigenen. Nur möge Frä. Hörtisch recht sorgsam auf den Tact achten. Die kleinen rhythmischen Incorrektheiten, die ihr sowohl bei dem erwähnten Liede, als auch bei Schumann's Widmung unterlesen, können nicht mehr mit dem Euphemismus „tempo rubato“ gedeckt werden. Viel Beifall fanden die Klavier-vorträge des Frä. Franziska Lux, einer Tochter des Vereinsdirigenten. Ihre Technik ist bereits weit vorgeschritten, wenn auch noch nicht völlig durchgebildet, ihr Anschlag überaus kräftig, der Vortrag lebhaft. Die junge Dame spielte ihre zwei Nummern (Ballade von Chopin und Nocturne von Weber, Beides große Stücke) auswendig, und sind daher einige kleine Gedächtnisfehler wohl entschuldbar. Einen kräftigen, wohlklingenden, vielleicht nicht mehr ganz frischen Bariton besitzt Herr Wertheim. Er sang eine sehr edle Composition des 100. Psalm's von Lux, welche wir als werthvolle Bereicherung unseres nur geringen Vorrathes an dankbaren Kirchenarien begrüßen, und das bekannte Frühlingslied von Mendelssohn („Durch den Wald, den dunklen, geht u.“), letzteres mit besonders glücklichem Gesingen. Der sonore Fundamentaltabß des Herrn Th. Simon, der Mozart's „heilige Hallen“ vortrug, würde eine sorgfältige, kunstgemäße Ausbildung reich verlohnen. Vorläufig ist die Stimme zu wenig ausgeglichen, um in allen Lagen gleichmäßig zu wirken. Wer die große Seltenheit echter Baßstimmen heutzutage kennt, der weiß den Werth eines solchen Organs, das mit imposantem Klange in die tiefsten Chorden hinabsteigt, gebührend zu schätzen.

Mit großer Spannung sah man den beiden Chor-Novitäten entgegen, welche das Programm zierten: „Morgenfeier“, achtstimmiger Männerchor mit Soloquartett von C. Hofsfeld, und „Im Sommer“, 3 Gesänge für 4stimmigen Frauenchor und Sopran solo von P. Schumacher, ersteres Werk a capella, letzteres mit Klavier- und Harmoniumbegleitung. Die Hofsfeld'sche Composition bewegt sich in den gefälligen Bahnen Mendelssohn'scher Lyrik und zeichnet sich durch schöne Melodik und ungemein verständige Verwerthung der Singstimmen aus. Bei subtiler Ausführung wird das Werk zweifellos größeren Beifall finden, als dies heute der Fall war. Die Natur-Imitation vom Echo (3. Strophe), welche bei discreter Behandlung einen reizenden Effect erzielen muß, machte g-hern einen fast komischen Eindruck. Absolut originell und groß angelegt sind die Frauen-Chöre von Schumacher. Offenbar waren Klavier und Harmonium nur in Nothbehelf; denn die ganze, sehr selbstständige Behandlung des Accompaniments deutet daraufhin, daß dasselbe vom Componisten orchestral gedacht ist. Die Gesamtwirkung des Ganzen war eine durchgreifende und bedeutende, obwohl hier fast noch mehr, als bei dem Hofsfeld-

6. Januar 1963

ischen Chöre, mangelnde Nuancierung und vielfache Intonationschwankungen dem Effekte Abbruch taten. Sollen wir einzelne Stellen aus dem Werke hervorheben, so sind es die prächtigen Sopranoli (von Frau Reutter gefungen), der reizende Eisenwalzer im 2. Theile und der mit mächtiger Steigerung aufgebaute Schluß des Ganzen. Wir zweifeln nicht, daß die Damengesangsvereine sich des Werkes als einer hochwichtigen Novität alsbald bemächtigen werden, obwohl die stellenweise ungewohnte hohe Lage des Soprans der Aufführung einige Schwierigkeit bereitet. Und wenn wir uns zum Schluß einen gutgemeinten Rath erlauben dürfen, so könnte unseres Erachtens eine Kürzung dem Totaleindruck nur zum Vortheil gereichen. Nicht als ob wir etwa Theile zu bezeichnen vermöchten, die wir gerne missen würden; wir sind nur der Meinung, daß derartige Musikstücke, welche durch den gewählten Text mehr oder weniger in der nämlichen Stimmung sich bewegen, trotz der geistreichen Ausarbeitung und genialsten Erfindung bei allzu großer Ausdehnung leicht Ermüdung hervorrufen. Das Gedicht, aus des Componisten Feder entsprossen, gibt neues Zeugniß von dessen poetischer Begabung. Der Declinationsfehler im letzten Vers des zweiten Theiles („der Mensch“) hat seine Existenz offenbar nur den Rücksichten auf das trochäische Versmaß zu verdanken; immerhin wäre zu wünschen, daß er auf irgend eine Art eliminiert würde.

„Mirjam's Siegesgejang“ ist die beste Cantate, die uns Schubert hinterlassen. Sie beweist schlagend, daß der Meister auch auf dem Gebiete des Chorgesanges Herrliches zu schaffen vermochte, wenn ihm, wie hier, eine edle und schwungvolle Dichtung zu Hilfe kam. Die Composition stammt aus dem Jahre 1828, seinem Todesjahre, und verdankt wohl hauptsächlich dem Gedichte Grillparzer's ihre Entstehung, der dem von ihm schwärmerisch verehrten Meister in den letzten Jahren häufig Texte zur musikalischen Bearbeitung lieferte. Der Einfluß Händel's ist in der ersten Strophe unverkennbar; dann aber erhebt sich Schubert's Genius zu himmelstrebender Höhe und der grenzenlose Jubel des erlösten Volkes erhält den ergreifendsten, hinreißendsten Ausdruck. Die Ausführung des Chores war lobenswerth; um die hochbedeutsamen Sopranoli machte sich die unermüdete Frau Reutter verdient.

Noch bleibt uns nachzuholen, daß das Concert in würdigster Weise durch eine tüchtige freie Bearbeitung des Bach'schen Chorales „Auferstehen wirst du“ für Klavier (Frl. Franziska Lux) und Harmonium (Herr Kapellmeister Lux) eröffnet wurde. Das weiche Legato des Harmoniums verschmolz in schönster Wirkung mit den Staccato-Arpeggien des Klaviers, wenngleich das letztere vielleicht discreter hätte behandelt werden dürfen.

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Jacoby in Mainz.

Herren

Architekten Dipl.-Ing. Laubach & Dipl.-Ing. Müller,

MAINZ

Sehr geehrte Herren,

Nachdem nunmehr der Beginn des Liedertafelaufbaues bevorsteht gestatte ich mir noch kurz einige Fragen zur Überlegung anheimzustellen, die der Wirtschaftlichkeit unseres neuen Hauses dienlich sein könnten und die man möglichst umgehend nochmals auf ihre Nutzungsmöglichkeit im neuen Hause überprüfen sollte. Ich denke dabei an die größte Vielseitigkeit der Verwendung der Räumlichkeiten, außer den normalerweise schon in Frage kommenden Veranstaltungen auch an Kongresse oder dergl. Zusammenkünfte.

- 1.) Die Einrichtungen für Fernseh- und Rundfunkübertragungen müssen n.E. nach dem letzten Stand der Technik unter Hinzuziehung von Beratern des Fernsehens und Südwestfunks eingebaut werden.
- 2.) Es ist gewiß nötig mehrere Telefon-Anschlüsse einschließlich Fernschreibanschluß vorzusehen, da bei jeder wirtschaftlich interessierten Versammlung mit solchen Einrichtungen heute in genügender Anzahl gerechnet werden muß. Auch die Frage der geeigneten Unterbringung ist bei der Planung mit Rücksicht auf Leitungen, Fernsprechkabeln, Fernschreibraum usw. von Belang. Man sollte Erfahrungen an anderer Stelle möglichst hierbei verwerten.
- 3.) Die Belüftungsanlage und Heizungsanlage ist bereits eingeplant. Ob sich diese evtl. auch in den Restaurationsräumen als Klimaanlage ausdehnen läßt müßte u.U. geprüft werden, wobei bekanntlich solche Kosten mit Rücksicht darauf, daß der Ausbau der Restaurationsräume von dem Pächter übernommen werden könnte, für uns kostenmäßig garnicht von Belang, aber für die Verwertung unseres Hauses auf die Dauer gesehen sehr von Bedeutung wären.
- 4.) Hierzu gehören auch Lautsprecheranlagen, die auf alle Räume des Hauses (Vestibüle, Restaurationsräume, Probensaal) zu verteilen wären, sodaß bei gewissen Großveranstaltungen u.U. die Übertragung überall wo benötigt bzw. erwünscht einschaltbar wäre. In den Restaurationsräumen müßte die Anlage auch separat zum Einsatz kommen können.
- 5.) Bei Kongress-Veranstaltungen werden heute vielfach Dolmetscher-Anlagen für die Simultanübersetzung in mehreren Sprachen (Europa-Union) benutzt. Man müßte die Kostenfrage prüfen und überlegen ob eine solche Einrichtung für uns auf die Dauer gesehen von Nutzen sein könnte.
- 6.) Die Frage der Konstruktion des Konzertpodiums muß mit besonderer Aufmerksamkeit behandelt werden.

- 2 -

Forts.: zu 6) Hier könnte die Einrichtung einzelner Hubpodien, selbst bei gewissen Mehrkosten für den Augenblick, auf die Dauer gesehen sehr wirtschaftlich sein. Der Aufbau des derzeitigen Podiums im Kurf.Schloss würde bei regulärer Kostenberechnung für Materialverbrauch und Arbeitslöhne pro Konzert (Chorkonzert) mindestens DM. 200.-- im Durchschnitt kosten. Diese Kosten werden seit Jahren durch den Einsatz von Arbeitskräften der Vorstandsmitglieder und Überlassung von kostenlosen Material nur mit Mühe mit niedrigsten Selbstkosten (oder auch garnicht) in Anrechnung gebracht, was auf lange Sicht gehen nicht möglich sein dürfte. Dabei dürfte auch die Frage einer für manche Veranstaltungen (Tanzveranstaltungen-Fernsehen oder dergl.) notwendig werdenden Vergrößerung der Bühnenfläche bzw. Podiumsfläche zu Lasten der vorderen Sitzreihen gleichzeitig mit einbezogen werden müssen.

7.) auf einer mir kürzlich übermittelten Karte mit dem neu wieder aufgebauten Leipziger Opernhaus sehe ich, daß ein Foyer-Raum gleichzeitig auch als Raum für kleinere Konzertveranstaltungen nutzbar gemacht ist. Ich lege diese Postkarte bei und bitte zu überlegen, ob eine solche Möglichkeit nicht auch bei uns in irgendeiner Form gegeben sein könnte. Ein solcher zusätzlicher, in sich abgeschlossener Raum könnte natürlich auch darüber hinaus bei Tagungen oder dergl. von großem Nutzen sein. Diese Frage sollte n.B. zumindest sehr eingehend geprüft werden.

Ich bin sicher, daß damit noch lange nicht alle sonst noch belangvollen Momente erfaßt sind, bitte aber speziell diese Fragen einer aufmerksamen Prüfung zu unterziehen, sodaß wir sie evtl. bei der nächsten Zusammenkunft im Bauausschuß mit entsprechenden Kostenunterlagen usw. auf ihre Durchführbarkeit behandeln könnten.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

G: ~~Vorstands-~~
Bauausschuß-Mitglieder

MAINZER LIEDERTAFEL UND DAMENGESANGVEREIN

*Abzählung vom 20. Okt.
Joh. Bornmann
gezogen*

MAINZ, 30. September 1962
Postfach 1007

Sehr geehrte Herren,

Im Wiederaufbau von Mainz steht last not least nunmehr auch die " Liedertafel " im Programm . Diese Aufgabe ist kulturell wichtig, praktisch als Konzert-und-Festsaal für Mainz von größter Bedeutung, aber sie ruht auf den wirtschaftlich schwachen Schultern eines Vereins. Wir wenden uns an Sie mit der Bitte um Verständnis und Unterstützung. Das sorgfältig erwogene Objekt kostet rund 3,5 Millionen Dmark. In sachverständiger Beratung und Planung , mit Fleiß vorangetrieben, durch Wohlwollen und Mittel von Staat, Stadt und Gönnern unterstützt, wurden rund 90% des obigen Betrages zusammengebracht. Die fehlenden 10% müssen , wenn das Projekt zustande kommen soll, von der Bürgerschaft und Wirtschaft aufgebracht werden.

Das neue große Konzerthaus soll auf historischer Stelle (Elzer Hof), neben der Kurfürstlichen Reitbahn (Mittlere Bleiche) im Bauquadrat des AltertumsMuseums , entstehen. Lage und Umstände sind weit vorteilhafter als im alten Liedertafelgebäude an der Großen Bleiche. Ein 1960 entworfenes Exposé, inzwischen noch in vieler Hinsicht verbessert, unterrichtet über die Einzelheiten. Um den Spenden, die wir zu gewinnen hoffen, einen Anhaltspunkt zu geben, wurde das System der Bausteine gewählt:

In der ersten Kategorie Bausteine im Wert von DM.	5000.--
" " zweiten " " " " "	2500.--
" " dritten " " " " "	1000.--

Das Projekt ist nicht aus Großmannssucht entstanden; wir denken auch nicht in erster Linie an den " Verein " , wenn wir uns an Sie wenden, sondern an die gemeinsame Vaterstadt, der wir auf einem speziellen d.h. auf dem Kulturgebiet mit einer neuen Voraussetzung zu altem Glanz verhelfen wollen. Von Mitbürger zu Mitbürger danken wir Ihnen

Landeshauptstadt und Universitätsstadt Mainz

S t a d t v e r w a l t u n g

An

Mainzer Liedertafel und
Damengesangverein

65 M a i n z

Postfach 1007

Aktenzeichen
J 23 40 10 4/62

Mainz, den 14. Dez. 62

Betr.: Begründung von Teileigentum an dem Grundstück
Gemarkung Mainz Flur V Nr. 99/1

Sehr geehrte Herren!

Im Anschluß an unser Schreiben vom 23. November 1962 teilen wir mit, daß zur Vorbereitung der in Aussicht genommenen neuen Besprechung von uns inzwischen noch Ermittlungen eingeleitet wurden, die wir abzuwarten bitten.

Das Baupolizeiamt, das wir zunächst wegenger der Bildung des Teileigentums um Prüfung und Stellungnahme gebeten haben, hat uns benachrichtigt, daß ihm bisher keine Tekturpläne über die Unterbringung des Peter-Cornelius-Konservatoriums vorliegen. Wir dürfen Sie daher bitten, diese Pläne, aus denen sich insbesondere auch die Aufteilung des Gebäudes, die Lage und Größe des Sondereigentums und des Miteigentums mit den Zugängen ergeben müssen, mit größter Beschleunigung dem Baupolizeiamt vorzulegen oder sie durch die Herren Architekten Laubach und Müller vorlegen zu lassen. Von dem Veranlaßten wollen Sie uns freundlichst verständigen.

Wegen der Vereinbarung eines neuen Besprechungstermins werden wir uns nach Abschluß der Ermittlungen unverzüglich wieder mit Ihnen in Verbindung setzen.

Hochachtungsvoll

Im Auftrage:

im Voraus verbindlich.

Damit wir uns eine Übersicht verschaffen können, bitten wir zunächst die beifolgende Karte auszufüllen.

Mit ergebener Begrüßung!

MAINZER LIEDERTAFEL UND DAMENGESANGVEREIN

für den Vorstand:

für den Ausschuß:

(Dr. h. c. Michel Oppenheim)
Ehrenpräsident

(Dr. Dr. h. c. Ludwig Strecker)

(Richard Schneider)
Präsident

(Bernhard Bossmann)
Schatzmeister

(Prof. Dr. Adam Gotttron) (Conrad Jung)

MAINZER LIEDERTAFEL UND DAMENGESANG-VEREIN

BEETHOVEN-AUFFÜHRUNGEN

des

KAIM-ORCHESTERS

unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters FELIX WEINGARTNER
im grossen Saale des Konzerthauses zu Mainz.

Sonntag, den 30. April 1905, Abends 7 Uhr

Viertes Konzert

PROGRAMM:

1. Symphonie Nr. 8 F-dur Op. 93. Comp. 1812.
 - a) Allegro vivace e con brio. b) Allegretto scherzando.
 - c) Tempo di Menuetto. d) Allegro vivace.
2. Arie „Ah, perfido!“ mit Orchesterbegleitung
(Fräulein TILLY KOENEN).
3. Symphonie Nr. 9 D-moll mit Schlusschor über Schiller's Ode „An die Freude“ Op. 125. Begonnen 1817. Erste Aufführung am 7. Mai 1824.

Solisten: Frau TILLY CAHNBLEY-HINKEN, Konzertsängerin in Dortmund (Sopran);
Fräulein TILLY KOENEN, Konzertsängerin in Berlin (Alt);
Herr RICHARD FISCHER, Konzertsänger in Frankfurt a. M. (Tenor);
Herr Prof. JOH. MESSCHAERT, Konzertsänger in Berlin (Bass).

 - a) Adagio ma non troppo, un poco maestoso. b) Molto vivace.
 - c) Adagio molto e cantabile. d) Finale.

PAUSE VON 10 MINUTEN.

Text unstehend.

2. Arie „Ah, perfido!“ mit Orchesterbegleitung.

Ah! perfido, spergiuero, barbaro traditor, du parti? — e son questi gl'ultimi tuoi congedi? — ove s'intese tirannia più crudel? Va, scellerato! va, pur fuggi da me, l'ira de' Numi non fuggirai. — Se v'è giustizia in Ciel, se v'è pietà, congiureranno a gara tutti a punirti! — Ombra seguace! presente ovunque vai, vedrò le mie vendette; — io già le godo immaginando; i fulmini ti veggo già balenar d'intorno. — Ah nò! a nò! fermate, vindici Dei! — risparmiate quel cor, ferite il mio! — s'ei non è più qual era, son' io qual fui; per lui vivea, voglio morir per lui! —

Per pietà, non dirmi addio, di te priva che farò? tu lo sai, bell' Idol mio! Io d'affanno morirò. — Ah crudel! crudel! tu vuoi ch'io mora! tu non hai pietà di me? perchè rendi a chi t'adora così barbara mercè? si barbara mercè? — Dite voi, se in tanto affanno non son degna di pietà?

Ha! Treuloser! Verräther! Grausam willst du mich verlassen? — Und sind dies deine letzten Abschiedsworte? O, giebt es wohl ein Herz so kalt und hart wie deines? — Geh', Undankbarer! Geh' nur, fliehe von mir, dem Zorne der Götter wirst du nicht entrinnen! — Wenn noch im Himmel wohnt Recht und Erbarmen, wird bald ihr Rächerarm den Frevler ereilen; dir folgt mein Schatten, er folgt, wohin du gehst, die Rache wird dich treffen; ha, schon erblick' ich sie im Geiste, des Zornes Flammen! Blitze, den Falschen zu zerschmettern! — Doch nein, doch nein, o haltet ein, rächende Götter! Verschonet ihn, straft mich, nur mich! — hat er die Treu' gebrochen, fest bleibt die meine; für ihn nur lebt' ich, ich will für ihn auch sterben! —

Scheiden willst du von mir Armen, kann ich leben ohne dich? — Ach, du weisst's, nur dein Erbarmen rettet von dem Tode mich. — Ha, Barbar! Barbar! so nimm mein Leben! Meiner Liebe sprichst du Hohn, mir, der Treuen, willst du geben bittre Todesqual zum Lohn? Saget, fühlt ihr nicht Erbarmen für dies tiefgekränkte Herz?

3. Symphonie Nr. 9 D-moll mit Schlusschor über Schillers Ode „An die Freude“.

Orchestersatz.

Recitativ.

O Freunde, nicht diese Töne, sondern lasst uns angenehmere anstimmen und freudenvollere!

Allegro assai.

Soli und Chor.

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
Wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligthum.

Deine Zauber binden wieder,
Was die Mode streng getheilt;
Alle Menschen werden Brüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt.

Wem der grosse Wurf gelungen,
Eines Freundes Freund zu sein,
Wer ein holdes Weib errungen,
Mische seinen Jubel ein!

Ja, wer auch nur Eine Seele
Sein nennt auf dem Erdenrund!
Und wer's nie gekonnt, der stehle
Weinend sich aus diesem Bund!

Freude trinken alle Wesen
An den Brüsten der Natur;
Alle Guten, alle Bösen
Folgen ihrer Rosenspur.

Küsse gab sie uns und Reben,
Einen Freund, geprüft im Tod;
Wollust ward dem Wurm gegeben,
Und der Cerub steht vor Gott.

Allegro assai vivace. Alla Marcia.

Tenor-Solo und Männerchor.

Froh, wie seine Sonnen fliegen
Durch des Himmels prächt'gen Plan,
Laufet, Brüder, eure Bahn,
Freudig, wie ein Held zum Siegen.

Orchestersatz.

Voller Chor.

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
Wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligthum.

Deine Zauber binden wieder,
Was die Mode streng getheilt;
Alle Menschen werden Brüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt.

Andante maestoso.

Seid umschlungen, Millionen!
Diesen Kuss der ganzen Welt!
Brüder, über'm Sternenzelt
Muss ein lieber Vater wohnen.

Adagio ma non troppo, ma divoto.

Ihr stürzt nieder, Millionen?
Ahnest du den Schöpfer, Welt?
Such' ihn über'm Sternenzelt!
Ueber Sternen muss er wohnen.

Allegro energico, sempre ben marcato.

Freude, schöner Götter-	Seid umschlungen,
funken,	Millionen!
Tochter aus Elysium,	Diesen Kuss der
Wir betreten feuer-	ganzen Welt!
trunken,	
Himmlische, dein	
Heiligthum?	

Ihr stürzt nieder, Millionen?
Ahnest du den Schöpfer, Welt?
Such' ihn über'm Sternenzelt!
Brüder, über'm Sternenzelt
Muss ein lieber Vater wohnen.

Allegro ma non tanto.

Soli und Chor.

Freude, Tochter aus Elysium,
Deine Zauber binden wieder,
Was die Mode streng getheilt.

Poco Adagio.

Alle Menschen werden Brüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt.

Poco Allegro, stringendo il tempo, sempre più Allegro. — Prestissimo.

Seid umschlungen, Millionen!
Diesen Kuss der ganzen Welt!
Brüder, über'm Sternenzelt
Muss ein lieber Vater wohnen!
Freude, schöner Götterfunken!

*Rebei Copie - kl. 1860
an Arch. Dial. Tag. Lieblich - Hülle*

BERNHARD BOSSMANN

mit viel Grüssen!

[Signature]

Mainzer Liedertafel und Damen-Gesangverein

Beethoven-Aufführungen

des

Kaim-Orchesters

unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters

FELIX WEINGARTNER

im grossen Saale des Konzerthauses zu Mainz

Mittwoch, den 26. April 1905, Abends 7 Uhr

ERSTES KONZERT

PROGRAMM:

1. Symphonie Nr. 1 C-dur Op. 21. Comp. 1800.

a) Adagio molto, Allegro con brio. b) Andante cantabile con moto. c) Menuetto, Allegro molto e vivace. d) Adagio, Allegro molto e vivace.

2. Symphonie Nr. 2 D-dur Op. 36. Comp. 1802.

a) Adagio molto, Allegro con brio. b) Larghetto.
c) Scherzo, Allegro. d) Allegro molto.

PAUSE VON 10 MINUTEN.

3. Symph. Nr. 3 (Eroica) Es-dur Op. 55. Comp. 1804.

a) Allegro con brio. b) Marcia funebre. Adagio assai.
c) Scherzo, Allegro vivace. d) Finale, Allegro molto.



Donnerstag, den 27. April 1905, Abends 7 Uhr:

Zweites Konzert.

PROGRAMM:

Vierte Symphonie B-dur Op. 60. Konzert Es-dur Op. 73 für
Klavier mit Begleitung des Orchesters.

(Klavier: Herr Ernst von Dohnányi.)

Fünfte Symphonie C-moll Op. 67.

Unentgeltlich.

Mainzer Liedertafel und Damen-Gesangverein

Beethoven-Aufführungen

des

Kaim-Orchesters

unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters

FELIX WEINGARTNER

im grossen Saale des Konzerthauses zu Mainz

Donnerstag, den 27. April 1905, Abends 7 Uhr

ZWEITES KONZERT

PROGRAMM:

1. Symphonie Nr. 4 B-dur Op. 60. Comp. 1806.
a) Adagio — allegro vivace. b) Adagio. c) Allegro vivace.
d) Finale (Allegro ma non troppo).

2. Konzert für Klavier mit Begleitung des Orchesters Nr. 5 Es-dur Op. 73. Comp. 1809.

Solist: Herr Ernst von Dohnányi.

- a) Allegro. b) Adagio un poco mosso. c) Rondo (Allegro).

PAUSE VON 10 MINUTEN.

3. Symphonie Nr. 5 C-moll Op. 67. Begonnen 1805, erste Aufführung 22. Dezember 1808.
a) Allegro con brio. b) Andante con moto. c) Scherzo und d) Finale (Allegro).



Der Ibach-Konzertflügel ist aus dem Lager der Herren
Gebrüder Schulz, dahier, Grosse Bleiche 27¹/₁₀.



Samstag, den 29. April 1905, Abends 7 Uhr:

Drittes Konzert.

PROGRAMM:

Sechste Symphonie F-dur Op. 68. Konzert D-dur Op. 61 für
Violine mit Begleitung des Orchesters.

(Violine: Herr Prof. K. Halir).

Siebente Symphonie A-dur Op. 92.

Mainzer Liedertafel und Damen-Gesangverein

Beethoven-Aufführungen

des

Kaim-Orchesters

unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters

FELIX WEINGARTNER

im grossen Saale des Konzerthauses zu Mainz

Samstag, den 29. April 1905, Abends 7 Uhr

DRITTES KONZERT

PROGRAMM:

1. Symphonie Nr. 6 F-dur Op. 68 (Pastorale).

Erste Aufführung 22. Dezember 1808.

a) Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande. b) Scene am Bach. c) Lustiges Zusammensein der Landleute, Gewitter, Sturm. Hirtengesang (frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm).

2. Konzert D-dur Op. 61 für Violine und Begleitung

des Orchesters. Comp. 1806.

a) Allegro ma non troppo. b) Larghetto. 3) Rondo.

Solist: Herr Prof. K. Halir.

PAUSE VON 10 MINUTEN.

3. Symphonie Nr. 7 A-dur Op. 92. Comp. 1812.

a) Poco sostenuto. Vivace. b) Allegretto. c) Presto. d) Allegro con brio.



Sonntag, den 30. April 1905, Abends 7 Uhr:

Viertes Konzert.

PROGRAMM:

1) Achte Symphonie F-dur Op. 93. 2) „Ah, perfido!“ Arie mit Orchesterbegleitung (Fräulein Tilly Koenen). 3) Neunte Symphonie D-moll Op. 125 mit Schlusschor.

Solisten: Frau Tilly Cahnbley-Hinken, Konzertsängerin in Dortmund (Sopran); Frln. Tilly Koenen, Konzertsängerin in Berlin (Alt); Herr Richard Fischer, Konzertsänger in Frankfurt a. M. (Tenor); Herr Professor Joh. Messchaert, Konzertsänger in Berlin (Bass).

Mainzer Liedertafel und Damengesangverein

Mainz, den 24. April 1904, Abends 7 Uhr
im grossen Saale des Konzerthauses

I. Konzert des Kaim-Orchesters

aus München

unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters
Felix von Weingartner

Vortragsordnung.

HECTOR BERLIOZ:

1. Ouverture zu „König Lear“
2. Drei Orchesterszenen aus der dramat. Symphonie
„Romeo und Julie“
3. Phantastische Symphonie (Episode aus dem Leben
eines Künstlers). (Programm der Symphonie umstehend.)



Montag, 25. April, Abends 7 Uhr, II. Konzert.

Vortragsordnung: 1. *Rob. Schumann*: a. Ouverture zu „Manfred“,
b. Symphonie B-dur; 2. *Mendelssohn*: a. Ouverture, b. Notturmo;
c. Scherzo aus „Ein Sommernachtstraum“ und 3. *Brahms*:
Symphonie D-dur.

Der Preis eines nummerierten Platzes beträgt Mark 5.—; für einen
Stehplatz Mark 3.—. Der Karten-Verkauf findet Vormittags von 11—1 Uhr
und Abends von 6 Uhr ab an der Kasse des Konzerthauses statt.

Eulenburg's kleine Orchester-Partitur-Ausgaben zu „König Lear“, zu
„Romeo und Julie“ und zur „Phantastischen Symphonie“ sind an den Saal-
eingängen bei den daselbst aufgestellten Verkäufern zu haben.

„Episode aus dem Leben eines Künstlers“

Phantastische Symphonie von Hector Berlioz.

Programm der Symphonie.

Ein junger Musiker von krankhafter Empfindsamkeit und glühender Phantasie hat sich in einem Anfall verliebter Verzweiflung mit Opium vergiftet. Zu schwach den Tod herbeizuführen, versenkt ihn die narkotische Dosis in einen langen Schlaf, den die seltsamsten Visionen begleiten. In diesem Zustande geben sich seine Empfindungen, seine Gefühle und Erinnerungen durch musikalische Gedanken und Bilder in seinem kranken Gehirne kund. Die Geliebte selbst wird für ihn zur Melodie, gleichsam zu einer fixen Idee, die er überall wiederfindet, überall hört.

Erster Satz. — Träumereien, Leidenschaften.

Zuerst gedenkt er des beängstigenden Seelenzustandes, der dunkeln Sehnsucht, der Schwermut und des freudigen Aufwallens ohne bewußten Grund, die er empfand, bevor ihm die Geliebte erschienen war; sodann erinnert er sich der heißen Liebe, die sich plötzlich in ihm entfachte, seiner fast wahnsinnigen Herzensangst, seiner wütenden Eifersucht, seiner wiedererwachenden Liebe, seiner religiösen Tröstungen.

Zweiter Satz. — Ein Ball.

Auf einem Balle, im Tumulte eines glänzenden Festes findet er die Geliebte wieder.

Dritter Satz. — Auf dem Lande.

An einem Sommerabende, auf dem Lande, hört er zu. Er wechselt den ruhigen blauen Himmel mit dem dunklen, schattigen Wald. Die winde bewegten Bäume, einige Anzeichen der Hoffnung, die ihm erst kürzlich bekannt geworden, alles vereinigt sich in seinem Herzen eine ungewohnte Ruhe wieder zu geben, sein Gesicht eine lachende Farbe zu verleihen. Da erscheint sie aufs neue, die schmerzliche Ahnungen steigen in ihm auf: „Wenn sie ihn nicht mehr liebt.“ Der eine Schäfer nimmt die naive Melodie wieder auf; der andere nicht mehr. Sonnen-Untergang. fernes Rollen des Donners. Einsamkeit. Stille.

Vierter Satz. — Der Gang zum Hochgericht.

Ihm träumt, er habe seine Geliebte gemordet, er sei zum Tode verurteilt und werde zum Richtplatze geführt. Ein bald düsterer und wilder, bald glänzender und feierlicher Marsch begleitet den Zug: den lärmendsten Ausbrüchen folgen ohne Uebergang dumpfe abgemessene Schritte. Zuletzt erscheint neuerdings die fixe Idee, auf einen Augenblick, gleichsam ein letzter Liebesgedanke, den der Todesstreich unterbricht.

Fünfter Satz. — Hexensabbach.

Er glaubt einem Hexentanze beizuwohnen, inmitten grausiger Gespenster, unter Zauberern und vielgestaltigen Ungeheuern, die sich zu seinem Begräbnisse eingefunden haben. Seltsame Töne, Aechzen, gellendes Lachen, fernes Schreien, auf welches anderes Geschrei zu antworten scheint. Die geliebte Melodie taucht wieder auf, aber sie hat ihren alten und schüchternen Charakter nicht mehr; sie ist zu einer gemeinen, trivialen und grotesken Tanzweise geworden. Sie ist's, die zur Hexenversammlung kommt. Freudiges Gebrüll begrüßt ihre Ankunft — sie mischt sich unter die höllische Orgie; Sterbegeläute — burleske Parodie des Dies irae; Hexen-Rundtanz. Der Tanz und das Dies irae zu gleicher Zeit.

Mainzer Liedertafel und Damengesangverein

Mainz, den 25. April 1904, Abends 7 Uhr

im großen Saale des Konzerthauses

II. Konzert des Raim-Orchesters

aus München

unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters

Felix Weingartner

Vortragsordnung.

1. ROBERT SCHUMANN:

a. Overture zu „Manfred“

b. Erste Symphonie (B-dur)

a. Andante un poco maestoso — Allegro molto vivace. b. Larghetto.

c. Allegro vivace. d. Allegro animato.

2. FELIX MENDELSSOHN-BARTHOLDY:

Drei Orchesterstücke aus der Musik zu Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“

a. Overture. b. Notturmo. c. Scherzo.

3. JOHANNES BRAHMS:

Zweite Symphonie (D-dur)

a. Allegro non troppo. b. Adagio non troppo. c. Allegretto grazioso (quasi Andantino). d. Allegro con spireto.

Mittwoch, 27. April, Abends 7 Uhr, III. Konzert.

Vortragsordnung: 1. Schubert: Symphonie H-moll (unvollendet); 2. Weber: a. Overture zu „Der Freischütz“, b. Overture zu „Euryanthe“, c. Overture zu „Oberon“ und 3. Schubert: Symphonie C-dur.

Der Preis eines nummerierten Platzes beträgt Mark 5.—; für einen Stehplatz Mark 3.—. Der Karten-Verkauf findet Vormittags von 11—1 Uhr und Abends von 6 Uhr ab an der Kasse des Konzerthauses statt.

Eulenburg's kleine Orchester-Partitur-Ausgaben zu Schumanns Symphonie No. 1 (B-dur), zu Mendelssohn's „Sommernachtstraum-Overture“ und zu Brahms's Symphonie No. 2 (D-dur) sind an den Saaleingängen bei den daselbst aufgestellten Verkäufern zu haben.

Mainzer Liedertafel und Damengesangsverein

Mainz, den 27. April 1904, Abends 7 Uhr
im grossen Saale des Konzerthauses

III. Konzert des Kaim-Orchesters

aus München

unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters
Felix Weingartner

Vortragsordnung.

1. FRANZ SCHUBERT:

Unvollendete Symphonie (H-moll)

- a. Allegro moderato
- b. Andante con moto

2. KARL MARIA VON WEBER:

- a. Ouverture zu „Der Freischütz“
- b. Ouverture zu „Euryanthe“
- c. Ouverture zu „Oberon“

3. FRANZ SCHUBERT:

Siebte Symphonie (C-dur)

- a. Andante — Allegro
- b. Andante
- c. Scherzo (Allegro vivace)
- d. Finale (Allegro vivace)

Donnerstag, 28. April, Abends 7 Uhr, IV. Konzert.

Vortragsordnung: *Beethoven*: a. Ouverture und Zwischenakt aus der Musik zum Ballet „Die Geschöpfe des Prometheus“; b. Achte Symphonie F-dur; c. Ouverture zu „Coriolan“; d. Dritte Symphonie (Eroica) Es-dur.

Der Preis eines nummerierten Platzes beträgt Mark 5.—; für einen Stehplatz Mark 3.—. Der Karten-Verkauf findet Vormittags von 11–1 Uhr und Abends von 6 Uhr ab an der Kasse des Konzerthauses statt.

Eulenburg's kleine Orchester-Partitur-Ausgaben zu Schuberts Symphonie in H-moll (unvollendet) und zu Schubert's Symphonie (C-dur), sowie zu Weber's Ouverturen zu „Der Freischütz“, „Euryanthe“ und „Oberon“ sind an den Saal-eingängen bei den daselbst aufgestellten Verkäufern zu haben.

Mainzer Liedertafel und Damengesangverein

Mainz, den 28. April 1904, Abends 7 Uhr
im großen Saale des Konzerthauses

IV. Konzert des Kaim-Orchesters

aus München

unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters

Felix Weingartner

Vortragsordnung.

BEETHOVEN:

1. Ouverture und zweite Zwischenaktsmusik aus dem Ballet „Die Geschöpfe des Prometheus“.
2. Achte Symphonie (F-dur)
 - a. Allegro vivace e con brio
 - b. Allegretto scherzando
 - c. Tempo di Menuetto
 - d. Allegro vivace
3. Ouverture zu „Coriolan“
4. Dritte Symphonie (Es-dur) „Eroica“
 - a. Allegro con brio
 - b. Marcia funèbre
 - c. Scherzo
 - d. Finale (Allegro molto)



Eulenburg's kleine Orchester-Partitur-Ausgaben zu Beethoven's Symphonien No. 8 in F-dur und No. 3 in Es-dur (Eroica) sind an den Saaleingängen bei den daselbst aufgestellten Verkäufern zu haben.

Mainzer Liedertafel und Damengesangverein

Vier Abende deutscher
klassischer Musikwerke

des Kaim-Orchesters aus München
unter Leitung des herrn Hofkapellmeisters
Felix Weingartner

im großen Saale des Konzerthauses
am 25./ 26./ 28. und 29. April 1903

1. Abend: Mittwoch/ 29. April 1903/ Abends 7 Uhr

Beethoven-Abend

Vortragsordnung:

1. Ouverture zu „Leonore“ Nr. III
2. Konzert, Es-dur, für Pianoforte mit Begleitung des Orchesters
 - a) Allegro
 - b) Adagio un poco moto
 - c) Rondo (Allegro ma non troppo)
(Alfred Reisenauer)
3. Symphonie, Nr. 9, D-moll mit Schlußchor über Schillers Ode
„An die Freude“
 - a) Allegro, ma non troppo un poco maestoso
 - b) Molto vivace
 - c) Adagio molto e cantabile
 - d) finale mit Schlußchor

O Freunde, nicht diese Töne!
Sondern laßt uns angenehmere an-
stimmen, und freudenvollere.

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium!
Wir betreten feuertrunken,
himmlische, dein heiligtum!
Deine Zauber binden wieder,
Was die Mode streng geteilt,
Alle Menschen werden Brüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt.

Wem der große Wurf gelungen,
Eines Freundes Freund zu sein.
Wer ein holdes Weib errungen,
Mische seinen Jubel ein!
Ja, wer auch nur eine Seele
Sein nennt auf dem Erdenrund!
Und wer's nie gekonnt, der stehle
Weinend sich aus diesem Bund.

Freude trinken alle Wesen
An den Brüsten der Natur,
Alle Guten, alle Bösen
folgen ihrer Kosenspur.
Küsse gab sie uns und Reben —
Einen Freund, geprüft im Tod;

Wollust ward dem Wurm gegeben
Und der Cherub steht vor Gott.
Froh, wie seine Sonnen fliegen
Durch des Himmels prächt'gen Plan,
Laufet, Brüder, eure Bahn,
freudig, wie ein Held zum Siegen,
Laufet, Brüder, eure Bahn.

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium!
Wir betreten feuertrunken
himmlische, dein heiligtum!
Deine Zauber binden wieder,
Was die Mode streng geteilt.
Alle Menschen werden Brüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt.

Seid umschlungen, Millionen!
Diesen Kuß der ganzen Welt!
Brüder! überm Sternenzelt
Muß ein lieber Vater wohnen.

Ihr stürzt nieder, Millionen!
Ahnest du den Schöpfer, Welt?
Such' ihn überm Sternenzelt!
Über Sternen muß er wohnen.

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium! etc.

Solisten: Fräulein Johanna Dieß, Konzertsängerin in Frank-
furt a. M. (Sopran); Fräulein Mathilde Haas, Konzertsängerin
in Mainz (Alt); Herr Kammerfänger Ludwig Heß in Berlin
(Tenor); Herr Josef Lortz, Konzertsänger in München (Baß).

Der Konzertflügel von C. Bechstein-Berlin ist aus dem Lager
der Klavier-Handlung von Hugo Smith in Wiesbaden

MAINZER LIEDERTAFEL

Bankkonten: Commerzbank; Deutsche Bank, Mainz; Mainzer Volksbank
Postscheckkonto: Frankfurt (M.) Nr. 6935 · Postanschrift: Schließfach 1007

2000 Jahre Mainz

Dem Gedenken der Mainzer Bürger, die dem Krieg und der politischen Verfolgung zum Opfer gefallen sind

2. Vereinskonzert

am Freitag, dem 23. November 1962, 19.30 Uhr im
Großen Saal des Kurfürstlichen Schlosses zu Mainz

Zum ersten Male in Mainz

REQUIEM

in b-moll, op 89

von Antonín Dvořák

Allgemeine Zeitung

TAGESZEITUNG VON RANG UND ECHTES HEIMATBLATT

Namhafte Mitarbeiter gestalten das vielseitige Feuilleton

Wissenschaft und Kultur, Kunst, Theater, Musik

VERLAG UND REDAKTION: MAINZ, GROSSE BLEICHE 44/50 · FERNSPR. 361

Antonín Dvořák (1841—1904) schuf sein Requiem in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Oktober 1890, unmittelbar nach seiner achten Symphonie. Die erste Aufführung des Werkes fand am 9. Oktober 1891 in Birmingham unter der Leitung des Komponisten statt.

Das Hauptthema, die unvergeßlich sich einprägende leidvolle Frage nach den letzten Rätseln des Lebens und Sterbens wird vom Komponisten in vielen musikalischen Stimmungs- und Bedeutungsveränderungen im Verlaufe des ganzen Werkes eingeprägt, welches es wie eine düstere und beunruhigende fixe Idee durchzieht. Das jubelnde Thema der sieghaften Fuge „Quam olim Abrahae“ stimmt im Anfang und in der ganzen Kontur mit dem ersten Teil des böhmischen gotischen Liedes „Fröhlich laßt uns singen, Gott den Vater preisen . . .“ überein, das schon in der Wyschehrader Handschrift aus dem Jahre 1410 erhalten geblieben ist und das zu Dvořáks Zeiten in den Kirchen noch immer gesungen wurde.

Requiem

Totenmesse

Introitus

Requiem aeternam dona eis, Domine:
et lux perpetua luceat eis. Te decet
hymnus, Deus, in Sion, et tibi reddetur
votum in Jerusalem. Exaudi orationem
meam; ad te omnis caro veniet.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und
das ewige Licht leuchte ihnen. Gott,
man lobt dich in der Stille zu Zion,
und dir bezahlt man Gelübde in Jeru-
salem. Erhöre mein Gebet; zu dir
kommt alles Fleisch.

(Psalm 65, 2 und 3)

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich unser.
Christe, erbarme dich unser.
Herr, erbarme dich unser.

Graduale

Requiem aeternam dona eis, Domine:
et lux perpetua luceat eis.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und
das ewige Licht leuchte ihnen.

In memoria aeterna erit justus: ab
auditione mala non timebit.

Ewig wird des Gerechten gedacht:
Unheilboten wird er nicht fürchten.

(Psalm 111)

*Mit Rücksicht auf den Charakter
des Konzertes wird gebeten, von
Beifallsäußerungen abzusehen*

Sequenz

Dies irae, dies illa,
 solvet saeculum in favilla:
 Teste David cum Sibylla.
 Quantus tremor est futurus,
 quando iudex est venturus,
 cuncta stricte discussurus!

Tuba mirum spargens sonum
 per sepulcra regionum,
 coget omnes ante thronum.
 Mors stupebit et natura,
 cum resurget creatura,
 judicanti responsura.
 Liber scriptus proferetur
 in quo totum continetur,
 unde mundus judicetur.
 Iudex ergo cum sedebit,
 quidquid latet, apparabit:
 Nil inultum remanebit.

Quid sum miser tunc dicturus?
 Quem patronum rogaturus,
 cum vix justus sit securus?
 Rex tremendae majestatis,
 qui salvandos salvas gratis,
 salva me, fons pietatis.

Recordare, Jesu pie,
 quod sum causa tuae viae:
 Ne me perdas illa die.
 Quaerens me, sedisti lassus:
 Redemisti crucem passus:
 Tantus labor nun sit cassus.
 Juste iudex ultionis,
 Donum fac remissionis
 ante diem rationis.
 Ingemisco, tamquam reus:
 Culpa rubet vultus meus:
 Supplicanti parce, Deus.
 Qui Mariam absolvisti,
 et latronem exaudisti,
 mihi quoque spem dedisti.
 Preces meae non sunt dignae:
 Sed tu bonus fac benigne,
 ne perenni cremer igne.
 Inter oves locum praesta,
 et ab hoedis me sequestra,
 statuens in parte dextra.

Confutatis maledictis,
 flammis acribus addictis,
 voca me cum benedictis.
 Oro supplex et acclinis,
 cor contritum quasi cinis,
 gere curam mei finis.

Tag des Zornes, Tag der Zähren,
 da die Welt wird Brand zerstören,
 wie Sybill und David lehren.
 Welch Entsetzen vor der Kunde,
 daß der Richter kommt zur Stunde,
 prüfend alles bis zum Grunde!

Laut wird die Posaune klingen,
 alle vor den Richter zwingen.
 Tod und Welt, sie werden leben,
 wenn die Toten sich erheben,
 Antwort vor Gericht zu geben.
 Und ein Buch wird aufgeschlagen,
 drin steht alles eingetragen,
 wes die Welt ist anzuklagen.
 Wenn der Richter also sitzt,
 wird, was dunkel war, durchblitzet,
 vor der Strafe nichts beschützt.

Was soll dann ich Armer sagen?
 Welchen Anwalt mir erfragen,
 wo selbst die Gerechten zagen?
 König schrecklicher Gewalten,
 frei ist deiner Gnade Schalten;
 Gnadenquell, laß Gnade walten.

Milder Jesu, wollst erwägen,
 daß du kamest meinetwegen,
 schleud're mir nicht Fluch entgegen.
 Bist voll Schmerz mich suchen gegangen,
 hast am Kreuz für mich gehangen,
 nicht umsonst sei all dein Bangen.
 Richter mit der heil'gen Waage,
 tilge wider mich die Klage
 vor dem großen Rachetage.
 Sieh, ich seufze schuldbeladen,
 schamrot über schweren Schaden.
 Hör mein Flehen, Gott, in Gnaden.
 Du, der lossprach einst Marien
 und dem Schächer hast verziehen,
 hast auch Hoffnung mir verliehen.
 Zwar nicht würdig ist mein Flehen,
 doch aus Gnaden laß geschehen,
 daß ich mög' der Höll' entgehen.
 Zu den Schafen laß mich kommen,
 von den Böcken weggenommen
 steh'n zur Rechten bei den Frommen.

Wenn in ewigem Verderben
 die Verworfnen müssen sterben,
 ruf mich zu des Vaters Erben.
 Zu dir streck ich meine Hände,
 zum Zerknirschten, Herr, dich wende,
 schenke mir ein selig Ende.

TOLIMA
double
EIN ACHENBACH-KAFFEE

TEPPICHE - GARDINEN
IN BEKANNTER AUSWAHL UND QUALITÄT VON

GANZ

AM FLACHSMARKT
MAINZ SEIT 1830 TEL. 27866



Staatliche Lotterie-Einnahme
Süddeutsche Klassenlotterie
Lotto-Toto-Aannahme
Losbriefe-Vertrieb

NETTLAU · Ruf 25833 Mainz am Rhein
Hintere Bleiche 7 (an der Bahnhofstraße)

Sport *Mode*
Kleidung Kunst-
Schuhe Gewerbe
Zeugstube KAPP
Leichhof 6 MAINZ · TEL. 27401 Schusterstr. 42

Ihre Geldanstalt!
STADTSPARKASSE MAINZ
Hauptstelle Münsterplatz · Zweigstellen in allen Stadtgebieten
Sparkonten · Kleinspareinrichtungen
Scheck- und Überweisungskonten · Gehaltskonten
Darlehen · Kredite · Hypotheken

AUSFÜHRENDE

Dirigent: Otto Schmidtgen
Sopran: Hanni Mack-Cosack, Neheim-Hüsten
Alt: Emmy Liskén, München
Tenor: Johannes Hoefflin, Hamburg
Baß: Derrik Olsen, Basel
Der Chor der Mainzer Liedertafel
Das Städtische Orchester Mainz

Pause nach der Sequenz „Dies irae“

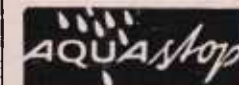
GROTRIAN - STEINWEG und **IBACH** KLEINKLAVIERE,
die großen Klangwunder im kleinen Gehäuse!
Diese und andere Fabrikate in reicher Auswahl!

PIANO-SCHULZ WIESBADEN · Bahnhofstraße 14 · Telefon 29910



PIANO - FAABER
KAISERSTRASSE
seit 1877

Alle Musikinstrumente



Ein moderner Mantel aus Nylon
in verschiedenen Farben
für Damen und Herren

chic!
federleicht.

Ansicht unverbindlich
Prospekt kostenlos

KLEPPER NIEDERLAGE W. SCHWALBACH
Weintorstraße 24 (zwischen Rheinstraße und Rhein)

Buchhandlung **KRICHTEL**
Mainz
Schillerstraße 17-25
(Telehaus)
Fernruf 27452

Die Pflegestätte für das gute Buch

Auch Ihre
Fachliteratur
nur durch uns

WIR BERATEN SIE RICHTIG

Beleuchtungskörper · Elektro-Haushaltgeräte
Rundfunk · Fernsehen · Musikschränke · Schallplatten

BUSCH LERCH
NUR HINTER DEM STADTTHEATER

HOTEL MAINZER HOF
Das Haus ersten Ranges mit allem Komfort
Internationale Küche, erlesene Weine
Konferenz- und Gesellschafts-Räume
Dachgarten-Restaurant
mit herrlichem Blick auf den Rhein und Taunus
Bierstube
Mainz Rheinallee 5 Ruf 28471 Telex 0417787
Parkplätze · Garagen

Lacrimosa dies illa,
qua resurget ex favilla:
Judicandus homo reus:
Huic ergo parce, Deus.
Pie Jesu, Domine,
dona eis requiem. Amen.
(Thomas von Celano, gest. etwa 1255)

Tag voll Tränen, Tag voll Schrecken,
der vom Staub wird auferwecken
zum Gericht den Mensch' voll Sünden:
Laß ihn, Gott, Erbarmen finden.
Milder Jesu, Heiland du,
schenk uns allen ew'ge Ruh. Amen.
(Deutsch nach Albert Knapp)

Offertorium

Domine Jesu Christe, rex gloriae, libera animas omnium fidelium defunctorum de poenis inferni et de profundo lacu.

Herr Jesus Christus, König der Herrlichkeit, bewahre die Seelen aller Verstorbenen, die an dich glauben, vor den Qualen der Hölle und vor den Tiefen der Unterwelt.

Libera eas de ore leonis, ne absorbeat eas tartarus, ne cadant in obscurum: Sed signifer sanctus Michael repraesentet eas in lucem sanctam: quam olim Abrahae promisisti, et semini eius.

Bewahre sie vor dem Rachen des Löwen, daß die Hölle sie nicht verschlinge, daß sie nicht stürzen in die Finsternis, sondern der Bannerträger Sankt Michael führe sie ein in das lichte Heiligtum, das du einst dem Abraham verheißten und seinen Nachkommen.

Hostias et preces tibi, Domine, laudis offerimus: tu suscipe pro animabus illis, quarum hodie memoriam faciemus: fac eas, Domine, de morte transire ad vitam. Quam olim Abrahae promisisti et semini eius.

Lobesopfer und Gebet bringen wir dir dar, Herr: Nimm sie an für jene Verstorbenen, deren wir heute gedenken. Herr, laß sie hinübergehen vom Tode zum ewigen Leben, das du einst dem Abraham verheißten und seinen Nachkommen.

Sanctus

Sanctus Dominus Deus Sabaoth! Pleni sunt coeli et terra gloria tua. Hosanna in excelsis. Benedictus, qui venit in nomine Domini. Hosanna in excelsis.

Heilig ist der Herr Zebaoth! Alle Lande sind seiner Ehre voll. Hosianna in der Höhe. Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn. Hosianna in der Höhe.

(Jesaja 6, 3 und Matth. 21, 9)

Agnus dei

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi: dona eis requiem.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi: dona eis requiem sempiternam.

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd' der Welt, gib ihnen Ruhe!
Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd' der Welt, gib ihnen Ruhe ewiglich!

Lux aeterna luceat eis, Domine: Cum Sanctis tuis in aeternum, quia pius es. Requiem aeternam dona eis, Domine: et lux perpetua luceat eis. Cum Sanctis tuis in aeternum, quia pius es.

Das ewige Licht leuchte ihnen, Herr, bei deinen Heiligen in Ewigkeit; denn du bist mild. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Bei deinen Heiligen in Ewigkeit; denn du bist mild.



Trauringe, Uhren und Schmuck finden Sie in schöner Auswahl
im altbekannten **Schmuckkästchen**

MAINZ, Klarastraße 2, neben dem Polizeipräsidium
Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt



Wir liefern für Sie:

Tapeten
Gardinen
Dekorationsstoffe
Teppiche

und alle Fußbodenbeläge

**Unsere Handwerks-
abteilung**

führt alle Arbeiten schnell, sauber
und preisgünstig aus.

Beratung unverbindlich!

TAPETEN - WOLF

MAINZ, Franziskanerstraße 1
Telefon 278 05

Adler-Apotheke

Franziska Spieß

Mainz

Augustinerstraße 23 - Fernruf 24006

Allopathie - Homöopathie

MATH. ROTH

gegr. 1832

Bürobedarf · Büromaschinen · Büromöbel
Schreibwaren

Stadthausstr. 17 MAINZ Telefon 23450

Lotz & Soherr
MAINZ · AM HOFCHEN

A. Z. 26. 11. 62.

MAINZER LIEDERTAFEL

2000 JAHRE MAINZ

Dem Gedenken der Mainzer Bürger,
die dem Krieg und der politischen Verfolgung zum Opfer
gefallen sind.

Freitag, den 23. November 1962, 19.30 Uhr, im Großen Saal des
Kurfürstlichen Schlosses zum ersten Male in Mainz

REQUIEM

von ANTONIN DVORAK

Hanni Mack-Cosack (Sopran) - Ursula Boese (Alt)
Johannes Hoefflin (Tenor) - Derrik Olsen (Baß)
Dirigent: Otto Schmidtgen
Der Chor der Mainzer Liedertafel - Das Städtische Orchester

Karten-Vorverkauf an Nichtmitglieder zum Preise von DM 4,— bis 10,— bei Bürobedarf Schumm, Bopp-
straße, und in der Buchhandlung am Dom, Markt, sowie ab 18.30 Uhr an der Abendkasse. Schüler und
Studenten halbe Preise:

Mainzer Erstaufführung nach 71 Jahren

Dvoraks Requiem im Konzert der Liedertafel

A. Z. 26. 11. 62.

Der Nestor der deutschen Musikwis-
senschaft, Hermann Kretzschmar, urteilte
um 1910 über das Requiem von Dvořák:
„Das Werk steht hinter dem Stabat
Mater des Komponisten bedeutend zu-
rück. In ihm wird die Totenmesse von
Berlioz ungeniert kopiert. Auch der Ein-
fluß von Verdi macht sich in der Bevor-
zugung des Sologesanges und seiner Füh-
rung bemerkbar. Der Stil erhebt sich nie
zu der für große Gesangswerke unent-
behrlichen lebendigen und freien Poly-
phonie. Seine bedeutendsten Stellen ver-
dankt es dem Lisztischen Prinzip, sein
Eigenstes der Durchführung des einfa-
chen Klagemotivs. Wo dies erscheint,
wird das Werk individuell und fesselt.“
1953 rühmte Otakar Sourek von dem-
selben Werk in der Biographie seines
Landsmannes: „Das Requiem ist ein
Werk von erlesener Schönheit und her-
vorragender Bedeutung. Es ist von fester
Fügung, reicher und kühner in der
musikalischen Anlage, da Dvořák, an
Jahren und Kunstvermögen gereift, über
vollkommenere Gestaltungsmittel ver-
fügte als beim Stabat Mater. Der per-
sönliche Zug in Dvořáks Requiem und
seine Überzeugungskraft schlagen den
Hörer in einen immerwährenden Bann
und erreichen in ihrer Aussage zum
Schluß einen Höhepunkt von ganz unge-
wöhnlicher Wirkung!“

Das sind zwei grundverschiedene An-
sichten über das gleiche Werk. Wie ste-
hen wir zu ihm, die ein halbes Jahr-
hundert von Kretzschmars Urteil trennt
und die nicht Landsleute des Kompo-
nisten und seines Biographen sind?

Die Totenmesse von Berlioz ist uns
unbekannt geworden. Dafür steht stell-
vertretend jetzt Dvořáks Werk, dem der
Platz vom Vorbild nicht mehr streitig
gemacht werden kann. Deutlich hörbar
bleibt aber der Einfluß von Verdi in den
Solopartien, über ihn hinaus erhebt sich
die Gemeinsamkeit beider Komponisten
in einem etwas naiven, manchmal thea-
tralischen, immer aber ungehemmt me-
lodisch fließenden Stil romantischer Prä-
gung. Der Einfluß der Lisztischen Kir-
chenmusik äußert sich in der Prägnanz,
mit der Wortbildungen musikalisch um-

Mainzer Erstaufführung durch die Lie-
dertafel unter Otto Schmidtgens Leitung
mußte daher — nicht von der Wieder-
gabe, sondern von der Substanz des
Werkes her — manche Bedenken erheb-
lich verstärken, die seiner Zeit bereits
bei der Wiesbadener Aufführung des
Requiem unter Franz Paul Decker auf-
traten.

Die Resonanz, die das Werk und seine
Erstaufführung fand, ist der intensiven
Bemühung um eine ausdrucksstarke Wie-
dergabe und selbstverständlich auch den
vertrauten Tönen zu danken, mit denen
es die Hörer schnell anspricht. Sie ent-
springt nicht der Erschütterung durch
etwas Neues, Großartiges und Gewal-
tiges, vielmehr der erlangten Gewißheit,
Erwartetes in bekannten Wendungen neu
zu erleben.

Für Otto Schmidtgen und die Musiker
des Städtischen Orchesters bedeutete die
Aufführung das Erschließen einer Quelle
für ein hingebungsvolles romantisch-ge-
fühlsbetontes Musizieren. Dem Solisten-
quartett — Hanni Mack-Cosack (Sopran),
Emmy Lissen (Alt), Johannes Hoefflin
(Tenor) und Derrik Olsen (Baß) — wurde
sie zu einer ungenutzten Gelegenheit,
fern der Oper, doch in ihr ähn-
lichen großen Kantilenen, Umfang, Glanz

und Timbre der Stimmen vorzuführen.
Der Chor aber konnte im psalmodieren-
den Gesang, mit weichen Klängen ro-
mantischer Homophonie und in der aus
akkordischem Denken erwachsenen pom-
pösen Doppelfuge die Chorerziehung und
das Aufführungsideal seines Kapellmei-
sters mit bestem Gelingen demonstrieren.

Otto Schmidtgen hat damit erneut be-
wiesen, daß es ihm darum zu tun ist,
die Standardwerke der Oratorienliteratur
nicht immer zu wiederholen. Das ist er-
freulich und anerkennenswert. Es scheint
jedoch an der Zeit, daß er und die Lie-
dertafel sich auch darauf besinnen, daß
die Vereinigung einmal mit ihren Auf-
führungen des „Unaufhörlichen“ von
Hindemith, des „Großen Kalenders“ von
Reutter und der „Psalmensinfonie“ von
Strawinsky in der ersten Reihe der Un-
ternehmungen stand, die der Kunst ihrer
Zeit den Weg geebnet haben. Davon ist
leider nichts mehr zu spüren. (Das ver-
dienstvolle Eintreten für Janáček zählt
hierbei nicht, die Vorliebe für Nachfah-
ren einer großen Zeit rechnet hier nicht.)
Da der Lebenswille der Liedertafel an-
dernorts sich kräftig kundtut, ist kaum
anzunehmen, daß sie sich musikalisch
aufs Altenteil zurückziehen will.

ALBERT RODEMANN

gesetzt werden. Unvermittelt daneben
stehen jedoch die Äußerungen eines ge-
borenen Melodikers, der sich seinen wie
ein Quell aus ihm herausprudelnden
Einfällen hingibt, ohne sie allzu kritisch
zu prüfen. Wir empfinden daher Dvořáks
Requiem heute als das edle, schöne und
gefühlstiefe Werk eines nationalen Ro-
mantikers mit allen lebenswürdigen
Zügen und sämtlichen Schwächen der
ebenso sentimentalien wie auf äußerlichen
Prunk zielenden Zeit.

Interessant ist es, wo es sich im Idiom
seiner Heimat bewegt; aufschlußreich
bleibt es in seiner Stellung zur musika-
lischen Umwelt, und bedeutend erscheint
es, wo das Klagemotiv die vielen Teile
in eine Einheit zu binden versucht. Die

Protokoll der Generalversammlung der Mainzer Liedertafel und Damen-
gesangsverein vom 25. Oktober 1962, 20.00 Uhr, im Spiegelsaal des
Kurfürstlichen Schlosses in Mainz.

Tagesordnung:

StAMZ, NL Oppenheim / 34, 1+ 80

1. Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr 1961/62
2. Kassenbericht über das Geschäftsjahr 1961/62
3. Entlastung von Vorstand und Kassierer
4. Voranschlag für das Vereinsjahr 1962/63
5. Wahl des Vorstandes
6. Ergänzung des Ausschusses
7. Wahl der Rechnungsprüfer
8. Aufbau des Liedertafel-Konserthauses
9. Verschiedenes

Anwesend: Vom Vorstand die Herren Schöffner, Bossmann, Nisch und
Dr. Nees, sowie der Ehrenpräsident Dr. h. c. Oppenheim,
im übrigen die in der beifolgenden Anwesenheitsliste
verzeichneten Personen.

Fräulein Daute mußte wegen plötzlicher Erkrankung die Versammlung
vor der Abstimmung verlassen, begleitet von Herrn GÜnner.

Herr Vizepräsident Schöffner eröffnete im Namen des leider noch
immer erkrankten Vereinspräsidenten Herr Richard Schneider die
Versammlung durch Begrüßung der Erschienenen, insbesondere des
Ehrenpräsidenten, auch eines Vertreters der Presse.

Sodann gab er die Namen der im letzten Vereinsjahr verstorbenen
Mitglieder des Vereins bekannt, nämlich der Herren Bitterling,
Hägeli, Dr. Braden, Jaackel und Frau Kalkhof, zu deren Gedächtnis
sich die Versammlung von den Plätzen erhob und ihnen eine Minute
des Schweigens widmete.

Alsdann wurde in die Tagesordnung eingetreten und dem Schrift-
führer Herrn Dr. Nees das Wort zur Erstattung des Geschäftsbe-
richtes für das abgelaufene Vereinsjahr erteilt.

Punkt 1) der Tagesordnung: Geschäftsbericht.

Herr Dr. Nees verlas den diesem Protokoll anliegenden Bericht,
den Herr Bossmann noch beifügte, daß die Ausgänge fast aus-
schließlich wegen Wegzugs erfolgten. Es waren zu verzeichnen
33 Neueintritte, 18 Austritte. Der neue Mitgliederbestand ist
429 Personen.

Sodann kam zur Beratung der

2) Punkt der Tagesordnung: Kassenbericht.

Den Kassenbericht erstattete Herr Bossmann in groben Zügen, wie
folgt:

Die Einnahmen an Mitgliederbeiträgen betrugen DM 10.436,--.

Spenden von privater Seite 3.756,31.

Der Zuschuß der Stadt konnte noch nicht in die
Bilanz gebracht werden. Wir rechnen mit etwa 6.000,--.

Letzterer Betrag, der uns schon im vergangenen Vereinsjahr zuge-
sagt war, soll etwa im Dezember 1962 zur Auszahlung kommen. Er
kann also eigentlich noch dazu gerechnet werden. Die derzeitige
Nichtverbuchung hat rein technische Gründe, die bei der Stadt zu
suchen sind.

Der Verkauf an Karten erbrachte
der K von Programmen

DM 3.235,--.

DM 936,--.

An Zinsen für Wertpapiere wurden eingenommen DM 21.202,50.

Was die rein musikalische Tätigkeit des Vereins anlangt, so wurden einschließlich Nebenkosten ausgegeben ca. DM 33.000,--, wobei die Romfahrt allein mit ca. DM 17.000,-- beteiligt ist.

Da die obenerwähnten Einnahmen ohne Zinsen ca.

	18.000,--
betragen, ergibt sich ein Verlust von ca.	DM 15.000,--
der sich allerdings durch den eigentlich ins Vereinsjahr gehörenden von der Stadt zu erwartenden Zuschuß von	6.000,--
auf ca.	DM 9.000,--

ermäßigt.

Getrennt hiervon behandelt Herr Bossmann hiervon die Aufwendungen für den Wiederaufbau des Konzerthauses im vergangenen Vereinsjahr und überhaupt bis jetzt.

Ausgegeben sind bis jetzt insgesamt etwa DM 140.000,--, wovon nur die wichtigsten Posten erwähnt seien, nämlich

Grundstücksenttrümmerung	DM 15.000,--
Grunderwerbsteuer	7.000,--
Wettbewerb	22.000,--
Statiker	24.000,--
Architektenhonorar - Vorschuß -	50.000,--
Grundstückserwerb von Loge	7.500,--
Baugenehmigung	9.300,--

Besonders erwähnte Herr Bossmann das außerordentliche Entgegenkommen der Bezirksregierung bezüglich der Dispenzgebühren. Anstelle der fälligen Gebühren von DM 1.500,-- wurde angesichts der kulturellen Zwecke des Vereins nur ein Betrag von DM 150,-- in Rechnung gestellt.

Bezüglich des Vermögens des Vereines, worüber getrennt nach Grundvermögen und festverzinslichen Wertpapieren getrennt berichtet wurde, wird ~~ix~~ auf die umfangreichen Aufstellungen des Kassierers, der das Zahlenmaterial im einzelnen bekanntgab, verwiesen. Herr Schöffner bemerkt hierzu, daß obige Leistungen des Vereines für den Bau nur dadurch bewerkstelligt werden konnten, daß ein Teil der Wertpapiere, die aus dem Erlös des Verkaufs des alten Grundstückes von der Landesbank und Girozentrale kamen, verkauft wurden.

Punkt 3) der Tagesordnung: Entlastung von Vorstand und Kassierer.

Die beiden Rechnungsprüfer Herr Schumm und Herr Herzog nahmen durch den Mund des Herrn Schumm zur Kassenführung Stellung. Herr Schumm bezeichnet die Buchhaltung als übersichtlich geführt, die Belege gut abgeheftet und aufgegliedert. Es wurden von den Rechnungsprüfern zahlreiche Kontrollen durch Stichproben vorgenommen, die zu keiner Beanstandung führten. Er stellte den Antrag die Buchführung für Hausbau und Konzerte als ordnungsgemäß zu genehmigen und dem Vorstand und Kassierer Entlastung zu erteilen. In technischer Beziehung ~~gehört~~ hervor, das Vereinsjahr vom 1. Juli bis 30. Juni zu belassen. Die Buchführung soll jedoch im übrigen nach Kalenderjahren geführt werden.

Der stellvertretende Vorsitzende stellte diese Anträge zur Abstimmung und zwar getrennt nach Entlastung des Kassierers und des Vorstandes. Die Abstimmung erfolgte durch Handerhebung. Beide Entlastungsanträge wurden ~~x~~ einstimmig angenommen.

Punkt 4) der Tagesordnung: Voranschlag für das Vereinsjahr 1962/63.

Herr Bossmann erklärt, daß für das laufende Vereinsjahr eine Betrag von DM 20.000,-- für die Konzerte vorgesehen seien, Einnahmen und Ausgaben hielten sich die Waage. Herr Schüffner bemerkt hierzu, die Scharte des ~~V~~ vergangenen Jahres müsse ausgewetzt werden, der Verein dürfe nicht von der Substanz leben. Herr Jung fragt hierzu wie gespart werden ~~muß~~ solle. Herr Schüffner: Es kommen zwei Wege in Frage, nämlich Erhöhung der Beiträge und Kosteneinsparung bei den Veranstaltungen. Der Vorstand wisse selbst noch nicht, welcher Weg zu beschreiten sei. Herr Bossmann erklärt, die Frage der Erhöhung der Beiträge sei schon oft diskutiert. Zur Zeit könne der Beitrag nicht erhöht werden, da dies die neu zuwerbenden Mitglieder abschrecken würde. Erst nach dem Wiederaufbau könne daran gedacht werden. Da die rückständigen Beträge um rund DM 1.000,-- höher seien wie im vergangenen Jahr, habe rein organisatorische Gründe, indem nämlich die Mahnungen infolge Erkrankung und Beurlaubung seines Personals erst nach dem 1. Juli 1962 herausgegangen seien. Inzwischen sei schon wieder ein Teil der Rückstände aufgeholt. Herr Jung macht 2 Vorschläge, um die Mitglieder zur pünktlichen Betrages-Zahlung zu erziehen, bzw. mehr Beträge zu bekommen.

- 1) Wie für die Sinfoniekonzerte der Stadt soll der Beitrag in 2 Halbjahresraten erhoben werden und die Mitgliedskarte nur demjenigen für das 2. halbe Jahr gegeben werden, der die erste Rate bezahlt hat.
- 2) Rundschreiben mit der Bitte um freiwillige Erhöhung des Betrages.

Herr Adam findet, daß die Mitgliedsbeitrag zu billig sei, der Kartenverkauf soll intensiviert werden. Fräulein Margot Hirsch beanstandet, daß zahlreiche angebliche aktive Mitglieder nicht oder nicht mehr mitsingen. Diese müssen den vollen Beitrag bezahlen. Herr Schüffner machte den Vorschlag, jedes Mitglied soll ein neues Mitglied werben.

Es wird beschlossen diese Vorschläge dem Vorstand zur dringlichen Beratung zu übergeben.

Punkt 5) der Tagesordnung: Wahl des Vorstandes.

Herr Schüffner übergibt den Vorsitz zur Durchführung der Wahl des Vorstandes dem Herrn Ehrenpräsidenten Dr. Oppenheim. Die Wahl wurde auf seinen Vorschlag dieses Mal schriftlich und geheim durchgeführt. Die Wahl, die für jedes Vorstandsmitglied einzeln durchgeführt wurde, hat das nachstehende Ergebnis:

- 1.) als Präsident Herr Schneider mit 29 Stimmen,
- 2.) als Vizepräsident "Schüffner" " 52 " ,
- 3.) als Schriftführer "Dr. Nees" " 43 " ,
- 4.) als Schatzmeister "Bossmann" " 60 " ,
- 5.) als Ökonom "Risch" " 58 " ,

Bei Nr. 1 und 2 wurden 67 Stimmzettel,

bei Nr. 3 65 Stimmzettel, bei Nr. 4 66 Stimmzettel,
bei Nr. 5 65 Stimmzettel abgegeben.

Sämtliche anwesenden Vorstandsmitglieder nahmen die Wahl an. Herr Schüffner gab bekannt, daß auch Herr Schneider sich wiederum zur Übernahme des Postens des ersten Vorsitzenden bereit erklärt habe.

Punkt 6) der Tagesordnung: Wahl des Ausschusses.

Der Vorsitzende gab bekannt, welche Mitglieder aus dem Ausschuss satzungsgemäß ausscheiden haben, welche wiedergewählt werden sollen, und welche im Ausschuss verbleiben.

Die Wahl wurde durch Akklamation durchgeführt. Bezüglich des Ergebnisses wird auf das Protokoll der Ausschusssitzung vom 18. Okt. 1962 verwiesen mit der Änderung, daß Herr Professor Dr. Schmitts, der niemals zu den Sitzungen erschienen ist, nicht wiedergewählt wird. Neu hinzu gewählt wurde Herr Weinhändler Jungkenn, als Vertreter der auswärtigen Mitglieder.

Punkt 7) der Tagesordnung: Wahl der Rechnungsprüfer.

Herr Herzog und Herr Schumacher behalten ihren Posten laut einstimmigen Beschluß der Versammlung und nahmen die Wahl an.

Punkt 8) der Tagesordnung: Aufbau des Liedertafel-Konzerthauses.

Herr Schöffner unterrichtet die Versammlung von den Verhandlungen mit der Stadt Mainz hinsichtlich des Stockwerkseigentums für den 2. und 3. Stock des Neubaus. Die Stadt hat diesbezüglich bereits einen bejahenden Grundentscheidungsbescheid gefaßt. Die Verhandlungen bezüglich der Höhe des Kaufpreises sind im Gang. Die Baugenehmigung ist schriftlich vorhanden. Die Ausschreibungen sind durch den Architekten an die Baufirmen hinausgegangen. Die Frist hierfür läuft am 17. November 1962 ab. Herr Schöffner betont das große allgemeine Interesse, das an dem Aufbau eines 2. großen Saales in der Stadt Mainz besteht. Herr Bösemann erwähnt besonders, daß das 2. Fernsehen bestimmt ein großes Interesse an der weiteren Anmietung des Saales habe. Herr Dr. Nees war in der Ausschusssitzung vom 18. Oktober 1962 beauftragt worden, einen Antrag auszuarbeiten, den Vorstand zu ermächtigen, die mit den Finanz- und Baufragen zusammenhängenden Entscheidungen von jetzt an selbstständig zu treffen, zumal sehr häufig dringende Entscheidungen bevorstünden. In der Ausschusssitzung hatte der Vorstand selbst angeregt, um die Verantwortung nicht allein zu tragen, daß in wichtigen Dingen vorher der Ausschuss bzw. ein kleines Gremium befragt werden solle. Der Antrag von Dr. Nees lautet daher wie folgt:

Die Generalversammlung ermächtigt den Vorstand bis auf weiteres alle den Wiederaufbau betreffenden Fragen zu entscheiden unter der Voraussetzung, daß er sich mit dem vereinigten Bau- und Finanzausschuss berät und sich dessen Zustimmung versichert. Max

Herr Schöffner stellte diesen Antrag zur Abstimmung. Da sich kein erhob und auch niemand sich der Stimme enthielt, wurde dieser Antrag einstimmig angenommen.

Punkt 9) der Tagesordnung: Verschiedenes.

Wie bekannt, hat die Campo Santo-Stiftung in Rom im Anschluß an die Jubiläumsfeier des Jahres 1961 Herrn Schmidtgen in Anerkennung seiner Verdienste um die Ausgestaltung der Jubiläumsfeier ihre bisher nur in wenigen Exemplaren ausgegebene Silberne Medaille verliehen. Diese wurde nunmehr heute Herrn Schmidtgen von Herrn Bösemann in feierlicher Weise überreicht, was mit allgemeinem Händeklatschen begrüßt wurde.

Sodann meldet sich Herr Schmidtgen zu Wort und erklärt: Er habe unter seinen Konservatoriumsschülern die Erfahrung gemacht, daß der Name der Mainzer Liedertafel mit dem Zusatz "und Dazengesangsverein" einen komischen Eindruck mache. Aus diesem Grunde befürworte er dringend die Ablegung dieses Zusatzes.

Herr Schneider-Schott ist nicht nur der gleichen Ansicht, sondern hält auch den Namen "Liedertafel" gleichfalls für antiquiert. Er komme einfach nicht mehr an. Er schlägt anstelle dessen den Namen "Konzertverein Elser-Hof" vor. Herr Dr. Oppenheim macht darauf aufmerksam, daß eine Namensänderung vorliege, die gleichzeitig eine Satzungsänderung sei, es müsse also gewartet werden, bis eine W. diese beschlossen habe. Herr Jung ist der gleichen Ansicht und bittet den Vorstand, diesen Antrag rechtzeitig für die nächste G.V. vorzumerken, damit darüber abgestimmt werden könne.

Herr gibt nunmehr die vorgesehenen geselligen Veranstaltungen bekannt:

16.2.1963 (also 8 Tage vor Fastnacht) traditioneller Karnevalsabend im Bootshaus des Rudervereins (Motto: Jahrmarkt der Liebe) allgemeine Heiterkeit !!

15.3.1963 Lichtbildervortrag: Reise.

18.5.1963 Frühlingsausflug ins Blaue.

15.6.1963 Bombasichtigung mit Vorführung der neuen Orgelwerke.

Zum Thema Namensänderung schlägt Herr Dr. Nees noch vor, bereits jetzt bei nichtoffiziellen Schriftstücken, insbesondere auch Plakatankündigungen den Zusatz "und Damenchorverein" wegzulassen. Dies wird mit allgemeinem Beifall begrüßt. Obwohl hierüber nicht abgestimmt wurde, dürfte sich der Vorstand ermächtigt fühlen, vorderhand so zu verfahren.

Herr Dr. Oppenheim spricht dem Vorstand und dem Ausschuß den wärmsten Dank des Vereins für die hingebende und verantwortungsvolle Arbeit aus, die im vergangenen Vereinsjahr geleistet wurde, desgleichen Herrn Schmidtgen für seine hohen künstlerischen Leistungen, die nur durch große Tatkraft und harte Probenarbeit erreicht werden konnten. Herrn Bosmann wurde der nochmalige Dank des Vereins für die wesentlich in seinen Händen gelegene Organisation der Reise ausgesprochen.

Zum Schluß wurde beschlossen, Herrn Richard Schneider zu seiner Wiederwahl als ersten Präsidenten durch ein Telegramm zu gratulieren und ihm gleichzeitig gute Besserung zu wünschen.

Schluß der Versammlung: 23.00 Uhr.

gez.: Dr. Nees

Vizepräsident.

Schriftführer.

MAINZER LIEDERTAFEL UND DAMENGESANGVEREIN

MAINZ, 13.11.1962
Postfach 1007

Herrn
Reg.-Rat Dr.h.c.M. Oppenheim
Mainz
Am Stiftswingert 19

Sehr geehrter Herr Doktor Oppenheim !

Für das 2. Vereinskonzert am 23.ds.Mts. übersenden wir Ihnen
in der Anlage neue Karten. Ihre Mitgliedskarten haben für
dieses Konzert keine Gültigkeit.

Hochachtungsvoll
MAINZER LIEDERTAFEL

IA, Jll.

Anlage

Fernruf 24439

Banken: Commerz-Bank Mainz, Deutsche Bank Mainz, Mainzer Volksbank

Postscheckkonto Nr. 6933 Frankfurt/M.

Mainzer Liedertafel
und
Damengesangsverein

Anbei Korrekturabzug für das Rundschreiben an die Mainzer
Industrie und Wirtschaft. Falls ich bis zum 12. d. Mts.
nichts gegenteiliges von Ihnen höre, lasse ich nach der
Korrektur das Rundschreiben anfertigen.

Mainz, den 7.11.62

*Korn. Liedertafel Oppenheim
Mainz*

Mit freundlichem Gruß

A. A. Oppenheim

A. Z. 31.10.61.

Mainzer Liedertafel und Damengesangverein

Der Verein beginnt nun seine Probenarbeit
für die Konzertsaison 1961/62.

Nachwuchskräfte in allen Stimmlagen können jetzt noch
berücksichtigt werden. Anfänger werden kostenlos heran-
gebildet. Anmeldungen wird gerne entgegengesehen. Diese
sind an die Vereinsadresse Mainz, Postfach 1007 zu richten.

Die erste Probe für das nächste Konzert am 5. Dez. 1961

„Das befreite Betulien“ von Mozart
findet am Montag, dem 6. November, 19.30 Uhr, im Musik-
saal des Städt. Konservatoriums, Mainz, Saarstraße, statt.
Weitere Proben jeweils montags und donnerstags.

Der Vorstand

Mainzer Liedertafel und Damengesangverein

Postscheckkonto: Frankfurt (Main) Nr. 6933

Deutsche Bank, Mainz, Mainzer Volksbank

Pankkonten: Commerzbank, Mainz

Anschrift: Mainz, Postfach 1007

MAI N Z, im September 1962

An unsere Mitglieder

Anbei übersenden wir Ihnen die Mitgliedskarte für das Jahr 1962/63, dieselbe gilt gleichzeitig als Eintrittskarte für alle Vereinskonzerte.

- Sollten Sie verhindert sein, das eine oder andere Konzert zu besuchen, bitten wir, auch im Interesse der Künstler, Ihre Mitgliedskarte musikliebenden Freunden zur Verfügung zu stellen.

Betr. Mitgliedsbeiträge 1962/63

Die Beiträge betragen für:

aktive Mitglieder (Chormitglieder, die sich regelmäßig an Proben und Aufführungen beteiligen)

das 1. Mitglied einer Familie DM 24.—

das 2. Mitglied einer Familie DM 18.—

jedes weitere Mitglied einer Familie DM 12.—

inaktive Mitglieder

das 1. Mitglied einer Familie DM 36.—

das 2. Mitglied einer Familie DM 24.—

jedes weitere Mitglied einer Familie DM 18.—

Bitte wenden

NÄCHSTE VERANSTALTUNG

Mittwoch, 3. Oktober 1962, 19.30 Uhr
im Neuen Saal des Kurfürstlichen Schlosses

1. Vereinskonzert

Kammermusikabend

Quartetto Italiano, Rom

mit Werken von Schubert, Beethoven und
Debussy

Mainzer Liedertafel und Damengesangverein

Postscheckkonto: Frankfurt (Main) Nr. 6935
Deutsche Bank, Mainz, Mainzer Volksbank

Konten: Commerzbank, Mainz
Anschrift: Mainz, Postfach 1007

MAI N Z, im September 1962

An unsere Mitglieder

Anbei übersenden wir Ihnen die Mitgliedskarte für das Jahr 1962/63, dieselbe gilt gleichzeitig als Eintrittskarte für alle Vereinskonzerte.

- Sollten Sie verhindert sein, das eine oder andere Konzert zu besuchen, bitten wir, auch im Interesse der Künstler, Ihre Mitgliedskarte musikliebenden Freunden zur Verfügung zu stellen.

Betr. Mitgliedsbeiträge 1962/63

Die Beiträge betragen für:

aktive Mitglieder (Chormitglieder, die sich regelmäßig an Proben und Aufführungen beteiligen)

das 1. Mitglied einer Familie DM 24.—

das 2. Mitglied einer Familie DM 18.—

jedes weitere Mitglied einer Familie DM 12.—

inaktive Mitglieder

das 1. Mitglied einer Familie DM 36.—

das 2. Mitglied einer Familie DM 24.—

jedes weitere Mitglied einer Familie DM 18.—

Bitte wenden

Allen denjenigen, denen es möglich ist, wären wir für umgehende Vorauszahlung des gesamten Beitrages sehr dankbar, da der Verein gerade in den ersten Wochen seiner Konzerttätigkeit stets erhebliche Ausgaben hat, zu deren Begleichung er auf die eingehenden Beiträge angewiesen ist.

Alle schriftlichen Mitteilungen an die Vereinsleitung bitten wir an die Adresse MAINZER LIEDERTAFEL UND DAMENGESANGVEREIN, MAINZ, POSTFACH 1007, zu richten.

Im Interesse der regelmäßigen Zusendung unserer Zeitschrift „Das Podium“ wollen Sie bitte Adressenänderungen stets rechtzeitig dem Verein bekanntgeben.

DER VORSTAND

NÄCHSTE VERANSTALTUNG

Mittwoch, 3. Oktober 1962, 19.30 Uhr
im Neuen Saal des Kurfürstlichen Schlosses

1. Vereinskonzert

Kammermusikabend

Quartetto Italiano, Rom

mit Werken von Schubert, Beethoven und Debussy

Allen denjenigen, denen es möglich ist, wären wir für umgehende Vorauszahlung des gesamten Beitrages sehr dankbar, da der Verein gerade in den ersten Wochen seiner Konzerttätigkeit stets erhebliche Ausgaben hat, zu deren Begleichung er auf die eingehenden Beiträge angewiesen ist.

Alle schriftlichen Mitteilungen an die Vereinsleitung bitten wir an die Adresse MAINZER LIEDERTAFEL UND DAMENGESANGVEREIN, MAINZ, POSTFACH 1007, zu richten.

Im Interesse der regelmäßigen Zusendung unserer Zeitschrift „Das Podium“ wollen Sie bitte Adressenänderungen stets rechtzeitig dem Verein bekanntgeben.

DER VORSTAND

StAMZ, NL Oppenheim / 34, 1/- 90

Mainzer Liedertafel und Damengesangverein

Postscheckkonto: Frankfurt (Main) Nr. 6933
Deutsche Bank, Mainz, Mainzer Volksbank

Konten: Commerzbank, Mainz
Anschrift: Mainz, Postfach 1007

MAINZ, im September 1962

An unsere Mitglieder

Anbei übersenden wir Ihnen die Mitgliedskarte für das Jahr 1962/63, dieselbe gilt gleichzeitig als Eintrittskarte für alle Vereinskonzerte.

- Sollten Sie verhindert sein, das eine oder andere Konzert zu besuchen, bitten wir, auch im Interesse der Künstler, Ihre Mitgliedskarte musikliebenden Freunden zur Verfügung zu stellen.

Betr. Mitgliedsbeiträge 1962/63

Die Beiträge betragen für:

aktive Mitglieder (Chormitglieder, die sich regelmäßig an Proben und Aufführungen beteiligen)

das 1. Mitglied einer Familie DM 24.—

das 2. Mitglied einer Familie DM 18.—

jedes weitere Mitglied einer Familie DM 12.—

inaktive Mitglieder

das 1. Mitglied einer Familie DM 36.—

das 2. Mitglied einer Familie DM 24.—

jedes weitere Mitglied einer Familie DM 18.—

Bitte wenden

NÄCHSTE VERANSTALTUNG

Mittwoch, 3. Oktober 1962, 19.30 Uhr
im Neuen Saal des Kurfürstlichen Schlosses

1. Vereinskonzert

Kammermusikabend

Quartetto Italiano, Rom

mit Werken von Schubert, Beethoven und
Debussy

Allen denjenigen, denen es möglich ist, wären wir für umgehende Vorauszahlung des gesamten Beitrages sehr dankbar, da der Verein gerade in den ersten Wochen seiner Konzerttätigkeit stets erhebliche Ausgaben hat, zu deren Begleichung er auf die eingehenden Beiträge angewiesen ist.

Alle schriftlichen Mitteilungen an die Vereinsleitung bitten wir an die Adresse MAINZER LIEDERTAFEL UND DAMENGESANGVEREIN, MAINZ, POSTFACH 1007, zu richten.

Im Interesse der regelmäßigen Zusendung unserer Zeitschrift „Das Podium“ wollen Sie bitte Adressenänderungen stets rechtzeitig dem Verein bekanntgeben.

DER VORSTAND

Mainzer Liedertafel
Damengesangverein

StAMZ, NL Oppenheim / 34, 1- 91

Abschrift

Protokoll der Vorstandssitzung vom 20. September 1962 im Direktorenzimmer der Commerzbank Mainz. Beginn 18,00 Uhr.

Anwesend: Die Herren Schüffner, Bossmann, Dr. Nees.

Die Herren Schneider und Risch sind krank. Herr Dr. Oppenheim ist in England.

Punkt 1) der Tagesordnung: Zeitpunkt der Generalversammlung.

Die sonst immer im September spätestens abgehaltene Generalversammlung mußte verschoben werden, da das Ergebnis der Verhandlungen mit der Stadt Mainz wegen des Konzertbaues abgewartet werden sollte. Vorgesehen ist nunmehr der 26. Oktober 1962, Ort: Der Spiegelsaal des Kurfürstlichen Schlosses in Mainz.

Punkt 2) der Tagesordnung: Hausbau.

Herr Bossmann teilt von seinen verschiedenen Unterredungen mit Herren der Stadt mit, insbesondere Herrn Beigeordneten Zahn. Die Stadt wünscht von dem Verein einen konkreten Vorschlag. Vorgehen sind in einem von Herrn Schüffner den Herrn des Vorstandes überreichten Übersichtsplan (s. Anlage) mindestens zu erreichende DM 800.000,-- als Kaufpreis für das Stockwerkseigentum des 2. und 3. Stocks. Der Vorstand ist der Ansicht, daß möglichst viel verlangt werden sollte, etwa 1,1 Million Deutsche Mark. Die Begründung hierfür müssen die Architekten liefern.

Punkt 3) der Tagesordnung: Konzertprogramm für den Winter 1962/63.

Es darf auf das Podium Nr. 8/9 von 1962 verwiesen werden.

Punkt 4) der Tagesordnung: Werbeaktion.

Herr Bossmann teilt mit, daß Spenden aus dem Ausland und Inhalt bisher in Höhe von DM 6.500,-- eingegangen bzw. gezeichnet sind.

Da-s von Herrn Dr. Strecker an die geldkräftigen Spender zu richtende Schreiben soll von diesem, Herrn Dr. Oppenheim und 2 Herrn unterschrieben werden. Auch die Handelskammer macht einen Aufruf. Auch eine Ehrentafel, auf der die Namen der Spender verzeichnet werden sollen, wird wiederum für sehr wichtig angesehen.

Herr Bossmann berichtet weiter, daß er mit der Mainzer Volksbank Fühlung genommen habe, die einen namhaften Betrag geben soll. Es soll mit Herrn Bankdirektor Klein, dem Vorsitzenden der Bankiervereinigung in Mainz Fühlung genommen werden, was Herr Schüffner besorgen will. Wenn die Werbeschreiben heraus sind, sollen die größten 10 Firmen persönlich bearbeitet werden.

Punkt 5) der Tagesordnung: Verschiedenes.

Die Loge hat ihre Forderung für Abtretung von 100 qm bekanntlich erhöht. Es haben Besprechungen mit Herrn Fasse stattgefunden. Es soll eine Einigung dahingehend versucht werden, daß die Loge einen Mehrpreis von DM 1.000,-- erhält. Die Mainzer Aktien Brauerei interessiert sich nach wie vor für die Restauration. Auch andere Brauereien haben inzwischen geschrieben. Herr Schüffner hat inzwischen mit Blatzheim verhandelt.

Schluß der Sitzung 19,30 Uhr.

Der Schriftführer:

Dr. Nees

Das abgelaufene Vereinsjahr darf wohl zu den ereignis- und ruhmreichsten in der gesamten Geschichte des Vereins gezählt werden. 2 Dinge haben nämlich in der Zeit dieses Jahres eine Rolle gespielt, einmal die unvergeßliche Konzertreise des Vereins nach Rom und die 2000-Jahrfeier der Stadt Mainz. Dank der Initiative unsres Vorstandsmitgliedes Bernhard Bossmann war es bereits vor längerer Zeit zu einer Einladung seitens des Rektors des Campo Santo Teutonico Herrn Prälat Dr. Schuchert gekommen, bei dem 500-jährigem Jubiläum der Erzbruderschaft beim Campo Santo Teutonico mitzuwirken, was wie folgt sich ergab:

Am 13. Mai 1958 hatte der Verein in seinem 6. Konzert neben dem Tedeum von Bruckner und einer Litanei von Mozart das Stabat Mater von Cornelius zur deutschen Erstaufführung gebracht, ein Werk das sich vorzüglich für die Jubiläumsfeier in Rom eignete, da die Kirche des Campo Santo, unmittelbar neben dem Petersdom in der Vatikanstadt gelegen, der schmerzhaften Mutter Gottes geweiht ist. Das Projekt kam dann auch mit Schwung und Glanz zur Ausführung.

Wie erwähnt, hat die 2000-Jahrfeier der Stadt Mainz beflügelnd auf unser Konzertprogramm gewirkt, insofern als die Stadt uns, wie auch anderen Organisationen einen namhaften Betrag zur festlicheren Ausstattung des Programms zuschoß.

Um auf die einzelnen Konzerte einzugehen:

Zunächst darf ich der Wichtigkeit halber das Konzert, die beiden Konzerte, in Rom als außerordentliches Konzert behandeln.

In dem Pontifikalamt in der Kirche des Campo Santo führten wir am 22. Oktober 1961 (dam Amt wurde von Bischof Dr. Kempf in Limburg unter Assistenz von Kardinal Pizzardo, dem Referent für Musikfragen in der Leitung der katholischen Kirche, und in Anwesenheit des deutschen Botschafters beim Vatikan und zahlreicher Mitglieder der deutschen Kolonie in Rom gehalten) die Missa previa in A-dur von Mozart auf. Es wirkten 25 Mann des Südwestfunks im Orchesterpart mit. Erwähnung darf finden, daß einige im gregorianischen Choral bewanderte Mitglieder des Vereins auch die übrigen Teile der Sonntagsmesse sangen, wofür ihnen ein Sonderlob von Kardinal Pizzardo zuteil wurde.

Bei einer Kirchenmusikalischen Andacht am Nachmittag sangen wir das Stabat Mater von Cornelius und das Tedeum von Bruckner.

Bei beiden Konzerten wurden die Solopartien in vollendeter Weise durch Frau Clavel (Sopran), Frau Bornemann (Alt), Herrn Kretschmar (Tenor) und Herrn Hudemann (Baß) dargebracht. Dirigent war Herr Otto Schmidtgen.

Bezüglich des sonstigen Verlaufes der vom 19. bis 26. Oktober 1961 dauernden Reise darf ich auf das allen Mitgliedern zugegangene Sonderheft des Podiums verweisen, das alle möglichen Aspekte brachte, Vorgeschichte der Reise, Geschichte des Campo Santo, die Sonderaudienz beim Hl. Vater, den Besuch der Stadt, der Museen und der Umgebung, Hin- und Rückreise, sowie Einzeleindrücke. Allen, die bei der Abfassung der Berichte mitwirkten, insbesondere aber Herrn Schneider für die vorzügliche Ausstattung des Sonderheftes, gilt der besondere Dank des Vereines. Es war nur eine Stimme, daß es sich für alle Beteiligten, einerlei welcher Konfession, um ein unvergleichliches und unvergeßliches Erlebnis handelte. Die etwa 40 Zaungäste, die sich aus Inaktiven Mitgliedern, Angehörigen und den engsten Freunden zusammensetzten, waren begeistert.

Von unserer Seite gilt der Dank neben Herrn Bosenmann unserem Meisterhaften Dirigenten Herrn Otto Schmidgen, Herrn Prälat Dr. Schuchert, auf den ich noch zurückkommen werde, Herrn Prälat Dr. Gottron, der außer der sofortigen Übersetzung der italienisch gehaltenen Ansprache des Papstes sich als trefflicher Cicerone auf den Fahrten in und um Rom begab, nicht zuletzt dem ungenannten Spender, der die Finanzierung des Orchesters des SWF übernahm. Lediglich den Transport der Instrumente, die nicht in die Zugabteile mitgenommen werden konnten, brachte der Verein zu tragen.

Über das Grab hinaus sind wir aufs tiefste Herrn Prälat Dr. Schuchert zum Dank für die Organisation der Romreise und unsere liebevollste Betreuung in der ewigen Stadt verpflichtet. Wie bekannt, wurde Herr Prälat Dr. Schuchert im Juni dieses Jahres seinem Wirkungskreis, der sich neben der Leitung des Campo Santo auf wissenschaftliche und künstlerische Gebiete erstreckte, durch den Tod entzogen, tief betrauert von allen die ihn kannten, besonders auch von uns Romreisenden, denen er in liebenswürdigster Art die tiefsten Eindrücke vermittelte, besorgt um jeden einzelnen von uns, denen er noch bis zum Verschwinden des Zuges aus dem Bahnhof Termini den Abschiedsgruß zuwinkte.

Der Verein war bei seiner Beisetzung vor den Bügen des Kreuzganges des Mainzer Domes würdig durch Teilnahme des Vorstandes und zahlreicher Mitglieder vertreten. Auch wurde ein schöner Kranz mit Schleife niedergelegt.

Wir widmen dem verehrten Verstorbenen einige Augenblicke stillen Gedenkens.

Das erste ordentliche Vereinskonzert fand am September 1961 statt, und zwar als Kammermusikabend des Strauß-Quartetts. Es wurde das F-dur Quartett von Mozart, das 4. Quartett Hindemiths und das A-moll Quartett von Brahms dargeboten. Als einem Nachwuchsquartett konnte die Kritik diesem einige noch vorhandene Unvollkommenheiten ankreiden. Im ganzen erfüllte das Quartett aber durchaus die in seine Leistungen gesetzten Erwartungen.

Im 2. Konzert am 11. Oktober 1961 brachte unser Mainzer Klaviervirtuose Francis Bamberger Werke von Beethoven, Bartok, Dähl und Brahms mit bekannter Meisterschaft.

Mit dem 3. Konzert am 5. Dezember 1961 beschenkte uns unser Dirigent Otto Schmidgen in doppelter Weise. Dadurch, daß er das bisher nur mit italienischem Text bekannte Oratorium Mozarts "Betulias Befreiung" selbst ins Deutsche und zwar in ein gutes Deutsch übersetzte, kam es zu einer deutschen Uraufführung. Das zweite Geschenk bestand darin, daß sozusagen unbekannte und verschollene Werk überhaupt einmal zur Aufführung kam, so lernten wir ein dramatisches Werk von großer Eindringlichkeit kennen, das von der Presse mit einhelliger Zustimmung und äußerst günstig beurteilt wurde. Als Solisten traten dabei auf: Frau Mack-Kossack (Sopran), Frau von Stein (Alt), Herr Maran (Tenor), Herr Gilvan (Tenor) und Herr Kaiser-Brehme (Baß).

Das 4. Vereinskonzert war aus dem besonderen Anlaß der 2000-Jahrfeier am 20. März 1962 Werken von Peter-Cornelius gewidmet.

Wir wiederholten für das Mainzer Publikum sein Stabat Mater und brachten auch das ebenfalls vor einigen Jahren von uns aufgeführte "Große Domine" zu Gehör. Außerdem fügte der Mainzer Domchor unter Leitung von Professor Dr. Köllner die "Dorische Messe" bei, die zum allerersten Mal mit der von Herrn Martin Binger arrangierten Orchesterbegleitung erklang (das Werk hat im Original einen Orgelpart).

Das 5. Vereinskonzert bescherte uns den Liederabend der Sopranistin Lisa della Casa, am Flügel: Sebastian Peschko, mit Werken von Beethoven, Schumann, Ravel, Brahms und Richard Strauß.

Die als Opernstar gefeierte Sängerin wurde von den begeisterten Mainzern in gleicher Weise als Liederinterpretin gewürdigt.

Das 6. und letzte Konzert brachte am 11. Mai 1962 die Aufführung des größten, wohl wegen der 6 Solisten äußerst selten zu hörenden Händel'schen Oratoriums Belsazar. Auch hier hat es Herr Schmidtgen verstanden unter Herausarbeitung der wichtigen Chöre und Anbringung der nötigen Kürzungen dem Mainzer Konzertpublikum ein äußerst wirkungsvolles Werk zu schenken, das allseitig helle Begeisterung auslöste.

Es wirkten mit: Liselotte Rehmann (Sopran), Barbara Geiger (Alt), Ortrun Wenkel (Alt), Josef Traxel (Tenor), Aage Paulsen (Baß) und Richard Anlauf (Baß).

Es fanden im Vereinsjahre 1961/62 vier Vorstandssitzungen und eine Ausschusssitzung statt. Daß die wenigen Vorstandssitzungen nicht die gesamte Tätigkeit des Vorstandes wiedergeben, ist wohl überflüssig zu erwähnen. Daneben fanden außer den zahlreichen Besprechungen wegen der Romreise vielfache Besprechungen der Vorstandsmitglieder untereinander und zusammen mit den Behörden, Architekten, Banken, insbesondere auch wegen der Werbeaktion statt. Infolge der seit über einem halben Jahr dauernden Erkrankung unsres Herrn Präsidenten mußten Besprechungen an dessen Krankenbett stattfinden. Am meisten aber spielte mit, daß die Rücksprachen wegen des Baus und dessen Finanzierung meist diskreter Natur sein mußten, eilig waren und die Inanspruchnahme eines größeren Gremiums nicht vertrugen. Den Dingen mußte ihr Lauf gelassen werden und sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen. Einstweilen steht lediglich fest, daß die Stadt Mainz Dank unsrer Initiative insbesondere der Bearbeitung der Fraktionen des Stadtrates, wie sie aus der Presse erfahren haben, einen Grundsatzbesluß gefaßt hat, wonach sie einen großen Teil unsres Neubaus als Stockwerkseigentum erwerben will. Die oben erwähnten, noch schwebenden Verhandlungen betreffen den Preis, den die Stadt Mainz zahlen soll. Die komplizierten Rechtsvorschriften über das Stockwerkeigentum erfordern genaue Berechnungen, die zur Zeit von unsren Architekten vorgenommen werden.

Aus denselben Gründen fanden auch keine weiteren Ausschusssitzungen statt. Wir hätten in einer solchen jeweils nur mitteilen können, daß alles noch in der Schwebe ist. Aus demselben Grunde wurde auch die heutige Generalversammlung um einen Monat hinausgeschoben, was tatsächlich den Erfolg hatte, daß gerade in den letzten Wochen größere Fortschritte erzielt wurden, Erteilung des Baubescheides der nun schwarz auf weiß in unsrem Besitze ist, Hinausgehen der Ausschreibung usw. worüber unser Kassierer berichten wird.

Es fanden folgende gesellige Veranstaltungen statt:

2 Lichtbilderabende im Restaurationssaale des Deutschen Hauses, die äußerst gut besucht waren. Es wurden Dias, und zwar die besten, aus etwa 1000 Aufnahmen von Rom vorgeführt. Es ist unmöglich alle die guten künstlerisch begabten Fotografen zu nennen. Herr Risch steuerte einen selbstgedrehten Film von der Romreise bei. Herr Jakoby und Herr Risch besorgten vorzüglich die Aufführung. Um Fastnacht folgte im Bootshaus des Mainzer Rudervereins eine Karnevalistische Veranstaltung unter dem Motto "Abend in der Villa Barges" der sehr gut gelungen war. Durch geschmackvolle Dekorationen fühlte man sich direkt nach Rom versetzt.

Im Sommer machten wir einen Ausflug mit Schlachtfest in Lörzweiler. Die Stimmung war wundervoll, wozu launige Beiträge aus Mitgliederkreisen (Gedicht von Schumm usw.) viel beitrugen. Vivant sequentes !

Es fanden im ganzen 77 Proben statt, 34 für Rom, 7 für das befreite Betulien, 10 für den Cornelius Abend und 26 für den Belsazar. Diese Zahlen verdanken wir unserer bewährten Statistikerin Frau Hirsch-Messer.

Zur Mitgliederbewegung ist folgendes zu sagen:

Es verstarben: Herr Bitterling, Herr Nägeli, Frau Kalkhof, Herr Notar Dr. Braden und Herr Jaekel. (Erheben von den Plätzen)

Es traten aus: Mitglieder, die meisten wegen Wegzug.

Als neue Mitgleider kamen hinzu: Personen.

Der Verein zählt jetzt Mitglieder.

Zu Familienereignissen und aus sonstigen Anlässen konnten wir zahlreichen Mitgliedern Glückwunschsreiben, Telegramme oder Blumenspenden schicken.

Viele Grüße erreichten uns von Urlaubs- und sonstigen Reisen woraus wir mit Freuden die Verbundenheit der Mitglieder mit unsrem Verein feststellen konnten.

Über das künftige Konzertprogramm und die Finanzen, die ja damit zusammenhängen, auch ~~via via~~ über die noch im Fluß befindliche Werbeaktion wird unser Kassierer berichten.

Der Schriftführer:

A. Nees

Abchrift

Protokoll der Ausschusssitzung vom 18. Oktober 1962, 17,30 Uhr im
Stadtparkrestaurant Mainz.

Erschienen waren die Damen und Herren des Vorstandes und des Ausschusses lt. der beifolgenden Anwesenheitsliste.

Punkt 1) der Tagesordnung: Konzertprogramm für die Wintersaison 1962/63.

1. Konzert (hat bereits am 3. Oktober 1962 stattgefunden) mit dem Quartetto Italiano.
2. Konzert am 23. November 1962: Requiem von Dvorak.
3. Konzert Bley.
4. Konzert Maria Hoffmann.
5. Konzert Bläserquintett am 3. April 1963.
6. Konzert Duo Meinardi-Peinemann am 19. April 1963.
7. Konzert Ende Mai: Jochum - Kantate.

Von den Konzerten 3 und 4 wird nur eines stattfinden. An Kosten für sämtliche Konzerte sind DM 16.400,-- veranschlagt. Diese können durch die Beiträge von ca. DM 12.000,-- und die zu erwartenden Stiftungen des Landes und privater Spender von DM 5000,-- gedeckt werden.

Punkt 2) der Tagesordnung: Vorbereitung der Generalversammlung.

*) Antrag des Präsidenten Herrn Schneider auf Erweiterung des Vorstandes um 2 Mitglieder.

Herr Schneider hat wie Herr Boesmann berichtet den Antrag so begründet, daß der Vorstand zu klein ist. Oft seien Vorstandsmitglieder durch Krankheit, Reisen und berufliche Belastung verhindert. Es sei schwer für die Anwesenden dann die Verantwortung allein zu tragen. Insbesondere sei eine Entlastung des Schriftführers durch einen 2. Schriftführer und die Ergänzung durch einen in Baufragen sachverständigen Herrn nötig.

Herr Dr. Hees macht darauf aufmerksam, daß wegen der notwendigen Satzungsänderung in der kommenden GV hierüber keine Beschlüsse gefaßt werden können, da die Satzungsänderung, um die es sich handelt nicht in der Einladung zur GV angekündigt worden sei, (§ 32 BGB). Es wird beschlossen den Antrag Schneider zurückzustellen, jedoch in der GV den Antrag unter Punkt Verschiedenes zu stellen bereits jetzt 2 Personen, die sich hierzu bereit erklären als Beirat zur Unterstützung des Vorstandes hinzuzuwählen. Der von Herrn Schneider vorgeschlagene Herr Jakoby wurde befragt und er nahm die Wahl in diesem Sinne an. Als zweiter Herr war Herr Adam vorgesehen, der jedoch aus beruflichen Gründen ablehnte. Man hatte aber den Eindruck, daß Herr Adam sich noch umstimmen lassen werde. Herr Jakoby macht aber seinerseits den Vorbehalt, daß der Ausschuss nicht wie bisher ausgeschaltet werde.

Punkt 3) der Tagesordnung: Ernennung von Herrn Ludwig Berger zum Ehrenmitglied.

Nach längerer Diskussion an der sich zahlreiche Anwesende beteiligten wird beschlossen, diesen Punkt zurückzustellen (Antrag Oppenheim), da durch die Ernennung zum Ehrenmitglied bereits jetzt andere Prominente, besonders in Betracht kommende Stifter verschleppt sein könnten.

Punkt 4) der Tagesordnung: Neuwahl des Vorstandes.

Es soll sich keine Änderung ergeben. Sämtliche Herren des Vorstandes haben sich damit einverstanden erklärt, weiter ihr Amt zu behalten, insbesondere auch Herr Schneider, der sich stärkstens der Liedertafel verbunden fühlt und dauernd für sie arbeitet.

Punkt 5) der Tagesordnung: Ergänzung des Ausschusses:

Es verbleiben:

Schürmann, Strecker, Jung, Stamm, Spieß, Waits von Frentz, Haack, Herzog, Adam, Falck, Arch. Müller, Kupferberg.

Es scheiden aus:

Hirsch-Meuser, Lossa, Helmetädter, Jakobi.

Wiederzuvählen:

Schuam, Schmitz, Reising, Petri, Lindner, Gottron.

Diese Zusammensetzung entspricht dem üblichen Turnus.

Neu hinzuzuwählen wären nach dem Vorschlag von Herrn Bossmann aus dem Kreis der Inaktiven Herr Jungkann in Oppenheim, womit man einverstanden ist.

Punkt 6) der Tagesordnung: Information über den Stand der Baufrage.

Die Parkraumfrage ist nach schwierigsten Verhandlungen dadurch erledigt, daß die Ministerien in der Nachbarschaft des Neubaus uns ihren Parkraum zur Verfügung stellen. Es liegt ein schriftlicher Gestattungsvertrag vor.

Herr Bossmann berichtet weiterüber die Verhandlungen zwecks Abschluß eines Vertrags mit der Stadt zur Übertragung des Sondereigentums an dem größeren Teil des 2. und 3. Stockwerks des Neubaus, und er verweist auf den bereits vom Stadtrat in dieser Beziehung gefaßten, bejahenden Beschluß des grundsätzlichen Einverständnisses.

Die Modalitäten müssen ausgearbeitet werden. Die Rechtsvorschriften diesbezüglich sind sehr kompliziert. Die zu übertragenden Teile einerseits müssen ebenso wie andererseits die im Gesamteigentum bleibenden genau im Einverständnis mit dem Architekten festgelegt werden. Von dem Ergebnis hängt der von der Stadt zu zahlende Kaufpreis ab.

Herr Müller berichtet, daß der endgültige Baubescheid vorliegt - er wird vorgezeigt -. Daraufhin sind sofort die Ausschreibungen herausgegangen, die bis zum 16. November 1962 beantwortet sein müssen. Von seiten des Architekten aus kann der Bau daher Anfang Januar 1963 begonnen werden. Herr Bossmann berichtet über das Interesse, das zweifellos von seiten des 2. Fernsehens für die Benutzung des großen Saales besteht. Herr Müller erwähnt besonders hierzu, daß alle akustischen Einrichtungen für das zweite Fernsehen vorgesehen sind. Herr Jung ist der Ansicht, daß man sofort versuchen sollte, bereits jetzt zu einem Vertrag mit dem 2. Fernsehen zu kommen, da letzteres gerade zur Zeit das größte Interesse hätte, festen Boden unter den Füßen zu bekommen.

Herr Bossmann beauftragt Herrn Dr. Nees einen Antrag für die GV auszuarbeiten, wonach der Vorstand zur selbstständigen Durchführung des Bauprojekts und aller damit zusammenhängenden Fragen ermächtigt werden soll.

Herr Jung ist im vollen Einverständnis mit den anwesenden Vorstandsmitgliedern der Ansicht, daß sich der Vorstand bei allen wichtigeren Entscheidungen der Zustimmung des Ausschusses oder eines besonderen Gremiums versichert. Man ist der Ansicht, daß hierfür die Herren des bisher bereits bestehenden vereinigten Finanz- und Bauausschusses durchaus in Frage kommen. Es sind dies die Herren Jung, Olpp, Adam, Herzog, wozu noch Herr Bankdirektor Klein der Deutschen Bank als Ergänzung vorgeschlagen wird.

Demgemäß soll verfahren werden.

Punkt 7) der Tagesordnung: Werbeaktion.

Der Aufruf an die Industrie ist von Herrn Dr. Strecker verfaßt, der mit Ausschaltung einiger Fremdwörter Anklang findet.

Auch die Industrie- und Handelskammer wird mit einem Aufruf an ihre Mitglieder herantreten.

Schluß der Versammlung 20,15 Uhr.

Der Schriftführer:

E. Vees

26.10.1962

An die

Mainzer Liedertafel und Gemengesangverein
z.Hen. des Schriftführers Herrn Dr.Fritz Nees

Mainz

Sehr verehrter Herr Doktor !

Anbei gebe ich Ihnen die Originale
zu den Akten des Vereins. Es geht daraus
hervor, daß folgende Herren gewählt wur-
den:

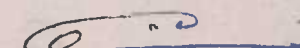
- | | | |
|-----|------------------------------|----------------|
| 1. | als Präsident Herr Schneider | mit 29 Stimmen |
| 2.) | " Vizepräsident " Schöffler | " 52 " |
| 3.) | " Schriftführer " Dr.Nees | " 43 " |
| 4.) | " Schatzmeister Herr Boßmann | " 60 " |
| 5.) | " Ökonom Herr Risch | " 58 " |

Bei Nr.1 und 2 wurden 67 Stimmzettel,
bei Nr.3 65 Stimmzettel, bei Nr.4 66 Stimm-
zettel, bei Nr.5 65 Stimmzettel abgegeben.

Ich nehme an, daß Sie Herrn Schneider
von dem Ausgang der Wahl verständigen.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr sehr ergebener



Anlage

Akten-Notiz
(Liedertafel)

1. Präsident

Schneider	29
Schüffler	18
Boßmann	9
Mingelitz	2
Risch	1
	3
Schneider - Schott	3
Jung	1
Jakobi	1
	67

3. Schriftführer

Kees	43
Jakobi	18
Wam	2
Hengst	1
Mingelitz	1
	65

2. Vizepräsident

Schüffner	52
Schneider - Schott	2
Jung	6
Risch	1
Hengst	1
Schumann	2
Boßmann	1
Mingelitz	2
	67

4. Schriftführer

Boßmann	60
Hengst	3
Jung	1
Schneider - Schott	1
Mingelitz	1
	66

5. Kassier

Risch	58
Hengst	1
Wam	1
Jakobi	2
Schumann	1
Jung	1
Mingelitz	1
	65

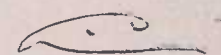
26.10.1962

Lieber, sehr verehrter Herr Boßmann !

Anbei erhalten Sie Durchschlag
meines heutigen Schreibens an
Herrn Nees.

Max Faust. G.

26.10.62



Streichquartett in drei Kompositionen

Das „Quartetto Italiano“ als Gast der Mainzer Liedertafel

Was die Liedertafel in ihren Veranstaltungen für und nicht von ihren Mitgliedern und somit neben ihren eigentlichen Aufgaben leistet, ist nicht hoch genug zu veranschlagen. Es ist der einzige Versuch, der Kammermusik einen Platz im Veranstaltungskatalog zu bewahren. Damit ist sowohl der immer mehr abbröckelnden Pflege der intimen Kunst ein Riegel vorgeschoben als auch dieser Sparte der Musikübung ihr Bestand im städtischen Musikleben gesichert. Für die Zahl der Interessenten reicht aber offenbar der kleine Saal im Schloß aus, ja er wird noch nicht einmal ganz gefüllt, wenn es heißt, dort einem Kammermusikabend beiwohnen zu können. So war es in vergangenen Jahren, so war es auch diesmal beim ersten Abend der neuen Saison. Der herzliche, anhaltende Beifall für die Gäste mußte sozusagen die Lücken schließen, die zwischen den Besuchern klafften. Dabei war den Liedertafeln ein Programm versprochen, das mit drei bedeutsamen Werken die Entwicklungsgeschichte des Streichquartetts beleuchtet.

Im f-Moll-Quartett Beethovens dokumentierte sich darin das „distanzierte Spiel der Kräfte mit plastischer Eindringlichkeit“ (Mersmann). Es hat sich weit entfernt vom Pathetischen, dem neu gewonnenen Überpersönlichen und der stilisierten Leidenschaftlichkeit vorausgegangener Werke. Es kennzeichnet den Abstand des Individuums von eigenem Schaffen, in dem die Unmittelbarkeit der Sprache der Sturm und Drang, das Titanische und das Einmalige ersetzt sind durch die Stetigkeit des Ewiggültigen, des Objektiven und der allgemein verbindlichen Aussage. Schuberts nach seinem Tode als op. 125,1 herausgegebenes Quartett, das 1817 entstand, nimmt vom Quartett-Typ Beethovens die scharf profilierten, plastischen Themen auf. Es arbeitet mit ihnen dann aber nach romantischer Kunstauffassung, indem es sie nicht verändert, sondern immer neu beleuchtet. Damit wird dem ersten Satz seine zentrale Bedeutung entzogen und das Gewicht auf die für die Zukunft wichtige Betonung der nachfolgenden Sätze gelegt.

Das siebzig Jahre alte Streichquartett von Debussy ist dagegen der Versuch, eine Gattung zu erneuern, ohne deren Gliederung aufzugeben und ihren Aufbau zu zerstören. Das dualistische Prinzip der Sonatenform ist darin ebenso beibehalten wie die Formen des Scherzo, des Andante und des Finale, wobei dazu noch alle thematischen Elemente aus einer einzigen Zelle entwickelt sind. Doch Debussys Klangideal, sein harmonisches Denken, die Unabhängigkeit seine Dissonanzen, die Einbeziehungen instrumentaler Wirkungen in die Konzeption des Quartetts, entfernen es von allem was aus klassischer und romantischer Sicht zum Inbegriff der Kammermusik wurde. Die Pizzikati, Flageolett-Töne, die Dämpferwirkung, die flötenähnlichen Töne, die Harfeneffekte, die Klangkonstruktionen als Bausteine für einen neuen Quartettstil wirkten einmal als Brückierung des Publikums, das in der intimen Form der Gattung ein Reduit vor den Ansprüchen einer neuen Welt zu finden gehofft hatte. Heute ist es ein klassisches Werk der Welt-Literatur und der Kammermusik.

Für die Dame und die drei Herren

des Quartetto Italiano (Paolo Borciani, 1. Violine, Elisa Pegreff, 2. Violine, Piero Farulli, Viola und Franco Rossi, Violoncello) bot dieses Quartett Gelegenheit, ihre Kunst am eindringlichsten zu präsentieren. Es gilt für sie das gleiche was ihre Landsleute seit den Tagen der in Italien alles beherrschenden Oper musikalisch bewegt. Der Klang, die Kantilene, das Effektvolle sind die Ausgangspunkte für den Stil ihrer Wiedergabe. Er offenbart sich am reinsten, wenn der Grundgedanke eines Kunstwerkes sich mit der Idee von seiner Wiedergabe deckt. Das tat er in dem gelösten und geschmeidigen Spiel, welches das Nervöse und Sensible, die wie Wolken flüchtigen Gedanken und die Süße verweilender Episoden in tönende, vollendete Bewegung und samtweichen Klang umsetzte. Ähnlich, doch nicht im gleichen Maße, zeigte sich das in der Ausführung des Schubertschen Quartetts. Der Unterschied lag dabei nicht so sehr in der Verschiedenheit der Kunstgesinnung als in der Unentschiedenheit des Werkes selbst begründet, das kein Beethoven mehr und noch kein Schubert ist und daher seine Vermittler vor eine kaum lösbare Aufgabe stellt.

Wo sich italienische und deutsche Auffassung streng voneinander scheiden — das machte die Interpretation von Beethovens f-Moll-Quartett deutlich. Das italienische Ensemble spielte es mit stürmischer Leidenschaft, starken Tempoveränderungen und schweigerischer Kantilene ganz aus der wörtlichen Anwendung des Begriffs „Appassionato“ heraus. Damit versetzte es die Komposition in eine Sphäre des leidenschaftlichen Aufbegehrens, die es mit der Klaviersonate in der gleichen Tonart bereits verlassen hat und in eine Gedankenwelt, die der deutschen Beethoven-auffassung fremd ist.

Dem stürmischen Beifall, den die Wiedergaben fanden, begegnete das Quartetto Italiano mit der Zugabe einer Sonata a quattro ihres Landsmanns Vivaldi, die den Unterschied zwischen deutscher und italienischer Kunstauffassung auch auf dem Gebiet der Wiederbelebung historischer Musik deutlich machte, in der die technische Wiedergabe doch für beide Seiten gleich vollendet war.

ALBERT RODEMANN

38 v. Chr.
100 Jahre *
2000 Jahre
MAINZ



StAMZ, NL Oppenheim / 34, 14- 103

Reg. Amt Oppenheim

Dr. Fritz Nees

Rechtsanwalt

MAINZ, Am Pulverturm 1

FERNRUF 24532

Bankkonto:

Mz. Volksbank Nr. 16039

Postscheckk.: Ffm. 64767

① *M. Nees*
Am Pulverturm 1

Mainzer Liedertafel

Damengesangverein

Mainz, den 13.10.62

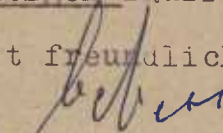
Sehr geehrtes Vorstandsmitglied!

Wir beehren uns Sie zu einer Ausschußsitzung
auf Donnerstag den 18. Oktober 62, 17, 30 Uhr
im Stadtparkrestaurant

ergebenst einzuladen.

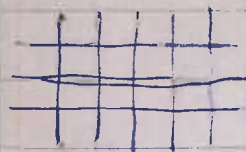
Die Tagesordnung entspricht derjenigen der
vorzubereitenden Generalversammlung, insbes.
der Beratung der wichtigen Baufrage

Mit freundlichem Gruß!


Schriftführer.

StAMZ, NL Oppenheim / 34, 1f 104

Bestimmung des Ausschusses 18. Okt. 62. in Handgezeichnet



Nov.

Karin Hoffmann (Altmair)

23. "

Dorack

24. 11. Gänzlich Wermund

3. April

Janzen Gelpfer

19. "

Wilm Wini

Joachim (Jor)

Clavel

6. Bringen - 16500.-

Grundversamml. mit/der Beratung

15.8.1962

z.Zt.Faak am See, Insel-Hotel

Lieber, sehr verehrter Herr Boßmann !

Besten Dank für Ihre lieben Zeilen vom 10. August, mit denen ich mich sehr gefreut habe und für die ich herzlich danke.

Schade, daß unser Kärnten-Treffen nicht zustande kommen kann, da wir beide an Termine gebunden sind. Zwischen Salzburg und Gastein werden wir wohl aneinander vorbeifahren. Ich werde winken !

Schneider-Schott war am Montag wieder bei uns. Er ist anscheinend der Meinung, alles Notwendige mit Ihnen bereits besprochen zu haben. Er möchte die Angelegenheit (Aufruf) aber vor seiner Abreise mit Ihnen noch erledigen.

Wir hatten in den letzten beiden Tagen unerträglich feucht-heißes Wetter. Dabei mußte ich gestern nach Darmstadt fahren, von wo ich geradezu geschmolzen zurückkam. Erst in der Badewanne kam ich wieder zu mir. Gestern abend um 11 Uhr waren es, trotz vorhergehendem Gewitter, noch 23 Grad.

Nun wünsche ich Ihnen und Ihrer sehr verehrten Gattin, sowie der Jugend, noch schöne Tage und bin mit freundlichen Grüßen, auch von meiner Frau,

10. August 1962

StAMZ, NL Oppenheim / 34, 1+ 106

Ihr verehrter Herr Oppenheim,

Euchwundersucht bei ih. die sehr eilige Schrift wegen des Vortages aus Tokio
Freundlichen Dank für Ihre lieben Zeilen vom
8. d. M., die ich gleich beantworten will. Unseren
Freundlichen Brief hatte ich wohl am 20. Juli
kurz vor dem Abreise den Rundbrief an die
Industrie & Geschäftswelt eingeleitet besprochen. Dr. v. Holt
von der Handelskammer war an diesem Tag leider auswärts.
Nach unserer damaligen hochherzigen Verabredung wollte
ich Herr Freundlich Brief noch in der gleichen Woche darüber
Bericht geben ob ein Hinweisgeber (Dr. Frey) das Rundschreiben
mit unterzeichnen sollte oder anderfalls er gerne mit
unterzeichnen werde. Er sagte noch, daß er sich von der
Unterstützung eines Hinweisgebers nicht versprechen und wollte
entsprechend auf ihn einwirken. Ich hätte das fertige
Rundschreiben gerne noch vor meinem Urlaub in Druck
gegeben, aber von Freundlich Brief hatte ich leider nichts
mehr. Er sagte mir vor meiner Verabredung damals
noch nach dem sehr eingehenden, langen Gespräch, daß
ich spätestens innerhalb einer Woche von ihm hören würde,
sicherlich wegen des von mir erwähnten eigenen Urlaubstermins,
aber auch deshalb weil er selbst Anfang August nach Japan
fliegen würde, wo er vier Wochen bleibe. Er ist natürlich ein
äußerst beschäftigter Mann, es hat fast drei Wochen gedauert

8.8.1962

bei ihm zuletzt endlich einmal erwähnt hatte. Natürlich werde ich ihn sofort nach meiner Rückkehr ansprechen, denn der Rundbrief muß jetzt nach Feriende hinaus.

Herr Theodor Leubach - unser Architekt - ist auch wieder hier am See bei uns - wir waren vorgestern einmal zum Kaffee da und ^{haben} ~~haben~~ bei der reichlich zur Verfügung stehenden Zeit lange und ausführlich auch über das weitere Vorgehen in Frage unseres Aufbaues unterhalten.

Unser Urlaub hier ist schon sehr schön verlaufen. Das Wetter wie meistens in Kärnten herrlich - wenn es mal gewittert, so ist es auch energiegeladener wieder schön. Wir bleiben bis zum Montag, den 20. August hier, müssen aber am 20. August früh schon auf die Rückreise gehen da die Abreise am 23. August beginnt und ich in Basel noch geschäftlich auf der Rückreise einen Tag Aufenthalt habe.

Wie gerne hätten wir uns mit Ihnen getroffen. Ich dachte auch Sie hätten einen Tag früher am 19. August hier sein, dann hätten wir Sie in Velden abgeholt - am Bahnhof Velden hätten wir das Tage schon einmal vorsorglich nachgesehen wann der Zug eintrifft. So fällt dies leider mit Ihrer fdl. Einladung zu unserem großen Abschied in's Wasser. In Velden war ein interessanter Verkehr, daß wir uns schnell wieder hierher in die Einsamkeit und Ruhe unserer Insel zurückgezogen haben. Wie gerne hätten wir Ihnen auch einmal unser Domizil hier gezeigt - Sie und erst recht auch Ihre Gattin wären davon bestimmt sehr begeistert, ich würde Ihnen trotzdem einen Besuch empfehlen, die Verbindungen sind hier ziemlich gut. Ihre herzliche Grüße - auch für Sie schon Urlaubstage und gute Erholung mit der Sonne und wunderlichen Wäldern und auch von unserer Frau beste Grüße, besonders auch an Ihre sehr

Für ergebenen Dank an Herrn Leubach

Lieber, sehr verehrter Herr Boßmann!

Hoffentlich sind Sie gut und gesund über die Grenze gekommen, ohne von einem Igel oder ähnlichen Tier belästigt zu werden.

Bei Rotary sprach ich vorgestern Schneider-Schott aus Wiesbaden. Er sagte mir, daß alles in Ordnung sei und daß er nur eine Mitteilung von Ihnen erwarte, in welcher Form der Aufruf gedruckt werden solle. Wenn Sie zurückkommen, ist es notwendig, daß Sie sich gleich mit Schneider-Schott in Verbindung setzen, da er etwa drei Tage nach Ihrer Rückkehr nach USA und nach Japan fliegen wird.

Da Sie erst am 23. oder 24. August abreisen, möchten wir Sie, Ihre Gattin und die Jugend herzlich bitten, uns am 21. August in Maria Wörth zum Mittagessen zu besuchen. Wir erwarten Sie zwischen 12 und 13 Uhr. Adresse: Hotel Kristin. Ich hatte Ihnen Hotel Post angegeben. Post (das alte Haus) und Kristin (der Neubau) gehörten ursprünglich einem Besitzer. Durch Erbgang kamen die beiden Häuser in verschiedene Hände. Im Kristin wird nur gefrühstückt, gegessen wird in der Post.

Wenn wir am 20. August nachmittags in Maria Wörth ankommen, würden wir uns sehr freuen, eine Nachricht von Ihnen vorzufinden

Ihre Gattin

daß wir Sie am 21. August erwarten dürfen.

Mit herzlichen Grüßen, auch von meiner Frau, für Sie und Ihre sehr verehrte Gattin

Aktennotiz: Über eine Rücksprache der Mainzer Liedertafel, vertreten durch Herrn Bernhard Bossmann, mit dem Sachbearbeiter bei der Liegenschaftsverwaltung der Stadt, Herrn Well, am 20. Juli 1962.

Betr.: Vorbereitung eines Vertrages mit der Stadt Mainz wegen Überlassung der beiden Stockwerke des neu zu erstellenden Konzerthauses "Elzer Hof" in der 2. und 3. Etage des nördl. Flügels an der Mittleren Bleiche im Stockwerkeigentum der Stadt.

Herr Beigeordneter Zahn der Stadt hatte um eine Fühlungnahme mit der Liegenschaftsverwaltung gebeten um die notwendigen vertraglichen Vereinbarungen mit dem Sachbearbeiter daselbst wegen des Verfahrensweges kurz vorzubespreden. Herr Wells war in groben Zügen durch die ihm übergebenen Akten bereits über den Grundsatzbeschluss des Stadtrats und die zwischen Herrn Beigeordneten Zahn und den Architekten Laubach & Müller zusammen mit dem Direktor des Konservatoriums, Herrn Schmidtgen, stattgehabten ersten Rücksprachen durch die vorliegenden Pläne und Berechnungen der Architekten unterrichtet. Diese sehen vor, daß die Liedertafel durch die von ihr beauftragten Architekten Laubach & Müller den Gesamtbau erstellt. Die mit der Errichtung des Teilstücks Konservatorium zusammenhängenden Aufbaufragen werden zwischen den Architekten und dem Herrn Kulturdezernenten der Stadt, Herrn Beigeordneter Zahn, und dem zuständigen Direktor des Konservatoriums, Herrn Schmidtgen, abgestimmt und unter Verständigung mit der Liedertafel entschieden.

Grundsätzlich für die finanziellen Verpflichtungen, welche die Stadt dabei übernimmt, ist die Vereinbarung, daß die Aufbaukosten für den Teil des Konservatoriums auch von der Stadt nach ihrem Anfall getragen werden. Diese Kosten sind für die obengenannten Etagen (2. und 3. Stock Mittl. Bleiche mit insgesamt rund 1000 qm Flächeninhalt) einschließlich der beiden nur für den Zugang zu diesen Etagen bestimmten Treppenhäuser mit rund

DM. 750 000,--

vorläufig geschätzt. Eine Berechnung der Architekten hierfür liegt bei den Akten der Stadt. Zugrundegelegt dabei ist der Aufbau auf der Rohdecke des ersten Geschosses, die noch von der Liedertafel zu erstellen ist. Die Architekten haben vorgeschlagen, daß die Stadt der Liedertafel außerdem eine Vergütung von rund 10% dieser Kosten für die Überlassung des Eigentums bezahlt. Dieser Betrag wäre noch mit den beiden Vertragspartnern auszuhandeln. Es besteht auch Klarheit und Übereinstimmung darüber, daß die Stadt die für den Aufbau erforderlichen Geldmittel rechtzeitig mit dem Baufortschritt in der üblichen Weise zur Verfügung stellt und die endgültige Abrechnung von den Architekten nach Anfall der Kosten erfolgt. Die Unterhaltungskosten- und -Pflichten verteilen sich dem Eigentum gemäß.

Es besteht auch Übereinstimmung darüber, daß der im 2. Stock des Bauteils Bauhofstraße vorgegebene Liedertafel-Probensaal von dem Konservatorium mitbenutzt werden kann, zumal eine Verbindung durch das Dachgeschoss des kleineren Zwischenbaues, die gleichzeitig als Garderobe dienen kann, günstig zu erstellen ist. Die Liedertafel benötigt den Probensaal an zwei Abenden in der Woche. Zu allen anderen Zeiten - insbesondere den Tageszeiten - könnte der Probensaal vom Konservatorium sowohl für Unterrichtszwecke als auch für Abendveranstaltungen benutzt werden. Für eine solche Mitbenutzung könnte eine Regelung dergestalt getroffen werden, daß die Stadt entweder eine nach den Gesteuerungskosten des Probesaals und im Verhältnis zur Benutzung desselben ~~zins~~ angemessene Miete bezahlt oder sich im gleichen Verhältnis an den anteiligen Baukosten dieses Saals beteiligt und damit das Recht der Mitbenutzung für alle Zeiten eingeräumt erhält. Die Unterhaltungskosten für den Saal wären dann etwa im gleichen Verhältnis unter den beiden Partnern

A

denheit abzulehnen.

**A. Z. 9. 5. 62.
„Belsazar“ mit Josef Traxel**

Das dritte Festkonzert zur Zweitausend-Jahr-Feier der Stadt Mainz bringt am Freitag, 11. Mai, um 19.30 Uhr im Großen Saal des Kurfürstlichen Schlosses das Oratorium „Belsazar“ von Georg Friedrich Händel. Als Solisten wirken mit: Liselotte Rebmann (Sopran), Barbara Geiser und Ortrun Wenkel (Alt), Josef Traxel (Tenor), Aage Poulsen und Richard Anlauf (Baß). Es singt der Chor Mainzer Liedertafel und Damengesangverein. Das Städtische Orchester spielt. Der Dirigent ist Otto Schmidtgen.

Zum erstenmal „Belsazar“ in Mainz

A. Z. 10.5.62.

STAMZ, NL Oppenheim 734, 1-110

Denkt man an das Oratorium und an Händel, so stellt sich sofort der „Messias“ als Name und Begriff ein. Die Auffassung und der Stil dieser Musikform sind von ihm bis auf unsere Tage hin bestimmt worden. Darüber wird jedoch leicht vergessen, daß in Händels Schaffen der „Messias“ nur vereinzelt dasteht und seine einundzwanzig weiteren Oratorien unter anderen formalen Gesichtspunkten angelegt wurden.

Die Mehrzahl von ihnen folgt dem Gedanken des Oratoriums als musikalisches Drama wie er von W. Dilthey in seiner Händel-Studie angedeutet wurde. Hierzu gehört auch der 1745 geschriebene „Belsazar“, den die Mainzer Liedertafel am Freitag meines Wissens zum erstenmal in Mainz aufführen wird.

Der Angelpunkt dieser oratorisch-dramatischen Form, in der die Handlung in die Phantasie des Hörers verlegt ist, die Abkunft von der Oper aber in der Akteinteilung erkennbar bleibt, ist der entscheidende Anteil des Chors. Dabei

ist von minderer Bedeutung, ob sich der jeweilige Grundgedanke des Werkes mehr dem Genrehaften nähert wie im „L'Allegro“, der älteren „historia“ verpflichtet ist wie in „Israel in Ägypten“ oder einer dramatischen Idee sich zuneigt wie im „Herakles“. Arien, Duette und Rezitative sind dabei nicht aufgegeben. Sie wechseln einander ab im Ausdruck heroischer und heftiger, idyllischer und sanfter Gefühle wie es von der barocken Oper her bekannt ist. Doch der Nachdruck liegt auf dem Chor. Er wird zum Sinnbild einer überpersönlichen Macht und Größe, die sich in einer unzersprengbaren Monumentalität und dabei in einer Klarheit äußert, die auch in dem verschlungensten Linienspiel einer großartigen Chorpolyphonie wirksam bleibt.

Mit der Aufführung wird sich die Liedertafel und ihr um das Unalltägliche stets bemühter Dirigent Otto Schmidtgen ein Verdienst um die Erweiterung des Repertoires im Mainzer Musikleben erworben.

A. R.

Leserbriefe zum geplanten Abbruch des alten Bischöflichen Palais

Eine schwere Sünde

Dieser Tage drückte mir ein hiesiger höherer Beamter (Flüchtling und Protestant) die beiliegende Zeitungsnotiz (über den Wiederaufbau des 1590 erbauten Würzburger Bischofspalais, Anm. der Red.) in die Hand und sagte dazu wörtlich: „Ist es nicht eine Schande, daß man untätig zusehen muß, wie in Mainz ein alter, ehrwürdiger und historischer Bischofspalast einem Parkhaus zum Opfer fallen soll, wo anderwärts solche Bauten mit Sorgfalt und Liebe in originalgetreuer Schönheit wieder auferstehen!“

Ich habe inzwischen den Vorgängen zwischen Stadt und bischöflicher Dotation nachgespürt und kenne nun die Zusammenhänge. Es ist alles schön und gut, was für den Grundstückstausch zwischen den beiden Stellen spricht, es kann aber die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß man hier eine schwere Sünde nicht nur gegen jeden städtebaulichen

ist, daß in einem kultivierten, verantwortlich geleiteten Gemeinwesen bei der Entscheidung über die Gestaltung zentraler, markanter Plätze andere Gesichtspunkte den Ausschlag geben müssen, als die Preise, die ein Warenhauskonzern zufällig für den Quadratmeter auszuwerfen bereit ist.

Prof. Dr. Ernst Baier, Mainz

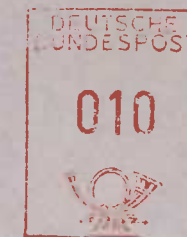
„Wir dürfen uns schämen“

Als Mainzerin werde ich nie begreifen, warum das Haus am Holzturm und die Reste des alten Gymnasiums mit dem berühmten Renaissance-Erker abgerissen werden mußten, wenn man später Pläne gebilligt hat, die die Erhaltung dieser Gebäude durchaus zugelassen hätten. Und nun ist also das alte Bischofspalais an der Reihe. Ich habe kürzlich ein Bild gesehen, das Bischof Ketteler in seinem Arbeitszimmer

StAMZ, NL Oppenheim / 34,14-111



BERNHARD BOSSMANN
O.H.G.



Herrn

Dr. h.c.M. Oppenheim

Mainz / Rhein

Am Stiftswingert 19

Postfach 1007

MAINZ

MAINZER LIEBERTAFEL
UND DAMENGESANGVEREIN

Dr. L. Salfeld,
38, Wimbledon Close,
The Downs,
London, S.W.20.

den 17. Mai 1962.

Mein lieber Michel Oppenheim !

Ich moechte Sie bitten, den Aufruf betreffend LIEDERTAFEL an
verschiedene Mainzer zu senden, und zwar:

Mr. Max Blum,
70, Apsley House,
Finchley Road,
London, N.W.8.

Mr. Rudolph Heyman,
3, Cork Street,
London, W.1.

Mr. Fritz Kramer,
8, Talma Gardens,
Twickenham,
Middlesex.

Mr. Eric Kramer,
87, Windermere Avenue,
Finchley,
London, N.3.

Mr. Ferdinand Metzger,
23, Luttrell Avenue,
London, S.W.15.

Mrs. Else Brandt,
17, Foscote Road,
Hendon,
London, N.W.4.

Mr. Frederick Heyman,
3, Cork Street,
London, W.1.

Mrs. Emma Kramer,
28, Beaumont Court,
Chiswick,
London, W.4.

Dr. Ernst Mayer,
2, Maresfield Gardens,
London, N.W.3.

Mrs. Alice Steinitz, (geb.Simon)
5, St.George's Road,
St. Margarets,
Twickenham,
Middlesex.

Mit vielen herzlichen Gruessen,

Ihr

6.7.1962

Buchdahl

Lieber Herr Boßmann !

Anbei die drei vermißten Blatt betreffend Salzburg.

Der neue Vorschlag, den Sie mir am Telefon mitteilten, gefällt mir recht gut. In diesem Fall könnte man vielleicht mit einem Zuschuß vom Land rechnen.

Mit freundlichen Grüßen

Anlage

34.4
StAMZ, NL Oppenheim / ~~34.4~~ 114

Einlage

für ~~Herrn Dr. Oppenheim~~
m. freundl. Dank zurück.

VON

Bernhard Bossmann

MAINZ · UFERSTRASSE 3

Dr. L. Salfeld,
38, Wimbledon Close,
The Downs,
London, S.W.20.

den 3. Mai 1962.

Mein lieber Michel Oppenheim !

Hier ist ein Scheck fuer DM 600.-- als
einstweilige Beisteuer zur Liedertafel. Bitte erwahnen
Sie nicht meinen Namen, nur unter 'Anonymus'.

Mit vielen herzlichen Gruessen an Ihre
liebe Familie und an Sie selbst,

Ihr

Ludwig Salfeld

Anlage

an Commerzbank Sonderkonto am 19.5.62

Basel, den 14. Mai 1962.

Oberer Batterieweg 57

An die

Mainzer Liedertafel,
z.H. von Herrn Dr. Michel Oppenheim,

Mainz

Am Stiftswingert 19.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Dem Rufe der Liedertafel folgend, gestatte ich mir, Ihnen einen Scheck i. Höhe von DM 30.- zu übersenden, hoffend, dass dieses kleine Bausteinchen dazu beitragen wird, der Liedertafel ein neues Heim zu bereiten. Wie ich Ihnen damals anlässlich des Konzertes von Frau della Casa erzählte, war meine sel. Mutter Mitglied der Liedertafel. Herr Rich. Schneider versprach mir in seinem letzten Brief, eine Liste der noch von damals überlebenden Mitglieder zu senden. Bis jetzt habe ich noch nichts erhalten. -

In Mainz hat es mir riesig gut gefallen, und ich habe die grösste Lust wieder hinzufahren. Vielleicht lasse ich meine Familie im Stich und komme mit Ihrem Freund Rudi Frank zu seinem Rezitationsabend im Juni. Sind eigentlich auch musikalische Darbietungen ehemaliger Mainzer vorgesehen? Diese würden mich auch sehr interessieren.

Mit freundlichen Grüssen

Ihre

An Commerzbank Sonderkonto

Alte Seiff

und
Damengesangverein

Protokoll der Vorstandssitzung der Mainzer Liedertafel und Damengesangverein vom 4. Mai 1962, 20.00 Uhr, in der Wohnung des Herrn Bernhard Bossmann, Mainz, Unterer Michelsberg 16.

Anwesend die Herrn: Schöffner, Bossmann, Risch, Dr. Nees und Ehrenpräsident Dr. h. c. Oppenheim.

Tagesordnung:

- 1) Konzertveranstaltungen / Bachwoche
- 2) Zuschuß von Stadt und Land 1962
- 3) Verhandlungen m. d. Stadt wegen Peter Cornelius Conservatorium
- 4) Stand d. Wiederaufbaues
- 5) Aufruf a. d. auswärtigen Mainzer
- 6) Aufruf an die Mainzer Industrie (Handelskammer)
- 7) Orgel-Angelegenheit
- 8) Einladung Salzburg
- 9) Verschiedenes.

Zu 1):

Herr Bossmann erstattet Berichte über die bisherigen Aufwendungen für die beiden Festkonzerte: Peter Cornelius-Abend und Lisa Della Casa - Liederabend sowie die etwaigen Aufwendungen für das Chorkonzert Belsazar.

a) Der Peter Cornelius-Abend hat für die Solisten gekostet DM 2800.-
an sonstigen 300.-

Die Einnahmen waren ca.
Nettoaufwendungen also

DM 3100.-
DM 600.-
DM 2500.-
=====

b) Lisa Della Casa hat ein Honorar erhalten von DM 4000.-
An Kartenverkauf gingen ein 2000.-
Fehlbetrag DM 2000.-

Wenn man allerdings die Karten der Mitglieder und Spender anteilmäßig auf die Konzerte verteilt, hat sich das Konzert doch getragen, jedenfalls war es nicht teurer wie andere Konzerte.

c) Für das Handelskonzert Belsazar erhalten die Solisten DM 3000.-
Das Orchester 2000.-
DM 5000.-

Wir rechnen mit einem guten Kartenverkauf, sodaß auch dieses Konzert nicht teurer als die sonstigen Konzerte zu stehen kommt.

Das Bläserquintett mußte leider "abgeblasen" werden, da es der Bläservereinigung nicht paßte.

Es mußte die sehr bedauerliche Feststellung gemacht werden, daß Herr Dieter Hellmann unseren Verein bei der Aufforderung zur Mitwirkung bei dem internationalen Bachfest leider glattweg übergangen hat. Herr U. Prof. Dr. Laaff hat sich geäußert, wenn er gewußt hätte, daß die Mainzer Liedertafel nicht zuerst aufgefordert wurde, hätte er seine Mitwirkung abgelehnt. Der Liedertafel ist hierdurch sowohl ein ideeller als materieller Schaden entstanden, zumal zahlreiche Rundfunkübertragungen vom Bachfest vorgegangen sind. Grund für die Verhaltensweise von Herrn Hellmann ist offenbar die zwischen ihm und Herrn Schmidtgen aus früherer Zeit bestehende Spannung.

Zu 2):

Während das Land Rheinland-Pfalz in den vorigen Jahren als Zuschuß zu den Konzertveranstaltungen weniger, im letzten Jahre DM 2000.-- gespendet hat, will das Land dieses Jahr, wie Herr Bossmann auf Grund von Verhandlungen mit maßgebenden Herrn berichtet, voraussichtlich das Doppelte geben, also DM 5 bis 6000.--.

Zu 3):

Herr Bossmann berichtet, daß er in einem Schreiben an Herrn Beigeordneten Zahn der Stadt Mainz 2 Stockwerke als Stockwerkseigentum für Zwecke des Conservatoriums angeboten habe. Die Landesbank ist jedoch nach wie vor zwecks Einrichtung einer Sparkassenschule für das Land Rheinland-Pfalz an der Anmietung oder einem Stockwerkseigentum interessiert. Der Vorstand ist der Ansicht, daß es völlig richtig ist, in erster Linie mit der Stadt zu verhandeln, da wir auf diese angewiesen sind, und diese auch das weit größere Interesse hat. Herr Dr. Oppenheim kann dazu berichten, daß in der nächsten oder übernächsten Woche bereits die maßgebende Sitzung des Kulturausschusses zu unserem Angebot stattfindet. Dann müsse selbstverständlich die Sache in den Finanzausschuß und schließlich in den Stadtrat. Da mit den Mehrheitsparteien schon in vollständig positivem Sinne verhandelt ist, ist die Grundlage für weitere Verhandlungen mit Sicherheit schon geschaffen. CDU und FDP haben einen gemeinsamen Antrag eingebracht mit der Liedertafel in grundsätzlich zustimmendem Sinne Fühlung zu nehmen. Herr Bossmann hatte vorher an alle 3 Parteien einen entsprechenden Brief geschrieben.

Herr Schöffner gibt alsdann Zahlenmaterial, wie sich unter Berücksichtigung einer Beteiligung der Stadt als Bauträger die laufenden Lasten, und deren Bewältigung gestalten.

An laufenden jährlichen Kosten sind noch aufzubringen	DM 149 000.--
Das Restaurant muß erbringen	DM 50000.--
Der große Saal	59000.--
Es fehlen noch, was eventuell durch Zuschläge auf den Weinkonsum aufzubringen wäre	DM 40000.--
	<u>DM 149 000.--</u>

Da die beiden letzteren Beträge problematisch sind, haben wir das größte Interesse an sehr zähen Verhandlungen mit der Stadt, um den vorgesehenen Betrag, der nach Ansicht von Herrn Architekt Müller auf die abzugebenden Stockwerke mit DM 800000.-- entfällt, möglichst zu steigern. Tips könnten folgende sein:
Herr Bossmann schlägt vor sich den Grund und Boden besonders zu bezahlen zu lassen, auch den Preis etwa in der Weise zu teilen, daß ein Teil als freiwilliger Zuschuß der Stadt gilt, da wir vom Lande die Zusage haben den gleichen Zuschuß von dort zu bekommen. Herr Dr. Nees glaubt, daß der Hinweis bei der Stadt von großem Nutzen wäre, daß ein eigener Bau die Stadt unter allen Umständen viel teurer käme.

Zu 4):

Herr Bossmann berichtet, daß die durch Herrn Architekten Müller vorzunehmenden Massenberechnungen kurz vor dem Abschluß stünden. In etwa 14 Tagen könnten die Ausschreibungen herausgehen. Herr Schöffner fragt, was der Architekt inzwischen bekommen habe. Herr Bossmann erwidert, es seien etwa DM 50000.--, in 6 bis 8 Wochen würden die Preise für den Rohbau vorliegen.

Zu 5):

Der dem Vorstand bereits bekannte Aufruf an die auswärtigen Mainzer ist an etwa 400 Adressen gegangen. Die Listen für Anschriften kamen von verschiedenen Seiten. Nachdem etwa 4 Wochen verstrichen sind, sind folgende namhaftere Beträge eingegangen bzw. gezeichnet:

Henkell	DM	2000.--
Frank, Basel		300.--
Frau Dr. Krug		1000.--
Gal		100.--

Besonders zu danken ist Herrn Dr. h.c. Oppenheim, Herrn Schneider und auch der Stadt Mainz für Adressenmaterial.

Zu 6):

Die Industrie und Handelskammer hat sich grundsätzlich bereit erklärt einen Aufruf zu Spenden zu erlassen und ihn wärmstens zu empfehlen. Sie will auch behilflich sein an die Leute persönlich heranzukommen. Herr Dr. Strecker will den Aufruf skizzieren. Er wollte zunächst wissen worum es sich handelt. Herr Bossmann hat bereits seine Gedanken schriftlich niedergelegt und in der heutigen Sitzung an die Herrn des Vorstandes verteilt. Herr Dr. Strecker meint, es dürfte nicht zuviel von der Vergangenheit geredet werden. Der Vorstand kommt zu der Auffassung, daß es praktisch sei, die eventuellen Spender einzustufen mit Bausteinen etwa von DM 1000.--, DM 5000.-- und DM 10000.--. Auch hierzu will Herr Dr. Strecker behilflich sein, d.h. wie die Spender einzustufen seien. Als Werbemittel kommt wohl nur eine Gedenktafel in Frage. Der Vorstand ist einstimmig der Ansicht, daß in der nächsten Generalversammlung der Vorschlag gemacht werden soll, an die Mitglieder in der Weise heranzutreten, einen vollen Jahresbeitrag als zusätzlichen Pflichtbeitrag zu beschließen.

Zu 7):

Herr Prof. Dr. Laaff rät, zunächst lediglich eine Orgel zu pachten, die dann später gekauft werden soll. Pachtverträge die das von vornherein vorsehen sind üblich. Es kommt ein Positiv mit 15 bis 20 Registern in Frage.

Zu 8):

Bei unserer Salzburger Reise handelt es sich um eine Einladung der Salzburger Liedertafel, die ihr 100-jähriges Bestehen feiert und bei dieser Gelegenheit eine Tafel an dem Hause in Salzburg einweiht, wo Peter Cornelius den "Cid" und verschiedene Lieder komponiert hat. Die Gedenktafel ist schon gestiftet. Die dortige Liedertafel soll sich um das Orchester bemühen, außerdem um Unterbringung unserer Aktiven in Privatquartieren. Herr Bossmann hat an Herrn Beigeordneten Zahn wegen eines Zuschusses geschrieben. Die Stadt hat bereits abgelehnt. Die Stadt Aachen soll in einem ähnlichen Fall für die Reise eines Vereins DM 50000.-- gestiftet haben.

Zu 9):

Herr Stadtrat Kohl hat wiederholt angeregt den Komponisten Suder bei den nächsten Aufführungen zu berücksichtigen. Die Sache soll für spätere Jahre im Auge gehalten werden. Verschiedene Vorstandsmitglieder haben Klagen der Aktiven über die Länge, Härte und Häufigkeit der Proben gehört. Der Vorstand ist der Überzeugung, daß Herr Schmidtgen sich wenig beeinflussen läßt, daß man ihm aber erneut getrennte Proben vorschlagen soll.

Schluß der Vorstandssitzung 12.00 Uhr.

Für die Richtigkeit:

J. Nees

17. Mai 1962

Lieber Herr Boßmann !

- 1.) Von Professor Margarete Sterne, Detroit Michigan USA erhielt ich DM 50.--. Sie wurden bei der Deutschen Bank auf unser Wiederaufbaukonto eingezahlt. Quittung anbei.
- 2.) Von Dr. Salfeld kam ein beiliegender Brief mit einem Scheck über DM 600.-- Brief und Scheck anbei.
- 3.) Von einer Frai Schiff, die ich nicht kenne und die sich mir erst im Konzert Lisa della Casa vorgestellt hat erhielt ich den beiliegenden Brief mit einem Scheck über DM 30.--. Brief und Scheck anbei.

Wir fahren übermorgen für einige Tage nach Bad-Wiessee, ich bin aber leider am 27. Mai abends wieder in Mainz.

Freundliche Grüße



Anlagen: 2 Briefe
2 Scheck
1 Quittung

Entwurf !

Sehr geehrter Herr X .

Im Wiederaufbau von Mainz steht last not least nunmehr auch die "Liedertafel" im Programm. Diese Aufgabe ist kulturell wichtig, praktisch als Konzert - und Festsaal für Mainz von grösster Bedeutung, aber sie ruht auf den wirtschaftlich schwachen Schultern eines Vereins. Wir wenden uns an Sie mit der Bitte um Verständnis und Unterstützung .

Das sorgfältig erwogene Objekt kostet rund 3,5 Millionen D-Mark. In sachverständigster Beratung und Planung, mit Fleiss vorangetrieben, durch Wohlwollen und Mittel von Staat, Stadt und Gönnern unterstützt, wurden ca 94 % des obigen Betrages zusammengebracht . Die fehlenden 6 % müssen, wenn das Projekt zustande kommen soll, von der Bürgerschaft und Wirtschaft aufgebracht werden.

Das neue grosse Konzerthaus soll auf historischer Stelle (Eltzer Hof), neben der Kurfürstlichen Reitbahn (mittlere Bleiche), erstehen. Lage und Umstände sind weit vorteilhafter als im alten Liedertafelgebäude (grosse Bleiche). Ein 1960 entworfenes Exposé, das wir beifügen, unterrichtet über die Einzelheiten. Um den Spenden, die wir zu gewinnen hoffen, einen Anhaltspunkt zu geben, wurde das System der Bausteine gewählt :

in der ersten Kategorie
in der zweiten
in der dritten

Das Projekt ist nicht aus Grossmannssucht entstanden; wir denken auch nicht in erster Linie an den "Verein", wenn wir uns an Sie wenden, sondern an die gemeinsame Vaterstadt, der wir auf einem speziellen d. h. auf dem Kulturgebiet mit einer neuen Voraussetzung zu altem Glanz verhelfen wollen.

Von Mitbürger zu Mitbürger danken wir Ihnen im Voraus verbindlich.

Damit wir uns eine Übersicht verschaffen können bitten wir zunächst die beiliegende Karte auszufüllen .

Mit ergebener Begrüssung

Mainzer Liedertafel und Damengesangverein

Bankkonten: Commerzbank; Deutsche Bank, Mainz; Mainzer Volksbank
Postscheckkonto: Frankfurt (M.) Nr. 69 33 · Postanschrift: Schließfach 1007

2000 Jahre Mainz

6. Vereinskonzert

am Freitag, dem 11. Mai 1962, 19.30 Uhr, im
Großen Saal des Kurfürstlichen Schlosses zu Mainz

Belsazar

Oratorium

von

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

Allgemeine Zeitung

TAGESZEITUNG VON RANG UND ECHTES HEIMATBLATT

Namhafte Mitarbeiter gestalten das vielseitige Feuilleton

Wissenschaft und Kultur, Kunst, Theater, Musik

VERLAG UND REDAKTION: MAINZ, GROSSE BLEICHE 44/50 · FERNSPR. 361

Zweite Szene

Das Lager des Perserkönigs Kyrus vor Babylon. Eine Ansicht der Stadt mit dem hindurchfließenden Euphrat. Kyrus, Gobrias, Perser, oben auf den Wällen die Babylonier. Sie verspotten Kyrus.

CHOR DER BABYLONIER

O seht, wie Persiens junger Held
in weitem Kreis die Stadt umstellt!
Wie breit die Gräben, — wie tief ihr Fall!
Welch hohe Türm' umdroh'n den Wall!
Horch, Kyrus! Zwanzig Jahre wandelt
die Sonne im Kreis ums Land:
wenn dir so lang dein Heer beharrt,
noch nicht der Raben Beute ward,
wenn nicht von außen Hilfe kommt,
der Vorrat innen nicht mehr frommt,
dann sinnen auf Verträge wir,
und Babylon ergibt sich dir.
Welch lange Zeit!
Zu kürzen dir die lange Zeit,
sieh uns zu Scherz und Spiel bereit!

GOBRIAS

(zu Kyrus)

Uns gilt ihr Hohn!
Sie sind vor Not bewahrt
durch volle Speicher
wohl für zwanzig Jahr',
vor Überfall gedeckt durch Eisentor'
und Riesenmauern. Noch mehr schützt
sie der Euphratstrom.

KYRUS

Grad' diese Sicherheit wird helfen,
sie zu stürzen. Ich sag' dir, Gobrias,
ich räche deinen Gram
mit blut'gem Schlag
auf dieses Königs Haupt.

GOBRIAS

Herr! Wecke nicht
den ewig bittren Schmerz!
Mir dünkt, ich seh ihn noch, den Sohn,
den liebsten der Söhne!
Wie hat mich seine Liebe weit über Maß
vor allen Vätern glücklich einst gemacht.
Ich seh zu des Tyrannen Füßen ihn
gemordet durch den Neid.

GOBRIAS

Gebeugt von unheilbarem Schmerz
ist krank mein müdes, sieches Herz;
beraubet aller Lebenslust,
bewegt nur Rache mir die Brust.

KYRUS

Ich räche dich!
Wähnt der Tyrann sich sicher in der Stadt,
besiegt ihn Kriegslist, gezeigt von Gott,

der oft mir Träume sendet, —
wir siegen nur mit Ihm.
Tief trägt mein Geist das Traumgesicht,
es kann kein Trugbild sein. —
Im Traum stand am Gestad' des tiefen
Euphrat ich, — bedenkend
in besorgtem Geist,
was kühn ich zu wagen sann, —
als Gottes Stimme im Donner schallend
bis zur Tiefe hin durchdrang
den mächt'gen Strom.
Der stolzen Stadt erhabne Türme
beugten bang ihr Haupt,
als küßten sie den Grund.
„Du Strom“, so rief's, „versiege!“
Und kaum, daß dieses Wort erscholl,
verließ die Flut den Damm
und augenblicklich war leer
das feuchte Bett.
Erstarrt stand ich;
Grauen, bisher mir fremd,
sträubt auf mein Haar
und band die Zunge mir.
Und wieder rief's:
Kyrus, — steh auf und siege!
Ich bin's, der ruft,
ich will den Weg dir weisen.
Bau' meine Stadt auf und ohne Säumen
mache frei mein Volk!“
Nun sage, Gobrias, —
strömt dieser Euphrat nicht mittenhin
durch Babylon?

GOBRIAS

So ist's!

KYRUS

Und sagtest du nicht auch,
daß gegen West
ein großer See sich ausdehnt,
der einst beim Bau des Walls
aufnahm des Stroms Gewässer?

GOBRIAS

So ist's!

KYRUS

So laß auch ich abziehen jetzt den Lauf
des Euphratstroms.
Wir dringen in die Stadt
dann durch das Flußbett.

Belsazar

Text von Charles Jennens

Neue Fassung in 2 Akten von W. Brückner-Rüggeberg

Ouvertüre

ERSTER AKT

Erste Szene

Auf einem Turm (Cikurrat). Verblässende Sternennacht in den frühen Morgen.

NITOCRIS

(allein)

Ach, unstet eitles Los
der Menschenherrschaft!
Erst klein und schwach
erhebt sie kaum das Haupt,
gleich einem Kind streckt sie die Arme aus
und ruft zum Schutz
an jedes Nachbarreich,
das töricht ihn gewährt.
Als bald erstrebt sie Kraft und Macht
und trotzet jeder Hemmnis.
Zu voller Reife angelangt
ergreift sie alles um sich her,
verhöhnt das Recht,
raubt, verwüstet, verheert die bange Welt.
Zuletzt voll angeschwellt zu Riesengröße
ernährt das Ungetüm im eignen Schoß
Stolz, Üppigkeit, Verderbnis,
Eidesbruch und Zwietracht,
faule Seuchen einer Macht,
die ihr das Mark zerstören.
Ihre Schwäche nimmt eine neue Macht
voll Gierde wahr,

stellt sie zum Kampf
und schlägt mit junger Kraft
ihr alt gebeugtes Haupt.
Sie wankt, sie sinket, sie fällt,
um nie, nie wieder zu erstehn.
Das Siegerreich auf ihren Fall gebaut
durchläuft den gleichen Kreis
erträumter Größe,
endend am gleichen Ziel.
Du höchster Gott, nur Du allein
bleibst immerdar Dir selber gleich.
Endlosen Raum umspannt Dein Arm
und alle Ewigkeit Dein Reich.
Ein Nichts erscheint vor Dir
der Mensch auf Erden hier,
wie stolz daher er dräut;
wer beugt Deine Macht?
in Himmel und Erd:
wer wagt zu trotzen Dir?
Dein Wort gebeut.
Du höchster Gott, nur Du allein
bleibst immerdar Dir selber gleich.
Erdlosen Raum umspannt Dein Arm
und alle Ewigkeit Dein Reich.

GOBRIAS

Wenn dies geglückt, so hemmen Eisentore
dir dort den Durchgang. Wär' unversperrt
der Zugang dort, so wär es leichtes Spiel,
die stolze Stadt zu beugen.

KYRUS

Sagst du nicht, heut sei das Fest,
das sie dem Sesach weih'n? Und
daß die Babylonier diese Nacht
im Rausche feiern und in Schwelgereien?

GOBRIAS

So ist's! In wilden Rausch verfällt das
Volk bei diesem Feste.

KYRUS

(zu den Feldherren)
Seid Freunde eifrig jetzt
und handelt eilig, —
vollendet mein Plan:
verändert kühn des Euphratstromes Lauf!

Doch traget Sorge, daß unser Feind
von all dem nichts bemerkt,
so wird der Plan gelingen. —
Mein Traum wird wahr!
Bedenkt, daß ich im Handeln nie vergaß
des Höchsten Macht!
Was je ich unternahm,
begann ich stets mit Gott,
des Gunst ich suche in Opfer und Gebet.

KYRUS

Du Gott, den ich im Traum erkannt,
der hoch erhoben meine Hand,
hilf, daß ich beug' in blut'ger Schlacht
Assyriens ruchlos stolze Macht.

CHOR

Die Reiche stehn in Gottes Rat,
auf sein Geheiß erhöht,
zerstört auf sein Geheiß.
Blickt auf zu ihm in aller Tat,
beginnt mit Dank,
beschließt (und endet) mit Preis.

Dritte Szene

Kultraum der in Babylon gefangenen Juden im Exil. Daniel im Kreise seines Volkes und der
Priester.

DANIEL

(mit einer Schriftrolle in der Hand)
O heil'ge Schrift,
der Wahrheit Quell und Grund!
Der reinsten Weisheit reicher Schacht
entström, bei Tage meinem Mund,
erfüll' mein Denken
auch bei Nacht.
Wer auf dein Wort nicht achtsam hört,
versäumt sein Heil, von Wahn betört.
O heil'ge Schrift . . . (wie oben)

DANIEL

Sei freudig, Israel,
die Zeit ist da, die lang ersehnte Zeit,
die Gott verhieß!
So sucht nun Gott,
den Herrn von Herzensgrund,
ihr sollt ihn sicher finden.
Er befreit von allen Fesseln euch,
er versammelt euch aus allen Völkern,
wohin ihr seid vertrieben.
Er führt zur Heimat euch
und gibt euch Frieden!
Schon lang zuvor, in Zeiten, ehe Kyrus
noch der Welt bekannt war, hat Jehovah
durch den Propheten mit Trostesworten
dem gefangenen Volke verkündet,
daß ein Held es einst befreie.

DANIEL

So sprach der Herr zu Kyrus,
dem Gesalbten,

des Hand er auserkoren,
alle Heiden zu beugen:
„Ich will schreiten vor dir,
zu lösen das Schwert
vom Gurte mächt'ger Könige,
zu ebnen krumme Pfade,
zu zertrümmern die Tore
von starkem Erz
und zu zerhauen die Eisenriegel
zu der meinen Heil, —
Israels, meines Volkes.
Da du noch nicht mich kanntest,
hab' ich benannt dich,
hab gegürtet dich,
damit vom Aufgang bis zum Niedergang
die Völker alle seh'n:
Ich bin der Herr, und keiner sonst!
Kein anderer Gott ist neben mir!
Drum folge meinem Willen —
zu Jerusalem sprechend:
Sei neu erbaut, — und zu dem Tempel:
erheb' aufs' neue aus den Trümmern dich!“

CHOR DER JUDEN

Singt, Himmel, singt!
Denn der Herr vollbracht es.
Erd', jauchz in Freuden auf!
Stimmt ein, ihr Berge, in den Jubelsang!
Ihr Wälder und ihr Ströme,
singt: denn der Herr vollbracht' es!
Jehovah hat erlöst Jakob und herrlich
sich erzeigt in Israel!
Hallelujah! Amen!

Vierte Szene

Belsazars Burg. Belsazar gibt Anordnungen für das Sesachfest. Tänzer, Musiker, Bediente,
Edelleute.

BELSAZAR

Ein freudig Fest laßt uns begehen!
Laßt froh das Herz
im Glanz der frohen Augen sehn.
Frei ströme Wein, der Quell der Lust,
verjagt den nagenden Gram der Brust.
(zu den Musikern)
Es tön' des Glockenspieles Weis',
ein jeder singe Sesachs Preis!
Laßt froh uns feiern,
Freude nur allein und
rauschende Fröhlichkeit krön' diese Nacht.
Ein freudig Fest . . .

BELSAZAR

Für Euch, oh Freunde,
ihr Edlen dieses Hofes,
bereit ich heute dies hohe Festgelag,
ehrend so euch wie mich.
(Nitocris kommt mit Juden)

NITOCRIS

Ich muß dich warnen, Sohn!
Wer darf erlauben freche,
zügellose Lustbarkeit,
von euch Freiheit und Freude mißbenannt,
wo alles tobt in wüster Schwelgerei, in
lärmendem Geschrei!
Ich heb' entsetzt vor solchem Treiben,
das Sitt' und Anstand höhnet.

BELSAZAR

Dies ist die Ordnung unsres heiligen Tags,
nach altem Recht und Brauch.

NITOCRIS

Ich kenn die Ordnung,
die mir ein Greuel ist.
Wer gut und weise, der billigt kein Gesetz,
das gegen Sitte, Scham
und Tugend streitet.

BELSAZAR

Du magst tun, wie dir gefällt, —
wir feiern diese Nacht.
(Er erblickt die Juden)
Die gefangenen Juden,
was wollen sie von mir?
Sie neiden Freuden uns,
die sie entbehren.
Doch nun soll dies verkehrte finstre Volk
das Festgelag verschönen.
Bringt jene Schalen,

die prächt'gen Schalen,
die mein Ahn als Sieger geraubt
im Tempel von Jerusalem.
Sie sind im Tempel Baals aufgestellt, —
doch nicht gebraucht.
Wohlan, bringt sie zum Fest!
Es dien' ihr Gott,
dess' Macht zu nichtig war,
sein Volk zu retten,
den Helden, die ihn besiegt;
aus seinen Schalen trinkt!
Es soll ihr strahlender Glanz und
Formenschmuck die Pracht erhöh'n
zur Feier dieses Tags.
Und wenn ihr trinkt,
so preiset Sesachs Macht,
der diesen Ruhm verlieh.

NITOCRIS

O Greueltat! O unerhörter Frevel!

CHOR DER JUDEN

Zurück, o Herr, nimm dies Gebot!
Entweihe nicht mit frevlem Mut
zu niedrem Dienst das heil'ge Gut,
daß nicht Jehovas Zorn dir droht.
Dein Ahnherr bebte vor dem Gott,
er traf mit Tod des Lästners Spott,
denn er erkannte seine Macht,
er fand gerecht Ihn allezeit,
den Gott der Rache, der schlägt
den Mann, den Stolz und Trotz bewegt.

NITOCRIS

Sie reden wahr! O hör' die Warnung!

BELSAZAR

Hinweg! Bekehrte meine Mutter sich
zu jüdischem Aberglauben?
(zu den Babyloniern)
Auf zu dem Fest, — verschwenden
wir nicht Zeit mit albernem Geschwätz!
Wir sehen uns bei Sesachs Freudenfest!
(Alles ab, bis auf Nitocris, die Belsazar den
Weg vertritt und ihn aufhält)

NITOCRIS

Hör' deiner Mutter letztes Wort!
O wage nicht, mein Sohn,
mit frechem Mut
Jehovah Hohn! Bedenke,
was sein Arm vollbracht,
die Erd' ist seines Ruhmes voll,
bedenke und fürchte seinen Groll!

TOLIMA
double
EIN ACHENBACH-KAFFEE

TEPPICHE - GARDINEN
IN BEKANNTER AUSWAHL UND QUALITÄT VON

GANZ

AM FLACHSMARKT

MAINZ

SEIT 1830

TEL. 27866



Staatliche Lotterie-Einnahme
Süddeutsche Klassenlotterie
Lotto-Toto-Annahme
Losbriefe-Vertrieb

NETTLAU • Ruf 25833 Mainz am Rhein
Hintere Bleiche 7 (an der Bahnhofstraße)

Sport
Kleidung
Schuhe



Mode
Kunst-
Gewerbe

Leichhof 6

MA INZ • TEL. 27401

Schusterstr. 42

Ihre Geldanstalt!
STADTSPARKASSE MAINZ
Hauptstelle Münsterplatz • Zweigstellen in allen Stadtgebieten
Sparkonten • Kleinspareinrichtungen
Scheck- und Überweisungskonten • Gehaltskonten
Darlehen • Kredite • Hypotheken

Belsazar

Oratorium von Georg Friedrich Händel

Dirigent: Otto Schmidtgen

Personen:

Nitocris, Mutter des Belsazar . .	Lieselotte Rebmann, Wiesbaden
Belsazar, König der Babylonier .	Josef Traxel, Stuttgart
Kyrus, König der Perser	Barbara Geiser, Basel
Daniel, Prophet, Führer der gefangenen Juden in Babylon	Ortrun Wenkel, Frankfurt a. M.
Gobrias, babylonischer Fürst, Überläufer bei den Persern . . .	Aage Poulsen, Kassel
Ein Bote	Richard Anlauf, Mainz
Chöre der Juden, Perser und Babylonier	Der Chor der Mainzer Liedertafel

Das Städtische Orchester, Mainz

Continuo:

Gerhard Nieß, Cembalo -	Tini Reising, Orgel
Gottfried Kleinig, Violoncello -	Ellen Oehl-Hamm, Harfe

GROTRIAN - STEINWEG und **IBACH** KLEINKLAVIERE,
die großen Klangwunder im kleinen Gehäusel
Diese und andere Fabrikate in reicher Auswahl!

PIANO-SCHULZ WIESBADEN • Bahnhofstraße 14 • Telefon 29910

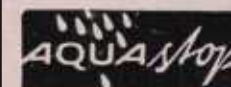


PIANO - FAABER

KAISERSTRASSE

seit 1877

Alle Musikinstrumente



Ein moderner Mantel aus Nylon
in verschiedenen Farben
für Damen und Herren

chic!
federleicht!

Ansicht unverbindlich
Prospekt kostenlos

KLEPPER NIEDERLAGE W. SCHWALBACH
Weintorstraße 24 (zwischen Rheinstraße und Rhein)

Buchhandlung **KRICHTEL**

Mainz

Schillerstraße 17-25

(Telehaus)

Fernruf 27452

Die Pflegestätte für das gute Buch

Auch Ihre
Fachliteratur
nur durch uns

Beleuchtungskörper • Elektro-Haushaltgeräte
Rundfunk • Fernsehen • Musikschränke • Schallplatten

WIR BERATEN SIE RICHTIG

BUSCH  **LERCH**

NUR HINTER DEM STADTTHEATER

HOTEL MAINZER HOF

Das Haus ersten Ranges mit allem Komfort

Internationale Küche, erlesene Weine

Konferenz- und Gesellschafts-Räume

Dachgarten-Restaurant

mit herrlichem Blick auf den Rhein und Taunus

Bierstube

Mainz Rheinallée 5 Ruf 28471 Telex 0417787

Parkplätze • Garagen

BELSAZAR

O Mutter, laß ab von eitlen Drohn,
bekämpfe nicht den Sohn,
auf unserer Sklaven Heil bedacht.
Bedenke unsrer Götter Macht,
sie stürzen den, der ihrer lacht.
Bedenke und fürchte ihre Macht!

NITOCRIS

So muß den Sohn ich sehn, o weh,
blindlings in sein Verderben gehn?

BELSAZAR

Nicht zum Verderben, nein zur Lust,
und Alle lad ich ein,
der Lust mit mir die Nacht zu weihn.

NITOCRIS UND BELSAZAR

(zusammen)

Hör' deiner Mutter . . .
O Mutter, laß ab von eitlen Drohn . . .
(wie oben)

CHORDER JUDEN

Allmählich steigt Jehovas Zorn
bis er die höchste Hö' erreicht;
dort hemmt noch lang Barmherzigkeit
den Streich,
eh' er den Frevler strafend beugt;
längmütig harrt er seiner Reu',
an Gnad' und Milde reich,
doch wenn Verstockung scheucht das Heil,
erreicht ihn endlich seiner Rache Pfeil;
wohin sein Schritt auch irrt,
trifft sein geächtet Haupt
im Flammenstrahl der Donnerkeil.

Fünfte Szene

Zelte am Euphrat vor der Stadt Babylon, man sieht, wie die Perser den Fluß umleiten.

CHORDER PERSER

Seht, wie so schnell der Euphrat flieht!
Wie er den Wellenschild entzieht, —
offen liegt nun die Königsstadt!

KYRUS

(zu seinen Leuten und Gobrias)

Ihr seht, o Freunde, der Eingang in die
Stadt liegt offen. Furchtlos dringet ein.
Sie sind im Schlaf, im Rausch
und in Verwirrung:
ein wehrlos Volk, —
erstarrt, wenn sie uns sehen
inmitten ihrer Stadt.

KYRUS

Erstarrt, den Feind so nah zu schau'n,
da Schlaf und Wein betäubt ihr Haupt,
bebt jedes Herz in Todesgrau'n,
sinkt jeder Arm, der Kraft beraubt.

KYRUS

Du, Gobrias, leite gradeswegs
zur Burg hin,
dir ist der Weg bekannt.
Feind sei uns keiner hier, als der Tyrann,
sank er dahin, ist unser Ziel erreicht.

CHORDER PERSER

Voran! Voran! Nicht zaudert mehr!
Gott mit Kyrus führt das Heer!

ZWEITER AKT

Sechste Szene

Großer Festsaal in Belsazars Schloß. Mitternacht. — Eine Statue des Sesach, festliche, kultische Tänze, Götterbilder, — auf einem großen Tisch aufgestellt die heiligen Gefäße aus dem Tempel von Jerusalem, noch nicht benützt.

CHORDER BABYLONIER

Ihr schützenden Götter von Babylon seht,
o schaut, welche Beute
den Sieg euch erhöht.
Was ihr selbst uns gewährt,
was den Dank in uns nährt,
Wein, Gold, Freudensang
flamm' als Opfer vom Herd!

(Tanz um Sesach)

Sesach, die Nacht ist einzig dein,
der freundlich gab den goldnen Wein;

(Belsazar weist die Diener an, die Tempel-
becher und Kelche nun zu füllen und herum-
zureichen)

BELSAZAR

Reicht die Kelche rings im Kreis,
es gilt des edlen Weines Preis.
Von allen Gaben, die uns freu'n,
ist's diese, die mein Herz erkor.
Noch einen Kelch! Schenkt wieder ein!
Der Götterwein, —
er hebt zum Himmel uns empor.

(Der Taumel erfaßt ihn, — trunken ruft er:)

BELSAZAR

Wo ist der Gott,
des Allmacht Juda rühmt?
Zeig' er doch wieder
seinen Herrscherglanz,
den er an uns verlor seit langer Zeit
und räche sich an seinen Siegern!

(An der Wand erscheint, wie von Geisterhand
geschrieben, nach und nach die Schrift, zu-
nächst nur von Belsazar gesehen, der seinen
Trinkbecher fallen läßt in namenlosem
Schrecken.)

CHORDER BABYLONIER

(Sie sehen zunächst nur Belsazar an)

Helft unserm Herrn, er sinkt, er stirbt!
Welch böser Geist stört unser Fest,
ergreift unsern Herrn?
Steh auf, oh Herr, — sprich — sieh uns an,
sag, wie so schnell die Freud entfloh,
sag, was lähmt deinen Sinn?

(Die Schrift leuchtet weiter auf)

BELSAZAR

Schaut hin, — seht da!

CHORDER BABYLONIER

(Sie werden erst jetzt die Schrift gewahr)
O schrecklich Wunderwerk!

(Die Geisterhand ist weg)

Doch sieh, es schwand
und ließ die Schrift von fremder Hand!
Vielleicht des Schicksals strenger Spruch,
kündend dem Volk Verderb und Fluch!
O wer, wer ist in diesem Kreis,
der uns die Schrift zu deuten weiß?

NITOCRIS

Ich bringe Hilfe.
Hier ist ein Mann vom Volk
der jüdischen Sklaven,
den seines Gottes heil'ger Geist erfüllt.
Daniel heißt er im Volk,
befrag diesen Mann,
er liest die Schrift dir und deutet sie.

BELSAZAR

Bist du der Daniel
aus den jüd'schen Sklaven?
So zerstreue mir des Zweifels Qual.
Wenn du mir liesest
und deutest diese Schrift,
soll Purpur dir den Leib umkleiden,
goldner Schmuck den Hals,
und als den Dritten
ehret dich das Reich!

DANIEL

Nein, keinen Lohn will ich von dir!
Ich folge nur des Gottes Wort, dess',
der nun rächt erlitt'nen Hohn.
Ich les' den Urteilspruch, und du, —
du sollst zu deinem Schrecken
ihn versteh'n!
Du, o Fürst, hast wider unsern Gott
dich frevelnd aufgelehnt,
dess' Kelche du zum Fest begehret,
woraus du selbst, die Frau'n,
das Hofgesind
in Wein geschwelget!
Du priesest Götter von Gold und Silber,
Erz, Eisen, Holz und Stein,
die ohne Aug' und Ohr
und Sinne sind: doch Ihn, den Gott der
deine Wege lenkt, in dessen starker Hand
dein Leben steht, Ihn hast du nicht geehrt,
hast Ihn gelästert!

Von Ihm kam diese Hand,
auf seine Weisung schrieb sie die Worte:
MENE, MENE, TEKEL, UPHARSIN,
die ich so erkläre:
MENE: Der Gott, den du so frech entehret,
hat deines Reiches Tage gezählt
und endet sie.
TEKEL: Du wardst gewogen
auf der Waage
und zu leicht befunden.
UPHARSIN: Es wird dein Reich geteilet
und ist den Medern und Persern eigen.
(In die erstarrte Gesellschaft rast erregt ein
Bote herein)

B O T E

Entflieht! Erfüllt ist Babylons Geschick!
Kyrus ist hier, mitten im Palaste!

N I T O C R I S

Kyrus? Unmöglich ist's!

B O T E

Es ist zu wahr!
Aus der Stadt erscholl Getös',
das Tor, geöffnet, entrollt
ein schrecklich Bild:
die Wach', erliegend raschem Überfalle,
ward entwaffnet
nach schwacher Abwehr.
Und der kühne Feind,
da er das Tor geöffnet vor sich sah,
stürzt nun heran
und naht der offenen Burg.

(Alles wie erstarrt)

C H O R

Baal sank dahin, Nebo stürzte,
und auch Sesach schwindet,
und wie sank das Wunder
aller Welt dahin,
Dein Wort besteht, o Gott,
Du tust all Dein Gefallen.

(In heilloser Verwirrung stürzt alles auseinander — Belsazar rafft sich trunken auf, ergreift den nächsten Kelch, trinkt sich Mut an und ruft wenige Getreue zum Widerstand auf.)

B E L S A Z A R

Zum Kampfe, Sesach,
ich traue nur Sesach,
deiner Macht,
durch die aufs Neu' mein Mut erwacht.
Ich danke, Sesach!
Dein herzerlabend edles Naß
erfüllt mit Kraft mich und mit Haß.
O Scham, daß ich vor Schatten wich!
Kyrus heran, — nun treff ich dich!

(Mit kriegerischer Musik dringen Gobrias und die ersten persischen Truppen in den Saal — der trunkene Belsazar stürzt ihnen entgegen und wird nach kurzem Kampfe von Gobrias erschlagen. Kyrus tritt auf mit Gefolge und sieht Gobrias über der Leiche seines Todfeindes.)

(Die Leiche Belsazars wird weggetragen.)

G O B R I A S

Den ew'gen Mächten sei mein erster Dank,
es sei der nächste, Kyrus, dir geweiht,
durch dessen Macht der Frevler sank,
der bitt're Quell von allem Leid.
Quält Gram mich auch mein Leben lang,
der Freudenträn' laß ich den Lauf,
die Träne rinnt aus Dank!

K Y R U S

Eiligst erkunde, mein Gobrias,
wo die Fürstin weilt und der Prophet,
von dem du sagtest.
Führe sie sicher zu mir,
träf sie ein Unheil,
kehrt sich der Sieg in Schmach
und Reue mir.
(Gobrias ab)

K Y R U S

(zum Gefolge)

Zerstörer Krieg, hier ist dein Ziel,
tot der Tyrann, sein Reich zerfiel.
Beendet sei hier Kampf und Schlacht.
Tyrannen nur bin ich ein Feind,
dem Recht und seinen Freunden Freund.

(Huldigung der Perser vor Kyrus)

K Y R U S

Steh, Fürstin, auf und sei gefaßt,
wirf von der Brust der Sorgen Last.
Frei soll dein Volk sein,
dein sei der Thron,
sei Königin und Mutter auch,
sieh nun in Kyrus deinen Sohn.

(Daniel und die Juden treten auf — Kyrus zu Daniel.)

K Y R U S

Sprich, du ehrwürdiger Seher,
was steht in meiner Macht,
zum Heide deines Volkes dir zu helfen?

D A N I E L

Siegreicher Fürst! Der Gott von Israel,
Herr des Weltalls,
hat uns verkündet längst
dich, deinen Sieg und deinen Namen;
Ihm verdankst du ihn,
nur Er hat ihn verliehen!
Lies diese Schrift, — die Prophezeiung,
die du schon erfüllt zum erste Teile,
und die fortan du nun zu Ende führst.

(Daniel gibt Kyrus eine Schriftrolle, die dieser aufmerksam liest, während des nachfolgenden Chores.)

S O L I U N D C H O R

Kündet überall den Heiden,
daß der Herr gebeut.

K Y R U S

Ja, ich bau' deine Stadt dir,
Gott von Israel.
Hör', heilig Volk, — ich geb euch frei,
zieht heim in euer Land.

D A N I E L

Sei von mir gepriesen, o Gott, mein Herr!
gebenedeit Dein Nam'
auf immer und ewig!

K Y R U S

Sei von mir gepriesen, o Gott, mein Herr!
gebenedeit Dein Nam'
auf immer und ewig!

S O P R A N - U N D A L T - S O L O

Mein Mund ruft aus
das Lob unsres Herrn,
sag alles Volk Ihm Dank
vor seinem Angesicht
auf immer und ewig!

C H O R

Amen, amen, amen!

Siebente Szene

Auf den Terrassen vor dem Schloß. Nitocris kommt mit ihren Frauen heraus, um Kyrus zu huldigen)

N I T O C R I S

Sieh mich, o Fürst, gebeugt dir nahn,
nicht Königin, — dir untertan.

Verschon' mein Volk, ich fleh' dich an.
Mir sank der Sohn, den Gott mir nahm.
Nichts hemmt der Tränen heißen Strom.

WEILAND

JUWELIER UND GOLDSCHMIED
Mainz, im Eckhaus am Neubrunnenplatz



Adler-Apotheke
Franziska Spieß

Mainz
Augustinerstraße 23 - Fernruf 24006

Allopathie - Homöopathie

MATH. ROTH
gegr. 1832

Bürobedarf · Büromaschinen · Büromöbel
Schreibwaren

Stadthausstr. 17 MAINZ Telefon 23450

Lotz & Soherr
MAINZ · AM HOFCHEN

Mainzer Liedertafel und Damengesangverein

Bankkonten: Commerzbank; Deutsche Bank, Mainz; Mainzer Volksbank
Postsparkonto: Frankfurt (M.) Nr. 6933 · Postanschrift: Schließfach 1007

2000 Jahre Mainz

6. Vereinskonzert

am Freitag, dem 11. Mai 1962, 19.30 Uhr, im
Großen Saal des Kurfürstlichen Schlosses zu Mainz

Belsazar

Oratorium

von

GEORG FRIEDRICH HANDEL

Allgemeine Zeitung

TAGESZEITUNG VON RANG UND ECHTES HEIMATBLATT

*Namhafte Mitarbeiter gestalten das vielseitige Feuilleton
Wissenschaft und Kultur, Kunst, Theater, Musik*

VERLAG UND REDAKTION: MAINZ, GROSSE BLEICHE 44/50 · FERNSPR. 361

Zweite Szene

Das Lager des Perserkönigs Kyrus vor Babylon. Eine Ansicht der Stadt mit dem hindurchfließenden Euphrat. Kyrus, Gobrias, Perser, oben auf den Wällen die Babylonier. Sie ver-spotten Kyrus.

CHOR DER BABYLONIER

O seht, wie Persiens junger Held
in weitem Kreis die Stadt umstellt!
Wie breit die Gräben, — wie tief ihr Fall!
Welch hohe Türm' umdroh'n den Wall!
Horch, Kyrus! Zwanzig Jahre wandelt
die Sonne im Kreis ums Land:
wenn dir so lang dein Heer beharrt,
noch nicht der Raben Beute ward,
wenn nicht von außen Hilfe kommt,
der Vorrat innen nicht mehr frommt,
dann sinnen auf Verträge wir,
und Babylon ergibt sich dir.
Welch lange Zeit!
Zu kürzen dir die lange Zeit,
sieh uns zu Scherz und Spiel bereit!

GOBRIAS

(zu Kyrus)

Uns gilt ihr Hohn!
Sie sind vor Not bewahrt
durch volle Speicher
wohl für zwanzig Jahr',
vor Überfall gedeckt durch Eisentor'
und Riesenmauern. Noch mehr schützt
sie der Euphratstrom.

KYRUS

Grad' diese Sicherheit wird helfen,
sie zu stürzen. Ich sag' dir, Gobrias,
ich räche deinen Gram
mit blut'gem Schlag
auf dieses Königs Haupt.

GOBRIAS

Herr! Wecke nicht
den ewig bittren Schmerz!
Mir dünkt, ich seh ihn noch, den Sohn,
den liebsten der Söhne!
Wie hat mich seine Liebe weit über Maß
vor allen Vätern glücklich einst gemacht.
Ich seh zu des Tyrannen Füßen ihn
gemordet durch den Neid.

GOBRIAS

Gebeugt von unheilbarem Schmerz
ist krank mein müdes, sieches Herz;
beraubet aller Lebenslust,
bewegt nur Rache mir die Brust.

KYRUS

Ich räche dich!
Wähnt der Tyrann sich sicher in der Stadt,
besiegt ihn Kriegslist, gezeigt von Gott,

der oft mir Träume sendet, —
wir siegen nur mit Ihm.
Tief trägt mein Geist das Traumgesicht,
es kann kein Trugbild sein. —
Im Traum stand am Gestad' des tiefen
Euphrat ich, — bedenkend
in besorgtem Geist,
was kühn ich zu wagen sann, —
als Gottes Stimme im Donner schallend
bis zur Tiefe hin durchdrang
den mächt'gen Strom.
Der stolzen Stadt erhabne Türme
beugten bang ihr Haupt,
als küßten sie den Grund.
„Du Strom“, so rief's, „versiege!“.
Und kaum, daß dieses Wort erscholl,
verließ die Flut den Damm
und augenblicklich war leer
das feuchte Bett.
Erstarrt stand ich;
Grauen, bisher mir fremd,
sträubt auf mein Haar
und band die Zunge mir.
Und wieder rief's:
Kyrus, — steh auf und siege!
Ich bin's, der ruft,
ich will den Weg dir weisen.
Bau' meine Stadt auf und ohne Säumen
mache frei mein Volk!“
Nun sage, Gobrias, —
strömt dieser Euphrat nicht mittenhin
durch Babylon?

GOBRIAS

So ist's!

KYRUS

Und sagtest du nicht auch,
daß gegen West
ein großer See sich ausdehnt,
der einst beim Bau des Walls
aufnahm des Stroms Gewässer?

GOBRIAS

So ist's!

KYRUS

So laß auch ich abziehen jetzt den Lauf
des Euphratstroms.
Wir dringen in die Stadt
dann durch das Flußbett.

Das Oratorium Belsazar, das inhaltlich auf die Schilderung beim Propheten Daniel im alten Testament der heiligen Schrift zurückgeht, schuf Händel im September und Oktober 1744, also in seinem 59. Lebensjahr, und brachte es am 27. März 1745 erstmalig zur Aufführung.

Die unserer Wiedergabe zugrunde liegende Bearbeitung benutzt weitgehend die deutsche Textfassung der Chrysanderschen Gesamtausgabe und faßt durch erhebliche Kürzungen das sehr ausgedehnte, dreiaktige Werk in zwei Teile zusammen.

Belsazar

Text von Charles Jennens

Neue Fassung in 2 Akten von W. Brückner-Rüggeberg

Ouverture

ERSTER AKT

Erste Szene

Auf einem Turm (Cikurrat). Verlassende Sternennacht in den frühen Morgen.

NITOCRIS

(allein)

Ach, unsterblich eitles Los
der Menschenherrschaft!
Erst klein und schwach
erhebt sie kaum das Haupt,
gleich einem Kind streckt sie die Arme aus
und ruft zum Schutz
an jedes Nachbarreich,
das töricht ihn gewährt.
Als bald erstrebt sie Kraft und Macht
und trotzet jeder Hemmnis.
Zu voller Reife angelangt
ergreift sie alles um sich her,
verhöhnt das Recht,
raubt, verwüstet, verheert die bange Welt.
Zuletzt voll angeschwollen zu Riesengröße
ernährt das Ungetüm im eignen Schoß
Stolz, Üppigkeit, Verderbnis,
Eidesbruch und Zwietracht,
faule Seuchen einer Macht,
die ihr das Mark zerstören.
Ihre Schwäche nimmt eine neue Macht
voll Gierde wahr,

stellt sie zum Kampf
und schlägt mit junger Kraft
ihr alt gebeugtes Haupt.
Sie wankt, sie sinket, sie fällt,
um nie, nie wieder zu erstehn.
Das Siegerreich auf ihren Fall gebaut
durchläuft den gleichen Kreis
erträumter Größe,
endend am gleichen Ziel.
Du höchster Gott, nur Du allein
bleibst immerdar Dir selber gleich.
Endlosen Raum umspannt Dein Arm
und alle Ewigkeit Dein Reich.
Ein Nichts erscheint vor Dir
der Mensch auf Erden hier,
wie stolz daher er dräut;
wer beugt Deine Macht?
in Himmel und Erd:
wer wagt zu trotzen Dir?
Dein Wort gebeut.
Du höchster Gott, nur Du allein
bleibst immerdar Dir selber gleich.
Endlosen Raum umspannt Dein Arm
und alle Ewigkeit Dein Reich.

GOBRIAS

Wenn dies geglückt, so hemmen Eisentore
dir dort den Durchgang. Wär' unversperrt
der Zugang dort, so wär es leichtes Spiel,
die stolze Stadt zu beugen.

KYRUS

Sagst du nicht, heut sei das Fest,
das sie dem Sesach weih'n? Und
daß die Babylonier diese Nacht
im Rausche feiern und in Schwelgereien?

GOBRIAS

So ist's! In wilden Rausch verfällt das
Volk bei diesem Feste.

KYRUS

(zu den Feldherren)

Seid Freunde eifrig jetzt
und handelt eilig, —
vollendet mein Plan:
verändert kühn des Euphratstromes Lauf!

Doch traget Sorge, daß unser Feind
von all dem nichts bemerkt,
so wird der Plan gelingen. —
Mein Traum wird wahr!
Bedenkt, daß ich im Handeln nie vergaß
des Höchsten Macht!
Was je ich unternahm,
begann ich stets mit Gott,
des Gunst ich suche in Opfer und Gebet.

KYRUS

Du Gott, den ich im Traum erkannt,
der hoch erhoben meine Hand,
hilf, daß ich beug' in blut'ger Schlacht
Assyriens ruchlos stolze Macht.

CHOR

Die Reiche stehn in Gottes Rat,
auf sein Geheiß erhöht,
zerstört auf sein Geheiß.
Blickt auf zu ihm in aller Tat,
beginnt mit Dank,
beschließt (und endet) mit Preis.

Dritte Szene

Kultraum der in Babylon gefangenen Juden im Exil. Daniel im Kreise seines Volkes und der
Priester.

DANIEL

(mit einer Schriftrolle in der Hand)

O heil'ge Schrift,
der Wahrheit Quell und Grund!
Der reinsten Weisheit reicher Schacht
entström, bei Tage meinem Mund,
erfüll' mein Denken
auch bei Nacht.
Wer auf dein Wort nicht achtsam hört,
versäumt sein Heil, von Wahn betört.
O heil'ge Schrift . . . (wie oben)

DANIEL

Sei freudig, Israel,
die Zeit ist da, die lang ersehnte Zeit,
die Gott verhieß!
So sucht nun Gott,
den Herrn von Herzensgrund,
ihr sollt ihn sicher finden.
Er befreit von allen Fesseln euch,
er versammelt euch aus allen Völkern,
wohin ihr seid vertrieben.
Er führt zur Heimat euch
und gibt euch Frieden!
Schon lang zuvor, in Zeiten, ehe Kyrus
noch der Welt bekannt war, hat Jehovah
durch den Propheten mit Trostesworten
dem gefangenen Volke verkündet,
daß ein Held es einst befreie.

DANIEL

So sprach der Herr zu Kyrus,
dem Gesalbten,

des Hand er auserkoren,
alle Heiden zu beugen:
„Ich will schreiten vor dir,
zu lösen das Schwert
vom Gurte mächt'ger Könige,
zu ebnen krumme Pfade,
zu zertrümmern die Tore
von starkem Erz
und zu zerhauen die Eisenriegel
zu der meinen Heil, —
Israels, meines Volkes.
Da du noch nicht mich kanntest,
hab' ich benannt dich,
hab gegürtet dich,
damit vom Aufgang bis zum Niedergang
die Völker alle seh'n:
Ich bin der Herr, und keiner sonst!
Kein andrer Gott ist neben mir!
Drum folge meinem Willen —
zu Jerusalem sprechend:
Sei neu erbaut, — und zu dem Tempel:
erheb' aufs' neue aus den Trümmern dich!“

CHOR DER JUDEN

Singt, Himmel, singt!
Denn der Herr vollbracht es.
Erd', jauchz in Freuden auf!
Stimmt ein, ihr Berge, in den Jubelsang!
Ihr Wälder und ihr Ströme,
singt: denn der Herr vollbracht' es!
Jehovah hat erlöst Jakob und herrlich
sich erzeugt in Israel!
Hallelujah! Amen!

Vierte Szene

Belsazars Burg. Belsazar gibt Anordnungen für das Sesachfest. Tänzer, Musiker, Bediente,
Edelleute.

BELSAZAR

Ein freudig Fest laßt uns begehen!
Laßt froh das Herz
im Glanz der frohen Augen sehn.
Frei ströme Wein, der Quell der Lust,
verjagt den nagenden Gram der Brust.
(zu den Musikern)
Es tön' des Glockenspieles Weis',
ein jeder singe Sesachs Preis!
Laßt froh uns feiern,
Freude nur allein und
rauschende Fröhlichkeit krön' diese Nacht.
Ein freudig Fest . . .

BELSAZAR

Für Euch, oh Freunde,
ihr Edlen dieses Hofes,
bereit ich heute dies hohe Festgelag,
ehrend so euch wie mich.
(Nitocris kommt mit Juden)

NITOCRIS

Ich muß dich warnen, Sohn!
Wer darf erlauben freche,
zügellose Lustbarkeit,
von euch Freiheit und Freude mißbenannt,
wo alles tobt in wüster Schwelgerei, in
lärmendem Geschrei!
Ich heb' entsetzt vor solchem Treiben,
das Sitt' und Anstand höhnet.

BELSAZAR

Dies ist die Ordnung unsres heiligen Tags,
nach altem Recht und Brauch.

NITOCRIS

Ich kenn die Ordnung,
die mir ein Greuel ist.
Wer gut und weise, der billigt kein Gesetz,
das gegen Sitte, Scham
und Tugend streitet.

BELSAZAR

Du magst tun, wie dir gefällt, —
wir feiern diese Nacht.
(Er erblickt die Juden)

Die gefangenen Juden,
was wollen sie von mir?
Sie neiden Freuden uns,
die sie entbehren.
Doch nun soll dies verkehrte finstre Volk
das Festgelag verschönen.
Bringt jene Schalen,

die prächt'gen Schalen,
die mein Ahn als Sieger geraubt
im Tempel von Jerusalem.
Sie sind im Tempel Baals aufgestellt, —
doch nicht gebraucht.
Wohlan, bringt sie zum Fest!
Es dien' ihr Gott,
dess' Macht zu nichtig war,
sein Volk zu retten,
den Helden, die ihn besiegt;
aus seinen Schalen trinkt!
Es soll ihr strahlender Glanz und
Formenschmuck die Pracht erhöh'n
zur Feier dieses Tags.
Und wenn ihr trinkt,
so preiset Sesachs Macht,
der diesen Ruhm verlieh.

NITOCRIS

O Greueltat! O unerhörter Frevel!

CHOR DER JUDEN

Zurück, o Herr, nimm dies Gebot!
Entweihe nicht mit frevlem Mut
zu niedrigem Dienst das heil'ge Gut,
daß nicht Jehovas Zorn dir droht.
Dein Ahnherr bebte vor dem Gott,
er traf mit Tod des Lästners Spott,
denn er erkannte seine Macht,
er fand gerecht Ihn allezeit,
den Gott der Rache, der schlägt
den Mann, den Stolz und Trotz bewegt.

NITOCRIS

Sie reden wahr! O hör' die Warnung!

BELSAZAR

Hinweg! Bekehrte meine Mutter sich
zu jüdischem Aberglauben?
(zu den Babyloniern)
Auf zu dem Fest, — verschwenden
wir nicht Zeit mit albernem Geschwätz!
Wir sehen uns bei Sesachs Freudenfest!
(Alles ab, bis auf Nitocris, die Belsazar den
Weg vertritt und ihn aufhält)

NITOCRIS

Hör' deiner Mutter letztes Wort!
O wage nicht, mein Sohn,
mit frechem Mut
Jehovah Hohn! Bedenke,
was sein Arm vollbracht,
die Erd' ist seines Ruhmes voll,
bedenke und fürchte seinen Groll!

TOLIMA
double
EIN ACHENBACH-KAFFEE

TEPPICHE - GARDINEN
IN BEKANNTER AUSWAHL UND QUALITÄT VON

GANZ

AM FLACHSMARKT

MAINZ

SEIT 1830

TEL. 2 78 66



Staatliche Lotterie-Einnahme
Süddeutsche Klassenlotterie
Lotto-Toto-Annahme
Losbriefe-Vertrieb

NETTLAU · Ruf 25833 Mainz am Rhein
Hintere Bleiche 7 (an der Bahnhofstraße)

Sport
Kleidung
Schuhe



Mode
Kunst-
Gewerbe

Leichhof 6

MA I N Z · TEL. 2 74 01

Schusterstr. 42

Ihre Geldanstalt
STADTSPARKASSE MAINZ
Hauptstelle Münsterplatz · Zweigstellen in allen Stadtgebieten
Sparkonten · Kleinspareinrichtungen
Scheck- und Überweisungskonten · Gehaltskonten
Darlehen · Kredite · Hypotheken

Belsazar

Oratorium von Georg Friedrich Händel

Dirigent: Otto Schmidtgen

Personen:

Nitocris, Mutter des Belsazar . . . Lieselotte Rebmann, Wiesbaden
Belsazar, König der Babylonier . . . Josef Traxel, Stuttgart
Kyrus, König der Perser Barbara Geiser, Basel
Daniel, Prophet, Führer
der gefangenen Juden in Babylon . . . Ortrun Wenkel, Frankfurt a. M.
Gobrias, babylonischer Fürst,
Überläufer bei den Persern Aage Poulsen, Kassel
Ein Bote Richard Anlauf, Mainz
Chöre der Juden, Perser
und Babylonier Der Chor der Mainzer Liedertafel

Das Städtische Orchester, Mainz

Continuo:

Gerhard Nieß, Cembalo - Tini Reising, Orgel
Gottfried Kleinig, Violoncello - Ellen Oehl-Hamm, Harfe

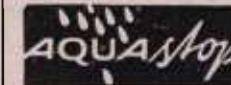
GROTRIAN - STEINWEG und **IBACH** KLEINKLAVIERE,
die großen Klangwunder im kleinen Gehäuse!
Diese und andere Fabrikate in reicher Auswahl

PIANO-SCHULZ WIESBADEN · Bahnhofstraße 14 · Telefon 29910



PIANO - FAABER
KAISERSTRASSE
seit 1877

Alle Musikinstrumente



Ein moderner Mantel aus Nylon
in verschiedenen Farben
für Damen und Herren

chic!

federleicht!

Ansicht unverbindlich
Prospekt kostenlos

KLEPPER NIEDERLAGE W. SCHWALBACH
Weintorstraße 24 (zwischen Rheinstraße und Rheln)

Buchhandlung **KRICHTEL**
Mainz
Schillerstraße 17-25
(Telehaus)
Fernruf 27452

Die Pflegestätte für das gute Buch

Auch Ihre
Fachliteratur
nur durch uns

Beleuchtungskörper · Elektro-Haushaltgeräte
Rundfunk · Fernsehen · Musikschränke · Schallplatten

WIR BERATEN SIE RICHTIG

BUSCH **LERCH**

NUR HINTER DEM STADTTHEATER

HOTEL MAINZER HOF

Das Haus ersten Ranges mit allem Komfort
Internationale Küche, erlesene Weine
Konferenz- und Gesellschaftsräume
Dachgarten-Restaurant
mit herrlichem Blick auf den Rhein und Taunus
Bierstube

Mainz Rheinallee 5 Ruf 28471 Telex 0417787
Parkplätze · Garagen

BELSAZAR

O Mutter, laß ab von eitlen Drohn,
bekämpfe nicht den Sohn,
auf unserer Sklaven Heil bedacht.
Bedenke unsrer Götter Macht,
sie stürzen den, der ihrer lacht.
Bedenke und fürchte ihre Macht!

NITOCRIS

So muß den Sohn ich sehn, o weh,
blindlings in sein Verderben gehn?

BELSAZAR

Nicht zum Verderben, nein zur Lust,
und Alle lad ich ein,
der Lust mit mir die Nacht zu weihn.

NITOCRIS UND BELSAZAR

(zusammen)

Hör' deiner Mutter . . .
O Mutter, laß ab von eitlen Drohn . . .
(wie oben)

CHOR DER JUDEN

Allmählich steigt Jehovas Zorn
bis er die höchste Hö' erreicht;
dort hemmt noch lang Barmherzigkeit
den Streich,
eh' er den Frevler strafend beugt;
langmütig harret er seiner Reu',
an Gnad' und Milde reich,
doch wenn Verstockung scheucht das Heil,
erreicht ihn endlich seiner Rache Pfeil;
wohin sein Schritt auch irrt,
trifft sein geächtet Haupt
im Flammenstrahl der Donnerkeil.

Fünfte Szene

Zelte am Euphrat vor der Stadt Babylon, man sieht, wie die Perser den Fluß umleiten.

CHOR DER PERSER

Seht, wie so schnell der Euphrat flieht!
Wie er den Wellenschild entzieht, —
offen liegt nun die Königsstadt!

KYRUS

(zu seinen Leuten und Gobrias)

Ihr seht, o Freunde, der Eingang in die
Stadt liegt offen. Furchtlos dringet ein.
Sie sind im Schlaf, im Rausch
und in Verwirrung:
ein wehrlos Volk, —
erstarrt, wenn sie uns sehen
inmitten ihrer Stadt.

KYRUS

Erstarrt, den Feind so nah zu schau'n,
da Schlaf und Wein betäubt ihr Haupt,
bebt jedes Herz in Todesgrau'n,
sinkt jeder Arm, der Kraft beraubt.

KYRUS

Du, Gobrias, leite gradeswegs
zur Burg hin,
dir ist der Weg bekannt.
Feind sei uns keiner hier, als der Tyrann,
sank er dahin, ist unser Ziel erreicht.

CHOR DER PERSER

Voran! Voran! Nicht zaudert mehr!
Gott mit Kyrus führt das Heer!

ZWEITER AKT

Sechste Szene

Großer Festsaal in Belsazars Schloß. Mitternacht. — Eine Statue des Sesach, festliche, kultische Tänze, Götterbilder, — auf einem großen Tisch aufgestellt die heiligen Gefäße aus dem Tempel von Jerusalem, noch nicht benützt.

CHOR DER BABYLONIER

Ihr schützenden Götter von Babylon seht,
o schaut, welche Beute
den Sieg euch erhöht.
Was ihr selbst uns gewährt,
was den Dank in uns nährt,
Wein, Gold, Freudensang
flamm' als Opfer vom Herd!
(Tanz um Sesach)

Sesach, die Nacht ist einzig dein,
der freundlich gab den goldnen Wein;

(Belsazar weist die Diener an, die Tempel-
becher und Kelche nun zu füllen und herum-
zureichen)

BELSAZAR

Reichet die Kelche rings im Kreis,
es gilt des edlen Weines Preis.
Von allen Gaben, die uns freu'n,
ist's diese, die mein Herz erkor.
Noch einen Kelch! Schenkt wieder ein!
Der Götterwein, —
er hebt zum Himmel uns empor.
(Der Taumel erfaßt ihn, — trunken ruft er:)

BELSAZAR

Wo ist der Gott,
des Allmacht Juda rühmt?
Zeig' er doch wieder
seinen Herrscherglanz,
den er an uns verlor seit langer Zeit
und räche sich an seinen Siegern!

(An der Wand erscheint, wie von Geisterhand
geschrieben, nach und nach die Schrift, zu-
nächst nur von Belsazar gesehen, der seinen
Trinkbecher fallen läßt in namenlosem
Schrecken.)

CHOR DER BABYLONIER

(Sie sehen zunächst nur Belsazar an)

Helft unserm Herrn, er sinkt, er stirbt!
Welch böser Geist stört unser Fest,
ergreift unsern Herrn?
Steh auf, oh Herr, — sprich — sieh uns an,
sag, wie so schnell die Freud entfloh,
sag, was lähmt deinen Sinn?
(Die Schrift leuchtet weiter auf)

BELSAZAR

Schaut hin, — seht da!

CHOR DER BABYLONIER

(Sie werden erst jetzt die Schrift gewahr)

O schrecklich Wunderwerk!

(Die Geisterhand ist weg)

Doch sieh, es schwand
und ließ die Schrift von fremder Hand!
Vielleicht des Schicksals strenger Spruch,
kündend dem Volk Verderb und Fluch!
O wer, wer ist in diesem Kreis,
der uns die Schrift zu deuten weiß?

NITOCRIS

Ich bringe Hilfe.
Hier ist ein Mann vom Volk
der jüdischen Sklaven,
den seines Gottes heil'ger Geist erfüllt.
Daniel heißt er im Volk,
befrag diesen Mann,
er liest die Schrift dir und deutet sie.

BELSAZAR

Bist du der Daniel
aus den jüd'schen Sklaven?
So zerstreue mir des Zweifels Qual.
Wenn du mir liesest
und deutest diese Schrift,
soll Purpur dir den Leib umkleiden,
goldner Schmuck den Hals,
und als den Dritten
ehret dich das Reich!

DANIEL

Nein, keinen Lohn will ich von dir!
Ich folge nur des Gottes Wort, dess',
der nun rächt erlitt'nen Hohn.
Ich les' den Urteilsspruch, und du, —
du sollst zu deinem Schrecken
ihn versteh'n!
Du, o Fürst, hast wider unsern Gott
dich frevelnd aufgelehnt,
dess' Kelche du zum Fest begehret,
woraus du selbst, die Frau'n,
das Hofgesind
in Wein geschwelget!
Du priesest Götter von Gold und Silber,
Erz, Eisen, Holz und Stein,
die ohne Aug' und Ohr
und Sinne sind: doch Ihn, den Gott der
deine Wege lenkt, in dessen starker Hand
dein Leben steht, Ihn hast du nicht geehrt,
hast Ihn gelästert!

Oppenheim 134/4

Von Ihm kam diese Hand,
auf seine Weisung schrieb sie die Worte:
MENE, MENE, TEKEL, UPHARSIN,
die ich so erkläre:
MENE: Der Gott, den du so frech entehret,
hat deines Reiches Tage gezählt
und endet sie.
TEKEL: Du wardst gewogen
auf der Waage
und zu leicht befunden.
UPHARSIN: Es wird dein Reich geteilet
und ist den Medern und Persern eigen.
(In die erstarrte Gesellschaft rast erregt ein
Bote herein)

BOTE

Entflieht! Erfüllt ist Babylons Geschick!
Kyrus ist hier, mitten im Palaste!

NITOCRIS

Kyrus? Unmöglich ist's!

BOTE

Es ist zu wahr!
Aus der Stadt erscholl Getös',
das Tor, geöffnet, entrollt
ein schrecklich Bild:
die Wach', erliegend raschem Überfalle,
ward entwauffnet
nach schwacher Abwehr.
Und der kühne Feind,
da er das Tor geöffnet vor sich sah,
stürzt nun heran
und naht der offenen Burg.

(Alles wie erstarrt)

CHOR

Baal sank dahin, Nebo stürzte,
und auch Sesach schwindet,
und wie sank das Wunder
aller Welt dahin,
Dein Wort besteht, o Gott,
Du tust all Dein Gefallen.

(In heilloser Verwirrung stürzt alles auseinander — Belsazar rafft sich trunken auf, ergreift den nächsten Kelch, trinkt sich Mut an und ruft wenige Getreue zum Widerstand auf.)

BELSAZAR

Zum Kampfe, Sesach,
ich traue nur Sesach,
deiner Macht,
durch die aufs Neu' mein Mut erwacht.
Ich danke, Sesach!
Dein herzerlabend edles Naß
erfüllt mit Kraft mich und mit Haß.
O Scham, daß ich vor Schatten wich!
Kyrus heran, — nun treff ich dich!

(Mit kriegerischer Musik dringen Gobrias und die ersten persischen Truppen in den Saal — der trunkene Belsazar stürzt ihnen entgegen und wird nach kurzem Kampfe von Gobrias erschlagen. Kyrus tritt auf mit Gefolge und sieht Gobrias über der Leiche seines Todfeindes.)

(Die Leiche Belsazars wird weggetragen.)

GOBRIAS

Den ew'gen Mächten sei mein erster Dank,
es sei der nächste, Kyrus, dir geweiht,
durch dessen Macht der Frevler sank,
der bitt're Quell von allem Leid.
Quält Gram mich auch mein Leben lang,
der Freudenträn' laß ich den Lauf,
die Träne rinnt aus Dank!

KYRUS

Eiligst erkunde, mein Gobrias,
wo die Fürstin weilt und der Prophet,
von dem du sagtest.
Führe sie sicher zu mir,
träf sie ein Unheil,
kehrt sich der Sieg in Schmach
und Reue mir.

(Gobrias ab)

KYRUS

(zum Gefolge)

Zerstörer Krieg, hier ist dein Ziel,
tot der Tyrann, sein Reich zerfiel.
Beendet sei hier Kampf und Schlacht.
Tyrannen nur bin ich ein Feind,
dem Recht und seinen Freunden Freund.

(Huldigung der Perser vor Kyrus)

KYRUS

Steh, Fürstin, auf und sei gefaßt,
wirf von der Brust der Sorgen Last.
Frei soll dein Volk sein,
dein sei der Thron,
sei Königin und Mutter auch,
sieh nun in Kyrus deinen Sohn.

(Daniel und die Juden treten auf — Kyrus zu Daniel.)

KYRUS

Sprich, du ehrwürdiger Seher,
was steht in meiner Macht,
zum Heide deines Volkes dir zu helfen?

DANIEL

Siegreicher Fürst! Der Gott von Israel,
Herr des Weltalls,
hat uns verkündet längst
dich, deinen Sieg und deinen Namen;
Ihm verdankst du ihn,
nur Er hat ihn verliehen!
Lies diese Schrift, — die Prophezeiung,
die du schon erfüllt zum erste Teile,
und die fortan du nun zu Ende führst.

(Daniel gibt Kyrus eine Schriftrolle, die dieser aufmerksam liest, während des nachfolgenden Chores.)

SOLI UND CHOR

Kündet überall den Heiden,
daß der Herr gebeut.

KYRUS

Ja, ich bau' deine Stadt dir,
Gott von Israel.
Hör', heilig Volk, — ich geb euch frei,
zieht heim in euer Land.

DANIEL

Sei von mir gepriesen, o Gott, mein Herr!
gebenedeit Dein Nam'
auf immer und ewig!

KYRUS

Sei von mir gepriesen, o Gott, mein Herr!
gebenedeit Dein Nam'
auf immer und ewig!

SOPRAN- UND ALT-SOLO

Mein Mund ruft aus
das Lob unsres Herrn,
sag alles Volk Ihm Dank
vor seinem Angesicht
auf immer und ewig!

CHOR

Amen, amen, amen!

Siebente Szene

Auf den Terrassen vor dem Schloß. Nitocris kommt mit ihren Frauen heraus, um Kyrus zu huldigen)

NITOCRIS

Sieh mich, o Fürst, gebeugt dir nahn,
nicht Königin, — dir untertan.

Verschon' mein Volk, ich fleh' dich an.

Mir sank der Sohn, den Gott mir nahm.
Nichts hemmt der Tränen heißen Strom.

WEILAND

JUWELIER UND GOLDSCHMIED
Mainz, im Eckhaus am Neubrunnenplatz



Adler-Apotheke

Franziska Spieß

Mainz

Augustinerstraße 23 - Fernruf 24006

Allopathie - Homöopathie

MATH. ROTH

gegr. 1832

Bürobedarf · Büromaschinen · Büromöbel
Schreibwaren

Stadthausstr. 17 MAINZ Telefon 23450

Lotz & Soherr
MAINZ AM HOFCHEN

Opernstar und intime Kunst

A. Z. Oppen 62. (21.4.)
Lisa della Casa als Gast der Mainzer Liedertafel

Kurz nach dem Kriege wurde ich von einem Züricher Freunde eingeladen, ihn zu besuchen und in den Festwochen zu sehen und zu hören, was sich inzwischen um uns herum getan hatte. Besonders wurde eine junge Sängerin gerühmt. Man prophezeite ihr einen Weltruhm und war begeistert von ihrer „Arabella“, die der Züricher Aufführung eine besondere Anziehungskraft verlieh. Ich besuchte eine der Aufführungen, und habe Lisa della Casa damals zum ersten Male gehört und gesehen.

Der prophezeite Weltruhm ist eingetroffen. Von Zürich kam Lisa della Casa an die Wiener Staatsoper, sie ist geschätztes Mitglied der Bayreuther, Glyndebourner, Münchener und Salzburger Festspiele und gehört seit 1951 auch der Metropolitan

Opera an. Sie sang in Berlin, Boston, Buenos Aires, Havanna, London, Mailand, San Franzisko und Paris. Sie wird enthusiastisch gefeiert als Mozart- und als Strauss-Interpretin, als Opern- und als Konzertsängerin, und vor zwei Jahren erhielt sie außerdem in Paris den Preis der besten Sängerin des Jahres verliehen.

Bei soviel Anerkennung stellt sich die Skepsis ganz von selbst ein. Doch was geschieht? Da kommt als Gast der Liedertafel eine bezaubernde Frau auf das Podium, scharmant anzusehen, umgeben von der Aura der großen Welt und der internationalen Bühnen- und Konzertsäle, gekleidet wie das Traumbild eines Modeschöpfers, dankt dem Publikum für die stürmischen Ovationen mit einem tiefen Hofknicks und — singt schlechtweg

nur Lieder. Singt nicht etwa die Arien ihrer großen Welterfolge, die ihr angestrichen sitzen wie das auf den Leib geschneiderte Kleid, und läßt nicht etwa den größten Teil des Abends ausfüllen mit einem Orchester, das einen jammert. Nein — diese Frau, der die ganze Welt zu Füßen liegt, singt intime Kunst, Lieder, die alles vom Menschen und nichts vom Opernstar fordern.

Gewiß, Lisa della Casa ist Opernsängerin. Das kann und will sie auch nicht verleugnen. Doch wer heute noch Schumanns „Frauenliebe und -leben“ aufs Programm setzt, hat sich damit zu etwas bekannt, was mit Operngeste und Opernpathos nicht zu realisieren ist. Ob es allein mit der Distanz zu bewältigen ist, die schwärmerische Empfindsamkeit einem nüchterneren Zeitalter anzupassen, ist eine andere Frage. Mir scheint, daß hier noch keine Entscheidung gefallen ist zwischen kunstgewerblicher Verliebtheit in ein Gefühl und einem neuen echten Gefühl.

Was aber haften bleibt und noch in steter Erinnerung als letzte Vollendung erscheinen wird, das ist etwa der Ausklang im Wort „Dein Bildnis“ aus Schumanns Lied „Süßer Freund“, das ist ein Pianissimo von solcher Zartheit und Klarheit wie in Brahms' köstlich dargebotenem Ständchen, das entfaltet sich aus den secessionistischen Jugenderinnerungen des phönixgleich wiedererwachten „Morgen“ von Richard Strauss oder aus seiner zu Unrecht vergessenen Vokalparaphrase zu Achim von Arnims „Einerlei“ (zu Unrecht vergessen nur, wenn es jemals so mit der Stimme getanzt wurde, wie an diesem Abend). Da rührt den Hörer der Ewigkeitshauch der Kunst an, da ermißt er die Bedeutung einer Künstlerin des Liedes, die dazu eine Opernsängerin von Weltklasse ist.

Lisa della Casa ist keine Beethoven-, keine Schumannsängerin. Sie braucht im Text eine gewisse Sphäre der Szene, um das Lied von innen her gestalten zu können. Das unterstrichen ihre Brahmslieder, das bezeugten die Strauss-Lieder, die der Höhepunkt des Abends waren.

Der Name, das Ereignis, die Atmosphäre schufen einen Bezirk des gegenseitigen Vertrauens. Er wurde von Sebastian Peschko am Flügel behutsam ausgebaut und erwies durch die Zugaben noch die Würze einer freundschaftlichen Kommunikation zwischen Künstler und Publikum.

ALBERT RODEMANN



Der Mainzer Liedertafel ist es gelungen, die in der ganzen Welt gefeierte Sängerin Lisa della Casa für Mittwoch, 18. April, um 19.30 Uhr in den Großen Saal des Kurfürstlichen Schlosses zu einem Gastspiel zu verpflichten. Die Sängerin, die seit 1947 Mitglied der Metropolitan Opera New York ist, führten ausgedehnte Tourneen mit Liederabenden durch Europa und die Vereinigten Staaten, so u. a. nach London, Paris, Mailand, Zürich und Berlin, nach San Franzisko, Boston, Havanna und Buenos Aires. A. Z. 31.3.62

Lisa della Casa singt in Mainz

Der Mainzer Liedertafel ist es gelungen, die weltberühmte Sängerin Lisa della Casa zu einem Liederabend am Mittwoch, 19.30 Uhr, im Kurfürstlichen Schloß zu gewinnen. Die Sängerin, die seit 1947 Mitglied der Metropolitan Opera Neuyork ist, unternimmt zur Zeit eine ausgedehnte Tournee mit Liederabenden durch Europa. A. Z. 17.4.62.

Im Februar 1962

Aufruf

an unsere früheren Mainzer Mitbürger in Deutschland und in aller Welt!

Die Liedertafel wird im Herzen der Stadt Mainz wieder neu aufgebaut. Ein eigenes Haus des Vereins wird wieder da sein, wie in den Zeiten, als Felix Weingartner mit seinem Kamorchester die g-moll-Symphonie Mozarts den beglückten Hörern schenkte, als selten gehörte Meisterwerke, wie Händels „Saul“, zur Aufführung gelangten, als Kaiserinnen zu Gast kamen, und die königliche Kunst der Kammermusik ihr würdiges Heim hatte — von Joachim bis zu Lucien Capet.

Die Liedertafel war von je ein Zentrum unserer städtischen Kultur, eine Stätte mit internationaler Geltung, ein Schatzhaus der Kunst und echter familiärer Verbundenheit, das von selbstlosen Männern verantwortlich geleitet wurde. Welch ein Segen kann es für die heranwachsende Generation bedeuten, wenn in dem neuen Bau wieder ein solches Zentrum mit künstlerischem Idealismus geschaffen wird, in dem, unabhängig von magistraler Bevormundung, der reine Geist der Musik die Menschen verbindet. Welch ein Segen aber auch für uns alle, die in ihrem Herzen Mainzer geblieben sind, obwohl sie Schicksal oder Beruf an andere Wirkungsstätten versetzt hat, im Reich oder im Ausland. An diese richtet sich unser heutiges Wort: Helft mit! Gebt Zeugnis eurer alten Verbundenheit, soweit es in eurer Macht steht!

Mit aufopfernder Mühe haben sich die besten Helfer des Vereins um die Planung und Finanzierung des Baus bemüht. Im Jahr der Zweitausendjahrfeier wird er wachsen und gedeihen. Die Kosten sind bedeutend, und der Vorstand ist sich der Verantwortung bewußt. Aber der Wunsch, daß die Innenausstattung dieses Hauses der Musik allen neuen Zwecken einer Gemeinschaft entspreche — neben dem Konzertsaal, der 1200 Menschen faßt, und einem geräumigen Probesaal sind moderne Aufenthaltsräume und eine Bibliothek für die mitarbeitende Jugend vorgesehen — bedarf noch weiterer Unterstützung, um sie

voll und ganz erfüllen zu können. Darum rufen wir die Mainzer im Reich und im Ausland an: Helft mit, daß dem Geist, der gepflegt werden soll, die nötigen Mittel zur Verfügung stehen, und daß ein neues, künstlerisches Zentrum den Ruf, den unsere Vaterstadt einmal genossen hat, wiederherstellt.

*Frau Reichsgerichtsrat Dr. Ludwig Krug
Wiesbaden*

*Dr. Ludwig Berger
Bad Schlangenbad (Ts.)*

*Dr. Rudolf Frank
Basel (Schweiz)*

*Professor Dr. Hans Gál
Edinburgh (Schottland)*

*Dr. Ludwig Salfeld
London (England)*

*Professor Paul Schmidtgen
Stuttgart*

*Dr. h. c. Carl Zuckmayer
Sas-Fee (Schweiz)*

Dem Aufruf ist die Denkschrift der Mainzer Liedertafel zum Wiederaufbau des Konzerthauses beigelegt. Spenden werden erbeten auf die Konten bei der Commerzbank AG., der Deutschen Bank AG. oder der Mainzer Volksbank eGmbH., alle in Mainz. Die Spender für den Wiederaufbau des Hauses erhalten eine Erinnerungsgabe. Bei namhaften Spenden werden die Namen der Spender auf einer Gedenktafel im neuen Hause festgehalten. Die in der Bundesrepublik mohnhaften Spender werden gebeten die Spendenüberweisung an die Stadtkasse Mainz, zugunsten der Mainzer Liedertafel bei den obigen Banken zu veranlassen. Sie erhalten dann eine Spendenbescheinigung mit steuerlicher Abzugsfähigkeit.

Mainz, im April 1962

Sehr geehrte Herren !

MAINZ baut auf ! Zwar mit Verspätung gegenüber anderen Städten, aber viele seiner historischen Bauten, alte und neue Schulen, Kirchen, Adelspaläste, eine große Anzahl von Verwaltungs- und ungezählte Wohn- und Geschäftsbauten sind jetzt wieder erstanden. Mit den kürzlich wiederhergestellten Türmen hat die zweitausendjährige Stadt auch einen Großteil der Schönheit ihrer früheren, einzigartigen Stadtsilhouette zurückgewonnen.

Der Wiederaufbau des früheren Mainzer Konzerthauses der Liedertafel, dereinst eine Stiftung Mainzer Bürger aus den Jahren 1888/89, steht noch aus! Diese empfindliche Lücke im musikalisch-kulturellen Leben unserer Landeshauptstadt ist noch nicht geschlossen, weil wichtigere Dinge vorangehen mußten. Es ist jetzt an der Zeit den Wiederaufbau des Liedertafel-Konzerthauses zu verwirklichen. Der Verein hat nach dem Verkauf seines früheren Grundstücks in der Großen Bleiche im Jahre 1960 an die Landesbank und Girozentrale den Weg für den Wiederaufbau in dieser zentralen Stadtlage freigemacht, er hat damit einen ersten finanziellen Grundstock gelegt und inzwischen, nach sorgfältiger Vorbereitung und Bearbeitung, die Pläne baureif gemacht. Er hat damals von der Stadt ein gleich großes Grundstück im Quadrat des Altertumsmuseums-Ecke Bauhofstraße-Mittlere Bleiche erworben, das auf Grund seiner noch günstigeren Lage für unsere Zwecke hervorragend geeignet ist, wenngleich die darauf ruhenden denkmalpflegerischen Auflagen eine erhebliche finanzielle Mehrbelastung bedeuten. Leider ist der frühere Wohlstand alteingesessener, kultur- und kunstbegeisterter Mainzer Familien, soweit sie überhaupt noch da sind, durch die Kriege und Inflationen dahingeschwunden. Beim Bau des alten Konzerthauses 1888/89 hatten diese innerhalb weniger Monate 180.000.- Goldmark- also mehr als ein Drittel der damaligen Baukosten- zur Verfügung gestellt ! Der Rest wurde mit einem Hypotheken-Darlehn finanziert.

Das neue Konzerthaus mit einem Konzertsaal für 1150 Personen, und fast dem gleichen Bauumfang wie das zerstörte Liedertafel-Haus, wird rund 3,5 Millionen D-Mark kosten. Der Verein bemüht sich zur Zeit durch Abgabe von zwei nicht benötigten Stockwerken in der Mittleren

- 2 -

Bleiche den Umfang des Bauprojektes auf etwa 3 Millionen DMark zu verkleinern. Die Aussichten dazu sind günstig. Nach Abzug der Grundstückskosten für das neue Haus stehen dem Verein für den Aufbau DM 400.000.-- zur Verfügung. Stadt und Land haben mit je DM 200.000. dieselbe Summe gespendet. Der Verein Liedertafel verwendet den Erlös aus dem Verkauf des alten Grundstücks ausschließlich für den Konzerthausbau. Er ist sich dabei seiner traditionellen Verpflichtung ebenso bewußt wie der Bedeutung und Wichtigkeit des Konzertsaalbaues für das kulturelle Mainz, nicht minder der Größe und Schwärigkeit der ihm gestellten Aufgabe!

Wie in den Jahren 1888/89 von musik-und-kunstbegeisterten Mainzer Bürgern und Mitgliedern der Mainzer Liedertafel die Initiative zum Bau des früheren Konzerthauses ausging, so erhofft sich der Verein bei Bau des neuen Hauses eine ähnliche Resonanz und Unterstützung derjenigen Kreise in Mainz, die heute im wirtschaftlich-industriellen Sektor der Stadt die Nachfolge des früheren familiären Wohlstandes angetreten haben.

Die Aufgabe ist gestellt und in der beifolgenden Denkschrift, deren darin enthaltene Pläne inzwischen noch ergänzt und verbessert wurden klar umrissen. Das neue Liedertafel-Konzerthaus soll ein musikalischer Mittelpunkt im Zentrum der Stadt werden, das in erster Linie unserer heranwachsenden Jugend eine Heimstätte für die Ausübung der Musik bieten soll. Das musikalische Gewicht wird noch vergrößert wenn die der Stadt vorgeschlagene Einbeziehung des jetzt in Mieträumen untergebrachten Peter Cornelius Konservatoriums in die vom Verein nicht benötigten beiden Stockwerke realisiert werden soll. Im Ganzen gesehen ist hier eine kulturpolitische Aufgabe ersten Ranges von höchst pädagogischen und ethischen Wert gestellt! Helfen Sie uns bitte bei ihrer Lösung und lassen Sie diesem Appell an die private bürgerliche Initiative in einer Zeit, da eher zu unserem Nachteil, der öffentlichen Hand viel zu viel aufgebürdet wird Ihre fühlbare und steuerlich begünstigte Förderung und Hilfe zuteil werden. Neben der Gewißheit eine unterstützungswürdige, gute vaterstädtische Sache gefördert zu haben, wird sie Ihnen nach der Vollendung eines Tages selbst Freude und Genugtuung bereiten und Ihnen im Bereich unseres städtischen kulturellen Lebens zu besonderer Ehre gereichen!

MAINZER LIEDERTAFEL U. DAMENGESANGVEREIN

Für den Vorstand :

Für den Ausschuß :

Einlage

Herrn
Scholl-Oppenheim
Hainz

Entwurf zum Aufruf an die
Wirtschaft & Industrie!
Mit der Bitte um Durchsicht
und Verbesserungsvorschläge!

24. IV. 62

Herzliche Grüße!
J

Herrn Scholl-Oppenheim

Sehr geehrte Herrschaften! ^{im April 1902}
 Mainz brüt auf! ^{Immer mit Verpötnung gegenüber anderen Städten, aber}
 Viele seiner historischen Bauten, alte
 und neue Schulen, Kirchen, Adelspaläste, eine große
 Anzahl von Verwaltungs- und ungezählte Wohn- und
 Geschäftshäuser sind ^{jetzt} wieder entstanden. Mit den ^{königlich} ~~zuletzt~~
 wiederhergestellten Türmen hat die zweitausendjährige
 Stadt auch einen Großteil der Schönheit ihrer früheren,
 einzigartigen Stadtsilhouette zurückgewonnen.

Der Wiederaufbau des früheren Mainzer Kongresshauses
 der Lichttafel, d. h. einst eine Stiftung Mainzer Bürger
 aus den Jahren 1888/89, steht noch aus! Diese
 empfindliche Lücke im städtisch-kulturellen Leben
 unserer (Landeshaupt- und) Vaterstadt ist noch nicht
 geschlossen, weil wichtigere Dinge voreingehen mußten.

³
²
¹
 Es ist jetzt an der Zeit den Wiederaufbau (des Lieder-
 tafele-Konzerthauses) zu verwirklichen. Der Verein
 hat nach dem Verkauf seines früheren Grundstücs
 in der Großen Meise im Jahre 1960 an die Landesbau-
 und Grozentale den Weg für den Wiederaufbau in dieser
 zentralen Stadtlage freigemacht, er hat damit einen
 ersten finanziellen Grundstock gelegt und zugeworfen,
 nach vielfältiger Vorbereitung und Bearbeitung, die
 Pläne beauftragt gemacht. Er hat damals von der Stadt
 ein gleich großes Grundstück im Quadrat des Altfürst-
 enmuseums - Ecke Bauhofstraße - Mittlere Meise - erworben,
 das auf Grund seiner noch günstigeren Lage für unsere
 Zwecke hervorragend geeignet ist, wenngleich die
 darauf ruhenden denkmalpflegerischen Aufgaben eine
 erhebliche finanzielle Mehrbelastung bedeuten.

Leider ist der frühere Wohlstand allmählich
kulturell und kunstbegeisterter kleiner Familien, weil
sie überhaupt noch da sind, durch die Kriege und
Inflationen dahingekommen. Beim Bau des
alten Konzertheaters 1888/89 hatten diese innerhalb
weniger Monate 180 000.- Goldmark - also mehr
als ein Drittel der damaligen Baukosten - zur
Verfügung gestellt. Der Rest wurde mit einem
Hypotheken-Darlehen finanziert.

Das neue Konzertheater mit einem Konzertsaal für
1150 Personen, und fast dem gleichen Raumumfang
wie das zerstörte Liederlehl-Haus, wird rund 3,5
Millionen Mark kosten. Der Verein bemüht sich
zur Zeit durch Abgabe von zwei nicht benötigten

Hochwerken in der mittleren Reihe den Umfang
 des Hauptprojektes auf etwa 3 Millionen Mark zu
 verkleinern. Die Beschlüsse dazu sind günstig. Nach
 Abzug der Grundstückskosten für das neue Haus
 stellen dem Verein für den Aufbau Ost 400 000.- zur
 Verfügung. Stadt und Land haben mit je Ost 200 000.-
 dieselbe Summe ~~zur~~ gewendet. Der Verein Liedertafel
 verwendet den Erlös aus dem Verkauf des alten
 Grundstücks ausschließlich für den Konzerthausbau. Er
 ist sich dabei seiner traditionellen Verpflichtung ebenso
 bewußt wie der Bedeutung und Wichtigkeit des
 Konzertsaalbaues für das kulturelle Leben, nicht minder
 der Größe und Schwierigkeit der ihm gestellten Aufgabe!

Wie in den Jahren 1888/89 von Musik- und Kunstbe-
 geisterten Heizen Bürgern und Mitgliedern der

5.
Neuzeitliche Liedertafel die Initiative zum Bau des
früheren Konzerthauses ausging, so erhofft sich
der Verein beim Bau des neuen Hauses eine ähnliche
Resonanz und Unterstützung derjenigen Kreise in
Münch., die heute im wirtschaftlich-industriellen
Leben der Stadt die Nachfolger des früheren familiären
Wohlstandes antreten haben.

Die Aufgabe ist gestellt und in der beifolgenden
Denkschrift, deren darin enthaltene Pläne inzwischen
noch ergänzt und verbessert wurden, klar umrissen.
Das neue Liedertafel-Konzerthaus soll ein musika-
lischer Mittelpunkt im Zentrum der Stadt werden,
das in erster Linie unserer heranwachsenden Jugend
eine Heimstätte für die Ausübung der Musik bieten
soll. Das musikalische Gewicht wird wohl vergrößert

wenn die der Stadt vorgelegene Einberufung des
jetzt in Thüräunen untergebrachten Peter Cornelius Kaus-
vaterius in die von Verein nicht benötigten beiden
Hochwerke realisiert werden sollte. In Ganzen gesehen
ist hier eine kulturpolitische Aufgabe ersten Ranges
von höchstem pädagogischen und ethischen Wert gestellt!

Helfen Sie uns bitte bei ihrer Lösung und lassen
Sie diesen Appell an die private bürgerliche Initiative
in einer Zeit, da sehr zu unserem Nachteil, der öffent-
lichen Hand viel zu viel aufgebürdet wird, ihre fühlbare
und stänlich begünstigte Förderung und Hilfe zuteil
werden. Neben der Gewißheit eine unterstützungswürdige,
gute vaterstädtische Sache gefördert zu haben, wird sie
Henen nach der Vollendung eines Tages selbst Freunde
und Günstlinge besitzen und Henen im Bereich

25.4.1962

Herrn A.Caspi, Basel, Vogesenstr.31 a

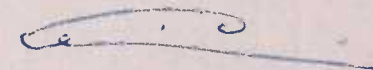
Sehr geehrter Herr Caspi !

Mit Ihren freundlichen Zeilen vom 16.April haben Sie mir eine große Freude gemacht. Ich danke Ihnen herzlich.

Durch meinen Freund Dr.Rudolf Frank wurden Sie ja orientiert über die hiesigen Verhältnisse. Jedenfalls sind sie in Mainz besser als man im Ausland vielfach annimmt.

Mit nochmaligem Dank für den freundlichen Sympathiebeitrag zum Wiederaufbau unseres Vereinshauses, erlaube ich mir freundliche Grüße zu senden und bin

Ihr sehr ergebener



A. Caspi

Basel, 16. April 1962

Vogesenstr. 31 A

Herrn

Dr. M. Oppenheim

am Stiftswingert 19

Mainz^a/Rh.

Sehr geehrter Herr Dr. Oppenheim !

Nachdem mich Herr Dr. Rud. Frank auf die Bedeutung der
MAINZER LIEDERTAFEL in bezug auf die christlich-jüdische
Zusammenarbeit aufmerksam gemacht hat, erlaube ich mir
als gebürtiger Mainzer (Enkel von Gerson Strauss,
Metzgermeister, Betzelsgasse 8) Ihnen einen Sympathie-
beitrag anlässlich der Wiedergründung dieser Institution
zu übersenden.

Mit freundlichen Grüßen

hochachtungsvoll

A. Caspi

19.4.1962

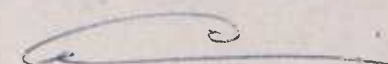
Lieber Herr Boßmann !

Von einem Herrn A.Caspi, Basel, Vogesenstrasse 31a erhielt ich einen Scheck über S.fr. 10.—. Um Ihnen Arbeit abzunehmen, habe ich den Scheck unmittelbar bei der Deutschen Bank abgegeben, mit der Bitte um Gutschrift auf dem Wiederaufbaukonto des Vereins. Abschrift des Briefes von Herrn Caspi folgt anbei.

Ferner kam von Herrn Dr.Martin, Barnstorf /Bez.Bremen, Im Rosengarten ein Schreiben, von dem Sie anbei Abschrift des den Verein betreffenden Teils erhalten.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen schöne Osterfeiertage und bin

mit herzlichen Grüßen
Ihr sehr ergebener



2 Anlagen

Lisa della Casa





◀ Lisa Della Casa
als »Marschallin« im
»Rosenkavalier«
mit Dietrich Fischer-Dieskau
in »Arabella« ▼



LISA DELLA CASA

Auch wer sie nur ein einziges Mal auf der Bühne erlebt, im Konzertsaal gehört hat, wird die Stimme Lisa Della Casas stets aus hundert anderen herauskennen. Für den eigenartigen, unverwechselbaren Klang ihres Soprans mit seinem dunkelgetönten Timbre scheint es keine Parallele zu geben. Wenn man diese Stimme an etwas Gegebenem messen, mit etwas Gegebenem vergleichen will, muß man wohl den vokalen Bereich verlassen und den instrumentalen durchstreifen. Aber auch hier fällt es nicht leicht, jenes Instrument herauszufinden, dessen Klang der Stimme Lisa Della Casas vielleicht am ehesten entspricht: eine Oboe d'amore.

Das Wort von der Stimme als Instrument ist bei Lisa Della Casa von schöner Doppeldeutigkeit. Sie handhabt ihr Organ virtuos, sie weiß es mit aller Meisterschaft zu »spielen«, ihm die feinsten Schwingungen abzugewinnen und die reinsten Töne. Aber ihre Stimme ist auch ein Instrument an sich, ist in der Klangwirkung tatsächlich nicht allein dem vokalen Bereich verhaftet. Es ist eine Stimme, wie sie die Klassiker liebten — und Richard Strauss: Flöte, Oboe, Viola in einem. Wie die Orgel das Register der Vox humana kennt, so gibt es im Chor der menschlichen Stimmen auch das Oboen-Register. Mögen sich vokaler und instrumentaler Bereich sonst ergänzen oder überschneiden — hier, in Lisa Della Casas Stimme, scheinen sie eins zu sein.

Das gibt den Lied-Interpretationen dieser großen Künstlerin das besondere Gepräge. Die uralte Frage, ob die Musik der Poesie gehorsame Tochter sein müsse oder ob sie höher stehe als diese, jenen unlösbaren Zwiespalt zwischen Wort und Musik, der sich in der Oper wie im Lied immer wieder aufzutun scheint,

weil Worte Musik sein können, Musik aber stets mehr als alle Worte bedeutet — Lisa Della Casa löst das schöne, zauberische Rätsel, indem sie weiß, was sie singt, und singt, was sie weiß. Immer schon hat es verschiedene Arten des Lied-Gesanges gegeben: das Medium, die nahezu unbewußte Mittlerin des poetischen und musikalischen Gedankens, die bewußte Gestalterin, die sich in souveräner Manier der Texte und der Melodien bemächtigt und sie im Augenblick der Wiedergabe neu zu schaffen scheint. Lisa Della Casa ist weder ganz das eine noch ganz das andere. Es singt aus ihr — sie singt für uns. Sie ist Mittlerin und Herrscherin, Dienende und Verkündende in einem. Das Ich, das Es, das Wir, das Euch fließen in ihrer unverwechselbaren Interpretation in eins zusammen.

Die aus dem schweizerischen Tessin stammende Sängerin hatte ursprünglich Tänzerin werden wollen. Ihr Vater war es, der ihre Stimme als erster entdeckte. Die frühen Schritte der blutjungen E Levin hat noch Maria Cebotari überwacht, der Lisa Della Casa auch den entscheidenden Sprung von der Zürcher Oper ins gleißende Rampenlicht der Salzburger Festspiele 1947 verdankt. Wenige Jahre später hatte sich Lisa Della Casa die Opernhäuser der Welt erobert. Sie wurde Mitglied der Wiener Staatsoper und der Metropolitan Opera New York. Sie ist ständiger Gast bei den Münchner Festspielen, sie singt an der Mailänder Scala, an der Oper von San Francisco, im Teatro Colon von Buenos Aires, in Covent Garden, an der Grand Opéra Paris. Der Bogen ihrer Rollen spannt sich von Händels Cleopatra bis zu Strauss' Arabella, von der Gräfin in »Figaros Hochzeit« bis zur Gräfin im »Capriccio«, von der Fiordiligi bis zur Ariadne. Lisa Della Casa hat nacheinander alle drei weiblichen Hauptrollen im »Rosenkavalier« gesungen, war zuerst Sophie, dann Oktavian: heute wird sie von der New Yorker Kritik als »die Marschallin beider Kontinente« bezeichnet. Aber sie hat ihren Bogen noch längst nicht ausgeschritten: Im vergangenen Jahr eroberte sie sich mit einer eigenwilligen, jedoch von den Intentionen des Komponisten bestimmten Auffassung der Salome ein neues Feld. Und immer ist sie ganz sie selbst — und immer will sie uns als die vollkommenste Interpretin der Worte der Dichter, der Weisen, der Musiker erscheinen: das ist es, was Lisa Della Casas Ruf und Ruhm begründet hat und immer wieder von neuem erhärtet.

WALTER PANOFKY

LIEDERABEND

Lisa della Casa

Am Flügel: SEBASTIAN PESCHKO

PROGRAMM

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Die Trommel gerührt
Freudvoll und leidvoll

ROBERT SCHUMANN

Frauenliebe und -leben op. 42
a) Seit ich ihn gesehen
b) Er, der Herrlichste von allen
c) Ich kann's nicht fassen, nicht glauben
d) Du Ring an meinem Finger
e) Helft mir, ihr Schwestern
f) Süßer Freund, du blickest
g) An meinem Herzen, an meiner Brust
h) Nun hast du mir den ersten Schmerz getan

MAURICE RAVEL

Trois chants populaires
1. Chanson Espagnole
2. Chanson Française
3. Chanson Italienne

PAUSE

JOHANNES BRAHMS

Feldeinsamkeit
Ständchen
Der Jäger
Von ewiger Liebe

RICHARD STRAUSS

Morgen
Einerlei
Waldseligkeit
Befreit

Änderungen vorbehalten

Tourneeleitung: Konzertdirektion Kempt KG., München

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Die Trommel gerühret

Die Trommel gerühret!
 Das Pfeifchen gespielt!
 Mein Liebster gewaffnet
 Dem Haufen befiehlt.
 Die Lanze hoch führet,
 Die Leute regieret.
 Wie klopft mir das Herze!
 Wie wallt mir das Blut!
 O hätt' ich ein Wämslein
 Und Hosen und Hut!

Ich folgt' ihm zum Tor 'naus
 Mit mutigem Schritt,
 Ging' durch die Provinzen,
 Ging' überall mit.
 Die Feinde schon weichen,
 Wir schießen hinterdrein!
 Welch Glück sondergleichen,
 Ein Mannsbild zu sein!

(Goethe „Egmont“)

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Freudvoll und leidvoll

Freudvoll
 Und leidvoll,
 Gedankenvoll sein,
 Hangen
 Und bängen
 In schwebender Pein,
 Himmelhoch jauchzend
 Zum Tode betrübt —
 Glücklich allein
 Ist die Seele, die liebt.

(Goethe „Egmont“)

ROBERT SCHUMANN

Frauenliebe und -leben op. 42

a

Seit ich ihn gesehen,
 Glaub ich, blind zu sein;
 Wo ich hin nur blicke,
 Seh ich ihn allein;
 Wie im wachen Traume
 Schwebt sein Bild mir vor,
 Taucht aus tiefstem Dunkel
 Heller nur empor.

Sonst ist licht- und farblos
 Alles um mich her,
 Nach der Schwestern Spiele
 Nicht begehrt ich mehr,
 Möchte lieber weinen
 Still im Kämmerlein;
 Seit ich ihn gesehen,
 Glaub ich, blind zu sein.

b

Er, der Herrlichste von allen,
 Wie so milde, wie so gut!
 Holde Lippen, klares Auge,
 Heller Sinn und fester Mut.

So wie dort in blauer Tiefe,
 Hell und herrlich, jener Stern,
 Also er an meinem Himmel,
 Hell und herrlich, hoch und fern.

Wandle, wandle deine Bahnen;
 Nur betrachten deinen Schein
 Nur in Demut ihn betrachten,
 Selig nur und traurig sein!

Höre nicht mein stilles Beten,
 Deinem Glücke nur geweiht;
 Darfst mich niedre Magd nicht kennen,
 Hoher Stern der Herrlichkeit.

Nur die Würdigste von allen
 Soll beglücken deine Wahl,
 Und ich will die Hohe segnen,
 Segnen viele tausend Mal.

Will mich freuen dann und weinen,
 Selig, selig bin ich dann,
 Sollte mir das Herz auch brechen,
 Brich, o Herz, was liegt daran.

c

Ich kann's nicht fassen, nicht glauben,
 Es hat ein Traum mich bedrückt;
 Wie hätt er doch unter allen
 Mich Arme erhöht und beglückt?

Mir war's, er habe gesprochen:
 »Ich bin auf ewig dein« —
 Mir war's — ich träume noch immer,
 Es kann ja nimmer so sein.

O laß im Traum mich sterben
 Gewieget an seiner Brust,
 Den seligsten Tod mich schlürfen
 In Tränen unendlicher Lust.

d

Du Ring an meinem Finger,
 Mein goldnes Ringelein,
 Ich drücke dich fromm an die Lippen,
 Dich fromm an das Herze mein.

Ich hatt ihn ausgeträumet,
 Der Kindheit friedlichen Traum,
 Ich fand allein mich, verloren
 Im öden unendlichen Raum.

Du Ring an meinem Finger,
 Da hast du mich belehrt,
 Hast meinem Blick erschlossen
 Des Lebens unendlichen Wert.

Ich will ihm dienen, ihm leben,
 Ihm angehören ganz,
 Hin selber mich geben und finden
 Verklärt mich in seinem Glanz.

Du Ring an meinem Finger,
 Mein goldnes Ringelein,
 Ich drücke dich fromm an die Lippen,
 Dich fromm an das Herze mein.

e

Helft mir, ihr Schwestern,
 Freundlich mich schmücken,
 Dient der Glücklichen heute mir.
 Windet geschäftig
 Mir um die Stirne
 Noch der blühenden Myrte Zier.

Als ich befriedigt,
 Freudigen Herzens,
 Dem Geliebten im Arme lag,
 Immer noch rief er,
 Sehnsucht im Herzen,
 Ungeduldig den heutigen Tag.

Helft mir, ihr Schwestern,
 Helft mir verscheuchen
 Eine törichte Bangigkeit;
 Daß ich mit klarem
 Aug ihn empfangen,
 Ihn, die Quelle der Freudigkeit.

Bist, mein Geliebter,
 Du mir erschienen,
 Gibst du, Sonne, mir deinen Schein?
 Laß mich in Andacht,
 Laß mich in Demut
 Mich verneigen dem Herren mein.

Streut ihm, Schwestern,
 Streuet ihm Blumen,
 Bringt ihm knospende Rosen dar.
 Aber euch, Schwestern,
 Grüß ich mit Wehmut,
 Freudig scheidend aus eurer Schar.

f

Süßer Freund, du blickest
 Mich verwundert an,
 Kannst es nicht begreifen,
 Wie ich weinen kann;
 Laß der feuchten Perlen
 Ungewohnte Zier
 Freudenhell erzittern
 In den Wimpern mir.

Wie so bang mein Busen,
 Wie so wonnevoll!
 Wüßt ich nur mit Worten
 Wie ich's sagen soll:
 Komm und birg dein Antlitz
 Hier an meiner Brust,
 Will ins Ohr dir flüstern
 Alle meine Lust.

Hab ob manchen Zeichen
 Mutter schon gefragt,
 Hat die gute Mutter
 Alles mir gesagt,

Hat mich unterwiesen,
 Wie nach allem Schein
 Bald für eine Wiege
 Muß gesorget sein.

Weißt du nun die Tränen,
 Die ich weinen kann,
 Sollst du nicht sie sehen,
 Du geliebter Mann;
 Bleib an meinem Herzen,
 Fühle dessen Schlag,
 Daß ich fest und fester
 Nur dich drücken mag.

Hier an meinem Bette
 Hat die Wiege Raum,
 Wo sie still verberge
 Meinen holden Traum;
 Kommen wird der Morgen,
 Wo der Traum erwacht,
 Und daraus dein Bildnis
 Mir entgegenlacht.

g

An meinem Herzen, an meiner Brust,
 Du meine Wonne, du meine Lust!

Das Glück ist die Liebe, die Lieb ist das Glück,
 Ich hab es gesagt und nehm's nicht zurück.

Hab übergücklich mich geschätzt,
 Bin übergücklich aber jetzt.

Nur die da säugt, nur die da liebt
 Das Kind, dem sie die Nahrung gibt;

Nur eine Mutter weiß allein,
 Was lieben heißt und glücklich sein.

O wie bedaur' ich doch den Mann,
 Der Mutterglück nicht fühlen kann!

Du schaust mich an, lächelst dazu,
 Du lieber, lieber Engel du!

An meinem Herzen, an meiner Brust,
 Du meine Wonne, du meine Lust!

h

Nun hast du mir den ersten Schmerz getan,
 Der aber traf.
 Du schläfst, du harter, unbarmherziger Mann,
 Den Todesschlaf.

Es blickt die Verlaßne vor sich hin,
 Die Welt ist leer.
 Geliebt hab ich und gelebt, ich bin
 Nicht liebend mehr.

Ich zieh mich in mein Innres still zurück,
 Der Schleier fällt,
 Da hab ich dich und mein vergangnes Glück,
 Du meine Welt!

(Adalbert von Chamisso)

MAURICE RAVEL

Chanson Espagnole

Adieu, va, mon homme, adieu,
Puisqu'ils t'ont pris pour la guerre
Il n'est désormais sur terre,
La! pour moi ni ris, ni jeu!
La la la la ...

Castille prend nos garçons
Pour fair triompher sa cause,
S'en vontaus si doux que roses,
Reviennent durs com (me) chardons.
La la la la ...

Chanson Française

Jeanneton où irons nous garder
Qu'ayons bon une heure?
Làbas, làbas au prébarré
Y'a de tant belles ombres.

Le pastour quitte son manteau,
Et fait seoir Jeanette.
Jeanette a tellement joué,
Que s'y est oubliée.

Chanson Italienne

Penchée à ma fenêtre, j'écoute l'onde
J'écoute ma misère si profonde!
Je clame mon amour, nul qui réponde!

JOHANNES BRAHMS

Feldeinsamkeit, op. 86 Nr. 2

Ich ruhe still im hohen grünen Gras
Und sende lange meinen Blick nach oben,
Von Grillen rings umschwirrt ohn' Unterlaß,
Von Himmelsbläue wundersam umwoben.

Die schönen weißen Wolken ziehn dahin
Durchs tiefe Blau, wie schöne stille Träume;
Mir ist, als ob ich längst gestorben bin
Und ziehe selig durch ew'ge Räume.
(Hermann Allmers)

Ständchen, op. 106 Nr. 1

Der Mond steht über dem Berge,
So recht für verliebte Leut;
Im Garten rieselt ein Brunnen,
Sonst Stille weit und breit.

Neben der Mauer im Schatten,
Da stehn der Studenten drei,
Mit Flöt und Geig und Zither,
Und singen und spielen dabei.

MAURICE RAVEL

Spanisches Lied

Lebwohl, geh' mein Mann, lebwohl,
Da sie dich für den Krieg genommen,
gibt es nun auf Erden für mich
weder Lachen noch Spiel!
La la la la ...

Kastilien nimmt unsere Männer
um seine Sache triumphieren zu lassen,
sie gehen zart wie Rosen,
und kehren zurück hart wie Disteln.
La la la la ...

Französisches Lied

Jeanneton, wo sollen wir uns verstecken,
um eine schöne Stunde zu haben?
Dort unten, dort unten am Zaun
ist es so schön schattig.

Der Hirt legte seinen Mantel ab
und läßt sich mit Jeanette nieder.
Dem süßen Spiel gab sich Jeanette hin
und ging ganz in ihm auf.

Italienisches Lied

An mein Fenster gelehnt, lausche ich den Wellen,
lausche ich meinem tiefen Leiden!
Ich rufe meine Liebe, niemand antwortet mir!

Die Klänge schleichen der Schönsten
Sacht in den Traum hinein,
Sie schaut den Blonden Geliebten
Und lispelt: „Vergiß nicht mein!“
(Franz Kugler)

Der Jäger, op. 95 Nr. 4

Mein Lieb ist ein Jäger und grün ist sein Kleid,
Und blau ist sein Auge, nur sein Herz ist zu weit.

Mein Lieb ist ein Jäger, trifft immer ins Ziel,
und Mädchen berückt er, so viel er nur will.

Mein Lieb ist ein Jäger, kennt Wege und Spur,
Zu mir aber kommt er durch die Kirchthüre nur.
(Halm)

Von ewiger Liebe, op. 43 Nr. 1

Dunkel, wie dunkel in Wald und in Feld!
Abend schon ist es, nun schweiget die Welt.
Nirgend noch Licht und nirgend noch Rauch,
Ja, und die Lerche, sie schweiget nun auch.

Kommt aus dem Dorfe der Bursche heraus,
Gibt das Geleit der Geliebten nach Haus,
Führt sie am Weidengebüsche vorbei,
Redet so viel und so mancherlei:

LISA DELLA CASA

GIACOMO PUCCINI

TOSCA

mit Rudolf Schock · Josef Metternich
Chor der Städtischen Oper Berlin · Großes Opernorchester
Dirigent Berislav Klobucar

E 80 538 (DM 21,-) STEREO STE 80 538 (DM 21,-)

Doch nun zu meiner Arbeit · Mario! Mario! Mario!
mit Rudolf Schock

Großes Opernorchester · Dirigent Berislav Klobucar
E 50 541 (DM 8,-) STEREO STE 50 541 (DM 8,-)

RICHARD STRAUSS

ARIADNE AUF NAXOS

Szenen mit Rudolf Schock · Lisa Otto
Leonore Kirschstein · Nada Puttar
Die Berliner Philharmoniker · Dirigent Alberto Erede
E 80 503 (DM 21,-) STEREO STE 80 503 (DM 21,-)

In Vorbereitung

ROBERT SCHUMANN

Frauenliebe und Leben op. 42

RICHARD STRAUSS

Liederauswahl



»Leidest du Schmach und betrübst du dich,
Leidest du Schmach von andern um mich,
Werde die Liebe getrennt so geschwind,
Schnell wie wir früher vereinigt sind,
Scheide mit Regen und scheide mit Wind,
Schnell wie wir früher vereinigt sind.«

Spricht das Mägdelein, Mägdelein spricht:
»Unsere Liebe, sie trennt sich nicht!
Fest ist der Stahl und das Eisen gar sehr,
Unsere Liebe ist fester noch mehr.

Eisen und Stahl, man schmiedet sie um,
Unsere Liebe, wer wandelt sie um?
Eisen und Stahl, sie können zergehen,
Unsere Liebe muß ewig bestehn!«
(Josef Wenzig)

RICHARD STRAUSS

Morgen, op. 27 Nr. 4

Und morgen wird die Sonne wieder scheinen
Und auf dem Wege, den ich gehen werde,
Wird uns, die Glücklichen, sie wieder einen
Inmitten dieser sonnenatmenden Erde...

Und zu dem Strand, dem weiten, wogenblauen,
Werden wir still und langsam niedersteigen,
Stumm werden wir uns in die Augen schauen,
Und auf uns sinkt des Glückes stummes Schweigen...
(Henry John Mackay)

Einerlei, op. 69 Nr. 3

Ihr Mund ist stets derselbe,
Sein Kuß mir immer neu,
Ihr Auge noch dasselbe,
Sein freier Blick mir treu;
O du liebes Einerlei,
Wie wird aus dir so mancherlei!
(A. v. Arnim)

Waldseligkeit, op. 49 Nr. 1

Der Wald beginnt zu rauschen,
Den Bäumen naht die Nacht;
Als ob sie selig lauschen,
Berühren sie sich sacht.

Und unter ihren Zweigen,
Da bin ich ganz allein.
Da bin ich ganz mein eigen:
Ganz nur, ganz nur dein.
(Richard Dehmel)

Befreit, op. 39 Nr. 4

Du wirst nicht weinen.
Leise, leise wirst du lächeln
Und wie zur Reise geb' ich dir Blick und Kuß zurück.
Unsre lieben vier Wände,
Du hast sie bereitet,
Ich habe sie dir zur Welt geweitet;
O Glück!

Dann wirst du heiß meine Hände fassen
Und wirst mir deine Seele lassen,
Läßt unsern Kindern mich zurück.
Du schenktest mir dein ganzes Leben,
Ich will es ihnen wiedergeben;
O Glück!

Es wird sehr bald sein, wir wissen's beide,
Wir haben einander befreit vom Leide,
So gab ich dich der Welt zurück!
Dann wirst du mir nur noch im Traum erscheinen
Und mich segnen und mit mir weinen;
O Glück! O Glück!
(Richard Dehmel)





Die Künstlerin zuhaus —
mit Gatten und Tochter
im Schweizer Heim



18.10.1961

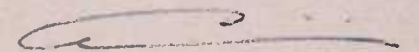
Herrn Paul Metzke-Rovira, Weisenau
Rheinstraße 15

Sehr geehrter Herr Metzke !

Leider habe ich Sie nicht gesprochen,
als Sie vor wenigen Tagen anriefen.
Selbstverständlich wäre ich sehr dank-
bar, wenn ich Adressen von Mainzer er-
halten könnte, die heute nicht mehr in
Mainz wohnen. Da die Übermittlung von
Adressen telefonisch leicht Fehler bringen
kann, wäre ich dankbar, wenn ich die
Adressen schriftlich erhalten könnte.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr sehr ergebener



2. April 1962

Lieber Herr Boßmann !

In der Annahme, daß die Karten-
verteilung für das nächste Konzert
(Lisa della Casa) von Ihnen besorgt
wird, bitte ich, mir keine Karten in
der Loge zu geben. Am liebsten wäre
es mir, ich bekäme die gleichen Karten
wie ich sie im kleinen Saal immer habe,
das sind auf der rechten Seite in der
zweiten Reihe die vier Plätze vom
Mittelgang aus.

Prof. Dr.
R.

Musik des Mainzer Komponisten Peter Cornelius

17. 2. 22. 3. 42.

Domchor und „Liedertafel“ / Festkonzert im Mainzer Schloß

Die Zweitausendjahrfeier der Stadt Mainz spürt verständlicherweise allem nach, das den Namen der Stadt über ihre Grenzen hinausgetragen hat. Dazu hat Peter Cornelius sein gut Teil beigetragen. Der in Mainz Geborene und dort Verstorbene hat in Berlin und Weimar, in Wien und München — den Zentralen des damaligen Musiklebens — studiert und gelehrt. Er war einer der eifrigsten Wortführer der neudeutschen Schule um Liszt und Wagner. Seinem Wesen und Werk nach aber zählt er zu den „Stillen im Lande“. Der feinsinnige Lyriker, der Dichter-Komponist, der Meister der kleinen Form von persönlicher Eigenart hat das alte Mainz mit sich getragen, als er in die Welt hinauszog. Die engen und krummen Gassen, die Adelspaläste und wundersamen Kirchen, die wie ein in die Wirklichkeit herabgestiegener romantischer Traum waren, die Rhein- und Rebenpoesie der Romantik, er nahm sie im Geiste mit und verwob sie in die Bilder seiner Musik. Denn auch als neudeutscher Musiker blieb er ein Romantiker der Seele und ein Kunder der heimischen Landschaft.

Das nicht zu überwindende Erbe, die poetische Landschaft der Romantik im Blut, machte den Komponisten Cornelius zu dem „Nebenmenschen“, als den er sich selber charakterisiert hat. Er war allem Neuen weit aufgeschlossen und hatte auch ein feines Gespür für alles, was sich in der Kunst veränderte. Für sich aber blieb er der stille, feine und zurückhaltende Künstler. Seine Meisterschaft sprach er in den kleinen Dingen und mit leiser Stimme aus. Das Laute und Vordringliche war ihm zuwider, und sein Ideal blieb es, die etwas bläßliche, blutarme und pseudomittelalterliche Kunst der Nazarenen in die Musik umzusetzen. Das hemmte ihn, die wahrhaft komische Oper aus der Umwelt Wagners zu schreiben, sie wurde in dem bezaubernden Nebenwerk des „Barbier von Bagdad“ zu einem feinen und reizenden musikalischen Lustspiel, das immer ein Stiefkind der Opernbühne bleiben wird.

Der geistlichen Musik von Peter Cornelius geht es nicht viel anders. Sie steht zwischen den Zeiten. Das Formale und das Handwerkliche ist gekonnt und durch Dehns Unterweisung in Berlin gefestigt worden. Eine Episode, welche die kirchliche Musik weitgehend ignorierte und ihre Komposition den Kantoren und Organisten überließ, hatte keine geistigen Bindungen mehr an das Gebet der dienenden Musik. Sie fiel entweder zurück in die reine Nachahmung, des als Kanon empfundenen Palestrinastils oder schloß sich der Lisztschen Richtung an — einer effektvollen, theatralisch-äußerlichen Kirchenmusik.

Dazwischen rieb sich die Natur von Peter Cornelius auf. Seine Kirchenmusik mußte zum Exempel eines musikalischen

Nazarenertums werden. Auch wenn die Einflüsse von Liszt und Wagner unüberhörbar blieben, versuchte sie im Grunde aus romantischem Geist, mit romantischen Klangvorstellungen und gelegentlich romantischen Modulationen die große Kunst der Vergangenheit aus romantischen Träumen zu erneuern.

Am weitesten ging das beim Festkonzert im Großen Saal des Kurfürstlichen Schlosses bei der Dorischen Messe. Das für Soest mit Begleitung einer kleinen Orgel geschriebene Werk des 28jährigen ist eine Cantus-firmus-Messe, die voraussichtlich auf Mainzer Eindrücke von der Choraltradition des 19. Jahrhunderts zurückgeht. Dem handwerklichen Können, das sich im vierstimmigen Satz kundtut, entspricht keinesfalls die selbst für eine wenig ergiebige Orgel recht bescheidene Ausgestaltung der Begleitung. Martin Binger hat daher dem Werk einen orchestralen Untergrund gegeben. Er verleiht der Komposition einen hohen Wert und macht sie zu einer willkommenen Gebrauchs- und Konzertmusik für Kirche und Podium. Es wäre unrecht, von der Arbeit nur als Instrumentierung zu sprechen. Martin Binger hat den Orgelklang registerartig auf eine romantische Klangfarbe im Orchester gebracht, sich dabei nicht nur an das Vorhandene gehalten und die Stimmen auch nicht nur durch das Mitgehen der Instrumente gestützt, sondern das in der Komposition Latente herausgeholt und damit die Vorstellung, die Cornelius bei der Abfassung des Werkes geleitet haben mochte, Wirklichkeit werden lassen. Am zwingendsten äußert sich das in den leisen Paukenschlägen zu Anfang des „Miserere“. Sie stehen nicht im Original, sind aber gleichsam der verborgene Klang, den das Ohr mithört, ohne daß er niedergeschrieben wäre.

Die Wiedergabe der Messe durch den Domchor und das begleitende Orchester des Städtischen Theaters, ließ dieses Werk romantischer Kirchenmusik in einer Schönheit erklingen, wie sie den Idealvorstellungen der um die Reinheit der Tonkunst so besorgten Romantiker entsprochen haben dürfte. Dabei darf nicht die Leitung von Domkapellmeister Prof. Dr. Georg Paul Köllner vergessen werden. Straffe Tempi und eine allem Weichlichen und Sentimentalen abholde Aufführung bannte die in der biedermeierschen Kirchenmusik schlummernden Gefahren. Prof. Köllner zeigte sich damit in aller Bescheidenheit in der Öffentlichkeit als ein echter Regens chori et orchestri und brauchte seines Erfolges wegen nicht verlegen zu werden.

Das im gleichen Lebensalter entstandene „Große Domine“ für Chor, Tenorsolo und Orchester ist trotz seiner aufwendigen Art ein schwaches Stück von Cornelius. Die Vorbilder des Komponisten treiben in ihm ein allzu deutliches Wesen.

Sie wenden ins Äußerliche, was den Text und seinem Sinn nach ganz anders gemeint ist. Für den vermutlich etwas indisponierten Tenor Helmut Kretschmar, den Chor der Mainzer Liedertafel und das Städtische Orchester war es eine Gelegenheit, von Otto Schmidtgen ganz groß herausgestellt zu werden. Im „Stabat mater“ des 25jährigen Cornelius offenbarte sich hingegen in dem weichen Stil der Meister der kleinen Form, des intimen Ausdrucks, und der — Zaghaftheit. Von Otto Schmidtgen wurde das in der Wiedergabe nach Möglichkeit so kaschiert, daß sich aus dem Gesamtklang von dem vorzüglichen Chor, dem Orchester und dem Solistenquartett (Nelde Clavel, Eva Bornemann, Helmut Kretschmar und Hans Olaf Hudemann), aus dem Nelde Clavel mit ihren sehr empfindsam und ausdrucks-mäßig wie gesänglich schön gestalteten Partien weit hervorragte, das Bild des lebenswürdigen Meisters ergab, der zu der Stadt Mainz und seiner Zweitausendjahrfeier nicht als einer der Geringsten dazugehört.

ALBERT RODEMANN



Im vierten Vereinskonzert der Mainzer Liedertafel sangen unter Leitung von Musikdirektor Otto Schmidtgen (links) die Solisten Nelde Clavel, Hans Olaf Hudemann, Eva Bornemann und Helmut Kretschmar.
Foto: Pfülb

19.3.62. Erstaufführung der Cornelius-Messe

Der Mainzer Domchor wirkt beim Konzert der Mainzer „Liedertafel“ mit

Auf Einladung des Vorstandes der Mainzer Liedertafel und Damengesangsvereins wirkt der Mainzer Domchor auf Grund einer fast hundertjährigen Verbundenheit mit der Mainzer Liedertafel heute abend beim Festkonzert zur 2000-Jahr-Feier der Stadt Mainz mit. Die Initiative zur Gestaltung eines Peter-Cornelius-Festkonzertes ging vom Leiter der Liedertafel, dem Direktor des Mainzer Konservatoriums, Schmidtgen, aus.

Die Dorische Messe (Messe im 1. Modus der Kirchentonarten) ist eine Cantus-firmus-Messe. Die Cantus-firmus-Stellen stammen aus einer dorischen Messe im „plaint chant“ des berühmten französischen Komponisten unter Ludwig XIV., Henry Dumont (1610 bis 1683). Diese Messe im 1. d.-Modus ist französischer Reformchoral, der in der gleichen Zeit entstand wie unsere deutsche Choralversion, der Schönbornchoral, heute gerne Kiedricher (Alt-Mainzer) Choral genannt.

Diese erste der fünf Choralmissen von Henry Dumont ist als Missa regia (Messe royale) in den Choralbüchern (1812) enthalten, die Bischof Joseph Ludwig Colmar, der Retter des Mainzer Domes, in der Zeit der napoleonischen Besetzung der Stadt Mainz für den nach dem Zusammenbruch des Erzstiftes wieder zu erneuernden Gottesdienst angeschafft hat

(heute noch im Domchor-Archiv). In den zum Bonifatiusjubiläum 1854 unter der Ägide des kunstsinnigen Regens-Domkapitulars Christoph Moufang herausgegebenen Chorbüchern (Compendium) findet sich wiederum diese Missa regia des Henry Dumont.

Auch heute steht sie noch im Anhang der seit 1924 unter dem zweiten Retter des Mainzer Domes, Bischof Ludwig Maria Hugo, durch den damaligen Domkapellmeister Albert Rudolf Vogt eingeführten Choralbücher mit dem durch den Pius X. in seiner alten Schönheit wieder hergestellten Gregorianischen Choral, im Liber usualis eines französischen Verlags.

Peter Cornelius, der seine Messe 1852 in Soest in Westfalen komponiert hat, hat dieser Missa regia nicht nur ein KopftHEMA entnommen, sondern Satz für Satz der Choralmesse als Cantus firmi für die liturgischen Texte des Messe-Ordinariums verarbeitet. Es ist mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß Peter Cornelius diese gregorianischen Gesänge im Mainzer Dom selbst gehört hat. Der musikalische Fundus seiner dorischen Messe, die sich sehr oft der d-Moll-Harmonien bedient, gibt die Choraltradition des 19. Jahrhunderts im Mainzer Dom wieder.

In Ermangelung einer geeigneten Orgel im großen Saale des Kurfürstlichen Schlosses hat Martin Binger auf Wunsch des jetzigen Domkapellmeisters die Cornelius-Messe mit ausgezeichneter Einfühlungsgabe in den Geist der liturgischen Texte ganz neu instrumentiert.

Somit ist die heutige Wiedergabe der Cornelius-Messe mit dem Städtischen Orchester eine Erstaufführung, also ein gewisses Wagnis. Möge der Beitrag zur 2000-Jahr-Feier der Stadt Mainz gelingen, ein Festkonzert für Mainz, von Mainzern dargeboten.

19.3.62.

Mainzer Liedertafel und Damengesangverein 2000 Jahre Mainz

Dienstag, 20. März 1962, 19.30 Uhr,
im Großen Saal des Kurfürstlichen Schlosses

PETER CORNELIUS

„Dorische Messe“

Der Mainzer Domchor - Das Städtische Orchester
Dirigent: Professor Dr. Georg Paul Köllner,
Domkapellmeister

„Das große Domine“

Der Chor der Mainzer Liedertafel
Das Städtische Orchester

„Stabat Mater“

Solisten: Nelde Clavel, Sopran - Eva Bornemann, Alt
Helmut Kretschmar, Tenor - Hans Olaf Hudemann, Baß
Dirigent: Otto Schmidtgen

Karten im Vorverkauf für Nichtmitglieder in der Dombuchhandlung Fischer, Am Markt 10, und bei Bürobedarf Schumm, Boppstraße 6, zum Preis von 3,— DM bis 7,— DM und an der Abendkasse. - Schüler und Studierende halbe Preise nur an der Abendkasse.

19.3.62. Cornelius-Konzert der „Liedertafel“

Am Dienstag, 20. März, beginnt um 19.30 Uhr im Großen Saal des Kurfürstlichen Schlosses ein von der Mainzer Liedertafel gestaltetes Konzert, in dem „Stabat Mater“, das „Große Domine“ und die „Dorische Messe“ von Peter Cornelius aufgeführt werden. Solisten des Abends sind Nelde Clavel, Sopran, Eva Bornemann, Alt, Helmut Kretschmar, Tenor, und Hans Olaf Hudemann, Baß. Die Dorische Messe singt der Mainzer Domchor unter Leitung von Domkapellmeister Professor Dr. Köllner. Den Chor der Mainzer Liedertafel sowie das Städtische Orchester dirigiert Otto Schmidtgen.

Mainzer Liedertafel und Damengesangverein

Bankkonten: Commerzbank; Deutsche Bank, Mainz; Mainzer Volksbank
Postscheckkonto: Frankfurt (M.) Nr. 6933 · Postanschrift: Schließfach 1007

2000 Jahre Mainz

4. Vereinskonzert

Dienstag, 20. März 1962, 19.30 Uhr im
Großen Saal des Kurfürstlichen Schlosses

Peter Cornelius

Messe

über den cantus firmus in der dorischen Tonart
Orchesterfassung der Begleitung von Martin Binger

Das Große Domine

für Chor, Tenorsolo und Orchester

Stabat mater

für vier Solostimmen, Chor und Orchester

Allgemeine Zeitung

TAGESZEITUNG VON RANG UND ECHTES HEIMATBLATT

Namhafte Mitarbeiter gestalten das vielseitige Feuilleton

Wissenschaft und Kultur, Kunst, Theater, Musik

VERLAG UND REDAKTION: MAINZ, GROSSE BLEICHE 44/50 · FERNSPR. 361

Peter Cornelius

(Geboren 1824 in Mainz, gestorben 1874 ebendasselbst.)

Die „Dorische Messe“ entstand im Jahre 1852 zu Soest in Westfalen. In ihr wird die altkirchliche Form der Cantus-firmus-Messe wieder aufgegriffen. Die Cantus-firmus-Partien sind aus einer Choralmesse „Missa regia“ des französischen Komponisten Henry Du Mont (Paris 1684) wörtlich den jeweiligen Stücken des Messe-Ordinariums entnommen. Diese Messe findet sich als Choralmesse in allen Ausgaben der im Mainzer Dom gebrauchten Choralbücher (1812 unter Bischof Colmar, 1854 unter Bischof von Ketteler, aber auch in den z. Z. seit 1924 eingeführten). Peter Cornelius hat mit hoher Wahrscheinlichkeit diese Choralmesse im Mainzer Dom selbst gehört und nach der Choralausgabe gearbeitet. Die Orgelbegleitung des Originals wurde auf Wunsch des Domkapellmeisters in Ermangelung einer großen Orgel im Konzertsaal für Orchester gesetzt.

„Das große Domine“ nannte Cornelius das 1852 zu Bernhardshütte im Thüringer Wald entstandene Werk für Solotenor, Chor und Orchester im Unterschied zu seiner früher geschaffenen Vertonung des gleichen Textes für Männerchor a cappella. Erst 1932 erschien es im Druck und erlebte seine erste Aufführung im gleichen Jahr in Basel. Die Gliederung des Werkes ist dreiteilig: Fürbitte, Doxologie und Fuge, deren Thema am Schluß mit dem des ersten Satzes kombiniert wird.

Das „Stabat mater“ wurde 1849 in Berlin vollendet. Die bis Ende der zwanziger Jahre verschollene Partitur befindet sich heute in der Mainzer Stadtbibliothek. Die Uraufführung des Werkes erfolgte 1929 anlässlich der Salzburger Festspiele im Dom daselbst. Im Oktober 1961 wurde das „Stabat mater“ durch die Mainzer Liedertafel anlässlich des 500jährigen Jubiläums der Erzbruderschaft am Campo Santo Teutonico in Rom aufgeführt.

Messe

über den cantus firmus in der dorischen Tonart

KYRIE

Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison. Herr, erbarme dich unser. Christus, erbarme dich unser. Herr, erbarme dich unser.

GLORIA

Gloria in excelsis Deo, et in terra pax hominibus bonae voluntatis. Laudamus te, benedicimus te, adoramus te, glorificamus te. Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam. Domine Deus, Rex coelestis, pater omnipotens, Domine Fili unigenite, Jesu Christe, Agnus Dei, Filius Patris. Qui tollis peccata mundi, miserere nobis, suscipe deprecationem nostram. Qui sedes ad dexteram Patris, miserere nobis. Quoniam tu solus sanctus, tu solus Dominus, tu solus altissimus, Jesu Christe! Cum Sancto Spiritu in gloria Dei Patris. Amen.

Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden Friede den Menschen, die guten Willens sind. Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an, wir verherrlichen dich. Dank sagen wir dir ob deiner großen Herrlichkeit. Herr Gott, himmlischer König, allmächtiger Vater, Herr, des Vaters eingeborener Sohn, Jesus Christus, Lamm Gottes, Sohn des Vaters. Der du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, nimm unser Flehen gnädig auf. Der du sitzt zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser. Denn du allein bist heilig, du allein der Herr, du allein der Höchste, Jesus Christus! Mit dem Heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.

CREDO

Credo in unum Deum, Patrem omnipotentem, factorem coeli et terrae. Et in unum Dominum Jesum Christum, Filium Dei unigenitum, et ex Patre natum ante omnia Saecula. Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero genitum, non factum consubstantialem Patri, per quem omnia facta sunt, qui propter nos homines et propter nostram salutem descendit de coelis. Et incarnatus est de Spiritu sancto ex Maria virgine, et homo factus est. Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato, passus et sepultus est. Et resurrexit tertia die secundum scripturas et ascendit in coelum, sedet ad dexteram Dei Patris, et iterum venturus est cum gloria, iudicare vivos et mortuos, cujus regni non erit finis. Et in Spiritum sanctum Dominum et vivificantem, qui ex Patre Filioque procedit, qui cum Patre et Filio simul adoratur et conglorificatur, qui locutus est per Prophetas. Et unam sanctam catholicam et apostolicam ecclesiam. Confiteor unum baptisma in remissionem peccatorum et exspecto resurrectionem mortuorum et vitam venturi saeculi. Amen.

Ich glaube an den einen Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn und vom Vater abstammend vor allen Zeiten. Gott von Gott, Licht vom Lichte, wahrer Gott vom wahren Gott gezeugt, nicht erschaffen, eines Wesens mit dem Vater, durch den alles erschaffen worden ist, der für uns Menschen und um unseres Heiles willen herniederstieg vom Himmel. Und Fleisch angenommen hat durch den Heiligen Geist aus Maria, der Jungfrau, und Mensch ward. Und gekreuzigt wurde für uns unter Pontius Pilatus, litt und begraben ward. Und wieder auferstand am dritten Tage, gemäß der Schrift, und aufstieg in den Himmel, sitzt zur Rechten Gottes, des Vaters, und wiederkommen wird in Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Toten, dessen Reich ohne Ende sein wird. Und ich glaube an den Heiligen Geist, den Herrn und Lebensspender, der vom Vater und vom Sohne ausgeht, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten. Und ich glaube an die eine heilige, katholische und apostolische Kirche. Ich bekenne die eine Taufe zur Vergebung der Sünden, und ich erwarte die Auferstehung der Toten und ein ewiges Leben. Amen.

SANCTUS

Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Deus Sabaoth! Pleni sunt coeli et terra gloria tua. Osanna in excelsis.

Heilig, Heilig, Heilig, Herr Gott Zebaoth! Voll sind Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit. Hosanna in der Höhe.

BENEDICTUS

Benedictus, qui venit in nomine Domini. Osanna in excelsis.

Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe.

AGNUS DEI

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis, dona nobis pacem.

Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, gib uns Frieden.

TOLIMA
double
EIN ACHENBACH-KAFFEE

TEPPICHE - GARDINEN
IN BEKANNTER AUSWAHL UND QUALITÄT VON

GANZ

AM FLACHSMARKT
MAINZ SEIT 1830 TEL. 27866



Staatliche Lotterie-Einnahme
Süddeutsche Klassenlotterie
Lotto-Toto-Annahme
Losbriefe-Vertrieb

NETTLAU · Ruf 25833 Mainz am Rhein
Hintere Bleiche 7 (an der Bahnhofstraße)

Sport
Kleidung
Schuhe
Zeugstube KAPP
Mode
Kunst-
Gewerbe
Leichhof 6 MAINZ · TEL. 27401 Schusterstr. 42

Ihre Geldanstalt!
STADTSPARKASSE MAINZ
Hauptstelle Münsterplatz · Zweigstellen in allen Stadtgebieten
Sparkonten · Kleinspareinrichtungen
Scheck- und Überweisungskonten · Gehaltskonten
Darlehen · Kredite · Hypotheken

Ausführende:

Der Mainzer Domchor

Dirigent: Domkapellmeister Prof. Dr. Georg Paul Köllner

Sopran: Nelde Clavel, Mainz

Alt: Eva Bornemann, Köln

Tenor: Helmut Kretschmar, Detmold

Baß: Hans Olaf Hudemann, Heidelberg

Der Chor der Mainzer Liedertafel

Das Städtische Orchester, Mainz

Dirigent: Otto Schmidtgen

Pause nach dem großen Domine

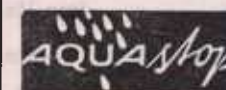
GROTRIAN - STEINWEG und **IBACH** KLEINKLAVIERE,
die großen Klangwunder im kleinen Gehäuse!
Diese und andere Fabrikate in reicher Auswahl!



PIANO-SCHULZ WIESBADEN · Bahnhofstraße 14 · Telefon 29910

PIANO - FAABER
KAISERSTRASSE
seit 1877

Alle Musikinstrumente



Ansicht unverbindlich
Prospekt kostenlos

Ein moderner Mantel aus Nylon
in verschiedenen Farben
für Damen und Herren

chic!
federleicht!

KLEPPER - NIEDERLAGE W. SCHWALBACH
Weintorstraße 4 (zwischen: Rheinstraße und Rhein)

Buchhandlung **KRICHTEL**
Mainz
Schillerstraße 17-25
(Telehaus)
Fernruf 27452

Die Pflegestätte für das gute Buch

Auch Ihre
Fachliteratur
nur durch uns

Beleuchtungskörper · Elektro-Haushaltgeräte
Rundfunk · Fernsehen · Musikschränke · Schallplatten

WIR BERATEN SIE RICHTIG
BUSCH  **LERCH**
NUR HINTER DEM STADTTHEATER

HOTEL MAINZER HOF
Das Haus ersten Ranges mit allem Komfort
Internationale Küche, erlesene Weine
Konferenz- und Gesellschafts-Räume
Dachgarten-Restaurant
mit herrlichem Blick auf den Rhein und Taunus
Bierstube
Mainz Rheinallée 5 Ruf 28471 Telex 0417787
Parkplätze · Garagen

Das Große Domine

Andante con moto
(Schlußvers des 20. Psalms)

Domine, salvum fac regem et exaudi nos Herr, hilf dem König und erhöre uns,
in die, qua vocaverimus te, Domine! wenn wir dich rufen, Herr!

Allegro

Gloria Deo, Patri et Filio et Spiritui Ehre sei dem Vater, dem Sohne und
Sancto dem Heiligen Geiste

Fuge (Allegro vivace)

Sicut erat in principio et nunc et semper Wie es war am Anfang und jetzt und
et in saecula saeculorum! immer und in alle Ewigkeit!
Amen. Amen.

Stabat mater

Sequenz

Dem Jacopone de Todi (gest. 1306) zugeschrieben
Übertragung in das Deutsche von Clemens Brentano

Chor

Stabat Mater dolorosa Bei dem Kreuz in Tränengüssen
Juxta crucem lacrimosa, Stand die Mutter schmerzzerrissen,
Dum pendeat Filius. Da ihr Sohn stand im Gericht.
Cujus animam gementem, Ihre Seele weheklagend,
Contristatam et dolentem, Tief betrübet und verzagend,
Pertransivit gladius. Wohl ein scharfes Schwert durchsticht.

Sopran, Tenor, Baß und Chor

O quam tristis et afflicta O wie traurig, tief im Leide
Fuit illa benedicta War da jene benedeite
Mater Unigeniti! Mutter dieses Sohns allein,
Quae maerebat et dolebat, Die mit Wehen zum Vergehen,
Pia Mater, dum videbat Beben, Flehen mußte sehen
Nati poenas inclyti. Des erhab'nen Kindes Pein.

Sopran und Baß

Quis est homo, qui non fleret, Wer ist Mensch, der hier nicht weinte,
Matrem Christi si videret Christi Mutter, die durchpeinte,
In tanto supplicio? Anzuschau'n in solchem Streit?
Quis non posset contristari, Welchen wird nicht Schmerz umnachten,
Christi Matrem contemplari Fromme Mutter, zu betrachten
Dolentem cum Filio? Mit dem Sohne dich im Leid?

Fuge (mit 3 Subjecten) für Chor und Soli

Pro peccatis suae gentis Ach, für seines Volkes Schulden
Vidit Jesum in tormentis Sah sie Jesum Pein erdulden,
Et flagellis subditum. Wie die Geißel ihn zerreißt;
Vidit suum dulcem Natum Sah ihr süßes Kind voll Schmerzen,
Moriendo desolatum, Sterbend ohne Trost im Herzen,
Dum emisit spiritum. Da er aufgab seinen Geist.

Sopran

Eja Mater, fons amoris,
Me sentire vim doloris
Fac, ut tecum lugeam.
Fac, ut ardeat cor meum
In amando Christum Deum,
Ut sibi complaceam.

Fromme Mutter, Quell der Liebe,
In der Schmerzen Last mich übe,
Daß ich trauern kann mit dir.
Laß mein Herz von Glut durchdringen,
Christum, meinen Gott, umschlingen,
Daß er neige sich zu mir.

Sechsstimmiger Chor

Sancta Mater, istud agas,
Crucifixi fige plagas
Cordi meo valide.
Tui nati vulnerati,
Tam dignati pro me pati,
Poenas mecum divide.

Heil'ge Mutter, drück zur Stunde
Tief ins Herz mir jede Wunde
Des Gekreuzigten allhier.
Wund und Leiden, die zerschneiden
Arm und Seiten des geweihten
Kindes, teile du mit mir.

Chor

Fac me vere tecum flere,
Crucifixi condolere,
Donec ego vixero.
Juxta crucem tecum stare,
Te libenter sociare
In planctu desidero.

Lasse fromm mit dir mich trauern,
Den Gekreuzigten bedauern,
Während hier noch lebe ich.
Mich mit dir ans Kreuz zu stellen
Und mit dir mich zu gesellen
In dem Leide, sehn' ich mich.

Sopran, Alt, Tenor und Baß

Virgo virginum praeclara,
Mihi jam non sis amara,
Fac me tecum plangere.
Fac ut portem Christi mortem,
Passionis fac consortem,
Et plagas recolere.

Jungfrau der Jungfrauen, lichtvolle,
Jetzt mit mir nicht zürnen wolle,
Laß wehklagen mich mit dir.
Laß mich tragen Christi Plagen
Ohn' Verzagen laß mich tragen
Seiner heil'gen Wunden Zier.

Männerchor

Fac me plagis vulnerari,
Fac me cruce inebriari,
Et cruore Filii.

Gib, daß Heil und Wunden tauschend,
Durch dies Kreuz hier mich berauschend,
Lieb' zum Sohn das Herz mir bricht.

Chor

Inflammatum et accensum
Per te virgo sim defensus
In die judicii.

Mich Entflammten, Glutdurchwehten,
Wolle, Jungfrau, dann vertreten
An dem Tage im Gericht.

Männerchor

Fac me cruce custodiri
Morte Christi praemuniri
Confoveri gratia;

Gib, daß mich das Kreuz beschirme,
Christi Tod mich stark umtürme,
Christi Gnade mich umschanz';

Chor

Quando corpus morietur,
Fac, ut animae donetur
Paradisi gloria.

Daß, wenn dieser Leib muß sterben,
Meine Seele möge erben
Seines Paradieses Glanz.

WEILAND

JUWELIER UND GOLDSCHMIED

Mainz, im Eckhaus am Neubrunnenplatz



Adler-Apotheke

Franziska Spieß

Mainz

Augustinerstraße 23 - Fernruf 24006

Allopathie - Homöopathie

MATH. ROTH

gegr. 1832

Bürobedarf · Büromaschinen · Büromöbel
Schreibwaren

Stadthausstr. 17 MAINZ Telefon 23450

Lotz & Soherr

MAINZ - AM HOFCHEN

Mainzer Liedertafel und Damengesangsverein

Bankkonten: Commerzbank; Deutsche Bank, Mainz; Mainzer Volksbank

Postcheckkonto: Frankfurt (M.) Nr. 6933 · Postanschrift: Schließfach 1007

2000 Jahre Mainz

4. Vereinskonzert

Dienstag, 20. März 1962, 19.30 Uhr im
Großen Saal des Kurfürstlichen Schlosses

Peter Cornelius

Messe

über den cantus firmus in der dorischen Tonart
Orchesterfassung der Begleitung von Martin Binger

Das Große Domine

für Chor, Tenorsolo und Orchester

Stabat mater

für vier Solostimmen, Chor und Orchester

Allgemeine Zeitung

TAGESZEITUNG VON RANG UND ECHTES HEIMATBLATT

Namhafte Mitarbeiter gestalten das vielseitige Feuilleton

Wissenschaft und Kultur, Kunst, Theater, Musik

VERLAG UND REDAKTION: MAINZ, GROSSE BLEICHE 44/50 · FERNSPR. 361

Peter Cornelius

(Geboren 1824 in Mainz, gestorben 1874 ebendasselbst.)

Die „Dorische Messe“ entstand im Jahre 1852 zu Soest in Westfalen. In ihr wird die altkirchliche Form der Cantus-firmus-Messe wieder aufgegriffen. Die Cantus-firmus-Partien sind aus einer Choralmesse „Missa regia“ des französischen Komponisten Henry Du Mont (Paris 1684) wörtlich den jeweiligen Stücken des Messe-Ordinariums entnommen. Diese Messe findet sich als Choralmesse in allen Ausgaben der im Mainzer Dom gebrauchten Choralbücher (1812 unter Bischof Colmar, 1854 unter Bischof von Ketteler, aber auch in den z. Z. seit 1924 eingeführten). Peter Cornelius hat mit hoher Wahrscheinlichkeit diese Choralmesse im Mainzer Dom selbst gehört und nach der Choralausgabe gearbeitet. Die Orgelbegleitung des Originals wurde auf Wunsch des Domkapellmeisters in Ermangelung einer großen Orgel im Konzertsaal für Orchester gesetzt.

„Das große Domine“ nannte Cornelius das 1852 zu Bernhardshütte im Thüringer Wald entstandene Werk für Solotenor, Chor und Orchester im Unterschied zu seiner früher geschaffenen Vertonung des gleichen Textes für Männerchor a cappella. Erst 1932 erschien es im Druck und erlebte seine erste Aufführung im gleichen Jahr in Basel. Die Gliederung des Werkes ist dreiteilig: Fürbitte, Doxologie und Fuge, deren Thema am Schluß mit dem des ersten Satzes kombiniert wird. Das „Stabat mater“ wurde 1849 in Berlin vollendet. Die bis Ende der zwanziger Jahre verschollene Partitur befindet sich heute in der Mainzer Stadtbibliothek. Die Uraufführung des Werkes erfolgte 1929 anlässlich der Salzburger Festspiele im Dom daselbst. Im Oktober 1961 wurde das „Stabat mater“ durch die Mainzer Liedertafel anlässlich des 500-jährigen Jubiläums der Erzbruderschaft am Campo Santo Teutonico in Rom aufgeführt.

Messe

über den cantus firmus in der dorischen Tonart

KYRIE

Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich unser. Christus, erbarme dich unser. Herr, erbarme dich unser.

GLORIA

Gloria in excelsis Deo, et in terra pax hominibus bonae voluntatis. Laudamus te, benedicimus te, adoramus te, glorificamus te. Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam. Domine Deus, Rex coelestis, pater omnipotens, Domine Fili unigenite, Jesu Christe, Agnus Dei, Filius Patris. Qui tollis peccata mundi, miserere nobis, suscipe deprecationem nostram. Qui sedes ad dexteram Patris, miserere nobis. Quoniam tu solus sanctus, tu solus Dominus, tu solus altissimus, Jesu Christe! Cum Sancto Spiritu in gloria Dei Patris. Amen.

Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden Friede den Menschen, die guten Willens sind. Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an, wir verherrlichen dich. Dank sagen wir dir ob deiner großen Herrlichkeit. Herr Gott, himmlischer König, allmächtiger Vater, Herr, des Vaters eingeborener Sohn, Jesus Christus, Lamm Gottes, Sohn des Vaters. Der du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, nimm unser Flehen gnädig auf. Der du sitzt zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser. Denn du allein bist heilig, du allein der Herr, du allein der Höchste, Jesus Christus! Mit dem Heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.

CREDO

Credo in unum Deum, Patrem omnipotentem, factorem coeli et terrae. Et in unum Dominum Jesum Christum, Filium Dei unigenitum, et ex Patre natum ante omnia saecula. Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero genitum, non factum consubstantialem Patri, per quem omnia facta sunt, qui propter nos homines et propter nostram salutem descendit de coelis. Et incarnatus est de Spiritu sancto ex Maria virgine, et homo factus est. Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato, passus et sepultus est. Et resurrexit tertia die secundum scripturas et ascendit in coelum, sedet ad dexteram Dei Patris, et iterum venturus est cum gloria, iudicare vivos et mortuos, cujus regni non erit finis. Et in Spiritum sanctum Dominum et vivificantem, qui ex Patre Filioque procedit, qui cum Patre et Filio simul adoratur et conglorificatur, qui locutus est per Prophetas. Et unam sanctam catholicam et apostolicam ecclesiam. Confiteor unum baptisma in remissionem peccatorum et exspecto resurrectionem mortuorum et vitam venturi saeculi. Amen.

Ich glaube an den einen Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn und vom Vater abstammend vor allen Zeiten. Gott von Gott, Licht vom Lichte, wahrer Gott vom wahren Gott gezeugt, nicht erschaffen, eines Wesens mit dem Vater, durch den alles erschaffen worden ist, der für uns Menschen und um unseres Heiles willen herniederstieg vom Himmel. Und Fleisch angenommen hat durch den Heiligen Geist aus Maria, der Jungfrau, und Mensch ward. Und gekreuzigt wurde für uns unter Pontius Pilatus, litt und begraben ward. Und wieder auferstand am dritten Tage, gemäß der Schrift, und aufstieg in den Himmel, sitzt zur Rechten Gottes, des Vaters, und wiederkommen wird in Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Toten, dessen Reich ohne Ende sein wird. Und ich glaube an den Heiligen Geist, den Herrn und Lebensspender, der vom Vater und vom Sohne ausgeht, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten. Und ich glaube an die eine heilige, katholische und apostolische Kirche. Ich bekenne die eine Taufe zur Vergebung der Sünden, und ich erwarte die Auferstehung der Toten und ein ewiges Leben. Amen.

SANCTUS

Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Deus Sabaoth! Pleni sunt coeli et terra gloria tua. Osanna in excelsis.

Heilig, Heilig, Heilig, Herr Gott Zebaoth! Voll sind Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit. Hosanna in der Höhe.

BENEDICTUS

Benedictus, qui venit in nomine Domini. Osanna in excelsis.

Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe.

AGNUS DEI

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis, dona nobis pacem.

Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, gib uns Frieden.

TOLIMA
double
EIN ACHENBACH-KAFFEE

TEPPICHE - GARDINEN
IN BEKANNTER AUSWAHL UND QUALITÄT VON

GANZ
AM FLACHSMARKT
MAINZ SEIT 1830 TEL. 2 78 66



Staatliche Lotterie-Einnahme
Süddeutsche Klassenlotterie
Lotto-Toto-Annahme
Losbriefe-Vertrieb

NETTLAU • Ruf 25833 Mainz am Rhein
Hintere Bleiche 7 (an der Bahnhofstraße)

Sport *Zeugstube* *Mode*
Kleidung Kunst-
Schuhe Gewerbe
KAPP
Leidhof 6 MAINZ • TEL. 274 01 Schusterstr. 42

Ihre Geldanstalt!
STADTSPARKASSE MAINZ
Hauptstelle Münsterplatz • Zweigstellen in allen Stadtgebieten
Sparkonten • Kleinspareinrichtungen
Scheck- und Überweisungskonten • Gehaltskonten
Darlehen • Kredite • Hypotheken

Ausführende:

Der Mainzer Domchor

Dirigent: Domkapellmeister Prof. Dr. Georg Paul Köllner

Sopran: Nelde Clavel, Mainz

Alt: Eva Bornemann, Köln

Tenor: Helmut Kretschmar, Detmold

Baß: Hans Olaf Hudemann, Heidelberg

Der Chor der Mainzer Liedertafel

Das Städtische Orchester, Mainz

Dirigent: Otto Schmidtgen

Pause nach dem großen Domine

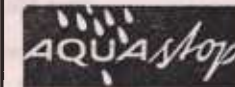
GROTRIAN - STEINWEG und **IBACH** KLEINKLAVIERE,
die großen Klangwunder im kleinen Gehäuse!
Diese und andere Fabrikate in reicher Auswahl!

PIANO-SCHULZ WIESBADEN • Bahnhofstraße 14 • Telefon 29910



PIANO - FAABER
KAISERSTRASSE
seit 1877

Alle Musikinstrumente



Ansicht unverbindlich
Prospekt kostenlos

Ein moderner Mantel aus Nylon
in verschiedenen Farben
für Damen und Herren

chic!
federleicht!

KLEPPER -NIEDERLAGE W. SCHWALBACH
Weintorstraße 4 (zwischen Rheinstraße und Rhein)

Buchhandlung **KRICHTEL**
Mainz
Schillerstraße 17-25
(Telehaus)
Fernruf 27452

Die Pflegestätte für das gute Buch

Auch Ihre
Fachliteratur
nur durch uns

Beleuchtungskörper • Elektro-Haushaltgeräte
Rundfunk • Fernsehen • Musikschrank • Schallplatten

WIR BERATEN SIE RICHTIG

BUSCH  **LERCH**

NUR HINTER DEM STADTTHEATER

HOTEL MAINZER HOF

Das Haus ersten Ranges mit allem Komfort

*Internationale Küche, erlesene Weine
Konferenz- und Gesellschaftsräume*

*Dachgarten-Restaurant
mit herrlichem Blick auf den Rhein und Taunus
Bierstube*

Mainz Rheinallee 5 Ruf 28471 Telex 0417787
Parkplätze • Garagen

Das Große Domine

Andante con moto
(Schlußvers des 20. Psalms)

Domine, salvum fac regem et exaudi nos Herr, hilf dem König und erhöhe uns,
in die, qua vocaverimus te, Domine! wenn wir dich rufen, Herr!

Allegro

Gloria Deo, Patri et Filio et Spiritui Ehre sei dem Vater, dem Sohne und
Sancto dem Heiligen Geiste

Fuge (Allegro vivace)

Sicut erat in principio et nunc et semper Wie es war am Anfang und jetzt und
et in saecula saeculorum! immer und in alle Ewigkeit!
Amen. Amen.

Stabat mater

Sequenz

Dem Jacopone de Todi (gest. 1306) zugeschrieben
Übertragung in das Deutsche von Clemens Brentano

Chor

Stabat Mater dolorosa	Bei dem Kreuz in Tränengüssen
Juxta crucem lacrimosa,	Stand die Mutter schmerzzerzissen,
Dum pendebat Filius.	Da ihr Sohn stand im Gericht.
Cujus animam gementem,	Ihre Seele weheklagend,
Contristatam et dolentem,	Tief betrübet und verzagend,
Pertransivit gladius.	Wohl ein scharfes Schwert durchsticht.

Sopran, Tenor, Baß und Chor

O quam tristis et afflicta	O wie traurig, tief im Leide
Fuit illa benedicta	War da jene benedeite
Mater Unigeniti!	Mutter dieses Sohns allein,
Quae maerebat et dolebat,	Die mit Wehen zum Vergehen,
Pia Mater, dum videbat	Beben, Flehen mußte sehen
Nati poenas inclyti.	Des erhab'nen Kindes Pein.

Sopran und Baß

Quis est homo, qui non fleret,	Wer ist Mensch, der hier nicht weinte,
Matrem Christi si videret	Christi Mutter, die durchpeinte,
In tanto supplicio?	Anzuschau'n in solchem Streit?
Quis non posset contristari,	Welchen wird nicht Schmerz umnachten,
Christi Matrem contemplari	Fromme Mutter, zu betrachten
Dolentem cum Filio?	Mit dem Sohne dich im Leid?

Fuge (mit 3 Subjecten) für Chor und Soli

Pro peccatis suae gentis	Ach, für seines Volkes Schulden
Vidit Jesum in tormentis	Sah sie Jesum Pein erdulden,
Et flagellis subditum.	Wie die Geißel ihn zerreißt;
Vidit suum dulcem Natum	Sah ihr süßes Kind voll Schmerzen,
Moriendo desolatum,	Sterbend ohne Trost im Herzen,
Dum emisit spiritum.	Da er aufgab seinen Geist.

Sopran

Eja Mater, fons amoris,
Me sentire vim doloris
Fac, ut tecum lugeam.
Fac, ut ardeat cor meum
In amando Christum Deum,
Ut sibi complaceam.

Fromme Mutter, Quell der Liebe,
In der Schmerzen Last mich übe,
Daß ich trauern kann mit dir.
Laß mein Herz von Glut durchdringen,
Christum, meinen Gott, umschlingen,
Daß er neige sich zu mir.

Sechsstimmiger Chor

Sancta Mater, istud agas,
Crucifixi fige plagas
Cordi meo valide.
Tui nati vulnerati,
Tam dignati pro me pati,
Poenas mecum divide.

Heil'ge Mutter, drück zur Stunde
Tief ins Herz mir jede Wunde
Des Gekreuzigten allhier.
Wund und Leiden, die zerschneiden
Arm und Seiten des geweihten
Kindes, teile du mit mir.

Chor

Fac me vere tecum flere,
Crucifixi condolere,
Donec ego vixero.
Juxta crucem tecum stare,
Te libenter sociare
In planctu desidero.

Lasse fromm mit dir mich trauern,
Den Gekreuzigten bedauern,
Während hier noch lebe ich.
Mich mit dir ans Kreuz zu stellen
Und mit dir mich zu gesellen
In dem Leide, sehn' ich mich.

Sopran, Alt, Tenor und Baß

Virgo virginum praeclara,
Mihi jam non sis amara,
Fac me tecum plangere.
Fac ut portem Christi mortem,
Passionis fac consortem,
Et plagas recolere.

Jungfrau der Jungfrauen, lichtvolle,
Jetzt mit mir nicht zürnen wolle,
Laß wehklagen mich mit dir.
Laß mich tragen Christi Plagen
Ohn' Verzagen laß mich tragen
Seiner heil'gen Wunden Zier.

Männerchor

Fac me plagis vulnerari,
Fac me cruce inebriari,
Et cruore Filii.

Gib, daß Heil und Wunden tauschend,
Durch dies Kreuz hier mich berauschend,
Lieb' zum Sohn das Herz mir bricht.

Chor

Inflamatus et accensus
Per te virgo sim defensus
In die judicii.

Mich Entflammten, Glutdurchwehten,
Wolle, Jungfrau, dann vertreten
An dem Tage im Gericht.

Männerchor

Fac me cruce custodiri
Morte Christi praemuniri
Confoveri gratia;

Gib, daß mich das Kreuz beschirme,
Christi Tod mich stark umtürme,
Christi Gnade mich umschanz';

Chor

Quando corpus morietur,
Fac, ut animae donetur
Paradisi gloria.

Daß, wenn dieser Leib muß sterben,
Meine Seele möge erben
Seines Paradieses Glanz.

Im Februar 1962

Aufruf

an unsere früheren Mainzer Mitbürger in Deutschland und in aller Welt!

Die Liedertafel wird im Herzen der Stadt Mainz wieder neu aufgebaut. Ein eigenes Haus des Vereins wird wieder da sein, wie in den Zeiten, als Felix Weingartner mit seinem Kaimorchester die c-moll-Symphonie Mozarts den beglückten Hörern schenkte, als selten gehörte Meisterwerke, wie Händels „Saul“, zur Aufführung gelangten, als Kaiserinnen zu Gast kamen, und die königliche Kunst der Kammermusik ihr würdiges Heim hatte — von Joachim bis zu Lucien Capet.

Die Liedertafel war von je ein Zentrum unserer städtischen Kultur, eine Stätte mit internationaler Geltung, ein Schatzhaus der Kunst und echter familiärer Verbundenheit, das von selbstlosen Männern verantwortlich geleitet wurde. Welch ein Segen kann es für die heranwachsende Generation bedeuten, wenn in dem neuen Bau wieder ein solches Zentrum mit künstlerischem Idealismus geschaffen wird, in dem, unabhängig von magistraler Bevormundung, der reine Geist der Musik die Menschen verbindet. Welch ein Segen aber auch für uns alle, die in ihrem Herzen Mainzer geblieben sind, obwohl sie Schicksal oder Beruf an andere Wirkungsstätten versetzt hat, im Reich oder im Ausland. An diese richtet sich unser heutiges Wort: Helft mit! Gebt Zeugnis eurer alten Verbundenheit, soweit es in eurer Macht steht!

Mit aufopfernder Mühe haben sich die besten Helfer des Vereins um die Planung und Finanzierung des Baus bemüht. Im Jahr der Zweitausendjahrfeier wird er wachsen und gedeihen. Die Kosten sind bedeutend, und der Vorstand ist sich der Verantwortung bewußt. Aber der Wunsch, daß die Innenausstattung dieses Hauses der Musik allen neuen Zwecken einer Gemeinschaft entspreche — neben dem Konzertsaal, der 1200 Menschen faßt, und einem geräumigen Probesaal sind moderne Aufenthaltsräume und eine Bibliothek für die mitarbeitende Jugend vorgesehen — bedarf noch weiterer Unterstützung, um sie

WEILAND JUWELIER UND GOLDSCHMIED
Mainz, im Eckhaus am Neubrunnenplatz



Adler-Apotheke

Franziska Spieß

Mainz

Augustinerstraße 23 - Fernruf 24006

Allopathie - Homöopathie

MATH. ROTH

gegr. 1832

Bürobedarf · Büromaschinen · Büromöbel
Schreibwaren

Stadthausstr. 17 MAINZ Telefon 2 34 50

Lotz & Soherr
MAINZ · AM HÖFCHEN

voll und ganz erfüllen zu können. Darum rufen wir die Mainzer im Reich und im Ausland an: Helft mit, daß dem Geist, der gepflegt werden soll, die nötigen Mittel zur Verfügung stehen, und daß ein neues, künstlerisches Zentrum den Ruf, den unsere Vaterstadt einmal genossen hat, wiederherstellt.

*Frau Reichsgerichtsrat Dr. Ludwig Krug
Wiesbaden*

*Dr. Ludwig Berger
Bad Schlangenbad (Ts.)*

*Dr. Rudolf Frank
Basel (Schweiz)*

*Professor Dr. Hans Gál
Edinburgh (Schottland)*

*Dr. Ludwig Salfeld
London (England)*

*Professor Paul Schmidtgen
Stuttgart*

*Dr. h. c. Carl Zuckmayer
Sas-Fee (Schweiz)*

Dem Aufruf ist die Denkschrift der Mainzer Liedertafel zum Wiederaufbau des Konzerthauses beigelegt. Spenden werden erbeten auf die Konten bei der Commerzbank AG., der Deutschen Bank AG. oder der Mainzer Volksbank eGmbH., alle in Mainz. Die Spender für den Wiederaufbau des Hauses erhalten eine Erinnerungsgabe. Bei namhaften Spenden werden die Namen der Spender auf einer Gedenktafel im neuen Hause festgehalten. Die in der Bundesrepublik wohnhaften Spender werden gebeten die Spendenüberweisung an die Stadtkasse Mainz, zugunsten der Mainzer Liedertafel bei den obigen Banken zu veranlassen. Sie erhalten dann eine Spendenbescheinigung mit steuerlicher Abzugsfähigkeit.

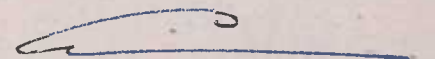
19. März 1962

Sehr geehrte Frau Petry !

Die beiliegenden vier Karten, die Sie mir gesandt haben, sende ich anbei zurück, da anscheinend ein Fehler vorliegt.

Ich hatte immer, wenn das Konzert im großen Saal stattfand, 4 Plätze in der zweiten Reihe und zwar vom Mittelgang aus die ersten vier Plätze auf der rechten Seite. Es müssen also vier gerade Nummern sein. Da die übersandten Karten 2 gerade und 2 ungerade Nummern tragen, liegt sicher ein Versehen vor, das ich bitte, richtigstellen zu wollen.

Hochachtungsvoll



4 Karten zurück

MAINZER LIEDERTAFEL UND DAMENGESANGVEREIN

MAINZ,
Postfach 1007

16.3.1962

Sehr geehrter Herr Dr. Oppenheim!

Betr.: Cornelius-Konzert am 20.3.1962

Für dieses Konzert erhalten Sie in der Anlage die
Karten, die nur für dieses Konzert Gültigkeit haben.
Über Ihre Plätze im Saal haben wir für dieses Mal
verfügt.

Wir begrüßen Sie

hochachtungsvoll
MAINZER LIEDERTAFEL

Anlage

Fernruf 24439

Banken: Commerz-Bank Mainz, Deutsche Bank Mainz, Mainzer Volksbank

Postscheckkonto Nr. 6933 Frankfurt/M.

StAMZ, NL Oppenheim / 34,4-175

Einlage

für Herrn Dr.h.c.M.Oppenheim

Entwurf mit der Bitte um Prüfung und
Anruf

von

Bernhard Bossmann

MAINZ · UFERSTRASSE 3

3. März 1962

An den Bo/1
Herrn Vorsitzenden der CDU Bundestagsfraktion
Minister a.D. Dr. Hch. von Brentano

B O N N

Sehr geehrter Herr von Brentano!

Wir dürfen uns auf das kürzlich in Mainz geführte Gespräch beziehen, das unser Ehrenpräsident, Herr Dr. h. c. Michel Oppenheim, und der Rechtsunterzeichnete mit Ihnen geführt haben. Bei dieser Gelegenheit kam auch unser Bauvorhaben zur Sprache, der Wiederaufbau eines neuen Liedertafel-Konzerthauses, das in unmittelbarer Nähe des alten, zerstörten Hauses, jetzt an der Mittleren Bleiche/Ecke Bauhofstraße wieder erstehen soll.

Ein großes und für den Bestand unseres Vereins wie für die Fortführung unserer kulturellen Arbeit ebenso entscheidendes wie schwerwiegendes Unternehmen. Schwer besonders deshalb, weil Vereine nach dem Lastenausgleichsgesetz keine Ansprüche auf Hilfe aus dem Lastenausgleich geltend machen können.

Für den Verkauf des alten Grundstücks an der Großen Bleiche an die Landesbank & Girozentrale haben wir annähernd DM 500 000,-- Erlöst. Der neue Grund und Boden hat uns DM 100 000,-- gekostet und der Rest von DM 400 000,-- steht ausschließlich für den Wiederaufbau zur Verfügung. Stadt und Land geben je DM 200 000,-- und wir bemühen uns sehr durch Spendenaktionen, die bei der hiesigen Industrie und der Mainzer Bürgerschaft eingeleitet sind, unser Eigenkapital noch zu erhöhen. Die Gesamtkosten betragen 3,6 Mill. DM und die Landesbank und Girozentrale hat sich beim Kauf unseres Grundstücks angeboten die Restfinanzierung durchzuführen unter der Voraussetzung, daß wir mindestens 35 bis 40% des Kapitals selbst als Eigenkapital aufbringen. Dazu fehlen jetzt immer noch rund DM 400 000,-- wenn wir das Ergebnis der noch laufenden Spendenaktionen mit der Höchstsumme von DM 100 000,-- ansetzen.

Der Stadt Mainz fehlt der Konzertsaal und es gilt auch in der Landeshauptstadt diesem Mangel abzuhelpen. Zur Zeit existiert hier nur ein größerer Saal im Kurf. Schloss, der mit großen baulichen Mängeln belastet ist und sich für Konzertveranstaltungen auch aus akustischen Gründen wenig eignet.

Blatt - 2 -

z.Br.f.v.3.März 62

Von besonderem Vorteil wird es sein wenn ein solcher Konzertsaal von privater Seite und nicht von der öffentlichen Hand gebaut wird, weil die Kosten dann ungleich niedriger gehalten werden und der Haushalt der Stadt oder des Landes höchstensfalls durch einmalige Baukostenzuwendungen belastet, von fortlaufenden Ausgaben aber verschont wird.

Unsere Frage geht nun dahin ob sich über andere Wege vielleicht noch aus Bundes-oder-sonstigen Mitteln Gelder für unseren Zweck mobilisieren ließen. Sie waren so freundlich uns in Aussicht zu stellen diese Frage einmal einer wohlwollenden Prüfung zu unterziehen. Zu diesem Zweck dürfen wir durch Beifügung einiger Exemplare unserer Denkschrift mit der Materie noch etwas vertrauter machen wenn dazu die Notwendigkeit bestehen sollte.

Wir danken Ihnen nochmals und im Voraus verbindlichst für das unseren Bestrebungen entgegengebrachte Interesse und begrüßen Sie ergebenst und

mit vorzüglicher Hochachtung

MAINZER LIEDERTAFEL UND
DAMEN GESANGVEREIN

(stellv.Vors.)

(Schatzmeister)

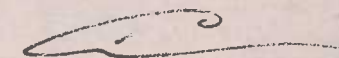
2. März 1962

Lieber Herr Boßmann !

Frau Clara Krug, Wiesbaden teilt mir schriftlich mit, daß sie wieder Mitglied werden und für die vergangenen Jahre -sie glaubt es sind 3 Jahre- nachzahlen will.

Ich habe nach Wiesbaden mitgeteilt, daß Sie ihr eine Nachricht zukommen lassen ~~wollen~~ *würden*.

Mit freundlichen Grüßen



Im Februar 1962

A u f r u f

an unsere früheren Mainzer Mitbürger in Deutschland und aller Welt !

Die Liedertafel wird im Herzen der Stadt Mainz wieder neu aufgebaut. Ein eigenes Haus des Vereins wird wieder da sein, wie in den Zeiten , als Felix Weingartner mit seinem Kaimorchester die G-Moll-Symphonie Mozarts den beglückten Hörern schenkte, als selten gehörte Meisterwerke , wie Haendels " Saul " , zur Aufführung gelangten, als Kaiserinnen zu Gast kamen, und die königliche Kunst der Kammermusik ihr würdiges Heim hatte von Josef Joachim bis zu Lucien Capet.

Die Liedertafel war von je ein Zentrum unserer städtischen Kultur, eine Stätte mit internationaler Geltung, ein Schatzhaus der Kunst und echter familiärer Verbundenheit, das von selbstlosen Männern verantwortlich geleitet wurde. Welch ein Segen kann es für die heranwachsende Generation bedeuten, wenn in dem neuen Bau wieder ein solches Zentrum mit künstlerischem Idealismus geschaffen wird, in dem, unabhängig von magistraler Bevormundung , der reine Geist der Musik die Menschen verbindet. Welch ein Segen aber auch für uns alle , die in ihrem Herzen Mainzer geblieben sind, obwohl sie Schicksal oder Beruf an andere Wirkungsstätten versetzt hat, im Reich oder im Ausland. An diese richtet sich unser heutiges Wort: Helft mit ! Gebt Zeugnis eurer alten Verbundenheit, soweit es in eurer Macht steht !

Mit aufopfernder Mühe haben sich die besten Helfer des Vereins um die Planung und Finanzierung des Baus bemüht. Im Jahr der Zweitausendjahrfeier wird er wachsen und gedeihen. Die Kosten sind bedeutend, und der Vorstand ist sich der Verantwortung bewußt. Aber der Wunsch, daß die Innenausstattung dieses Hauses der Musik allen neuen Zwecken einer Gemeinschaft entspreche ...neben dem Konzertsaal, der 1200 Menschen fasst und einem geräumigen Probesaal

sind moderne Aufenthaltsräume und eine Bibliothek für die mitarbeitende Jugend vorgesehen bedarf noch weiterer Unterstützung , um sie voll und ganz erfüllen zu können. Darum rufen wir die Mainzer im Reich und im Ausland an : Helft mit, daß dem Geist, der gepflegt werden soll, die nötigen Mittel zur Verfügung stehen, und daß ein neues, künstlerisches Zentrum den Ruf, den unsere Vaterstadt einmal genossen hat, wiederherstellt.

Dr. Ludwig B e r g e r
Bad-Schlungenbad/Ts.

Dr. Rudolf F r a n k
Basel (Schweiz)

Professor Dr. Hans G ä l
Edinburgh (Schottland)

Frau Reichsgerichtsrat Dr. Ludwig K r u g
Wiesbaden

Professor Paul S c h m i d t g e n
Stuttgart

Dr. Ludwig S a l f e l d
London

Dr. h.c. Carl Z u c k m a y e r
Sas-Fee (Schweiz)

Dem Aufruf ist die Denkschrift der Mainzer Liedertafel zum Wiederaufbau des Konzerthauses beigelegt. Spenden werden erbeten auf die Konten bei der Commerzbank AG., der Deutschen Bank AG. und der Mainzer Volksbank eGmbH. alle in Mainz. Die Namen der Spender für den Wiederaufbau des Hauses werden auf einer besonderen Gedenktafel festgehalten, die an hervorragender Stelle zur Aufstellung gelangt.

Rheinland-Pfalz
Der Minister für Unterricht und Kultus
 VIII 4/I 3 Az. C 1591-3

Mainz, den 31. Januar 1962
 Ernst-Ludwig-Straße 2
 Fernruf 8151

An
 die Mainzer Liedertafel und
 Damen-Gesangsverein

in Mainz
 Postfach 1007

Betr.: Wiederaufbau des Gebäudes der Mainzer Liedertafel.
Bezug: Ihr Schreiben vom 5.10.1960.

Auf Ihr o.a. Schreiben teile ich Ihnen mit, daß das Land Rheinland-Pfalz sich an den Kosten für den Wiederaufbau eines Konzerthauses für die Mainzer Liedertafel, die mit 3 700 000,- DM veranschlagt sind, im Rahmen des von der Stadt Mainz gegebenen Zuschusses beteiligen wird.

Im Rechnungsjahr 1962 ist für diesen Zweck ein vorläufiger Teilbetrag in Höhe von

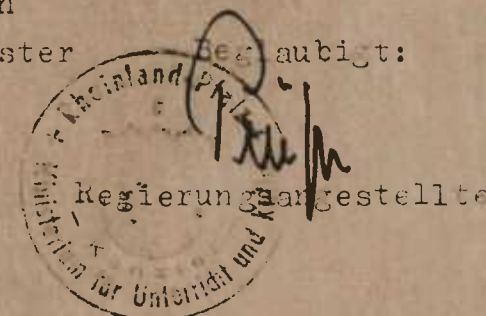
120 000,- DM

in Worten: Einhundertzwanzigtausend Deutsche Mark bereitgestellt worden.

Um einen Überblick über die Verwendung dieser Zuschußmittel zu erhalten, bitte ich, mir über den augenblicklichen Stand Ihres Bauvorhabens einen ausführlichen Bericht zu geben. Insbesondere ist mitzuteilen, welche Arbeiten bis zum 31. Dezember 1962 ausgeführt werden sollen und wie deren Finanzierung vorgesehen ist. Hierbei ist der von der Stadt Mainz für das laufende Rechnungsjahr bereitgestellt Zuschuß besonders anzugeben.

gez. Dr. Orth
 Staatsminister

Beglaubigt:



„Liedertafel“ im Campo Santo:

Mainzer Chor sang im Vatikan

Anläßlich des Jubiläums „500 Jahre deutsche Erzbruderschaft Unserer Lieben Frau beim deutschen Gottesacker zu St. Peter in Rom“ sang der Chor der Mainzer Liedertafel unter Musikdirektor Otto Schmidtgen und begleitet vom Südwestfunk-Orchester Kaiserslautern, die „Missa Brevis“ von Wolfgang Amadeus Mozart.

—Die aktiven Mitglieder und Gäste, die an dieser einmaligen Fahrt teilnahmen, werden es den Prälaten Dr. Schuchert und Dr. Gotttron immer danken, daß sie durch deren Vermittlung einmal in der „Ewigen Stadt“ ein Konzert geben konnten.

Für die Besichtigung des Petersdomes und einen langen Aufenthalt in den vatikanischen Museen hatte Prälat Dr. Schuchert junge deutsche Theologiestudenten verpflichtet — die das wesentlichste unter der Fülle des Reichtums an Kunstschätzen, wie sie hier aufbewahrt sind, herausnahmen und erklärten.

Der Sonntag selbst war der Höhepunkt der Konzertreise, angefüllt von unvergeßlichen Erlebnissen in der ewigen Stadt.

Höchste kirchliche und weltliche Würdenträger nahmen teil an dem vom Bischof von Limburg, Dr. Wilhelm Kempf, zelebrierten Pontifikalamt. Unter Begleitung des Südwestfunkorchesters sang der Chor unter Leitung seines Dirigenten Musikdirektor Otto Schmidtgen, die „Missa Brevis“ von W. A. Mozart. Als Solisten wirkten mit: Nelde Clavel, Sopran, Eva Bornemann, Alt, Helmut Kretschmar, Tenor und Alav Hudemann, Baß. Mit dieser Glanzaufführung, wo alle, auf

kleinsten Raum zusammengestellt, ihr Bestes gaben, trugen die Mitwirkenden erheblich dazu bei, diesen Ehrentag der Erzbruderschaft durch ihre Darbietung zu einem ganz besonderen Erlebnis werden zu lassen. Nach dem Amt dankten nicht nur der Limburger Bischof, sondern auch die Ehrengäste und Anwesenden allen Mitwirkenden herzlich.

Im Hof des Campo Santo versammelten sich die Teilnehmer: Die Erzbruderschaft, Herren im Sacco, Damen in Schwarz mit der Medaille am roten Band, die Ehrengäste sowie die Gäste aus Mainz, um vom Heiligen Vater, Papst Johannes XXIII, empfangen zu werden. In feierlichem Zug zogen die Teilnehmer über den Petersplatz in den eigentlichen Papst-Palast. Über den Damasushof führte der Weg in den schönsten Audienzsaal des Papstpalastes. Sitzend erwarteten die Teilnehmer den Heiligen Vater. Beim Erscheinen seiner Heiligkeit begrüßten ihn die Anwesenden durch lebhaftes Händeklatschen. In väterlicher Güte sprach der Heilige Vater zu den Besuchern,

denen er zum Schluß seinen päpstlichen Segen erteilte. Auf den Petersplatz zurückgekehrt, setzte von den inzwischen angefahrenen Autos ein Hupsignal ein. Der Papst erschien am Fenster des Vatikan, betete und gab allen auf dem Petersplatz Erschienenen wiederum den Segen.

Zu der kirchenmusikalischen Andacht war die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt. Als das „Stabat Mater“ von Cornelius verklungen war, sang der Chor nach dem Eucharistischen Segen das gewaltige „Tedeum“ von Bruckner, wieder unter der gleichen Mitwirkung von Chor, Orchester und Solisten.

Danach gab Prälat Prof. Schuchert einen Empfang im Hotel Colombo.

Am Abend hatten die Mitglieder Gelegenheit, mit Bussen durch das beleuchtete Rom zu fahren.

Dieser Sonntag war der Höhepunkt alles Erlebten und das Ende der Konzertreise.

Dennoch ließen es sich einige Mitglieder des Chores nicht nehmen, noch ein paar Tage in Rom zu bleiben, um Allerheiligen und Allerseelen und die Feierlichkeiten zum 3. Papstkrönungstage im Petersdom mitzerleben. —ll—

29.1.1962

Herrn Dr. Rudolf Frank, Basel-Binningen,
Hasenrainstraße 9

Lieber Rudi !

In den nächsten Tagen wirst Du vom Vorstand des Vereins "Mainzer Liedertafel und Damengesangverein" ein Schreiben erhalten, mit der Bitte, einen Aufruf mitzuunterzeichnen.

Dieser Aufruf richtet sich an die nicht mehr in Mainz lebenden Mainzer. Der Aufruf soll die Unterschrift tragen, ausser von Dir, von Ludwig Berger, Carl Zuckmayer, Frau Reichsgerichtsrat Krug, Professor Gäl, Dr. Salfeld und Professor Schmidtgen. Über Ludwig Berger und Carl Zuckmayer brauche ich Dir wohl nichts mitzuteilen, ebenso nicht über Frau Krug, sie ist die Witwe des früheren Präsidenten Dr. Ludwig Krug. Dr. Salfeld ist ein Sohn des früheren Rabbiners Salfeld in Mainz. Er ist Chemiker und heute noch -ich glaube mit 82 Jahren- tätig an leitender Stelle in dem Helena Rubinstein-Konzern in London. Prof. Schmidtgen ist ein Bruder des früheren Direktors des Naturhistorischen Museums in Mainz. Er ist Chemiker und wurde ein großer Mann in Stuttgart. Professor Gäl war früher Direktor der Musikhochschule in Mainz, er lebt jetzt in Edinburgh.

Deine alten Beziehungen zur Liedertafel sind ja vielfältig. Ich hoffe, daß Du die



Der Chor der „Liedertafel“ im Vatikan

Foto: W. Geyer (2)



Vom Hof des Campo Santo ging es zur Papstaudienz

Herrn Dr. Rudolf Frank, Basel-Stadt
Hauptstadtstrasse 9

Bitte des Vereins nicht abschlägst.

Mit herzlichen Grüßen, auch von
meiner Frau, für Dich und Vincent,
bin ich

Dein *alk*

*Im J. 62 wird auf uns ein Brief von B.
Kunze: Können wir in Basel?*

Aufruf : (verfaßt von Dr. Ludwig Berger)

Die Liedertafel wird im Herzen der Stadt Mainz wieder neu auf-
gebaut. Ein eigenes Haus des Vereins wird wieder da sein, wie in
den Zeiten, als Felix Weingaertner mit seinem Keimorchester die
G-moll- Symphonie Mozarts den beglückten Hörern schenkte, als selten
gehörte Meisterwerke, wie Haendels " Saul" zur Aufführung gelangten,
als Kaiserinnen zu Gast kamen, und die königliche Kunst der Kammer-
musik ihr würdiges Heim hatte ... von Josef Joachim bis zu Lucien
Capet.

Die Liedertafel war von je ein Zentrum unserer städtischen Kultur,
eine Stätte mit internationaler Geltung, ein Schatzhaus der Kunst und
echter familiärer Verbundenheit, das von selbstlosen Männern ver-
antwortlich geleitet wurde.

Welch ein Segen kann es für die heranwachsende Generation bedeuten,
wenn in dem neuen Bau wieder ein solches Centrum mit künstlerischem
Idealismus geschaffen wird, in dem, unabhängig von magistraler Be-
vormundung der reine Geist der Musik die Menschen verbindet. Welch
ein Segen aber auch für uns alle, die in ihrem Herzen Mainzer ge-
blieben sind, obwohl sie Schicksal oder Beruf an andere Wirkungs-
stätten versetzt hat, im Reich oder im Ausland. An diese richtet
sich unser heutiges Wort : Heft mit ! Gebt Zeugnis eurer alten Ver-
bundenheit, soweit es in eurer Macht steht !

Mit aufopfernder Mühe haben sich die besten Helfer des Vereins um die
Planung und Finanzierung des Baus bemüht. Im Jahr der Zweitausend-
jahrfeier wird es wachsen und gedeihen. Die Kosten sind bedeutend,
und der Vorstand ist sich der Verantwortung bewusst. Aber der Wunsch,
dass die Innenausstattung dieses Hauses der Musik allen neuen Zwecken
einer Gemeinschaft entspreche neben dem Konzertsaal, der 1200
Menschen fasst und einem geräumigen Probesaal sind modere Aufent-
haltsräume und eine Bibliothek für die mitarbeitende Jugend vorge-
sehen bedarf noch weiterer Unterstützung, um sie voll und ganz
erfüllen zu können. Darum rufen wir die Mainzer im Reich und im
Ausland an: Heft mit, dass dem Geist, der gepflegt werden soll, die
nötigen Mittel zur Verfügung stehen, und dass ein neues, künst-
lerisches Zentrum den Ruf, den unsere Vaterstadt einmal genossen hat,
wiederherstellt.

